

Ötztal

Söldens stille Seite

Via Alpina

Vom Toten Gebirge zum Königssee

Nürnberger Hütte

Frankenhaus im Stubai

USA

Kletter-Klassiker im Westen



Träume leben.

Gratis: Der neue Herbst | Winter Katalog 2011/12.

Jetzt bestellen im Doppelpack mit dem Handbuch 2011.



040 67966-179



www.globetrotter.de



Globetrotter-Ausrüstungs-Experte Rainer Jäpel

Unsere Mitarbeiter leben ihre Träume: So wie **Rainer Jäpel**, der sich seinen Traum mit Klettertouren im sächsischen Elbsandstein erfüllt. Aber auch in den Kletterparadiesen Griechenlands und Sardinien fühlt er sich zu Hause.

Globetrotter.de
Ausrüstung

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN



Gibt es Genuss ohne Gütesiegel?

Ist das der nächste Trend? Die Zertifizierung von „Premium-Wanderwegen“, nach den Mittelgebirgen nun auch in den Alpen – damit man sich sicher sein darf, dass die Natur einem zu Recht gefällt.

Okay, auch der Alpenverein verleiht Gütesiegel: für umwelt- oder familienfreundliche Hütten oder „So schmecken die Berge“. Also für eher sanfte Tourismus-Ansätze, die davon ausgehen, dass die Berge auch ohne Zertifikat großartige Natur sind, die überall begeistern kann, wo man sie vor Übererschließung schützt. Gerne stellen wir Ihnen deshalb die beschauliche „**Via Alpina**“ (S. 44) vor, die von den Alpenvereinen mit einer eigenen Organisation gefördert wird. Oder „**Söldens stille Seite**“ (S. 34), das Gegenstück zum Skitrubel am gegenüberliegenden Talhang. Aber auch die Region **Tegernsee-Schliersee** (S. 96), die gezielt auf Wanderer als Kundschaft der Zukunft setzt.

Viele Bergregionen wetteifern um Kunden, und manche setzen dabei auf neue Elemente wie Designer-Picknickplätze und zertifizierte Premium-Wege. Vielleicht, weil Marketing-Verantwortliche meinen, dass dem medien-übersättigten Homo Online die schlichte Natur nicht spektakulär genug sei. Solche Möblierung der Alpen muss nicht gleich verwerflich sein, auch Wege sind Eingriffe – ob steinig-alpin oder barriererei. Aber die Installation sollte ins Gesamtbild passen, und die angesprochene Zielgruppe zum Charakter des Gebietes. Denn den Geistern (Kunden), die man ruft, muss man gehorchen. Und wer die Werbetrömmel für die Berge schlägt, erntet auch Lärm.

Wer aus Bergeinsamkeit eine Marketingkampagne macht, könnte Unzufriedenheit wecken, wenn zu viele diesem Lockruf folgen und es mit der Einsamkeit nicht mehr weit her ist. Wer mit neuen Klettersteigen Wanderern einen leichten Zugang zu spektakulärem Gelände verspricht, diesem aber den alpinen Charakter nicht nehmen mag oder kann und seine Gäste auch nicht warnt, dass nach Regen mit Nässe zu rechnen ist, kann zu Unfällen noch Schadenersatzansprüche ernten. Und wer auf eine Zielgruppe setzt, die unter dem Diktat des Internet-Ranking gelernt hat, sich höchstens mit dem Besten abzufinden, setzt sich selber Daumenschrauben an, die er immer weiter drehen muss.

Es ist schön, dass immer mehr Menschen den Weg in die Berge finden, auch wenn manche ihn bunt beschildert wünschen. Es ist schön, dass unsere sportliche Lebensform ein Wirtschaftsfaktor geworden ist, weil damit die Chancen auf gesellschaftliche Akzeptanz und Förderung steigen – auch wenn wir dafür mehr Marketing-Sprache hören und lesen müssen. Es ist schön, dass wir die Wahl haben, ob wir zum Klettern nach **Amerika** fliegen (S. 100) oder für Hochtouren auf die **Nürnberger Hütte** gehen (S. 80) – solange wir unseren ökologischen Gesamt-Fußabdruck in Grenzen halten.

Was auch immer Sie in den Bergen suchen: viel Freude dort oben!

Ihr

Andi Dick
Redakteur



NEU!



eTrex® 30

Preiswerter Alleskönner

Ob alpine Bergtouren, anspruchsvolle Wanderungen, Geocaching oder ausgedehnte Radtouren – der 142g leichte eTrex® 30 ist für jede Herausforderung der richtige Weggefährte. Neben barometrischen Höhenmesser, 3-Achsen-Kompass, Tripcomputer sowie drahtlosen Datentransfer bietet Dir der kompakte eTrex® 30 eine lange Batterielaufzeit und gilt als der preiswerteste „Alleskönner“ seiner Klasse.

Informiere Dich jetzt! www.garmin.de


GARMIN®



SEAMLESS BONDING TECHNOLOGIE

100% verschweißte Nähte für besten Tragekomfort & Griffgefühl

DER 1. NAHTLOSE HANDSCHUH DER WELT

sensationelles
Griffgefühl

100%
wasserdicht &
atmungsaktiv

warm &
weich

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.komperdell.com

DEVELOPED & ENGINEERED
IN AUSTRIA

34
Sölden



100
USA



58
Slackline
Dewitz



Namen & Nachrichten

- 6 Sponsoring für den DAV
- 8 Olympische Winterspiele 2018 in Pyeongchang * Ticker
- 10 Seilbahn-Pläne über dem Schwarzwassertal * Caritas-Wegeprojekt am Purtschellerhaus * Prix Wilderness
- 11 Sozialpädagogische Schulklasse wandert über die Alpen * Sporthaus unterstützt Flüchtlingsprojekt
- 12 Weitwanderer * Boulderbrocken * Diamanthochzeit * Ticker
- 14 „Schneeschnupperwochen“ im DAV-Haus Obertauern * DAV-GlobetrotterCard * SAC, OeAV und DAV auf der „Outdoor“
- 16 Menschen

Bergsport heute

- 20 Bergsport im Alter
- 22 Boulder-Worldcup München * Klettern auf der „Short List“ für Olympia
- 23 Kletter-Weltmeisterschaft
- 24 DAV-Expeditionskader Frauenteam
- 25 Deutscher Boulder- und Speedcup Klettern auf La Gomera
- 28 „24 Stunden von Bayern“
- 30 spitz & breit
- 32 DAV Summit Club News

Titelbild: Stefan Herbke. Garantiert einsam - Abstieg über den Triebenkarlasferner zur Siegerlandhütte.

Unterwegs

- 34 **Söldens stille Seite**
Ruhig, naturnah und ursprünglich zeigt sich das Hochstubaier erfahrenen Bergwanderern auf der Mehrtagesrunde von Hütte zu Hütte.
- 44 **Via Alpina**
Die stille Schönheit der östlichen Kalkalpen lässt sich auf dem Violetten Weg der Via Alpina entdecken, der unter anderem vom Toten Gebirge zum Königssee führt.

Porträt

- 52 **Interview mit Lynn Hill und Juliane Wurm**
In Utah gingen die Grande Dame der Szene und der deutsche Nachwuchsstar klassisch Rissklettern und verglichen ihre Sicht der Dinge zum Klettersport.

Knotenpunkt

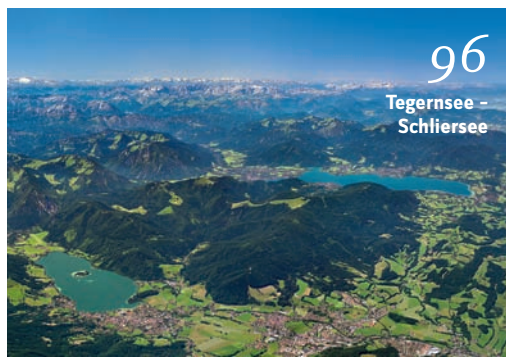
- 69 **Ein Heft für Senioren**
70 Editorial, Gewinnspiel, Impressum
71 Do you speak Seniorisch?
72 Welcher Berg-Senior bist du?
74 Mit Oma und Opa on Tour
75 Wir brauchen (k)einen SDAV
76 War früher alles besser?
77 Gämshenklein
78 Wir kommen alle noch dran - oder?
* Erbse-Comic



44
Via Alpina



69
Senioren



96
Tegernsee -
Schliersee

Service

- 58 **Tipps & Technik Slackline:** Mit den richtigen Tipps und Kniffen gelingt es Leinen-Neulingen schnell, die ersten „Seillängen“ zu meistern.
- 62 **Fitness & Gesundheit Erste Hilfe:** Das Beherrschen der wichtigsten Notfallmaßnahmen kann Verletzten nicht nur am Berg das Leben retten.
- 66 **Sicherheitsforschung Gewitter:** Wer über die Gefahr von Blitz und Donner beim Wandern und in der Wand Bescheid weiß, kann sich besser schützen.
- 80 **Nürnberger Hütte**
Hoch über dem Stubaital liegt die gemütliche Zwischenstation auf dem Weg zum Wilden Freiger und anderen interessanten Dreitausendern.
- 84 **Natur & Umwelt**
84 20 Jahre DAV-Kommission Klettern und Naturschutz
86 Mit der Bahn in die Berge * Grundkurs Naturschutzreferenten * Treffen für Naturschutzinteressierte im DAV
- 87 **Hütten, Wege, Kletteranlagen:**
87 Hüttenwirt: Purtschellerhaus * DAV-Kletterzentrum Pfaffenhofen
88 Hüttenversorgung von gestern bis heute
89 Arbeitskreis Pitztal * Hüttenmeldungen

90 Kultur & Medien

- 90 Berg - Satire - Film: 9. Internationales Bergfilm-Festival Tegernsee
- 92 Neue DAV-Publikation: Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen von 1918 bis 1945
- 93 Veranstaltungen im Alpinen Museum * Neue Bücher
- 95 20 Jahre AS Verlag

Reportagen

- 96 **Alpenregion Tegernsee Schliersee**
Der östliche Teil der Bayerischen Voralpen lockt mit seinen Parade-Seen, sanften Gipfeln und schönen Almen Erholungssuchende von nah und fern.
- 100 **Kletterklassiker im Westen der USA**
Die legendären Klettergebiete City of Rocks, Smith Rocks und Yosemite bieten jede Menge Wildwest-Flair und Fels der Extraklasse.

Rubriken

- 3 Editorial: Genuss ohne Gütesiegel?
- 79 Leserpost
- 106 Reisenews
- 110 Produktnews
- 114 Kleinanzeigen/outdoorworld
- 121 Händleradressen
- 122 Impressum und Vorschau

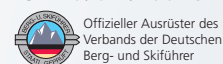


GERLINDE
KALTENBRUNNER
Profi-Bergsteigerin
PASSION



Spectro AC 28 SL

» 1060 Gramm
» Deuter Aircomfort-Rundum-Belüftung
www.deuter.com
Tel. +49/821/4987-327



Nicht wegen des Geldes allein arbeitet der DAV mit Sponsorpartnern zusammen. Als gesellschaftlich wirksame Kraft achtet er dabei vor allem auf ideale Förderung seiner wichtigen Aufgaben, von denen er immer mehr zu erfüllen hat.

Von Franz van de Loo

Man hat sich schon fast gewöhnt an Namen wie Allianz-Arena (München), Easy-Credit-Stadion (Nürnberg) oder an die Bluechip-Arena in Meuselwitz. Auch am Mindelheimer Klettersteig und anderen alpinen Wegen des DAV findet man inzwischen Schilder: „Dieser Weg/Steig wurde mit finanzieller Unterstützung durch die Versicherungskammer Bayern saniert.“ Dass Sponsoring – also Unterstützung durch Geld oder Sachleistungen aus der Wirtschaft – einigen unangenehm aufstoßen mag, ist verständlich. Aber ist es wirklich verwerflich? Und ginge es überhaupt ohne? Oder sollte man sich nicht eher freuen, dass es Firmen gibt, die dem Alpenverein bei seinen Aufgaben unter die Arme greifen?

Der neue Alpenverein

Der Alpinismus hat sich seit den Anfängen im Jahr 1869 massiv verändert. Die Alpen wurden vom Armenhaus Europas zu einem komplexen Wirtschaftsraum, in dem sich Interessen von Tourismus und Outdoorfirmen mit denen von Bevölkerung und Besuchern kreuzen. Und der Alpenverein ist heute eine



Sponsoring für den DAV

Es geht um mehr Wert

gesellschaftliche Kraft. Aus den klassischen Aufgaben der „Erforschung und Erschließung der Bergwelt“ entwickelte sich unter anderem die Pflege und Sanierung von Hütten und Wegen, die immer mehr kostet, weil die Bausubstanz altert und gleichzeitig die Anforderungen der Behörden und Gäste steigen. Dazu kamen wichtige Aufgaben im Bergsport, wie Ausbildung und Sicherheitsforschung. Die Naturschutz-Expertise des DAV ist immer intensiver gefragt, und der Klimawandel wird den Verband noch stärker fordern. In den letzten Jahren sehen die Sektionen ihre Verantwortung auch zunehmend vor der Haustür: Kletterhallen sind die „Hütten der Städte“ und bieten Raum für sozial wirksame Initiativen wie Kooperati-

onen mit Schulen und Behinderteneinrichtungen.

Der DAV als gesellschaftliche Kraft – ein schönes, neues Selbstverständnis, das dem fünftgrößten Sportverband Deutschlands und mitgliederstärksten Naturschutzverband angemessen ist. Aber es bedeutet auch ein extrem breites Portfolio von Aufgaben,

von denen er keine vernachlässigen möchte – und die teilweise auch mit öffentlichen Fördermitteln gewürdigt werden. Doch will man sich nicht schmerzhaft beschränken, braucht man weitere Förderer. Neben Spendenaktionen und einzelnen Erbschaften spielen dabei Sponsoren eine wichtige Rolle.





Fotos: Mädels zum Arapi, Andi Dick, DAV

Dass die neue Kletterhalle der Sektion Neu-Ulm „Sparkassen-Dome“ heißt, passt in diese neue Situation und spricht für die Bedeutung des Vereins in seiner Stadt. Denn beim Sponsoring sollen beide Seiten gewinnen: Der Sponsor profitiert vom guten Image des geförderten Vereins – und für den Sponsoring-„Nehmer“ geht es nicht ums Geld allein. So achtet der DAV bei allen Verträgen darauf, Partnerschaften nur mit Firmen einzugehen, die zu ihm passen und seine Werte auch ideell unterstützen. Mit den Worten des DAV-Leitbilds: „Sponsoring- und Zusammenarbeitsverträge ... sollen zur Finanzierung der Leistungen des DAV beitragen und sein Image fördern.“ Denn wenn Unternehmen, die in ihrer Branche ökologisch-soziale Vorreiter sind, hinter dem DAV stehen, drücken sie damit auch ihre Wertschätzung aus – und der DAV freut sich, mit den Besten zusammenzuarbeiten.

Einige Beispiele: Der Bergsportausrüster Vaude profiliert sich als umwelt- und sozialbewusster Hersteller und Arbeitgeber und

fördert die Ausbildungsteams und Nationalmannschaften. Die Versicherungskammer Bayern ist einer der größten deutschen Erstversicherer – ihre jahrzehntelange Unterstützung des DAV-Bereichs Hütten, Wege und Naturschutz ist auch aktive Risikovorsorge. Globetrotter Ausrüstung, offizieller Handelspartner des DAV und der JDAV, will als Fachhändler Kinder und Familien für das Erlebnis „Draußen“ begeistern.

Wenn man mit einem Autohersteller zusammenarbeitet, weil für viele Bergsteiger und -touren der Pkw noch immer alternativlos ist, dann mit Toyota, dem Unternehmen, dessen Fahrzeuge regelmäßig erste Plätze in der Umweltliste des Verkehrsclubs Deutschland belegen. Parallel arbeitet der DAV mit der Deutschen Bahn daran, seinen Mitgliedern umweltfreundlichere Mobilität schmackhaft zu machen. Weitere Partner wie Seeberger (Ernährung) oder Mountain Equipment (Ausrüstung) fördern Einzelthemen wie Skitourencup und Expeditionskader, die Messen Friedrichshafen und München (Outdoor, Ispo) oder das Magazin „Klettern“ unterstützen den DAV bei Veranstaltungen.

Der DAV tut nicht nur viel Gutes – er muss auch darüber reden. Um seine Mitglieder über Vereinspolitik und Entwicklungen im Alpinismus auf dem Laufenden zu halten, ist die Mitgliederzeitschrift DAV Panorama das wichtigste Medium – und mit einer Auflage von rund 550.000 Exemplaren größer als die meisten deutschen Sport-

zeitschriften. Der direkte Draht zu den Mitgliedern hat seinen Preis: Da das DAV-Heft direkt in den Briefkasten kommt, macht das Porto den größten Teil der Gesamtkosten aus. Um das Vereinsbudget zu schonen, wird Panorama zu gut der Hälfte durch Anzeigen refinanziert; übrigens der gleiche Anteil, den Verkaufszeitschriften anstreben. Eine Anzeigenseite „sponsert“ etwa zwei Seiten Redaktion – ein anzeigenarmes Heft, wie es von einigen Lesern gewünscht wird, käme also recht mager daher; für die Entscheidungsgremien des Vereins keine attraktive Option.

Zählt man Anzeigeneinnahmen und Sponsoringmittel zusammen, entlasten sie den Gesamthaushalt des DAV um rund zehn Prozent – Geld, das für weitere Aufgaben zur Verfügung steht. Denn man darf nicht vergessen, dass zwar steigende Mitgliederzahlen auch steigende Einnahmen bedeuten – aber jedes neue Mitglied macht den Verein auch komplexer. Die Ansprüche wachsen, jedes Jahr bringt neue Aufgaben. Wer den Alpenverein ausschließlich als klassischen Bergsteiger- und Naturschutzverein alter Prägung sieht, mag einwenden: „Man muss ja nicht alles machen.“

Klar, das könnte man sagen. Aber wem wäre damit geholfen? □

Infos zu den DAV-Sponsoren unter www.alpenverein.de -> Partner des DAV

Franz van de Loo ist seit Herbst 2010 als Vizepräsident des DAV unter anderem zuständig für den Bereich Finanzen. Der 62-jährige Duisburger ist als selbstständiger Steuerberater tätig und war viele Jahre Vorsitzender der Sektion Duisburg.

Starke Sponsorpartner bringen dem DAV Geld, gutes Material und Würdigung seiner Aufgaben: Dank der Versicherungskammer fühlt man sich auf Hütten wohl; mit Vaude-Ausrüstung sind die Lehrteams gut unterwegs, und Toyota macht nicht nur die „Mädels zum Arapi“ mobil.



Ticker

Kompetent beraten

Der Vorsitzende des Kuratoriums Sport und Natur, Prof. Dr. Franz Brümmer, ist nun auch Vorsitzender des Beirats für Umwelt und Sport des Bundesumweltministeriums. Damit bekommt der Natur-Sport Gehör in der hohen Politik.

Flott unterwegs

Studie des Deutschen Wanderverbandes: 40 Millionen Deutsche über 16 wandern regelmäßig und bringen den Tourismusorten 7,5 Milliarden Euro jährlich, der Ausrüstungsindustrie 3,7 Milliarden.

So hoch

4807 Meter hoch ist der Montblanc – die Antwort auf unsere Frage in Heft 4/2011. Übrigens: Durch seine Firnhäube schwankte die Gipfelhöhe in den letzten zehn Jahren zwischen 4807 und 4811 Metern. Das stellten Forscher aus Grenoble und Zürich fest. Der höchste Fels-Punkt mit 4792 Metern liegt 40 Meter westlich des Gipfels unter 14 Metern Schnee begraben.

Sind Sie ...

- umgezogen?
- Mitglied einer anderen Sektion geworden?

Haben Sie ...

- Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?
- eine neue Bank/Kontonummer?

Wenn ja, teilen Sie dies bitte umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.

Bei Anruf Hilfe

Bei Bergnot erhalten DAV-Mitglieder Hilfe durch die ASS-Notfallzentrale der Würzburger Versicherung unter der Rufnummer **Tel.: 0049/(0)89/30 65 70 91**

Die Leistungen des Alpinen Sicherheits-Service (ASS) finden Sie ausführlich unter www.alpenverein.de -> Versicherungen

Olympische Winterspiele 2018 in Pyeongchang

Nein zu Olympia - und was jetzt?

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat entschieden, dass die Olympischen Winterspiele 2018 in Pyeongchang (Südkorea) stattfinden, nicht in München mit Garmisch-Partenkirchen und Berchtesgaden. Die für die Bewerbung entwickelten Umweltprojekte wird der DAV weiter verfolgen.

Von Thomas Urban

Die Entscheidung vom 6. Juli war keine wirkliche Überraschung, denn die Südkoreaner hatten schon zum dritten Mal den Bewerbungsmarathon absolviert. Sie zeigt aber auch, dass Umweltschutz und Nachhaltigkeit für das IOC wohl doch nicht so wichtig sind, wie immer gerne betont wird. Laut olympischer Charta „wacht das IOC darüber, dass die Olympischen Spiele unter Bedingungen abgehalten werden, die in verantwortungsvoller Weise den Problemen der Umwelt Rechnung tragen ... und weist auf die Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung hin“.

Unstrittig war das Umweltkonzept der bayerischen Bewerbung mit seinen 18 Leitprojekten und relativ geringem Flächenverbrauch gegenüber den Mitbewerbern herausragend und hätte die Umweltstandards olympischer Winterspiele auf ein neues Niveau heben können.

Seit 2009 hat der Deutsche Alpenverein im Auf-

sichtsrat und in der Fachkommission Umwelt der Bewerbungsgesellschaft mitgearbeitet – mit zwei Zielen: Dass die Spiele an sich so naturverträglich wie möglich geplant werden. Und dass ins Umweltkonzept auch Projekte aufgenommen werden, die mit der Sportveranstaltung direkt nichts zu tun haben, aber

und der Bevölkerung im bayerischen Alpenraum zu Gute gekommen wären.

Die DAV-Initiative „Bergtour 2018“ hatte das Ziel, ein Gesamtkonzept für naturverträglichen Bergsport im bayerischen Alpenraum zu entwickeln und umzusetzen. Gleichzeitig sollte sich damit der Tourismus – eine wichtige Lebensgrund-



Loisachtal mit Wetterstein, Ester- und Ammergebirge: auch ohne Olympia ein Tourismus- und Naturraum, der nachhaltige Zukunftskonzepte braucht

einen echten ökologischen Mehrwert für den bayerischen Alpenraum bringen.

Erfolgreiche Mitsprache

Diese Ziele konnte der DAV erreichen. So wurde etwa der geplante Austragungsort für die nordischen Skiwettbewerbe von einem FFH-Gebiet auf das naturschutzfachlich unbedenkliche Gut Schwaiganger verlegt. Zum anderen konnte er die Projekte „Natur, Kulturerbe, Bildung“ und „Bergtour 2018“ ins Umweltkonzept integrieren, die direkt dem Naturschutz

lage der Region – nach Kriterien der Nachhaltigkeit entwickeln. Nach dem Scheitern der Bewerbung muss nun der DAV in Gesprächen mit dem bayerischen Umweltministerium nach Wegen und finanziellen Mitteln suchen, um möglichst viele Bausteine dieses Projektes trotzdem umzusetzen. Auch ohne Olympia 2018 ist es schließlich eine wesentliche Aufgabe des Deutschen Alpenvereins, sich für eine nachhaltige Entwicklung des bayerischen Alpenraums einzusetzen. □

LOWA

simply more...

**Echte Damenschuhe sind
eine Spezialanfertigung
– bis ins kleinste Detail.**

Wir befassen uns bereits seit Jahrzehnten mit der Anatomie des weiblichen Fußes. Dieses umfangreiche Wissen steckt z.B. im „Albula GTX® Ws“, der Sie noch bequemer alle Ihre Ziele erreichen lässt. Ein perfektes Ganzes erreicht man eben nur durch eines – Liebe zum Detail.

Albula GTX® Ws | Trekking

Seilbahn-Pläne über dem Schwarzwassertal

Tourismus am Abgrund?

Über fünfzig Bergfreunde protestierten Anfang Juli auf dem Hohen Ifen im Allgäu gegen neue Erschließungspläne. Die Umweltschutzorganisation Mountain Wilderness Deutschland hatte eingeladen, zahlreiche Naturschutzverbände und Bürgerinitiativen der Region beteiligten sich.

Schwerpunkt der Kritik ist die von den Kleinwalsertaler Bergbahnen (KBB) projektierte, zwei Kilometer lange Verbindungsbahn zwischen den Skigebieten Hohen Ifen und Walmendinghorn, die mitten über



Auf dem Hohen Ifen protestierten die Umweltschützer gegen die Erschließungspläne.

Foto: Mountain Wilderness

das Schwarzwassertal führen würde. Der „Einklang mit der Natur“, den die Liftbetreiber beschwören, dürf-

te da schwerfallen. Unmut erregt auch, dass das Klettern am Ifen seit Jahren aus sehr umstrittenen Natur-

schutzgründen massiv eingeschränkt ist. Es scheint offensichtlich, dass am Ifen nicht etwa die Sorge um die Landschaft entscheidet, sondern der erhoffte Profit. Den die Walsertaler Touristiker anscheinend immer noch vom Wintersport erwarten – statt, wie ihre cleveren Tiroler Kollegen, per „Climbers Paradise“ die Felsfreunde aktiv anzusprechen. Die Gemeinde Oy-Mittelberg hat sich Anfang August immerhin gegen die Verbindungsbahn ausgesprochen.

Mountain Wilderness/red

www.ifen-signal.org

Prix Wilderness

Neue Wege für Mobilität

Seit wann sind Seilbahnen Naturschutz? Vielleicht wenn sie Almstraßen unnötig machen – wie die 39 kleinen Bähnchen, die im „Urner Seilbahnführer“ vorgestellt werden. Die Broschüre lockt Gäste an, die Bahnen bleiben rentabel, neue Straßen unnötig; deshalb gab es dafür den „Prix Wilderness“ von Mountain Wilderness Schweiz. Damit zeichnet die Umweltschutzorganisation Initiativen aus, die mit Mehrwert für die Bevölkerung neue Parkplätze oder Straßen verhindern oder Straßen autofrei machen. Zwanzig Projekte hatten sich beworben. Der zweite Platz ging an den Engadiner Ort Scharl, der im Winter Besucher in Pferdeschlitten statt mit

Autos transportiert, Dritter wurde Grindelwald, das eine Busverbindung zur Großen Scheidegg unterhält, die privaten Autoverkehr unnötig macht.

Eine wichtige eigene Initiative für Mobilität in den Bergen startete MW



Foto: Mountain Wilderness Schweiz

Schweiz: Auf der Internetseite www.alpentaxi.ch sind über 200 Kleintaxi-Unternehmen gesammelt, die es Bergsteigern erleichtern, vom Bahnhof zum alpinen Startpunkt zu kommen. red

Caritas-Wegeprojekt

Treppe fürs Leben

Seit Ende Juli dürfen sich Wanderer, die über den „Bayerischen Weg“ zum Purtschellerhaus am Hohen Göll aufsteigen, über eine neue Weganlage freuen. Sein unterer Teil war immer wieder durch Almvieh beschädigt worden und vor allem bei Nässe eine Matschpartie. Dort haben jetzt acht Jugendliche auf 250 Meter Länge Holzstufen eingebaut.

Das „Wald- und Wegeprojekt“ des Caritas Zentrums Berchtesgadener Land existiert seit fünf Jahren und vermittelt förderbedürftigen Jugendlichen Grundkompetenzen für das Arbeitsleben, größtenteils finanziert vom Jobcenter Berchtesgadener Land. Unter fachlicher Anleitung fertigen



Foto: Jörg Leupold

die jungen Leute in der Caritas-Werkstatt die Holztreppen an, transportierten die bis zu siebzig Kilos schweren Stücke zum Weg und bauten sie ein. Draußen auf dem Berg zu arbeiten war für sie ein ganz besonderes Erlebnis. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: eine gut zu begehende Treppe am Rand der Almfläche, die sicher auch dann noch halten wird, wenn gelegentlich eine Kuh darübersteigt.

jl/gs/red

www.caritasmuenchen.de

Sozialpädagogische Schulklasse wandert über die Alpen

Rauf und runter, drüber weg

Schulversager! Verhaltensauffällig, schwererziehbar, seelisch beeinträchtigt – abgestempelt ist man schnell. Dass man trotzdem im Leben was schaffen kann, zeigten zehn Schüler der sechsten Klasse der Talander-Sonderschule in Wangen. In 22 Tagen wanderten sie 250 Kilometer und 20.000 Höhenmeter auf dem Roten Weg der Via Alpina von Tschagguns im Montafon nach Tirano im Veltlin. Dafür erhielten sie ein 1000-Euro-Reisestipendium der Organisation Via Alpina.

Sie schreiben: „Wir haben Freude und Streit, Überfluss und Entbehrung, Angst und Begeisterung geteilt, haben uns mit unseren schweren Rucksäcken langsam die Berge hoch-

geschleppt, hatten Blasen an den Füßen und Muskelkater in den Beinen, haben nicht mehr gekonnt und



Foto: Berthold Brommer

sind doch weitergelaufen, haben uns beleidigt und geschlagen und doch wieder vertragen und entschuldigt, ... haben Wind und Regen, Schnee und Eis, Gletscher und Sonne hautnah erlebt und ihnen getrotzt, ... haben viele verschiedene Sprachen, Kulturen und Menschen erlebt ... – haben einfach viel erlebt und erfahren!“ *bb/red*

<http://ViaTalander.blogspot.com>

Sporthaus unterstützt Flüchtlingsprojekt

Halt in der Wand

Minderjährige Flüchtlinge, die alleine nach Deutschland gekommen sind, müssen schreckliche Erlebnisse in der Heimat und auf der Flucht verarbeiten und brauchen Hilfe, um Halt zu finden im neuen Gastland. Der Münchner Verein Refugio hilft ihnen dabei – und hat als Sofortmaßnahme zur psychischen Stabilisierung das Klettern entdeckt. Seit Ende 2010 nehmen traumatisierte jugendliche Flüchtlinge am Projekt „Erlebnistherapeutisches Klettern“ teil, das

von der Stuttgarter Heidehof Stiftung unterstützt wird. Zusätzliche Hilfe kam nun vom Münchner Sporthaus Schuster, das die Jugendlichen mit kompletter Kletterausrüstung ausgestattet; Salewa und der Schuhhersteller Red Chili spendeten Material. *red*



Foto: Sport Schuster



TX.Direct® ist jetzt noch stärker...

...und hält Sie im Dauerregen 5x länger trocken!

- Ihre Outdoor-Bekleidung bleibt länger wasserabweisend
- Einfache Anwendung im Hauptwaschgang – keine Aktivierung im Trockner notwendig
- Der sicherste Imprägnierer der Branche: nicht brennbar und frei von Lösungsmitteln & Fluorcarbonen



TX.Direct® 11.1 zu GEWINNEN!

300 Proben unseres herausragenden Tech Wash® & TX.Direct® 11.1 haben wir bis zum 30. September 2011 zu verschenken. Auf www.nikwax.de/tx finden Sie unsere Teilnahmebedingungen und können sich für das Gewinnspiel registrieren.

* Testergebnisse entsprechend wiederhol- & vergleichbarer Labortests

Ticker

Gutes für die Umwelt

Ein Prozent des Umsatzes für den Umweltschutz spenden 1465 Firmen im „1 % for the planet club“ – 70 Millionen Dollar seit 2002. www.onepercentfortheplanet.org *** Eine neue Biwakschachtel



Foto: DAV München-Oberland

am Jubiläumsglat finanzierte Hanweg zum 90. Firmengeburtstag. *** „Moving Planet“ ist das Motto des weltweiten Klima-Aktionstags am 24. September. Mitmachen, dabei sein! www.klimabewegen.de *** Mit Geld Gutes anfangen? Vielleicht durch eine Stiftung für die Umwelt? Eine DBU-geförderte Initiative hilft: www.stiften-fuer-die-Umwelt.de

Neues aus dem Netz

Infos zum Klettern auf Malta als App im iTunes Store unter „Visit Malta“.



Foto: www.dlr.de

*** Ein virtueller Flug um den K2: www.dlr.de *** Tourentipps und weitere Infos als App bietet „Alpenkalb“ unter www.bergtour.ch -> Apps

Tipps für den Kalender

21.-30.10., Brixen: International Mountain Summit - mit Alpenvereinstag zu „Klettern und Gesundheit“. www.ims.bz *** 29.10., München: 3. Münchner Symposium für Berg- und Expeditionsmedizin. www.krankenhaus-neuwittelsbach.de -> Aktuelles und Termine *** 20.11., München: „Munich Mountains Alpinetage 2011“ mit Vorträgen und Action. www.munich-mountains.de *** 21.-23.11., Innsbruck: Konferenz „Managing Alpine Future II“ zur Zukunft im Klimawandel. alpinefuture@alps-gmbh.com

Flensburger Weitwanderer

Einmal ganz rundherum

5637 Kilometer in 327 Etappen – das ist die Bilanz der „Deutschland-Umwandlung auf Grenzpfaden“ von Horst (76) und Helga (73) Hinrichsen aus Flensburg nach 13 Jahren. Mit der letzten Etappe über 15 Kilometer von Pattburg bis zur Flensburger Hafenspitze endete das Projekt, bei dem sie neben den Grenzen Deutschlands auch ihre persönlichen Grenzen,



Foto: privat

körperlich wie geistig, kennenlernen wollten. An neun Ländern und zwei Meeren entlang erkundeten sie geografische, kulturelle, sprachliche und reli-

giöse Grenzen, aber auch deutsche Geschichte, durch die diese Grenzen teilweise auf unrühmliche Weise entstanden sind. Vor allen Dingen bedeutete es aber auch, ein Land kennenzulernen mit vielfältigsten Landschaften, herrlichen Naturparks und Lebensräumen für Tiere und Pflanzen, mit historischen und modernen Städten und mit liebenswürdigen Menschen. rg

Alpenverein schafft Lebensglück

Diamantene Zwangshochzeit

„Es war bei einem Vortrag des Alpenvereins, der damals ausgefallen war“, erinnert sich der 83-jährige Ludwig Hornsteiner an das erste Treffen mit seiner Elly, „zwei Mädchen standen genau wie ich vor verschlossener Tür. So ging's dann halt los.“ Seit Hornsteiners Vater aus dem Krieg in Russland nicht zurückgekehrt war, hatte seine Mutter alleine die

Mittenwalder Hütte bewirtschaftet. Als auch sie 1951 plötzlich starb, wollten Elly und Ludwig gerne zusammen die Hütte weiterführen. Doch Hüttenwirt werden durften damals nur verheiratete Paare. „Da haben wir eben gleich geheiratet. Meine Frau war noch nicht einmal volljährig.“ Dieses Jahr feierte das immer noch glückliche Ehepaar seine Diamanthoch-



Foto: privat

zeit mit den vier Kindern in Mittenwald. „Uns hat einfach das Schicksal zusammengeführt“, sagt Hornsteiner – oder war es der Alpenverein? as

Alpenverein initiiert Boulderbrocken

Offene Probleme für alle

Boulderblöcke in der Stadt: Attraktion für alle Bürger. Dieses Versprechen aus DAV Panorama 5/08 moti-



Foto: Markus Schrader

vierte Markus Schrader von der Sektion Weserland, bei der Stadtverwaltung anzuklopfen. Die plante nämlich einen „Generationenpark“ – und vor allem die EU-Fördergelder erlaubten es, für 60.000 Euro zusätzlich eine Freeform-Boulderwand von 18 Meter Breite und gut drei Meter Höhe aufzustellen.

Schon gleich nach der Eröffnung Mitte Juli war reger Besuch aus allen Bevölkerungsgruppen zu verzeichnen. Vor allem Kinder und Jugendliche versuchen sich gerne an den derzeit 45 Boulderproblemen, die Alpenvereiner mit Kunstgriffen an der GFK-Wand geschraubt haben. red

www.alpenverein-weserland.de




all passion

just the two of us

Ein romantischer Winterspaziergang gefällig? Nicht für Michi Lerjen und Denise Wenger. Die zwei bevorzugen den Furggengrat am Matterhorn. Was die beiden zusätzlich verbindet, ist TERREX™ Equipment.

adidas.com/outdoor

besuch uns auf  facebook.com/adidasoutdoor

„Schneeschnupperwochen“ im DAV-Haus Obertauern

Eine Nase für Schnee

Es ist beinahe Tradition im DAV-Haus Obertauern: Der DAV schenkt seinen Mitgliedern eine Nacht. Wer zwischen Saisonbeginn am 18. Novem-



ber und dem 23. Dezember von der weithin bekannten Schneesicherheit der Region profitieren will, zahlt in den „Schneeschnupperwochen“ nur die ersten vier

Nächte, die fünfte ist gratis. Fast vor der Haustür des 1700 Meter hoch gelegenen gastlichen Hauses liegt das Skigebiet der Tauernrunde mit über 95 Pistenkilometern. Kein Wunder, dass es zentraler Ski-Ausbildungsstützpunkt des DAV ist – aber auch Sektionsgruppen und Mitglieder sind zu attraktiven Preisen willkommen. Reservierungen nimmt das Pächterpaar Daniela und Gerald Zehner gerne entgegen unter Tel.: 0043/(0)6456/73 07. *red*

info@dav-obertauern.de,
www.dav-obertauern.de

SAC, OeAV und DAV zusammen auf der „Outdoor“

Immer was los in Camp 3

Slacklines, Trailrunning, die neusten Ausrüstungs-Ideen, Outdoor-Freunde aus der ganzen Welt – und mittendrin der Alpenverein. Gemeinsam präsentierten sich die Verbände aus Deutschland (DAV), der Schweiz

nungen mit Freunden und Geschäftspartnern. Scharen von Besuchern konnten täglich ein spannendes Rahmenprogramm erleben, etwa das schon fast legendäre „Get together“, die Vorstellung des Frauen-Expedikaders, ein Live-Interview mit Hans Kammerlander oder ein Forum, in dem man das brisante Thema „Klettersteigsets“ mit Fachleuten diskutieren konnte. Zwei Highlights waren der internationale Jugend-Speedcup am Donnerstag und das Finale des Deutschen Speedklettercups am Samstag an der zehn Meter hohen Speedwand. In den Pausen begeisterte die Schweizer Tanzgruppe „öff öff“ mit ihrer „Vertical Show“. *as/red*



(SAC) und Österreich (OeAV) vom 14. bis 17. Juli auf der Outdoor-Messe in Friedrichshafen. Zum dritten Mal in Folge gab es das „Camp3“, dieses Jahr im Foyer West, eine gemütliche Zone zum Relaxen und als Treffpunkt für Begeg-

DAV-GlobetrotterCard

Top Einkaufen und Klima schützen



Foto: DAV

Globetrotter-Geschäftsführer Andreas Bartmann (r.) und Marketingleiter Torsten Fischer (l.) überreichen die ersten DAV-Globetrotter-Karten an DAV-Präsident Josef Klenner (2.v.r.) und Hauptgeschäftsführer Thomas Urban.

Seit April 2010 ist Globetrotter Ausrüstung der Handelspartner von DAV und JDAV. Nun kann jedes einzelne Mitglied persönlich davon profitieren: mit der DAV-GlobetrotterCard. Wer in einer der bundesweit sieben Erlebnis-Filialen oder online seine Bergausrüstung einkauft, bekommt mit dieser Karte fünf Prozent Rabatt in Form von Gutscheinen, „normale“ Kunden bekommen nur drei Prozent. Aber auch der Alpenverein und das Klima gewinnen. Denn 1,5 Prozent des Um-

satzes spendet Globetrotter für das Klimaprojekt des DAV, das 2012 startet. Damit soll die CO₂-Bilanz des Alpenvereins erfasst und verbessert werden, etwa durch mehr Energie-Effizienz für Hütten und Kletteranlagen. DAV-Präsident Josef Klenner: „Die Partnerschaft passt, denn Globetrotter ist nicht nur Ausrüstungsexperte, sondern engagiert sich auch in Naturschutz- und sozialen Projekten.“ *red*

Die Karte gibt es in allen Globetrotter-Filialen oder unter www.globetrotter.de/dav

Bei Salewa und Petzl

Ausrüstungs-Rückrufe

ACHTUNG!
Rückrufaktion

Mit zwei Rückrufen wurden in diesem Sommer zwei Hersteller von Bergsportausrüstung ihrer Verantwortung gerecht. Salewa bittet, den Karabiner „Hot G2 Bent“ (Artikel 1557) auszutauschen; betroffen sind nur Exemplare mit den Seriennummern 02 11 und 03 11. Petzl tauscht das Sicherungsgerät „Grigri 2“ mit den Referenzen D14 2O, D14 2G, D14 2B aus, wenn die ersten fünf Ziffern der Seriennummer zwischen 10326 und 11136 liegen. *red*

Nähere Informationen zu den Rückrufaktionen und zum Ablauf gibt es unter:
www.salewa.de/unternehmen/news/ruckruf+karabiner
www.petzl.de/sport_news-1596.html

Drinnen wohnen – draußen leben!

Stubenhocker erfahren es nie am eigenen Leib: Hydratic®, ein Funktionsmaterial, das atmungsaktiv, wind- und wasserdicht ist. Es macht sogar das ungemütlichste Wetter erträglich. Das kannst du uns ruhig glauben. Gelegenheit das auszuprobieren haben wir in Skandinavien im Winter schließlich oft genug.

Und genau darum stellen wir bei Fjällräven Jacken aus diesem Material her, um dich vor nasskalter Witterung schützen. Jacken wie die Tilda Jacket für Damen oder die Stuga 3 in 1 Jacket für Herren. Damit du das Leben draußen genießen kannst.

Geh' raus und probier' es. Dann wirst du wissen, was wir meinen!



STUGA 3in1 Größen: S-3XL,
Farbe: Schwarz, Material: Hydratic®
Preis: 299,95 €

TILDA Größen: XS-XXL,
Farbe: Schwarzbraun, Material: Hydratic®
Preis: 249,95 €



02763 Zittau Sport Wagus 04177 Leipzig Guter Griff 07743 Jena Basislager Sportartikel GmbH, Intersport Adventure 08523 Plauen Camp Markt Plauen 10437 Berlin ZALANDO-SPORTS.de 10623 Berlin Karstadt am Kranzler Eck 10969 Berlin 360° Outdoor 17489 Greifswald Trekkinghaus Greifswald 20095 Hamburg Karstadt Sport 20354 Hamburg Trekking König 21335 Lüneburg Trekking König 23552 Lübeck Trekking König, Karstadt Sport 23946 Boltenhagen Full House 23966 Wismar Trekking König 24103 Kiel Unterwegs 24220 Flintbek Nordwind&Wetterfest 26122 Oldenburg Bruns Sport & Männermode 26122 Oldenburg Unterwegs 26427 Esens/Ostfriesland Sport Meentz 26689 Augustfehn Börjes Bikers Outfit 28195 Bremen Karstadt Bremen 28195 Bremen Unterwegs Orange 29221 Celle Unterwegs 29556 Suderburg Wildnissport 30159 Hannover Karstadt Sport 32756 Detmold Zugvogel Shop 33397 Rietberg Peitz Werkzeug und Outdoor 33602 Bielefeld Sport Kuhlmann 33602 Bielefeld Unterwegs 34117 Kassel Kletterkogel 34434 Borgentreich Outdoorplace 35041 Marburg-Wehrda Intersport Begro 35216 Biedenkopf Arts-Outdoors 35394 Giessen/Schiffenberger Tal Intersport Begro 37073 Göttingen Trekking König 37671 Hörter Unterwegs 38100 Braunschweig Magni Outdoor 38259 Salzgitter Bad/OT Groß Mahner Recon Company 40210 Düsseldorf Terrific.de 44135 Dortmund Magic Mount 44135 Dortmund Tour Pur 44137 Dortmund Karstadt Sport 45475 Mülheim a.d.R. Intersport Profimarkt Mülheim 45721 Haltern am See Nelke Outdoor 47533 Kleve Intersport Profimarkt Kleve 48143 Münster Terracamp 48143 Münster Unterwegs Outdoor 48163 Münster Terracamp 48653 Coesfeld Nelke Outdoor 49074 Osnabrück Bewatrek 49074 Osnabrück Lengermann & Trieschmann 49377 Vechta Rucksack.de 50679 Köln-Deutz Blackfoot Outdoor Sportartikel 52062 Aachen Sport Drucks 54516 Wittlich Sport Bungert 56812 Cochem/Mosel Outdoor*Sport*Country 57299 Burbach PM Outdoor 57392 Schmallenberg Intersport Begro 57462 Olpe-Dabl Buchen's GmbH 58706 Menden Magic Mount 59555 Lippstadt Intersport Arndt 59581 Warstein-Bel. US-Shop Rainer Grewe 59755 Arnsberg-Neheim Wind & Wetter 60313 Frankfurt Sportarena 63599 Biebergemiünd 123 pool & outdoor 64283 Darmstadt Henschel & Repertz 64823 Gross-Umstadt Horizonte 65549 Limburg Biwak Bike+Outdoor 66424 Homburg/Saar Galileo 70173 Stuttgart Woick Travel Store 70794 Filderstadt Woick Travel Center 74074 Heilbronn Adventure Company 74366 Kirchheim/N. Herzog 76133 Karlsruhe Basislager Sport 80331 München Karstadt Sport, Sport Scheck, Sport Schuster 83278 Traunstein Sport Praxenthaler 83278 Traunstein Sun Sport I 83703 Gmund-Moosrain Bergzeit 83734 Hausham Bekleidungshaus Danzer 84028 Landsbut Alpenstrand 87435 Kempten Sporthaus Reischmann 88131 Lindau Wesarg's Company 88214 Ravensburg Sporthaus Reischmann 89073 Ulm Sport Sohn 89073 Ulm Woick Travel Store 89129 Langenau Süd-West 90403 Nürnberg Bekleidungshaus Wöhrl 92421 Schwandorf Stöckl - Der Outdoorladen 96215 Lichtenfels Intersport Wohlleben 96317 Kronach Kümmer Jagd-Mode-Sport 96487 Dörfles-Esbach Intersport Wohlleben 97070 Würzburg Bekleidungshaus Wöhrl 99084 Erfurt Basislager Sportartikel GmbH 99734 Nordhausen Thiemrodt - Waffen, Jagd & Mode

„Man muss mit den Menschen reden, damit sie am gleichen Strick ziehen“: Wer **Nikolaus „Niki“ Adora** kennt, versteht das Erfolgsrezept des herzlichen Hessen, der sich zwischen Hoch- und Klettertouren in den Westalpen und Dolomiten in allen klassischen Disziplinen wohlfühlt. Ein Jahr nach dem Wechsel in die DAV-Sektion Hanau 1997 war er ihr Erster Vorsitzender – zehn Jahre lang, heute ist er Ehrenvorsitzender. In enger Zusammenarbeit mit Politikern initiierte er die Weggemeinschaft Lechtal – Allgäuer Alpen. Im DAV-Bundesausschuss Hütten – Wege – Kletteranlagen arbeitet er seit 2004 mit, seit 2005 als Vorsitzender; von



Foto: DAV

Juli bis November 2010 engagierte er sich im DAV-Präsidium. Seine 75 Jahre, die er am 27. Juni vollendete, sieht man ihm beim besten Willen nicht an – wir gratulieren nachträglich!

Der Name **Lothar Brandler** ist ein Gütesiegel für großartige Erstbegehungen der 1950er Jahre – das Kletterkönnen des „Schnippl“ belegen beeindruckende Filmaufnahmen aus jener Zeit. Vielleicht noch erfolgreicher war Brandler hinter der Kamera: Mit der sperrigen Kamera-Ausrüstung durchstieg er schwerste Routen und filmte Werke



Foto: DAV

wie „Eine europäische Seilschaft“ (1964) oder „Der Blitz“ (1974) über die Frëney-Katastrophe. Kaum ein Regisseur hat ähnlich viele Filmpreise erhalten, darunter drei goldene und mehrere silberne Enziane beim Filmfestival von Trento. Herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag am 19. Oktober!

Protest gegen eine geplante Straße aus dem Inntal in die Eng – das war 1980 der Start zur Alpenvereinskarriere von **Prof. Dr. Heinz Röhle**. Der engagierte Forstwissenschaftler (Thurn- und Taxis-Förderpreis 1984) war bald Referent für Natur- und Umweltschutz im Verwaltungsausschuss des DAV (1982-97). Als begeistertem Alpinisten lag ihm dabei immer ein konstruktives Miteinander von Natursport und Naturschutz am Herzen. Im Jahr 2000 erhielt Röhle die Umweltmedaille des Freistaates Bayern. Als Vizepräsident (2003-05) und Präsident des DAV (2005-10) stärkte er den Fokus des Vereins für



Foto: DAV

die Zukunftsaufgaben Hüttenhalt, Klimaschutz und Alpine Raumordnung; ein Höhepunkt dabei war der internationale Bergsport-Kongress Berg.Schau! 2008 in Dresden. Wir gratulieren zum 60. Geburtstag am 26. Oktober.

Er ist ein Erlebnis: Mit klingender Stimme und wohlgesetzten Worten referiert **Hans Steinbichler** zu brillanten Mittelformatdias, die er von Hand in den Projektor schiebt. Über 2000 Vorträge hat er in seinem Leben gehalten – aber auch Ausstellungen mit seinen Bil-



Foto: Archiv Steinbichler

dern gestaltet, Jahrzehnte lang als Alpinredakteur gearbeitet, alle 4000er der Schweiz bestiegen ... Mindestens so wichtig sind ihm seine Erfolge im Naturschutz; für seinen Einsatz für den Geigelstein erhielt er die Bayerische Umweltmedaille und weitere Auszeichnungen. Woher er nur diese Energie schöpft ... möge sie ihm erhalten bleiben, auch über seinen 75. Geburtstag am 14. November hinaus.

„Dein Weggang war für uns so unerwartet wie Deine Pointen“, gab die Familie von **Franz Xaver Wagner** ihm mit auf den letzten Weg, den er am 8. August mit 72 Jahren antrat. Als „Alpinsatiriker“ folgte er der Maxime: „Satire ist Bosheit aus Liebe“ und nahm dem

Höhensport den tierischen Ernst. Seine Kolumnen als „Karl Tiefengraber“ erschienen auch in Büchern gesammelt, mit satirischen Vorträgen zu passenden Dias unterhielt er große Auditorien. Für seine Freunde inszenierte er Theaterabende mit Stücken von Ludwig

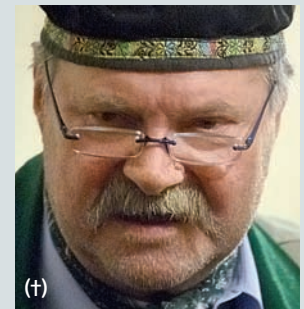


Foto: Sandra Petrowitz

Thoma und Karl Valentin, und gerne philosophierte er über Gott und die Welt.

Der „Bayerische Traum“ an der Schlüsselkarspitze ist wohl die berühmteste Route von **Josef „Sani“ Heinl**. In den 1980er Jahren und darüber hinaus war er un-

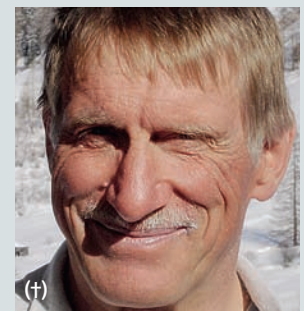


Foto: Gerda Pilz

ter den alpinen Neulandsuchern einer, der besonders gute Linien fand – und sie gut abgesichert hinterließ. Der Motor dahinter war ein selbstständiger Charakter, der ihn immer eigene Spuren suchen ließ. Mit seiner geradlinigen, ehrlichen Art polarisierte er und hatte nicht nur Freunde. Aber mit seinem Tod am 26. Juni im Alter von 62 Jahren verliert die deutsche Kletterszene einen kantigen Brocken Urgestein. red

medi

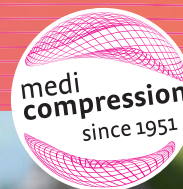


Ihrem Knie gehts gut mit Genumedi®

Dank der Technologie medi compression fühlen sich Ihre Kniegelenke jetzt sicher und geschützt: Exakt dosierte Kompression sorgt für Stabilität und Entlastung.

Sie haben Fragen zu medi compression? Ihr Sanitätshaus berät Sie gerne.

Weitere Informationen gibt es unter www.medi-compression.de.



www.medi-compression.de

medi. ich fühl mich besser.

cep
the intelligent sportswear

GEWINNEN SIE MIT MEDI UND CEP!

Exklusiv für DAV Panorama Leser!

Gewinnen Sie Outdoor Compression Socks. Mehr Informationen zum

Gewinnspiel finden Sie unter: <http://www.medi-compression.de/kampagne/dav-panorama>

Das Gewinnspiel läuft bis 13.11.2011.



ADDITUS⁺
SYSTEM
INSIDE



Endlich wieder unterwegs! Für das echte „Draussen zu Hause“-Gefühl muss man sich ohne Nachdenken auf die Ausrüstung verlassen können. Auf den umfassenden Schutz vor Regen, Sturm und Kälte in der Schicht um Schicht aufeinander abgestimmten Kleidung. Auf das perfekt belüftete, sehr bequeme Tragesystem und all die ausgetüftelten Kleinigkeiten, die den Rucksack so praktisch machen. Auf den komfortabel abdämpfenden Trekkingschuh, der sich ins Gelände krallt und dank der hoch atmungsaktiven, wasserdichten Membran auch bei Nässe dicht hält. Aber gehen Sie den neuen Tourentag ruhig an: Um Ihre Ausrüstung haben wir uns schon alle Gedanken gemacht.

**JETZT NEUEN KATALOG KOSTENLOS ANFORDERN UNTER:
www.jack-wolfskin.com**

DRAUSSEN ZU HAUSE



Jack 
Wolfskin

»Genießen, locker bleiben, sich überholen lassen können«

Herr Magerer, Sie sehen fit wie eh und je aus! Was unternehmen Sie denn so in Ihrem Ruhestand (berg-)sportlich und journalistisch?

Schön, wenn sich der Schein wahr! Radeln bergauf und bergab. Wandern ebenfalls zwischen 500 und 3000 Meter Höhe. Gleitschirmfliegen – immer mit dem Vorsatz, demnächst aufzuhören. Von wegen – aufhören! Schon, aber nicht jetzt, und nicht mit allem, und natürlich nicht ganz. Noch journalistisch aktiv bin ich auf Anfragen und zum Spaß. Ich laptope mäßig!

Also sind Sie eigentlich ein Vorbild für viele Bergsteigersenioren! Was

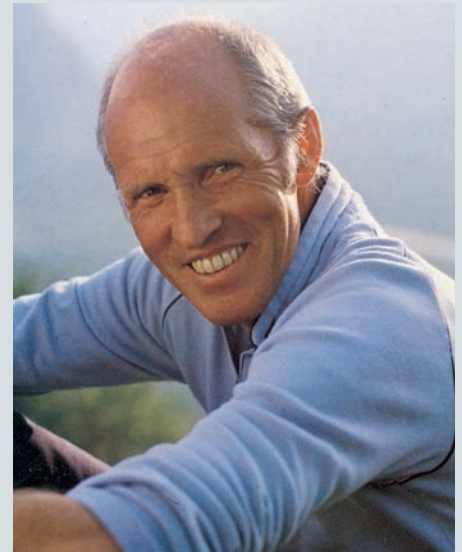
bietet der Bergsport der Generation 60plus?

Nein, bin ich nicht. Ein besseres Vorbild gibt es leicht! Neben den offenkundigen Vorteilen sind es: eine erhöhte Genussfähigkeit, locker werden und bleiben, sich überholen lassen können, Nachlassen ohne Nachlässigkeit, der Wandel vom Mut zur Demut.

Gilt das für jeden? Und was sind Ihre persönlichen „Dos and Don'ts“ für das Bergsteigen im goldenen Lebensabschnitt?

Es gilt ziemlich sicher für die Erfahrenen. Und Ratschläge kann ich mir für alle, die es zum bergaktiven Oldie geschafft haben, wirklich sparen. Sie wissen längst, dass sie vom „goldenen Lebensabschnitt“ nicht zu viel erwarten dürfen!

Die Fragen stellte Stefan Winter.



Fotos: Andi Dick (2), Archiv DAV

Der Münchner Journalist Hermann Magerer (geb. 1935) leitete von 1975-98 die beliebte Bergsteigerfernsehsendung „Bergauf-Bergab“ für den Bayerischen Rundfunk. 2005 zeichnete ihn die Münchner Alpenvereinssektion Alpenklub Berggeist als „Berggeist des Jahres“ aus.

Untersuchungen. Sie zeigen etwa, dass sportlich aktive Menschen

- ein signifikant vermindertes Risiko für Krebserkrankungen haben,
- nur ein halb so hohes relatives Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen haben wie körperlich nicht Aktive, und auch eine halbierte Sterblichkeit durch Herzkrankheiten,
- seltener Bluthochdruck, Arteriosklerose, Diabetes, Knochenschwund,



Ob Frau, ob Mann: Auch in vorgerücktem Alter kann man schöne Stunden am Berg erleben.

Muskelatrophie oder Fettleibigkeit entwickeln,

- und seltener an Demenz und Depressionen leiden.

Viele Gründe also für Ältere, sich so gesunden Bewegungsmöglichkeiten wie Wandern, Skitouren und Klettern zu widmen. Gerade Ausdauersportarten wirken präventiv gegen Übergewicht und Herz-Kreislauf-Erkrankungen – die 2009 häufigste Ursache für einen Krankenhausaufenthalt bei über 65-Jährigen.

Diesen Gesundheitsnutzen auch direkt zu spüren, ist eine starke Motivation für passionierte Bergsteiger. Liegt die Tour im optimalen Risikobereich, jenseits von Angst oder Langeweile, diagnostizieren Psychologen außerdem eine hohe „Selbstwirksamkeit“, profan auch als Gipfelglück bezeichnet. Und ist Glückseligkeit nicht die höchste Stufe von Gesundheit?

Herausforderung für den DAV

Der Deutsche Alpenverein und seine Sektionen stellen sich seit jeher der Herausforderung, Älteren ein attraktives und adäquates Sportangebot zu machen. Dabei geht es auch um gemeinsame Aktivitäten über den

Sport hinaus und darum, sich ehrenamtlich in die Sektion einzubringen. Rund 5000 Sportangebote machen die Sektionen des DAV jährlich explizit für Senioren, das sind 13 Prozent der gesamten Kurse, Führungen und Gemeinschaftsfahrten. Allein beim Wandern richten sich 33 Prozent der Angebote speziell an Ältere. Und davon gibt es genug: 176.622 DAV-Mitglieder, 115.024 Männer und 61.598 Frauen, waren 2010 älter als 60 Jahre.

Die Lebenswelten, Bedürfnisse und Erwartungen der Senioren von heute unterscheiden sich aber von denen früherer Generationen. Bildung im Alter, neue Partnerschaften, ehrenamtliches Engagement, Silver Surfing, Erwerbstätigkeit, betreutes Wohnen sind nur einige Schlagworte. Der Alpenverein wird sich dieser Diversität verstärkt stellen und die Älteren im Fokus seiner Bemühungen behalten müssen. Denn: Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an ..., nicht nur für Min und Maurizio! □

Stefan Winter ist Ressortleiter Breitenbergsport, Sicherheitsforschung und Sportentwicklung im DAV.

Web-Tipps: www.erfahrung-ist-zukunft.de
www.dosb.de/de/sportentwicklung/sport-der-aelteren/

Boulder-Worldcup München

Heiße Züge, heiße Stimmung

Tausende begeisterte Zuschauer, eine unvergleichliche Location unter dem Dach des Olympiastadions und spektakuläre Boulder: Der Weltcup in München war ein würdiger Saisonabschluss und eine echte Werbung für das Wettkampfklettern.

Brütende Hitze liegt über dem Münchner Olympiastadion. Eng gedrängt starren 5000 Zuschauer auf Akiyo Noguchi: Kann sie im vierten Finalboulder noch das Ruder herumreißen und Anna Stöhr vom ersten Platz der Weltcup-Gesamtwertung verdrängen? „Allez! Auf geht’s“, hallt es durchs Stadion, aber der weite Sprung will ihr nicht gelingen; lächelnd tritt sie ab. Für Anna Stöhr, die Österreicherin mit dem mitreißenden Lächeln, reicht der dritte Platz der Tageswertung zum Double aus Weltmeisterschaft und Gesamtweltcup.

Der Boulder-Weltcup unter dem Münchner Zelt Dach war, wie erhofft, das würdige und spannende Finale einer mit zehn Terminen vollgepackten Wettkampfsaison. 8000 fachkundige Zuschauer motivierten die 64 Herren und 36 Damen aus 25 Nationen. Von den Anfeuerungsrufen getragen, packte auch Deutschlands Leistungsträgerin Juliane Wurm (Wuppertal) noch einmal richtig aus: Wäre sie



Anna Stöhrs großer Tag: nach der Weltmeisterschaft noch der Weltcupsieg

Fotos: Marco Kost

nicht am zweiten Finalboulder knapp gescheitert, hätte sie sogar den Tages-sieg einfahren können. So bleiben ihr Rang zwei hinter der Slowenin Mina Markovic und der sechste Platz im Gesamtweltcup. Spitze!

Bei den Herren war Russland-Tag: Dmitry Sharafutdinov, Rustam Gelmanov und Alexey Rubtsov stiegen in dieser Reihenfolge aufs Podium, wobei Sharafutdinov bewies, dass er zu Recht Weltmeister 2011 ist: Wo die anderen an den Kanten, Leisten und Slopfern richtig ackern muss-

ten, tanzte er alle vier Finalprobleme im ersten Versuch. Hätte er nicht zu zwei Weltcups wegen Visaproblemen nicht anreisen dürfen, ... hätte vielleicht nicht Kilian Fischhuber (AUT) zum fünften Mal den Titel gewonnen.

Nicht nur Jule Wurm konnte überzeugen: Drei deutsche Herren und drei Damen erreichten das Halbfinale, bei den Damen noch Julia Winter (SBB, 15.) und die Lokalmatadorin Sarah Schützenberger (München-Oberland, 21.), bei den Herren Jan Hojer (Frankfurt, 10.), Jonas Baumann (Wuppertal, 15.) und Mathias Conrad (Zweibrücken, 20.). Damit belegte das deutsche Team den dritten Platz in der Nationenwertung; Baumann wurde Zwölfter der Weltcup-Gesamtwertung.

Nach den gelungenen Weltcups 2010 und 2011 haben sich die beteiligten Partner DAV, Stadt München und Olympiapark schon geeinigt, auch in den kommenden beiden Jahren das Weltcupfinale wieder beim Outdoor-Festival in München auszurichten. Jetzt schon vormerken: 17./18.8.2012!

mk/red

Klettern auf der „Short List“

Klettern trainiert für Olympia

Ein großer Schritt für das Sportklettern auf dem Weg zu den Olympischen Spielen: Es wurde vom IOC auf die so genannte „Short List“ für die Sommerspiele 2020 genommen – nur drei Jahre nach der Anerkennung des internationalen Verbandes IFSC durch das IOC. Nun muss es sich gegenüber den anderen sechs

Sportarten auf der Shortlist durchsetzen: Baseball/Softball, Wushu, Karate, Rollersports, Squash und Wakeboard; die endgültige Nominierung der Sportarten erfolgt Mitte 2013. Marco Sclaris, Präsident der IFSC: „Teil der Olympischen Sportfamilie zu werden, ist Vision und Ansporn zugleich.“

Komplette Ergebnisse unter
www.boulder-worldcup-2011.de

Kletter-Weltmeisterschaft 2011

Deutschland auf dem Podium

Sehr erfreulich schnitten die DAV-Kletterer bei der Weltmeisterschaft in Arco ab: Thomas Tauporn (DAV Schwäbisch Gmünd) wurde Vizeweltmeister in der Gesamtwertung, Juliane Wurm (DAV Wuppertal) holte im Bouldern Bronze.

Erstmals seit der Bronzemedaille von Marietta Uhden 1997 gab es im Trentiner Bergsport-Dorado wieder Edelmetall für den DAV bei einer Senioren-Weltmeisterschaft. Zur bisher größten Kletter-WM waren 450 Sportlerinnen und Sportler aus 56 Nationen angereist. Alle Finals wurden live im italienischen Fernsehender RAI übertragen.

Thomas „Shorty“ Tauporn zeigte eindrücklich sein Weltklassenniveau. Im Bouldern erreichte er einen starken sechsten Platz, im Lead-Wettbewerb verpasste er als Neunter nur knapp das Finale – und im Speed legte er als 43. die schnellste Zeit aller Lead-Spezialisten hin. Juliane Wurm lag nach dem Halbfinale noch in Führung, am letzten Boulder verlor sie knapp die Silbermedaille. WM-Bronze war eine verdiente Belohnung nach mehreren undankbaren vierten Plätzen im Weltcup.

Schade war, dass der gesamte Herren-Boulderkader nicht über die Qualifikation hinauskam. Dies soll jedoch nicht über eine gute Saison hinwegtäuschen. Einige Top-Platzierungen belegen das Zukunftspotenzial des schlagkräftigen Teams. Beim Speed platzierten sich die deutschen Starter Isabell Haag, Maxi Porscha, Fabian und



Foto: Nicolas Altmaier

Juliane Wurm (r.) im Glück: Hinter Anna Stöhr (AUT, M.) und Sasha Digiulian (USA) gewinnt sie hochverdient Bronze beim Bouldern.

Simon Bosler im vorderen Drittel des Teilnehmerfeldes. Mit deutschem Rekord wäre das Finale der Herren erreichbar gewesen, bei den Damen hätte diese Leistung nicht gereicht.

Erstmals gab es 2011 auch eine „Paraclimbing“-WM für Sportler mit Behinderungen – auch hier ernteten die deutschen Starter tolle Erfolge: Sebastian Richter (DAV Oberland) gewann Gold in Speed und Lead, Günther Grausam (DAV Passau) Silber im Speed und Alexander Biermann (DAV Wuppertal) Bronze im Lead. Die nächste WM findet Mitte September 2012 in Paris statt.

Die Weltmeister				
Lead	Damen	Angela Eiter (AUT)	Jain Kim (KOR)	Magdalena Röck (AUT)
	Herren	Ramon Puigblanque (ESP)	Jakob Schubert (AUT)	Adam Ondra (CZE)
Boulder	Damen	Anna Stöhr (AUT)	Sasha Digiulian (USA)	Juliane Wurm (GER)
	Herren	Dmitry Sharafutdinov (RUS)	Adam Ondra (CZE)	Rustam Gelmanov (RUS)
Speed	Damen	Maria Krasavina (RUS)	Anna Tsyganova (RUS)	Tamara Kuznetsova (KAZ)
	Herren	Quixin Zhong (CHI)	Stanislav Kokorin (RUS)	Danylo Boldyrev (UKR)
Overall	Damen	Sasha Digiulian (USA)	Anna Stöhr (AUT)	Mina Markovic (SLO)
	Herren	Adam Ondra (CZE)	Thomas Tauporn (GER)	Cedric Lachat (SUI)

Die Arco Rock Legends ... wurden für herausragende Leistungen geehrt	
Salewa Rock Award	Adam Ondra (CZE) - führt das Sportklettern in die nächste Schwierigkeits-Dimension
La Sportiva Competition Award	Ramon Puigblanque (ESP) - zweifacher Weltmeister und fünffacher Rockmaster

Doctan[®] schützt

vor Mücken, Zecken und Stechfliegen



- wirkt sofort bis zu 12 Stunden
- besonders angenehm auf der Haut
- ab 2 Jahren geeignet

Wirkstoff: Saltidin[®] (Icaridin)
von der WHO zur Malaria-Prophylaxe empfohlen!

Nur in Ihrer Apotheke!
www.doctan.info

Biozide sicher verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformationen lesen. Astellas Pharma GmbH, Postfach 50 01 66, 80971 München.
KLINGE PHARMA GmbH, Postfach 50 01 67, 80971 München

Die Frauen für die harten Sachen



Endlich gibt es sie, die Damen des Expeditionskaders! In einer ausgefüllten Chamonix-Woche mit schweren Touren in Eis und Fels qualifizierten sich sechs starke Mädels für das Alpinismus-Team des DAV.

Nach knapp zweijähriger Ideen- und Konzeptionsphase trafen sich neun Frauen aus ganz Deutschland mit den beiden designierten Trainern Dörte Pietron und David Göttler und dem zusätzlichen Bergführer Julian Beermann zum Sichtung- und Trainingscamp für den ersten DAV-Frauen-Expeditionskader. Der schon klassische Austragungsort Chamonix bewährte sich auch an Pfingsten 2011, die Rahmenbedingungen zum Check aller bergsportlichen Fähigkeiten sind einfach ideal und das Wetter spielte auch mit.

In der Woche der Sichtung war jeder Tag gut gefüllt mit Ausbildungsthemen, Touren in Fels und Eis, Konditionstest und vielerlei Theorie. Neben bergsportlichen Themen waren darunter auch schon erste Vorträge zu Öffentlichkeitsarbeit und

Marketing. Im Telegrammstil sah die Woche wie folgt aus:

Montag: Ausbildung Fels, Standplatzbau, Sicherungstechnik, Legen mobiler Sicherungsgeräte, Standplatzwechsel, Halbseiltechnik, Absenken ... – inklusive Theorie und Risiko- und Notfallmanagement, damit alle in Sicherheitsfragen auf gleichem Stand waren.

Dienstag: Ausbildung Eis am Mer de Glace, mit Vertikalzackentechnik, Setzen von Eisschrauben, Standplatzbau, Spaltenbergung und Steileisklettern. Abends Theorie Tourenplanung, Bekanntgabe und Vorbereitung der Touren. Am nächsten Tag ging's dann endlich los.

Mittwoch: Alpines Sportklettern in drei Teams – Aiguille du Midi Südwand „Contamine“ (VIII-), Pointe Lachenal „Contamine“ (VII+) und Grand Capucin „Schweizerföhre“ (VII).

Donnerstag: Eis- und kombinierte Routen, wieder in drei Teams: „Gabarron-Marquis“ am Triangle du Tacul (400 m, D), „Chèré-Couloir“ am Triangle du Tacul (400 m, D+) und die Überschreitung der Aiguille d'Entrèves.

Freitag ging es wieder in den Fels: „La fin de Babylone“ (220 m, 6c) am Brevent, „Cassonade“ (200 m 7b+) und „Indiana Jaune“ (200 m, 6b+) in La Maladière wurden geklettert.

Samstag stand bei schlechtem Wetter das „Bergzeitrennen“ an. Die knapp 1000 Höhenmeter von Chamonix nach Les Praz bewältigten die Teilnehmerinnen in Zeiten zwischen 1:03 h und 1:27 h.

Und dann musste das Trainerteam die Entscheidung über den ersten Frauen-Expeditionskader treffen und berief sechs Teilnehmerinnen ins Team: Yvonne Koch (Bayerland), Christina Huber (Garmisch-Partenkirchen), Caroline North (Darmstadt-Starkenburger), Ursula Wolfgruber (Bad Reichenhall), Mirjam Limmer (Ringsee) und Charlotte Gild (Würzburg). Das Team macht einen sehr sympathischen und äußerst motivierten Eindruck und wurde auf der Outdoor-Messe am 15. Juli der Öffentlichkeit präsentiert. Panorama wird die alpinen Frauen des DAV in den kommenden Ausgaben näher vorstellen. *www*

Partner des DAV-Expedikaders: Mountain Equipment, Katadyn, Edelrid, DAV Summit Club

Deutscher Boulder- und Speedcup 2011

Das Jahr der Duelle

Bei Herren wie Damen, in Bouldern wie Speed, prägten Zweikämpfe den Kampf um die Deutschlandcups.

Bei den Boulderherren lieferten sich Jan Hojer (Frankfurt) und Thomas „Shorty“ Tauporn (Schwäbisch Gmünd) schon bei der Auftaktveranstaltung auf der Ispo in München ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das Hojer für sich entscheiden konnte; beim nächsten Wettkampf in Frankfurt hatte Shorty die Nase vorne vor Jan. So musste der letzte Boulder cup in Überlingen die Entscheidung bringen. In dem von Blitz und Donner vorzeitig beendeten Finale kletterte Jan Hojer als Einziger die ersten beiden Finalboulder, was ihm den Sieg in der Tageswertung und den Gesamtsieg mit der Deutschen Meisterschaft brachte.

Auch bei den Boulderdamen gab es einen Zweikampf: zwischen Monika Retschy (München-Oberland) und Juliane Wurm (Wuppertal). Juliane siegte auf der Ispo in München und in Kitzbühel, Monika in Frankfurt – auch hier fiel die Entscheidung im letzten Wettkampf in Überlingen.



Foto: Nicolas Allmaier

Beste Lage: der Wettkampfort am Bodensee

Dort holte sich Julia Winter (Sächsischer Bergsteigerbund) den Tages-sieg, Juliane Wurm wurde Dritte, was ihr zum Sieg in der Gesamtwertung und ihrem fünften Deutschen Meistertitel im Bouldern reichte.

Genauso spannend verlief die Saison bei den Speedkletterern. In München, beim ersten 15-Meter-Speedwettkampf auf deutschem Boden, konnten sich Fabian Bosler vor Maximilian Porscha und Isabell Haag (alle Schwaben) vor Andrea Fichtner (Stuttgart) platzieren, in Überlingen wurden die Plätze getauscht. So entschied auch hier der letzte Wettkampf auf der Outdoor-Messe in Friedrichshafen – Isabell Haag und Maximilian Porscha sicherten sich die Deutschen Meistertitel 2011.

cg



Einsame
Spitze.



Victory Compact 10 x 25 T*



Victory 8 x 32 T* FL

Perfekte Begleiter

Mit den Victory FL Ferngläsern von Carl Zeiss schärfen Sie Ihren Blick wie nie zuvor. Sie überzeugen mit Detailreichtum, maximaler Konturenschärfe, Bildhelligkeit und einem weiten Sehfeld. Leicht und kompakt gebaut, sind sie der ideale Outdoor-Begleiter. Das gilt auch für die robusten und zu 100 % wasserdichten Victory Compact Taschenferngläser, die brillante Seherlebnisse garantieren. www.zeiss.de/sportoptics

Victory FL



Für mehr Infos
einfach mit Smartphone
QR-Code fotografieren.



We make it visible.

Felsrevier für Abenteurer

Dass man auf der Kanareninsel Teneriffa gut klettern kann, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Doch auch ihr grüner Nachbar La Gomera bietet festen Basalt. Rüdiger Steuer hat sich durch einige Macchiengürtel durch geschlagen und berichtet von den Möglichkeiten.

Die zweitkleinste Kanareninsel mit nur 24 Kilometer Durchmesser, im Inneren komplett Nationalpark, ist unter Wanderern sehr bekannt. Von Urwald überwucherte Schluchten führen von den Berghängen zur Küste; vielerlei Klimazonen und Pflanzenarten lassen sich erleben – ohne den Touristenrummel wie auf Mallorca oder Teneriffa.

Doch auch Kletterer werden hier fündig: Aus den grünen Bergrücken ragen immer wieder bizarre Türme, die „Roques“, bis zu 250 Meter hoch heraus, oder hohe Massive bilden attraktive Wände. Ihr Basalt erinnert an die vulkanische Vergangenheit der Insel: Hart und glatt ist das Gestein, doch die Säulenstruktur bietet Vertikalrisse aller Breiten, und oft ist der Fels rau und löchrig oder hat eine schwartige Kruste.

Fels-Schätze im Dschungelmantel

Es gibt auch viel brüchigen Fels auf der Insel, deshalb springt sie als Kletterziel nicht gerade ins Auge. Und außer einem Kletterführer von Hermann Froidl von 2005 ist Information spärlich. Doch seit den 1980er Jahren, als ich mit der Erschließung begann und auf etlichen Türmen Gipfelbücher und DAV-Abseilringe installierte, ließ sich manches Kleinod dem Gestrüpp entlocken. Dieses ist mit ein Hauptproblem der Insel; etliche verlockende Felsen sind an ihrer Basis von einem Dornröschen-Gürtel aus dichtem Macchie-Gebüsch umgeben. Wer als Neulandsucher auf die „Insel des ewigen Frühlings“ kommt, sollte neben Klet-



Der Roque de Imada ist einer der am besten zugänglichen Türme der Insel mit schönen Routen zum Eingewöhnen. An einigen Massiven findet man hervorragenden Fels, wie in der Route „Gecko“ (VI).

terausrüstung und Bohrmaschine also auch Heckenschere, Machete, Säge und Handschuhe einpacken.

Spanier, andere Deutsche und wir sächsischen Besucher haben allerdings schon einige Türme und Wände für Wiederholer eingerichtet, mit langlebigen Edelstahl-Bohrhaken und -Umlenkern im Stil der Zeit. Plaisirgebiete wie in Südfrankreich sollte man nicht erwarten, auch darf gelegentlich ein Klemmkeil oder Friend zum Einsatz kommen – wer sich aber gerne mit Forschergeist durch eine wilde Landschaft bewegt, kann hier viel erleben. Auch Überraschendes, wie etwa die Steingefäße aus vorchristlicher Guanchen-Zeit, die wir auf dem Roque de Agando entdeckten und die heute im Museum von San Sebastián zu besichtigen sind.

Drei Felstürme sind besonders gut für Kletterer geeignet: Den Roque de Imada (1083 m) erreicht man in rund zwanzig Minuten von der Straße aus, er bietet mehrere mittelschwere Rou-

ten mit Abseilmöglichkeiten und eignet sich gut zum Einklettern. Ebenfalls relativ leicht erreichbar ist der 250 Meter hohe Roque de Agando (1250 m) über der „Höhenstraße“; durch seine Höhenlage steckt er allerdings oft in den Passatwolken, deren Niederschlag den Fels rutschig macht. Für Schönewettertage bietet er zwei mittelschwere Klassiker mit alpinem Charakter und drei schwere Routen – und jede Menge Neutourenpotenzial. Klimatisch günstiger liegt der 200 Meter hohe Roque El Cano (650 m) bei Vallehermoso, zu dem man allerdings eine Stunde bergauf marschieren muss. Dafür gibt es dort drei Mehrseillängenrouten bis zum unteren fünften Grad und acht extreme Klettereien. Wenn sich Teneriffa mittlerweile als modernes Sportklettergebiet profilieren konnte, ist Gomera die grüne Schwester – uriger, wilder und für Leute, die auch beim Klettern den Tick Überraschung lieben. □

Mehr Informationen unter www.alpenverein.de -> Publikationen -> Panorama -> Panorama online

Nutzen Sie Ihre Vorteile als DAV-Mitglied bei Globetrotter Ausrüstung.

Die DAV-GlobetrotterCard: mehr Erlebnisse, mehr Know-how, mehr Vorteile.

Jetzt gratis online beantragen unter www.globetrotter.de/dav

Bis zu
10 %
RABATT
in Form von
GlobePoints.



Weitere Extras der DAV-GlobetrotterCard:

- mindestens 5 % ab dem ersten Einkauf sparen
- Ab 2012 regelmäßig spannende Events
- praktische Schlüsselfinderfunktion

Übrigens: 1,5 % Ihrer Umsätze fließen zusätzlich direkt von Globetrotter Ausrüstung in das DAV-Klimaschutzprogramm.

Offizieller
Handelspartner



Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

Wandern rund um die Uhr: „24 Stunden von Bayern“

Der lange Weg ins Glück

Grenzerfahrung, Geselligkeit und der Einblick in regionale Kultur und Geschichte prägen den beliebten Wandermarathon „24 Stunden von Bayern“. In diesem Jahr fand der von Bayern Tourismus und Hanwag veranstaltete Event im Frankenwald statt.

Text und Fotos von Jonas Kassner

Die Abendsonne färbt die frischen Getreidefelder leuchtend grün, im Osten steht ein Regenbogen. Der von Kornblumen gesäumte Weg schlängelt sich hinauf zum Langesbühl. Grüppchen bunt gekleideter 24-Stunden-Wanderer genießen auf der kleinen Erhebung inmitten von Feldern und Wäldern den Sonnenuntergang, zu entfernten Klängen einer Blaskapelle. Viel ist geschafft – doch der heftigste Part kommt noch: 37 Kilometer durch die Nacht, bis zum nächsten Morgen. „Die Nacht wird hart“, weiß Andreas Beckerle, der zum dritten Mal dabei ist. „Dann kommen die Schmerzen. Und es will und will nicht achte werden.“ Ab acht Uhr morgens darf der ausgepumpte Körper endlich ruhen. Andreas (45) und Conny Beckerle (46) rufen sich die Bilder der letzten „24 Stunden von Bayern“ in Erinnerung: „Alle waren fix und fertig, aber total glücklich! Das macht süchtig“, erzählt Conny.

Vor knapp zwölf Stunden, um acht Uhr in der Früh, hat sich die Traube von 444 Teilnehmern im fränkischen Bad Steben in Bewegung gesetzt. Nach einer Stunde ein abrupter Stopp: Grenzübergang. Einzeln vortreten. In DDR-Uniform gekleidete Grenzpolizisten stellen für das Teilstück über den früheren Grenzstreifen Transit-Visa aus. Fragen werden gestellt, Rucksäcke durchsucht. Die Aktion ist einer von vielen liebevoll inszenierten Gimmicks des Wandermarathons. Nicht allein sportlich will



er herausfordern, er macht auch Geschichte und Kultur der Region erlebbar. Dafür sorgen nicht zuletzt über 300 ehrenamtliche Helfer.

Tanz der Glühwürmchen

Auf dem Langesbühl werden die Rucksäcke aufgesetzt, die Karawane setzt sich in Bewegung. Mit der Dunkelheit verstummen die Wanderer, nur die Wanderstöcke klicken auf dem Forstweg. Wie Glühwürmchen tanzen die Stirnlampen durch die Dämmerung. Nach zwölf Kilometern Boxenstopp in der Turnhalle von Schwarzenbach, Austausch über allerlei Zipperlein. Jeder pflegt mittlerweile eine innige Beziehung zu einem be-

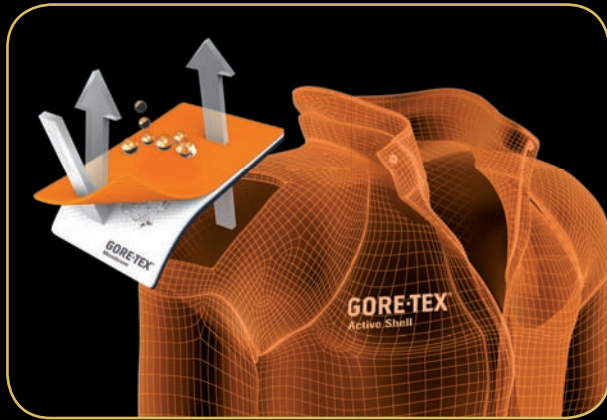
444 Wanderer, 24 Stunden auf den Beinen: persönliche Grenzerlebnisse im Frankenwald

stimmten Körperteil. Eisern ist der Wille, der Körper ist es nicht. Ein Shuttle-Bus lädt zum Aufgeben ein, die Nimmermüden sehen ihn als Ansporn.

Bald gabelt sich der Weg. Auf den Döbraberger? Oder die Abkürzung? Für Bergfreunde ist das keine Frage. Schließlich gibt es eine „Döbrabergerbezwinger“-Medaille für die höchste Erhebung des Frankenwalds. Nach und nach entzerrt sich das Feld. Tiefschwarze Nacht umgibt die sich dahinschleppenden Gestalten. Jegliches Zeitgefühl geht verloren, der Körper wandert voran, die Gedanken nach innen.

Mit schwachen Lichtstrahlen grüßt der Morgen, er wechselt jedoch bald in ein schmutziges Grau. Kaffee-Station gegen fünf Uhr, jeder wirkt etwas neben der Kapsel. „Nur noch neun Kilometer“, raunt man sich zu. In sanftem Nieselregen trudeln die Heimkehrer in Bad Steben ein – gebrochen, aber stolz. Das Frühstücksbuffet am „Wandermarktplatz“ wartet schon. „Wie schön es ist, jetzt hier zu sitzen!“, seufzen Katrin und Manuel Schiller aus dem thüringischen Tabarz – müde, aber glücklich: „Das machen wir wieder!“ □

IST GORE-TEX® ACTIVE SHELL DRIN:



EXTREM ATMUNGSAKTIV

Bekleidung, ausgestattet mit GORE-TEX® Active Shell, ist extrem atmungsaktiv sowie dauerhaft wasser- und winddicht. Damit erfüllt sie die hohen Anforderungen von Allwettersportlern, die schnell vorankommen wollen und nach optimalem Schutz und Komfort für eintägige Aktivitäten suchen, wie beispielsweise Trailrunning, Mountainbiking und Speed-Bergsteigen. www.gore-tex.com

GUARANTEED
TO KEEP YOU DRY

GORE-TEX®
PRODUCTS



ERLEBST DU DRAUSSEN ATMUNGSAKTIVITÄT IN EINER NEUEN DIMENSION.



Experience more ...



hoch | Weit nach Redaktionsschluss erreichte Gerlinde Kaltenbrunner (AUT) den Gipfel des K2; damit hat sie als erste Frau alle Achttausender ohne Flaschensauerstoff bestiegen. ▲ Alle 14 Achttausender komplett machten auch Mingma Sherpa (NEP) und Kim Jae Soo (SK), Maxut Zhumayev und Vassiliy Pivtsov (KAZ). ▲ Der fünfte Achttausender für Alix von Melle (GER): der Broad Peak (8048 m), zusammen mit Luis Stitzinger; am K2 trieb sie Schlechtwetter aus fast 8000 Meter zurück, Luis fuhr per Ski ab. ▲ Fünfzehn Tage unterwegs war ein vierköpfiges russisches Team um Alexander Odintsov für eine Neutour durch die gut 2000 Meter hohe Westwand des Latok III (6949 m), die neunte Route im Projekt „Der russische Weg – Big Walls der Welt“.

wild | Jede Menge hochkarätige alpine Mehrseillängenrouten brachte der Sommer: Herausragend die erste Damenbegehung von „Silbergeier“ (X+) durch Nina Caprez. ▲ Noch ein bisschen schwerer sind „Orbayu“ am Naranjo de Bulnez, laut Aussagen der Wiederholer Nico Favresse (BEL) und Adam Pustelnik (POL), und Dave MacLeods (SCO) freie Begehung des schottischen Küstenfelsens „The Longhope“ – beide kühn gesichert, der Longhope nur „trad“ mit klassischem Material. ▲ Mittelprächtige Haken gibt es auch in der „Camillotto Pellsier“ (X-) an der Großen Zinne (Rotpunkt durch Michi Wohlleben) und in „Smer Norckov“ (X+/X-), die der Slowene Matic Obid onsite beging. ▲ Mit 41 Bohrhaken auf 1000 Meter Wandhöhe kamen Tomaz Jakofcic und Tina Di Batista bei der Neutour „Uli-na Smer“ (IX) am Triglav aus; Tommy



Nina krallt sich den „Silbergeier“.

Foto: visualimpact.ch/Stefan Schlumpf

Die große Sause | Durchschnaufen – wegspringen – dann geht es erst einmal hundert Meter senkrecht hinunter, bevor sich der „Wingsuit“, der Flügelanzug, aufbläht und ein paar Sekunden gesteuerten Flug erlaubt. Dann den Fallschirm ziehen und ruhig landen auf dem Brenvagletscher, einem der weltenfernsten Orte der Alpen. Wo man gleich vom Heli aufgepickt wird. Vieles ist möglich, wenn man von einem großen Kraftlimo-Hersteller gesponsert wird. Auch ein Base jump vom Grand Pilier d'Angle, dem Eckpfeiler des Peutereygrats am Montblanc. Zwei Tage Vorbereitung am Berg, die in 35 Sekunden spektakuläre Aktion münden für Valery Rozov (47). Starker Wind machte den Absprung über die legendäre Route „Divine Providence“ anspruchsvoll für den Russen, der schon rund 8000 Base jumps hinter sich hat und mit dem ersten Hüpfen vom Montblancmassiv eine „fantastische Erfahrung und eine große Ehre“ erleben durfte.

spitz & breit



Foto: Thomas Senf

Aufgeschnappt

„Jede Wand ist eine potenzielle Tür. Diese Aussage wollten wir testen. ... Wenn du etwas Verrücktes tust, solltest du es vernünftig tun.“

Alexander Odintsov (RUS) über die Westwand des Latok III

„Eine superharte, lange Route, kühn, brüchig, luftig, so rein wie möglich. Darum geht's beim Schottischen Küstentklettern.“

Dave MacLeod über die freie Trad-Begehung am Longhope.

„Im Sportklettern bin ich nicht so gut (X+/XI-), deshalb hört man davon kaum was.“

Alex Honnold erklärt, warum er vor allem für seine frechen Solos bekannt ist.

Caldwell und Sonnie Trotter (USA) setzten 105 Bolts für „The Shining“ (15 SL, X/X+) in Kanada. ▲ David Lama (AUT) sammelte einige Neoklassiker: „PanAroma“ (X+/XI-), Westliche Zinne (5. Beg.); „Sansara“ (X+), Urkopf (2. Beg.); „Fleisch bringt's“ (X+), Taufenkopf, Zillertal (1. Beg.), „Super Cirill“ (X-), Tessin – und den Alpinklassiker „McIntyre/Colton“ (1200 m, ED3, M6) an der Grandes Jorasses. ▲ Nur mit VII+ bewerteten Prem Darshano und Paul Koller 1982 ihre „Irrfahrt der Jugend“ (350 m) an der Lärmstange im Zillertal – jetzt hat sie ihre ersten Wiederholer, die Topkletterer Jorg Verhoeven und Mark Ammann (AUT), immer noch sehr beeindruckt.

hart | Die erste Frau seit Josune Bereziartu (ESP), die 9a (XI) klettern konnte, ist die Französin Charlotte Durif (21), mit „PPP“ im Verdon. ▲ „The Phoenix“ (IX+/X-) war 1977 die erste Route dieses Grades; Alex Honnold (USA) ging sie jetzt solo – und später den nur mit Klemmgeräten gesicherten „Cobra Crack“ (X+). ▲ „Simple Knowing“ (Fb 8c) war Paul Robinsons (USA) siebter Boulder dieser Schwierigkeit in einem Jahr – damit ist er weltweit unübertroffen. ▲ Neutouren von den deutschen Altmeistern: Christian Bindhammer klettert

„Monster Maze“ (XI/XI+), Markus Bock die gleich schwere „The Elder Statesman“. ▲ Seine erste 8c (X+/XI-) beging der 13-jährige Franzose Shawn Raboutou; Tito Traversa (10, ITA) stieg seine fünfte X.

cool | Der Elbsandstein-Bouldercup fand als Deepwatersolo-Event in Bad Schandau statt – Jule Winter und Andre Borowka gewannen. ▲ Feucht wurde es auch für rund 600 Bayreuther, die wegen der Wette eines Radiosenders zur Bayreuther Hütte wanderten und dort in Wettersturz und Schneefall gerieten. ▲ Ärger mit Kletterer-Hinterlassenschaften an der Martinswand bei Innsbruck sollen „Gassisäcke für Kletterer“ vermeiden helfen – ein zukunftsweisender Ansatz. ▲ Nicht in die Hosen machen darf sich, wer die Highline am Lost Arrow im Yosemite begeht – Mich Kemeter (AUT) machte es gleich ohne Sicherung und onsite. Später spannte er sein Seil über die Glocknerscharte. ▲ Transalp per Einrad: 14.000 Höhenmeter radelte der



Foto: Thomas Türpe

Julia fliegt übers Wasserbecken.

Einrad-Downhill-Weltmeister David Weichenberger in 13 Tagen von Füssen zum Gardasee. ▲ In 4:43 Stunden wetzte der peruanische Bergführer César Rosales von Cebollapampa (3900 m) zum Chopicalqui (6345 m) und zurück. ▲ Dass die Alpen gut zum Basejumpen taugen, beweist nicht nur Valery Rozov: Steph Davis (USA) sprang vom Ausstieg des Tofanapfeilers. □

Die Rubrik „spitz&breit“ richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

Felsturm Half-Zip Jacket.

Weniger ist mehr. Kein Gramm zuviel dank der neuen 3-Lagen GORE-TEX® Active Shell Qualität mit höchster Atmungsaktivität und zuverlässigem Wetterschutz. Aus der neuen Eiger Extreme Kollektion. Einsatzbereich: Mehrseillängentouren.



Der neue »Summit«

Ein „Lockbuch“ für Reiselust mit 25 neuen Zielen (!) allein in Europa und spannenden Fernreisen ist der Gesamtreisekatalog 2012 des DAV Summit Club, der am 5. Oktober erscheint.

Der neue „Summit“-Hauptkatalog bietet allen Berg- und Trekkingfreunden auf 348 Seiten eine breite Auswahl an Bergreisen. Vom modernen, integrierten Ausbildungsprogramm der Bergsteigerschule in den heimischen Alpen über Europa-Reisen bis hin zu Trekking-Angeboten und Expeditionen.

Für das Bike-Programm gibt es jetzt schon zum zweiten Mal einen eigenen Katalog: das Roadbook für Rennradler, Trekking- und Mountainbiker. Es umfasst 48 Seiten mit 28 Reisen, davon sind sechs Angebote ganz neu. Zwei Highlights: die Transalpen „light“ durch die Dolomiten und das doppelte Abenteuer Marokko, eine Kombination aus MTB-Safari und Kameltrekking.

Bergwanderer setzen auf den „Goldenen Oktober“, aber der erste Schnee in den Alpen wird nicht lange auf sich warten lassen. Neu im Alpen-Winter des DAV Summit Club ist beispielsweise die Ski-Safari mit dem Plus: ein siebentägiges Traumprogramm in den schönsten Free-ride-Skigebieten des Wallis: Verbier, Portes du Soleil, Les Diablerets, Argentières.

Im alpinen Summit-Sommer 2012 stehen drei neue Angebote heraus: Yoga und Klettern am Gardasee, Klettersteige und sanfte Gletscher im Bergell und „Grande Traversata delle Alpi: Alpenüberquerung vom Nufenen-Pass an die Gestade des Mittelmeers“.

Aktive Berg- und Kulturerlebnisse weltweit: Das hat sich der DAV Summit Club seit 55 Jahren auf die Fahnen geschrieben. Umweltschonende Konzepte stehen im Fokus. Seiner

Neuer Winterstützpunkt Sulden

Sulden am Ortler – da schnalzen Ski-Fans mit der Zunge: Am neuen Winter-Stützpunkt bietet der DAV Summit Club schon im Vorwinter Trainings- und Tiefschneekurse an; dazu kombinierte Tiefschnee- und Skitourenwochen und Ski-Plus. Alle Termine sind jetzt schon online.

Feuerberge Boliviens und Chiles

Südamerika für Bergsteiger. Lima und La Paz, Akklimatisierung am Titicacasee oder Uyuni, dem weltgrößten Salz-



Foto: Christoph Thoma

see, die Mumien-Höhlen von Coquesas und zwei Sechstausender der Westkordilleren: Acotango und Guallatiri.

Yoga und Klettern, Biken und Reiten ...

Die Sport-Kombis kommen: Yoga plus alpines Klettern oder eine MTB-Safari in Marokko plus Kameltrekking. -



Foto: DAV Summit Club

Neu im Radprogramm 2012: Ladies-Bike-Woche mit Yoga und Pilates. Ausgewählte Touren. Männer verboten.

Alpintag München

Am Sonntag, 20. November, findet ab 11 Uhr in der BMW Welt am Olympiapark der „Alpintag München“ statt, mit MTB, Kletterturm, Workshops, Slackline und Reisemarkt. Bergsportausrüster sind ebenso vertreten wie der DAV Summit Club, der sich mit einem Infostand und Highlight-Vorträgen von Thomas Huber und Robert Jasper beteiligt. Der Eintritt ist frei.



348 Seiten Auswahl: Kroatiens Küstengebirge, die Granitgipfel des Bergell oder Radeln in Marokko – und vieles mehr.



Vorreiterrolle wird das Unternehmen des DAV gerecht, wenn etwa in den Alpen grundsätzlich Bahn-Anreise empfohlen wird und Kurzreisen in die Berge der Welt tabu sind.

Innerhalb Europas könnte das Kroatiens-Programm ein „Renner“ werden: Wandern in den dalmatinischen Küstengebirgen, Gipfelanstiege ab Meereshöhe in den Velebit- und Biokovo-Bergen. Zwei Wochen mit Tageswanderungen durch die Paklenica-Schluchten, auf Brac oder den Kornaten-Inseln. Dazu pittoreske Hafenstädte wie Zadar, Split oder Dubrovnik.

Und was Fernreisen angeht, sollte das mit dem langjährigen Agentur-Partner entwickelte Komfort-Lodge-Trekking in Bhutan alle begeistern, die das Öko-Komfort-Konzept „Everest Summit Lodges“ schon ausprobiert haben und in die Himalaya-Berge zurückkehren möchten. Weitere Schmankerl-Neutouren gibt es in den USA, im Oman, in Kasachstan oder auf Kuba.

Sie wollen das „Lockbuch“? Fordern Sie doch jetzt Ihr persönliches Exemplar an. Es wird gratis zugesandt:



Fotos: DAV Summit Club (3), Joachim Chwaszcza

www.dav-summit-club.de – natürlich finden Sie dort alle Angebote auch schon online. Übrigens: Bei Globetrot-

ter in München und ganz neu auch in Dresden gibt es Summit-Reisebüros. Lassen Sie sich vor Ort beraten! *ct*

Firefox Jacket.

Neue 3-Lagen GORE-TEX® Active Shell Jacke mit sportlichem Active Cut. Mit dem minimalistischen Design, dem weitgehenden Verzicht auf Nähte und geklebte Flächen wird ein geringes Gewicht bei übertragender Funktion erreicht.



KENNEN SIE DIE?

Das Panorama-Gewinnspiel mit dem DAV Summit Club



Foto: Andi Dick

GEWINN SPIEL

Senden Sie Ihre Antwort an:
 Deutscher Alpenverein
 Redaktion Panorama
 Postfach 500 280
 80972 München
 oder an dav-panorama@alpenverein.de

Einsendeschluss ist der 14. Oktober 2011. Nicht teilnahmeberechtigt sind die Angestellten der DAV-Bundesgeschäftsstelle. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Kuchen dort sind fast noch besser als der Fels

Erkennen Sie diese Alpenvereinshütte und gewinnen Sie einen attraktiven Preis vom DAV Summit Club, dem weltweit größten Anbieter von alpinen Reisen und Kursen. Diesmal können Sie einen Einsteigerkurs für alpines Schneeschuhwandern gewinnen. Rund um die Potsdamer Hütte lernen Sie in den Stubaier Alpen alles Wichtige für diesen sanften Winter-Erlebnis-Sport – fröh-

liche Abfahrten mit dem Schlitten inklusive. Wert ca. 400 Euro mit Halbpension und Leihhausrüstung. **Auflösung des Gewinnspiels aus Heft 4/2011** Recht kühl ist das Wasser im Seebensee in den Mieminger Bergen, dafür ist die Aussicht auf die Zugspitze großartig. Der Gewinn, eine Bergwanderwoche auf der Zufallhütte, ging an Manfred Sailer aus Füssen.



Söldens stille Seite

Im Schatten der Drei

Die Bergwelt hoch über dem Windachtal überrascht mit einer Stille und Vielfalt an Pflanzen und Tieren, die man in der Nähe großer Skigebiete nicht erwarten würde. Auf einer Tour rund um das wenig bekannte Öztaler Seitental lässt sich die grandiose Landschaft über gletscherfreie Wege erwandern. Wem das nicht reicht, der wählt alpine Varianten und besteigt unterwegs einen der Dreitausender.

Text und Fotos von Stefan Herbke

*Besser geht's nicht:
perfekte Verhältnisse am
Sulzenauferner beim
Anstieg zum Zuckerhütl*



tausender

Die Hütte spielt verrückt, alles geht kaputt.“ Marianne Fiegl ist verzweifelt. Im Sommer 1972 bewirtschaftete sie mit ihrem Mann Albin erstmals die Hochstubahütte, seit 2005 unterstützt sie ihren Sohn Florian. Sie hat schon vieles erlebt, doch heute geht einfach alles schief. Das Aggregat ist ausgefallen, die Wasserpumpe ist defekt, die Sicherung der Solaranlage kaputt und auch der Gasboiler für Warmwasser verweigert den Dienst. Wobei Letzteres nicht ins Gewicht fällt, denn ohne Pumpe gibt es gar kein Wasser. Dabei sollte doch alles viel besser werden. Seit Tagen schon arbeiten fleißige Helfer am Umbau der Hütte, ein neuer Anbau schafft Raum für die dringend erforderlichen sanitären Anlagen. Und jetzt das. Wie früher muss Marianne Schnee schmelzen. So früh im Jahr ist das kein Problem, das nächste Schneefeld ist nur wenige Meter entfernt. Doch im Herbst wäre man aufgeschmissen, denn der Gletscher gleich neben der Hütte ist komplett abgeschmolzen. „Noch 1972 konnte man von hier nahezu eben zum Felskamm des Nebelkogels laufen, so viel Eis gab es damals. Der Gletscher war unser Kühlschrank, dort lagerten wir unser Fleisch.“

Für die heutigen Gäste ist dies kaum vorstellbar. Die alten Bilder in der Hütte zeigen eindrucksvoll, wie riesig die Gletscher noch vor einigen Jahrzehnten waren. Und man sieht, wie einzigartig der Platz auf dem 3174 Meter hohen Gipfel der Wildkar Spitze ist. Beim Bau der Hütte war dies ein einsamer Fels inmitten einer Wüste aus Eis. Ein Logenplatz der Extraklasse ist der Standort noch heute: Von der dritthöchsten Hütte Österreichs hat man einen ungehinderten 360-Grad-Rundblick auf die Stubaier und Ötztaler Alpen. Zumindest bei schönem Wetter. Heute verhindern unangemeldete Wolkenbänke die ungetrübte Fernsicht. Und die Temperaturen erinnern eher an Winter. Minus sechs Grad waren es in der Früh auf der Hütte, und das An-

Von der dritthöchsten Hütte Österreichs genießt man einen 360-Grad-Rundblick.



fang Juli. Alle Bachläufe beim kurzweiligen Anstieg von der Kleblealm waren ab 2600 Meter Höhe gefroren, große Eiszapfen verzierten die Felsen, und statt des versprochenen Sonnenscheins sorgte ein Flockenwirbel für winterliche Stimmung – das Wetter in den Bergen ist immer wieder für Überraschungen gut.

In der gemütlichen Stube ist es dagegen angenehm warm. Trotz der technischen Probleme des heutigen Tages hat sich auf der Hochstubahütte vieles zum Guten geändert. Der Kachelofen in der Stube wurde erneuert, der Boden isoliert und dank der Solaranlage gibt es ausreichend Strom für Waschmaschine, Mikrowelle und Spülmaschine. „Die Fenster wären noch zu machen“, meint Marianne, „sonst ist eigentlich alles in Ordnung.“ So tragisch der Rückgang der Gletscher ist, für die Hütte hat er auch sein Gutes, „es kommen mehr Leute, mit früher kann man das nicht vergleichen“. Seit im Sommer 2009 ein neuer Höhenweg zur Hildesheimer Hütte gebaut wurde, gibt es sogar einen gletscherfreien Übergang, der auch für Bergwanderer gut zu begehen ist. Früher musste man den spaltigen Wütenkarferner zur Warenkarscharte queren oder den etwas anspruchsvolleren Übergang über die Warenkarseitenspitze nehmen und schließlich über teils stei-

Oben: Erst Wasser, dann Eis: Beim Anstieg zur Hochstubahütte können sich die Verhältnisse rasch ändern. Unten: Die Hildesheimer Hütte mit dem markanten Gaiskogel, links vom Gipfel ist das Gamsplatzl, der Übergang zur Siegerlandhütte.





le Schneefelder zum Warenkarferner absteigen; beides Touren, die für Bergwanderer zu anspruchsvoll sind.

Auf der Sonnenseite des Windachtals

Die Hochstübaihütte ist für uns der Auftakt einer mehrtägigen Tour von Hütte zu Hütte, auf der wir das 15 Kilometer lange Windachtal einmal umrunden. Ob die Tour auf der Hochstübaihütte oder auf der anderen Talseite im neu erbauten Brunnenkogelhaus beginnt, unterliegt der Qual der Wahl. In beide Richtungen

ist die Runde überaus lohnend und abwechslungsreich, zudem kann die Tour je nach Lust und Laune ausgebaut oder verkürzt werden. Für die mehrtägige Umrundung des stillen Öztaler Seitentales gibt es neben einer für geübte Bergwanderer einfachen, gletscherfreien Strecke auch alpine Varianten, bei denen der eine oder andere Dreitausender mitgenommen werden kann. Trotz dieser vielfältigen Möglichkeiten sind die Hütten und das Windachtal mit seiner unberührten Natur keineswegs überlaufen.

Wie grandios die Landschaft ist, das zeigte sich bereits beim Anstieg zur



Hochstübaihütte, wo wir Schritt für Schritt die verschiedenen Vegetationszonen durchwanderten und, vorbei an malerischen Bergseen, schließlich durch karges Geröll die Hütte erreichten. Und auch die zweite Etappe begeistert. Massive Steinplatten bilden die Trittstufen der Himmelsleiter, die von der Hochstübaihütte hinunter ins Seekar führt, zu zwei in der Sonne glitzernden Bergseen – grüne Farbtupfer inmitten einer faszinierenden Geröllwüste, durch die ein wunderbar angelegter Steig führt. Dann wird es bunt, überall strecken Enziane ihre tiefblauen Blüten Richtung Sonne. Aus di-

cken, moosähnlichen Polstern spitzt ein Meer von rosa Blüten. Es ist eine Farbenpracht, die wir hier oben nicht erwartet hätten. Auch die Fernblicke begeistern: Wir wandern auf dem neu angelegten Panoramaweg, der auf gut 2500 Meter Höhe die sonnigen Hänge über dem Windachtal quert, hinüber ins Warenkar und folgen dem alten Bildstöckljochweg hinauf zum Windachferner. Hier berühren wir kurz das Stubaier Gletscherskigebiet, das im Sommer seinen Winterschlaf hält, und steigen schließlich mit Blick Richtung Zuckerhütl zur Hildesheimer Hütte ab.

Die Schutzhütte thront hoch über dem Windachtal, in einer Senke hinter der Hütte versteckt sich ein eiskalter Bergsee – „der hat maximal sieben Grad, einige sind sogar schon reingesprungen“, erzählt der Hüttenwirt Gustav Fiegl. Dahinter leuchtet die eisbedeckte Pfaffenschneid in der Abendsonne und talauswärts reicht der Blick bis zur Wildspitze. Seit mittlerweile zwanzig Jahren ist Gustav auf der Hildesheimer Hütte, ein Zeitraum, in dem das Haus immer komfortabler wurde. Im Lauf der Jahre änderten sich aber auch die Gäste: „Die Leute haben einfach keine Zeit mehr. Bei





Überzuckert: Der mittlerweile felsige Gipfelaufbau des Zuckerhütls mit etwas Neuschnee. Hochprozentig: Gipfelschnaps auf der Siegerlandhütte. Neugierig: Die Schafe auf dem neuen Höhenweg zwischen Hochstubai- und Hildesheimer Hütte freuen sich auf verschwitzte Wanderer.



schlechtem Wetter werden sie gleich unruhig. Früher saß man auch mal einen Tag auf der Hütte und spielte Karten, heute macht man das kaum mehr. Vor allem sehen sie online sofort, wo es schön ist.“ Trotz aller Unruhe sieht Gustav, wie seine Gäste die Hüttenatmosphäre und die Lage inmitten der Berge genießen. „Abends stehen sie gerne vor der Hütte und schauen zum Sternenhimmel. So viele Sterne wie hier sieht man halt in der Stadt schon lange nicht mehr.“

Varianten für Wanderer und Bergsteiger

Und noch eines stellt Gustav, der einst alle Hütten rings um das Windachtal mit Pferden versorgte, fest: „Das Publikum hat sich geändert, es kommen mehr Wanderer.“ Daher müssen die Übergänge noch besser abgesichert werden. „Der neue Weg zur Hochstubaihütte war wichtig für alle Hütten“, erzählt Gustav, „je leichter der Weg, desto mehr Leute kommen.“ Ganz gletscherfrei ist der Übergang dennoch nicht, auch wenn das Schlusstück über Windach- und Gaißkarferner auf der in der Regel gewalzten Trasse ohne Spaltengefahr zu begehen ist. Ein kleiner Schönheitsfehler, das weiß auch Gustav. „Wir suchen noch eine bessere Variante, um den Windachferner zu umgehen.“

So viele Sterne wie hier oben sieht man in der Stadt schon lange nicht mehr.

Problemlos ist auch der Übergang zur Siegerlandhütte über das Gamsplatzl, der mit drei Stunden angegeben wird. Eine kurze Tagesetappe, wobei Gustav versichert, dass inklusive Pause und Schauen eine Zeit von fünf Stunden realistischer ist. Vielleicht auch mehr, sofern man im Bereich des markanten Gaiskogels (3128 m) Steinböcke entdeckt. Rund zwanzig Exemplare sollen sich hier wohlfühlen, und mit etwas Glück sieht man sie auch. Für Bergsteiger ist natürlich die Variante über das Zuckerhütl, den höchsten Gipfel der Stubai Alpen, spannender. Bis zum Pfaffensattel ist die Tour eine überaus gemütliche Gletscherwanderung über leuchtend weiße Firnfelder. Der Gipfel selbst ist schon lange kein Zuckerschlecken mehr, zu sehr apert die Felsen aus. Je nach Verhältnissen wählt man daher im obersten Bereich besser die linke Route durch den Fels, bei der Pfadspuren und solide Haken verhältnismäßig einfach durch die exponierte Flanke zum Gipfelkreuz leiten.

Der benachbarte Wilde Pfaff ist eine willkommene Zugabe. Zum einen ist von hier aus der Blick auf das Zuckerhütl besonders schön, zum anderen beginnt auf halber Höhe der im Sommer 2007 mit neuen Drahtseilen gesicherte Pfaffensteig, der durch eine knapp 150 Meter hohe Steilstufe



auf den Triebenkarlasferner hinunterführt. Ein spannender, allerdings steinschlaggefährdeter Abstieg, den selbst die meisten einheimischen Bergführer noch nicht kennen. Dabei führte durch diese Flanke schon vor Jahrzehnten ein gesicherter Steig, wie alte Drahtseilreste beweisen. Damals führte die Route allerdings durch eine gefährliche Rinne, über der drohend eine mächtige Wechte hängt. Heute verläuft das Drahtseil daneben durch die Wand. Sicher ist auch diese Variante nicht, wie ein vom Steinschlag beschädigtes Seilstück beweist, das gerade von fleißigen Helfern der DAV-Sektion Siegerland ausgetauscht wird.

Als Mitglied sollte man mindestens einmal pro Saison auf der Siegerlandhütte sein.

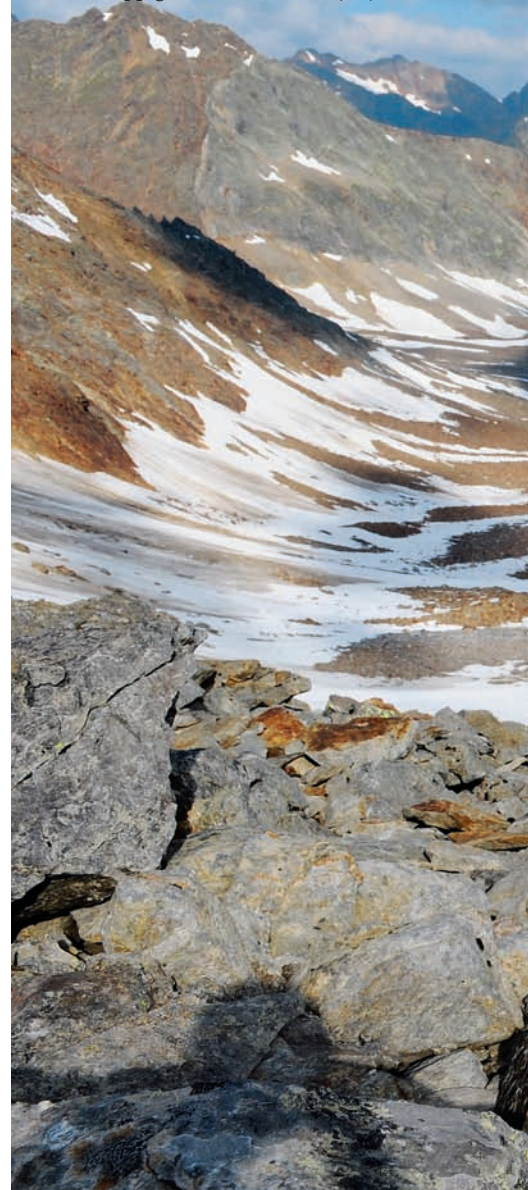
Im Urlaub zum Arbeitseinsatz

Der neue Pfaffensteig ist nur eines der vielen Projekte, die die rührige DAV-Sektion Siegerland im Arbeitsgebiet um ihre Hütte verwirklicht. Auf den stattlichen Steinbau im obersten Windachtal ist die Sektion mit ihren knapp 4000 Mitgliedern zu Recht stolz, was bereits der Link „Unsere Siegerlandhütte“ auf der Homepage verdeutlicht. Wie wichtig die Sektion für den laufenden Betrieb der Hütte ist, zeigen die Übernachtungszahlen: Gut siebzig Prozent der Gäste kommen aus der Region Siegerland. „Als engagiertes Mitglied sollte

man mindestens einmal pro Saison auf der Siegerlandhütte sein“, erzählt Carsten Stahl, den wir im Pfaffensteig treffen und der bereits 2007 beim Bau des Steiges dabei war. In rund fünfhundert Arbeitsstunden transportierten Freiwillige aus der Sektion Material, bohrten Löcher und klebten Haken, um schließlich die Drahtseile zu spannen. Die Aluleiter, mit der damals die Randschlucht überwunden wurde, gibt es allerdings schon nicht mehr: Sie wandert gerade mit dem Gletscher talwärts.

Der Rest der Truppe, die sich Anfang Juli 2011 zum Arbeitseinsatz versammelt hat, kümmert sich inzwischen auf der Siegerlandhütte um den neuen Winterraum, eine Dusche mit Warmwasser sowie den Bau der neuen Notleiter und der Brandmeldeanlage. Bereits zum fünfzehnten Mal dabei ist Hubert Farnschläder, der gerade die neuen Alustege zum Winterraum montiert. Andere, wie die Familie Spork, kommen mindestens einmal im Jahr samt Angehörigen und Freunden, um zu helfen. Eine mühsame und anstrengende Arbeit, für die die Helfer ihre Freizeit und ihren Urlaub opfern, ohne die jedoch der Betrieb der Hütte nicht möglich wäre. Hermann Fiegl, der die Siegerlandhütte seit 31 Jahren bewirtschaftet, weiß den Einsatz zu schätzen. Vielleicht färbt dieses Engagement auch auf den Wirt ab, der sich

Der neue Pfaffensteig ermöglicht den schnellen Abstieg vom Zuckerhütl zur Siegerlandhütte (l.o.); beim Anstieg in die Windachscharte genießt man den Blick zurück ins Windachtal (u.) und freut sich beim Abstieg zur Timmelsalm über die üppige Flora und Fauna (r.o.).





um jeden Gast aufmerksam kümmert. „Ich suche den Kontakt und möchte nicht, dass einer da war und nachher sagt, er hätte den Wirt nicht gesehen.“

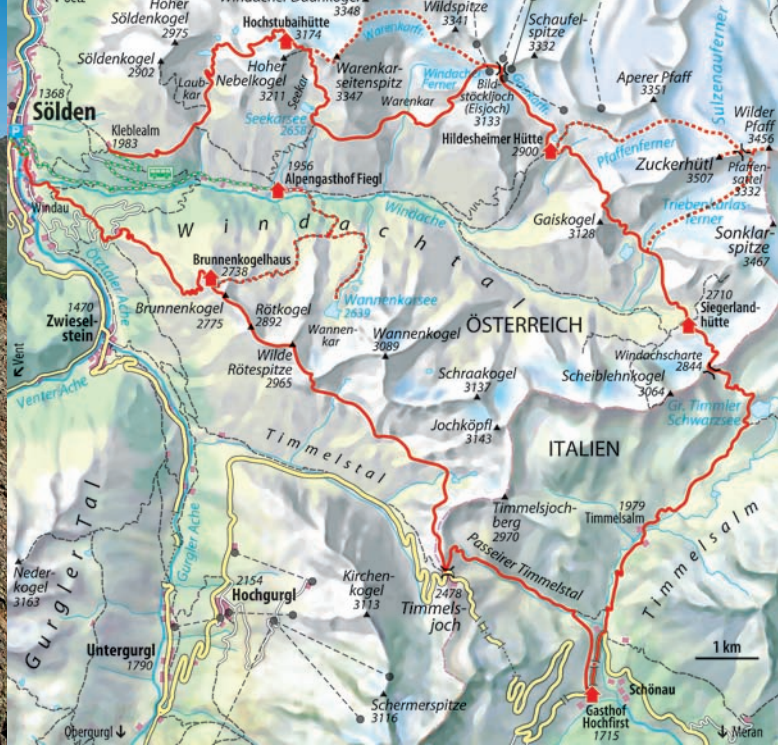
Gepflegte Wege und neue Steige

Letztlich geht es auch darum, die Attraktivität und damit die Besucherzahlen der Hütte zu erhöhen. Und so verwundert es nicht, dass sich die Siegerländer auch beim neuen Übergang von der Hochstubai- zur Hildesheimer Hütte engagiert haben und bei der Erstellung des Faltblatts „Söldens stille Seite“ eine wichtige Rolle spielen.

Schließlich liegt die Siegerlandhütte für Tagesgäste eindeutig im Abseits, für Hüttenwanderer auf der Runde um das Windachtal dagegen sehr zentral, und mit der Sonklarspitze und den neuen Steigen auf das Zuckerhütl ist die Hütte auch zur Besteigung mehrerer Dreitausender ein guter Stützpunkt. „Wichtig für die Attraktivität sind gut gepflegte Wege“, betont Hermann Fiegl. „Vor allem der Steighinauf zur Windachscharte ist ein Problem, der muss jedes Jahr zu Beginn der Saison neu hergerichtet werden.“ Dafür gibt es seit 2003 eine Wegearbeitsgemeinschaft, die von Ötztal Tourismus



Traumhaft gelegen: das Brunnenkogelhaus auf dem gleichnamigen Berg.



und den Sektionen des Alpenvereins, die im Gemeindegebiet von Sölden eine Hütte besitzen, gemeinsam finanziert wird. Gleich fünf Leute waren Anfang Juli 2011 beschäftigt, in das lose Geröll hinauf zur Windachtscharte einen neuen Steig zu graben und durch die steilen Schneefelder einen schmalen Weg zu schaufeln.

Wandern mit Aussicht

Der Übergang über die Windachtscharte ist ein Fest für die Augen. Oben blickt man noch einmal zurück in das hier oben karge und steinige Windachtal, während auf der anderen Seite das satte Grün der weiten Böden der Timmelsalm die Alpensüdseite ankündigen – ein Paradies für Flora und Fauna. Unzählige bunte Blumen mischen sich in das Grün, schrille Pfiffe der Murmeltiere unterbrechen die Stille, rund um den kreisrunden Schwarzsee und andere Seeaugen findet man Frösche und Molche, im Gras schlängelt sich eine Kreuzotter. Und der Blick in den flachen Boden des Unter-Krumpwassers offenbart ein Murmeltier-Paradies, in dem die putzigen Tiere ungestört ihr Leben in den Bergen genießen. Rund um die Timmelsalm grasen Kühe und Pferde, die Alm selbst ist eine wunderschöne Jausenstation, in der man unbedingt einkehren sollte. Dann geht es auf dem Güterweg hinunter zur Timmelsjochstraße und an der Straße ent-

lang in wenigen Minuten zum Gasthof Hochfirst.

Natürlich könnte man hier die Tour abbrechen und mit dem Bus ins Ötztal wechseln, doch dann würde man die Panoramawanderung vom Timmelsjoch zum Brunnenkogelhaus versäumen. Der erst 1992 nach längeren Verhandlungen mit den Grundbesitzern angelegte Steig bildet die vielleicht schönste Etappe der Tour um das Windachtal. Schon der Anstieg durch das stille Passeirer Timmelstal ist ein Traum. Wietenkar, Röttenkarle und Wannenkarr heißen die Stationen, ein Karr schöner als das andere, an Seen, Bächen und auf Wiesen laden zahlreiche Plätze zum Verweilen und Rasten ein. Der Ausblick auf die Dreitausender der Ötztaler Alpen ist einfach grandios, und nachdem man die steilen Serpentina zu P.2968 überwunden hat, rücken die Stubaier Alpen ins Blickfeld. Gegenüber sind die ersten Etappen der Tour zu sehen, während am Ende des Bergkamms das großartig gelegene Brunnenkogelhaus wartet.

Auf dem Gipfel des Brunnenkogels sind seit einigen Jahren moderne Zeiten angebrochen. Im Sommer 2007 wurde der alte, 1888 erbaute Steinbau durch eine neue, moderne Holzhütte ersetzt. Für einen exponierten Gipfel in dieser Höhenlage ein außergewöhnlich schlichter Bau mit klaren Linien und Formen. Und eine mutige Investition der Familie Gstrein aus Sölden. Denn der Österreichische

Touristenklub als Besitzer der alten Hütte sah in dem Standort keine Zukunft. Und das, obwohl die Lage wirklich außergewöhnlich ist. Wie ein Adlerhorst thront das Brunnenkogelhaus hoch über Sölden auf dem Gipfel des 2738 Meter hohen Vorderen Brunnenkogels, umgeben von den Stubaier und Ötztaler Alpen.

Es läuft von Sommer zu Sommer besser, auch wenn die Zahlen noch etwas unter Plan liegen. „Mittlerweile haben wir im Durchschnitt fünf Nächtigungen pro Tag, im letzten Jahr waren es erst vier“, erzählt Martin stolz. An Spitzentagen kommen über hundert Gäste auf die Hütte, an Wochenenden auch viele Einheimische, sonst vor allem Urlauber und vermehrt Wanderer, die auf „Söldens stiller Seite“ unterwegs sind. „Die Entscheidung für die Hütte war richtig“, meint der junge Wirt, „ich würde es sofort wieder tun.“ Und während auf der Hochstübaihütte Ende des Jahres wahrscheinlich eine Ära zu Ende geht – seit 1972 ist der Name Fiegl eine Konstante in der Geschichte des Schutzhauses, doch Ende 2011 wollen sie aus familiären Gründen aufhören –, geht es auf dem neuen Brunnenkogelhaus erst richtig los: Mit dem dreijährigen Paul steht bereits die nächste Generation in den Startlöchern. □

Stefan Herbke (44) ist begeistert von den stillen Wegen über dem Windachtal, den vielen Varianten und dem Arbeitseinsatz der Sektion Siegerland: „Es ist kaum zu glauben, wie engagiert sich die Mitglieder um ihre Hütte und ihr Arbeitsgebiet kümmern.“

Söldens stille Seite

Anreise

Mit der Bahn bis Ötztal-Bahnhof und mit dem Bus nach Sölden (www.oetztalerbus.at); mit dem Auto durch das Inntal zur Autobahn-Ausfahrt Ötztal/Haiming und durch das Ötztal nach Sölden (kostenlose Parkplätze).

Anforderung

Teils lange Tagesetappen, auf der gletscherfreien Route für geübte Bergwanderer gut machbar. Einige Abschnitte mit Drahtseilen gesichert, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit Voraussetzung. Zwischen Hochstubai- und Hildesheimer Hütte kurze Gletscherwanderung (weitgehend spaltensicher). Die alpine Variante führt über teils spaltige Gletscher, komplette Gletscherausrüstung erforderlich. Beim Abstieg von der Warenkarscharte steile Schneefelder (Abrutschgefahr!), im gesicherten Pfaffensteig Steinschlaggefahr.

Etappen

Die Tour kann sowohl im als auch gegen den Uhrzeigersinn unternommen werden und ist je nach Zeit und Können beliebig variierbar.

1. Tag: Sölden (1368 m) - mit dem Kleinbus (www.oetztalerbus.at) zur Kleblealm (1983 m) - Laubkarsee (2681 m) - Hochstubaihütte (3174 m); Gehzeit: 3-3 1/2 Std.

2. Tag: Hochstubaihütte - Warenkar - Windachferner - Seilbahnstation im Bildstöckljoch (3149 m) - Hildesheimer Hütte (2900 m); Gehzeit: 5-6 Std. Alpine Variante: Anstieg auf die Warenkarseitenspitze (3347 m) und Abstieg über die Warenkarscharte (3187 m); Gehzeit: 5-6 Std.

3. Tag: Hildesheimer Hütte - Gamsplatzl (3019 m) - Siegerlandhütte (2710 m); Gehzeit: 3-3 1/2 Std. Alpine Variante: Anstieg zum Zuckerhütl (3507 m), Abstieg über den Pfaffensteig (II, Drahtseil) und den Triebenkarlasferner; Gehzeit: 5-6 Std.

4. Tag: Siegerlandhütte - Windachscharte (2844 m) - Timmelsalm (1979 m) - Gasthof Hochfirst (1715 m); Gehzeit: 3-3 1/2 Std.

5. Tag: Gasthof Hochfirst - Timmelsjoch (2478 m) - Wilde Rötesspitze (2965 m) - Rötkegl (2892 m) - Brunnenkogelhaus (2738 m); Gehzeit: 7-8 Std.

6. Tag: Brunnenkogelhaus - Brunnenbergalm (1972 m) - Sölden; Gehzeit: 2 1/2-3 Std. Variante: Abstieg ins Schönkar, Abstecher zum Wannenkarsee und Abstieg zum Gasthaus Fiegl (1956 m), Kleinbus nach Sölden; Gehzeit: 3 1/2 Std.

Karten

AV-Karte, Blatt 31/1, Hochstubai, 1:25.000; Freytag & Berndt, Blatt WK S8, Passeiertal - Timmelsjoch - Jaufenpass, 1:50.000.

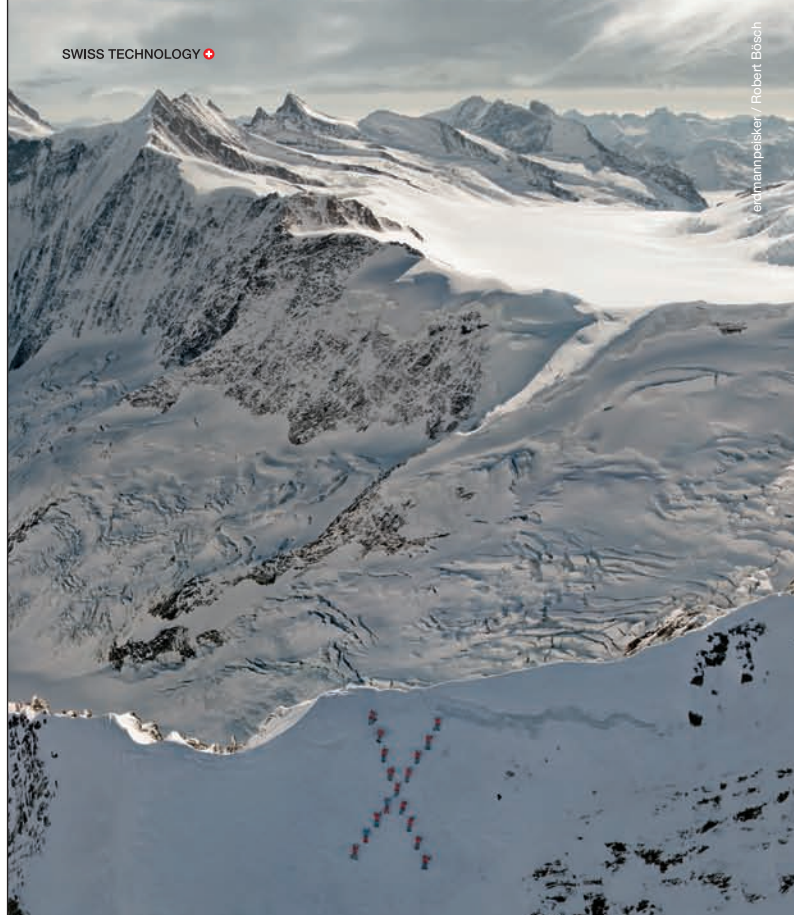
Literatur

Folder „Söldens stille Seite“ unter www.alpenverein.de -> Publikationen -> Broschüren und bei Ötztal Tourismus. Die 84-seitige Broschüre „Söldens stille Seite“ ist erhältlich bei der Sektion Siegerland oder der Buchhandlung Mankelmuth (www.mankelmuth.com) zum Preis von € 7,50.

Info

Ötztal Tourismus, Tel.: 0043/57 20 02 00, www.soelden.com

Mehr Informationen finden Sie auf der Karte „Söldens stille Seite“ hier im Heft.



Extremtest.

In der Diagonale. 17 Top Alpinisten aus aller Welt prüften die neue Eiger Extreme-Kollektion in der Eiger Nordwand, die keine Kompromisse bei der Ausrüstung duldet. Mit ihrem Test setzen sie ein Signal für die neue alpine Schweizer Bestmarke von Mammut. Bekenne auch du dich zu höchster Qualität, maximaler Funktionalität und minimalem Gewicht: www.mammut.ch

erhältlich bei:

MAMMUTSTORE

Mammut Store Bad Tölz | Marktstrasse 55 | 83646 Bad Tölz
Mammut Store Berlin | Dircksenstrasse 98 | 10178 Berlin
Mammut Store Kempten | Bahnhofstrasse 9 | 87435 Kempten
Mammut Store Köln | Breite Strasse 159 | 50667 Köln
Mammut Store München | Frauenstraße 16 | 80469 München
Mammut Store Nürnberg | Josephsplatz 18 | 90403 Nürnberg
Mammut Store Regensburg | Ludwigstrasse 3 | 93047 Regensburg
Mammut Store Stuttgart | Kronenstraße 7 | 70173 Stuttgart

Weitere Mammut Händler finden Sie unter www.mammut.ch



Felstorm Jacket Men



Engineered with GORE-TEX® Active Shell

- Extrem atmungsaktiv (RET<3)
- Dauerhaft wasserdicht und winddicht
- Speziell entwickelt für hoch aktive Sportarten



Der Violette Weg der Via Alpina



Auf stillen

Zu Fuß durch die ganzen Alpen? Was die verschiedenen Routen der Via Alpina ermöglichen, mag manchen eher erschrecken als ermutigen. Aber man kann ja mittelgroß anfangen und sich Rosinenstücke herausgreifen – etwa die Etappen vom Toten Gebirge zum Königssee: einsame Tage zwischen Karstwüsten und Genießer-Almen.

Text von Evamaria Wecker, Fotos von Primus Wecker

Mürchensee: Mitten in der Karst-Einöde verstecken sich romantische Winkel wie die stille Wiesenlacke.

Vor vier Jahren sind wir in Monaco losgegangen. Seither wandern wir jedes Jahr im Juli auf der Via Alpina nach Osten, so weit wir kommen, und machen im nächsten Jahr dort weiter. In ein, zwei Jahren sind wir in Triest.“ So berichten vier Schweizer, denen wir am Prielschutzhaus begegnen. Wir kommen auf der Via Alpina vom Osten, wollen nach Westen, Erfahrungen werden ausgetauscht: Den Schweizer Rat „Im Lungötzer Hof müsst ihr vorbestellen, sonst ist die Küche kalt“ honorieren wir mit dem Tipp „Am Warscheneck braucht ihr gutes Wetter, da hat’s ein paar schöne Kletterstellen“.

Das Warscheneck! Wir sehen es in der Abendsonne leuchten und erinnern uns an den schönen Bergtag vorgestern, der spannend begann: Von Spital am Pyhrn fahren wir mit der Standseilbahn auf die Wurzeralm. Nach einem Kälteeinbruch liegt Neuschnee, der Steig ist rutschig, vorsichtig steigend gelangen wir auf die Speikwiese, eine herrliche Ebene vor dem felsigen Gipfelaufbau. Nebel umspielen den Berg und geben plötzlich den Blick auf ein Rudel Gämsen frei. Wir sehen den friedlich äsenden Tieren zu und merken, wie sich langsam unsere Anspannung legt. Durch gebänderten Dachsteinkalk suchen wir den Aufstieg, das Klettern macht Spaß. Witzig ist die Wegpassage zwischen zwei Felsmäuerchen, nur der Kopf schaut heraus und behält den Überblick. Am Gipfel dann strahlender Sonnenschein auf einem der schönsten Aussichtsberge des Toten Gebirges!

Faszination Karst

Vier große Karstplateaugebirge der Nördlichen Kalkalpen durchquert der violette Abschnitt der Via Alpina in 19 Etappen: Als östlichstes das Tote Gebirge, westlich anschließend das Dachsteinmassiv, und nach dem Tennenge-

Pfaden



birge bilden die Berchtesgadener Alpen mit Hochkönig, Steinernem Meer und Reiteralp den westlichen Abschluss. So faszinierende und gleichzeitig abschreckende Namen wie „Totes Gebirge“ oder „Steinernes Meer“ beschreiben treffend diese ausgedehnten, vegetationsarmen, lebensfeindlich wirkenden hochalpinen Steinwüsten. Aus dem leicht löslichen Kalkgestein hat das Wasser der Jahrtausende spektakuläre und bizarre Formen wie Karren, Schächte und Dolinen herausgewaschen.

Doch ganz tot sind sie nicht: In kleinen Felspalten wurzeln zarte Pflanzen, eine hochalpine Flora, teilweise winzig und doch enorm widerstandsfähig. Der kurze Bergsommer

lässt ihnen nur wenig Zeit, ihre Blüte zu entfalten; so haben sie gelernt, trotz Wind, Schnee, Kälte und Hitze zu überleben.

Unterirdisch breitet sich ein riesiges Höhlensystem aus, vom Wasser herausgespült. Allein im Toten Gebirge wurden bisher über 2000 Höhlen entdeckt, im Dachsteinmassiv und im Tennengebirge gibt es riesige Schauhöhlen mit faszinierenden Gebilden aus Eis und Stein. Die größte Eishöhle der Welt, die Eisriesenwelt im Tennengebirge, umfasst ein Höhlenlabyrinth von über vierzig Kilometer Länge. In den Höhlen sammelt sich das versickernde Wasser, um in Talnähe aus wasserreichen Karstquellen wieder hervorzusprudeln; das in den Höhlen

gebundene Eis ist ein riesiges Trinkwasserreservoir. In den Randbereichen dieser Plateaugebirge finden wir dank des Wasserreichtums meist eine üppig grüne Landschaft mit blumenreichen Almwiesen, geheimnisvollen Seen und romantischen Mischwäldern.

Das sehr lebendige Tote Gebirge

Der Weg zum Prielschutzhaus führt am Schiederweiher vorbei, dem Kleinod von Hinterstoder. In seinem klaren Wasser spiegeln sich zwei der schönsten Gipfel des Toten Gebirges: Die Spitzmauer und der Große Priel, klingende Namen unter Klettersteigfans, denn auf beide Gipfel führen beliebte Eisenrouten, die der Hütte volle

*Wildnis: Auf den tage-
weiten Karstflächen des
Toten Gebirges fühlt man
sich ganz weit draußen.*



Über wasserzerfressene Felsen mit tiefen Karstrillen, aus denen uns gelbe Veilchen und violetter Lein-kraut entgegenleuchten, streben wir dem Temelbergsattel zu, als wir plötzlich einem Menschen in voller Klettersteigmontur begegnen. Er ist erleichtert, uns zu sehen, er hatte beim Abkürzen den Weg verloren. Von ihm erfahren wir auch den Grund, warum unsere Hütte so leer war: Am Schermberg wurde ein neuer Klettersteig eröffnet, seitdem stehen dort die Aspiranten Schlange und die Welser Hütte platzt Nacht für Nacht aus allen Nähten. Unser Klettersteiger läuft weiter, er will noch auf die Spitzmauer. So viel Hektik und Ehrgeiz sind uns gut vertraut von früheren Touren, heute aber wandern wir gelassen weiter. Nichts treibt uns, wir haben Zeit, die eigenwillige Landschaft in uns aufzunehmen.

Am Temelbergsattel rasten wir auf grüner Wiese, hier steht die Silberwurz in voller Blüte, ein robustes Hochgebirgspflänzchen. In der Ferne sehen wir die Gletscher am Dachstein leuchten, in ein paar Tagen werden wir dort sein. Am Sattel begegnet uns der zweite Mensch an diesem Tag, auf dem Weg zur Pühringer

Hütte. Wir setzen unseren einsamen Weg über den Karst fort, die Julihitze flimmert in der Luft und wir können gar nicht genug trinken. Am Rotkogelsattel endet das Karst-plateau, wir steigen ab durch eine romantische Wald- und Wiesenlandschaft, bis wir an der Pühringer Hütte in ein wahres Paradies eintauchen: Dunkelgrün ruht der Elmsee inmitten üppiger Wiesen.

**Riesige, lebensfeindliche
Steinwüsten, umkränzt
von üppig grünen,
saftigen Almwiesen**

Wald nach der Wüste

Hier treffen wir unseren Mitwanderer wieder. Er bittet den Hüttenwirt für den morgigen Tag um eine Flasche, damit er sich Trinkwasser abfüllen kann. „Ja hast du denn nichts dabei?“, fragt überrascht der Wirt. Unser Wanderer erklärt, dass er zwar zwei Literflaschen Mineralwasser aus seiner Vorratskammer in den Rucksack gepackt habe. Der Inhalt der einen Flasche erwies sich unterwegs jedoch als hochprozentiger Selbstgebrannter ...

Der Weg von der Pühringer zur Loserhütte führt durch romantische Lärchen- und Zirbenwälder, vorbei an lieblichen Seen und satten grünen Almwiesen. Welch ein Kon-

Betten garantieren. Aber heute übernachten überraschend wenig Leute, so können wir ein gemütliches Zweibettzimmer beziehen und einen ruhigen Hüttenabend genießen.

Anderntags führt der Weg zunächst durch bunte Blumenwiesen, aus denen die Feuerlilien orange hervorleuchten, und an blühenden Alpenrosen vorbei hinauf zur Klinser Scharte. Als riesige Geröllhalde zieht sich die Klinser Schlucht unter den Wänden von Spitzmauer und Brotfall hinauf, unwirtlich und karg, trotzdem von einer wilden, ungewöhnlichen Schönheit. Auf gutem Steig durchwandern wir die Steinwüste und erreichen einen Sattel, an dem ein gelber Wegweiser einen farbenfrohen Tupfer setzt.



Jausenparadies: Almwirtschaften wie die Stuhlalmladen unter der Bischofsmütze laden zur nahrhaften Pause.

trast zum gestrigen Tag! Die beschauliche Genusswanderung wird exakt in der Mitte vom gemütlichen Albert-Appelt-Haus unterbrochen. Wir gönnen uns eine ausgiebige Mittagspause, denn zum Loser ist es noch weit. Ganz zuletzt, wenn Kopf und Beine schon müde sind, erfordert der ausgesetzte Stöger-Steig noch mal volle Konzentration, bevor wir auf der Loserhütte den Tag beschließen können. Peter Rosegger hat sie als „Terrasse des Herrgotts“ bezeichnet, so einmalig schön ist ihre Lage: Hoch über dem tiefdunklen Altausseer See, dem geografischen Mittelpunkt Österreichs, und vis-à-vis vom Dachstein. Wir genießen den lauen Sommerabend mit Ausblick auf der Hüttenterrasse wie ehemals Kaiserin Sisi, deren Namen ein Klettersteig am Loser-
Ruhetags-Abstecher zur Hallstatt-Kultur oder in die Rieseneishöhlen des Dachsteins
 gipfel trägt. Auch Richard Strauss hat dem Loser ein Denkmal gesetzt: Seine Alpensymphonie ist die musikalische Umsetzung einer Besteigung des Kalkzapfens.

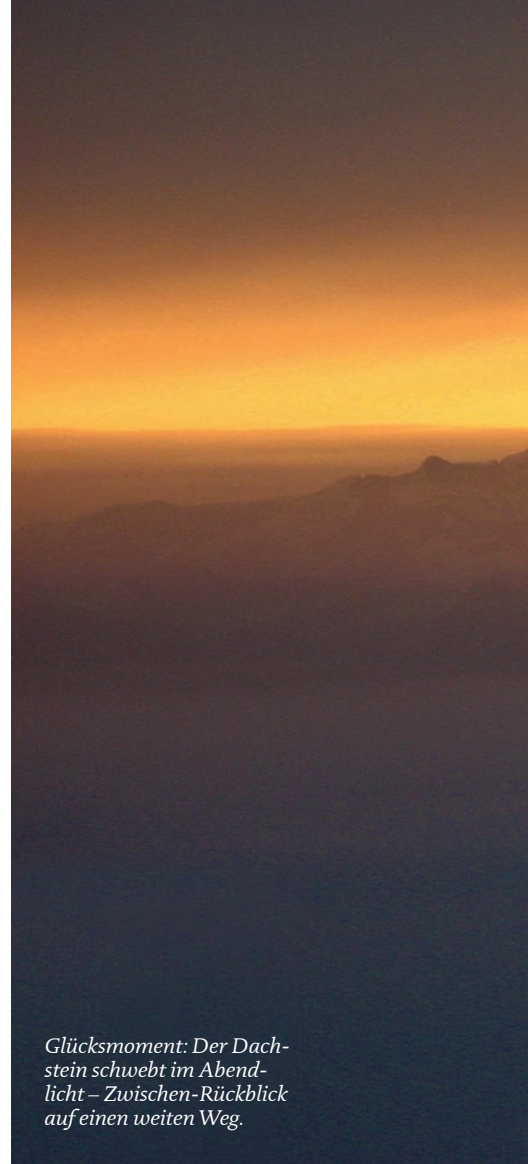
Über Almen und durch eine bäuerliche Kulturlandschaft führt der Abstieg nach Bad Goisern. Nur wenige Kilometer trennen den Ort vom Hallstätter See. Wer sich mit der Hallstätter Kultur näher befassen möchte, legt einen Ruhetag ein und fährt nach Hallstatt: mit der Bahn zum See und mit dem Schiff hinüber in den male-
 rischen Ort. Auch die großen Dachsteinhöhlen – Rieseneishöhle und Mammuthöhle – sind nicht weit und mit der Bahn bequem zu erreichen.

Wieder zurück auf der Via Alpina, geht es von Bad Goisern nach Gosau über die heimelige Goiserer Hütte, die wie ein Puppenhaus auf einem Kammasläufer des Hoch Kalmberts thront. Ihre Küche ist berühmt, an diesem heißen Julitag halten wir uns allerdings lieber an flüssige Nahrung und geben dem duftenden Schweinsbraten einen Korb. Da ist der Apfelstrudel am nächsten Tag auf der Zwieselalm schon hitzetauglicher und der Dachstein gegenüber strahlt mit dem Gosaugletscher auch eine gewisse Kühle aus. An den Felszacken des Gosau-

kamms entlang wandern wir zur Theodor-Körner-Hütte, einem kleinen Schmuckstück zu Füßen der Bischofsmütze. Im Lager erwartet uns ein allseits bekanntes Alpenvereinschild, das für den Aufstieg ins obere Stockbett nochmals „Trittsicherheit und alpine Erfahrung“ einfordert, bevor wir endlich unsere müden Beine ausstrecken können.

Johann Stüdl's letzte Fahrt

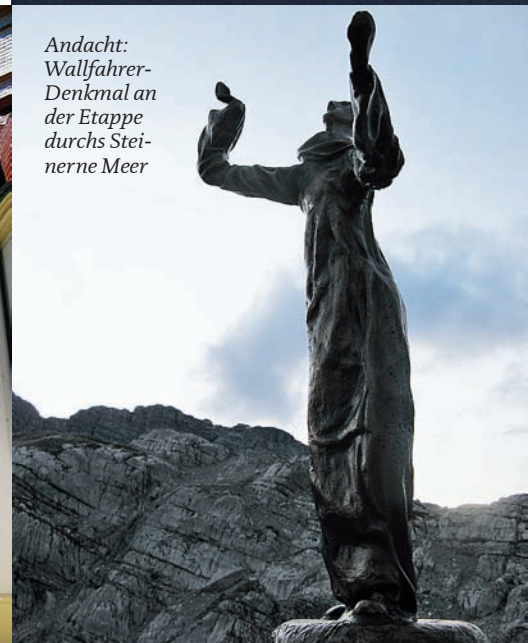
Mit dem Austriaweg, einem herrlichen Panoramaweg rund um die Bischofsmütze, nehmen wir Abschied vom Dachsteinmassiv und wenden uns dem Tennengebirge zu. Hier nimmt uns der Salzburger Almenweg auf, eine Initiative des Landes Salzburg, um das Almensterben zu verhindern. Auf 350 Kilometer Länge berührt er 120 Almen, auf denen der Wanderer mit almtypischen Produkten verköstigt wird, ein willkommenes Zubrot für die Almbauern. Die Via Alpina folgt ihm von Lungötz über Werfen



Glücksmoment: Der Dachstein schwebt im Abendlicht – Zwischen-Rückblick auf einen weiten Weg.



Legende: Sankt Bartholomä unter der riesigen Watzmann-Ostwand



Andacht: Wallfahrer-Denkmal an der Etappe durchs Steirnerne Meer

bis nach Maria Alm. Für die folgenden Etappen kommt der harte Bergsteiger in uns, gut verpackt, in den Rucksack, dafür holen wir den gemütlichen Genussspecht heraus – anders sind die

nächsten vier Tage nicht zu schaffen! Von Alm zu Alm, von Speckknödeln zu Brettljausn, von der kuhwarmen Milch zum Obstler geht die Wanderung, vorbei an bunten Blumenwie-



sen und durch lauschige Wälder, das prachtvolle Panorama des Hochkönigsmassivs vor Augen – das ist ein Leben!

Im Abstieg von der Dr.-Heinrich-Hackl-Hütte nach Werfen halten wir inne: Eine Gedenktafel erinnert an Johann Stüdl, einen der vier Gründer des Deutschen Alpenvereins, der hier auf seiner letzten Bergfahrt gerastet hat, mit 85 Jahren! In Werfen bietet sich erneut ein Rasttag an: Die fast tausendjährige Burg Hohenwerfen und die gigantische Eisriesenwelt locken zur Besichtigung. Damit können wir die Vorfreude auf einen der schönsten Abschnitte der Via Alpina noch etwas verlängern: den traumhaften Weg von der Mitterfeldalm über die Erichhütte nach Hintertal.

Felszacken und Badegumpen

Wir wandern am Mandlgrat entlang mit seinen filigranen Felszacken, vorbei an Wasserfällen und Bächen

mit schönen Badegumpen. Alte Lärchen und bunte Blumen begleiten den Weg, urige Almhütten locken zur gemütlichen Einkehr und die Aussicht krönen Großglockner und Wiesbachhorn. Aus der Ferne blitzt der Dachstein herüber – welch gewaltige Strecke sind wir in den letzten zwei Tagen gegangen! An der Erichhütte erleben wir einen herrlichen Sonnenuntergang, rot färbt sich im Abendlicht der Fels am Hochkönig.

Der Sage nach befand sich am Hochkönig einst eine fruchtbare Alm, die, für den Hochmut der Sennen verflucht, unter ewigem Eis verschwand. Seither heißt sie die „Übergossene Alm“, ein abschmelzender Gletscher im Gipfelbereich des Hochkönig. Durch den Fluch verließen auch die Teufel die Alm und hinterließen dabei riesige Löcher im Fels. Diese Teufelslöcher können wir von Hintertal aus mit bloßem Auge erkennen. Hintertal gilt als einer der schönsten Talschlüs-

se in den Alpen, das Dorf ist umgeben von einem Kranz steiler Felsgipfel: Selbhorn, Wildalmkircherl, Marterlkopf, Hochseiler, Hochkönig.

Von Maria Alm führt ein alter Pilgerweg über das Steinernes Meer nach St. Bartholomä. Anlass für diese älteste, 32 Kilometer lange Gebirgswallfahrt war die Errettung der Pinzgauer von der Pest, die um 1600 im benachbarten Salzburgerischen gewütet hatte; bis zum Königssee folgen wir den Pfaden der Pilger. In der steilen Felsflanke zum Riemannhaus erleichtern geschlagene Stufen und Drahtseilsicherungen den Aufstieg. Nach den gemütlichen Almwegen einmal wieder eine willkommene alpine Aufgabe, die Trittsicherheit und Schwindelfreiheit verlangt.

Unendlich weit erscheint das Karstplateau des Steinernen Meeres, vom fernen Horizont grüßt König Watzmann herüber und begleitet unseren Weg. Hoch oben im Karst entspringt



Vielfalt: Saalfelden unter dem Steinernen Meer – mit Breithorn, Sommerstein und Schönfeldspitze – ist einer der letzten Etappenorte auf dem Weg, der auch botanische und kulinarische Freuden bietet.



die „Wunderquelle“ aus einem kleinen Felsspalt. Dort treffen wir eine alte Dame mit 84 Jahren. Jedes Jahr kommt sie hierher und reibt ihre Knie mit dem Wunderwasser ein, damit sie noch lange bergsteigen kann!

Der Funtensee und das Kärlingerhaus liegen bereits im Nationalpark Berchtesgaden, hier steht der prachttolle Pannonische Enzian in voller Blüte. Als wir am geheimnisvollen Funtensee entlangwandern, hören wir plötzlich ein dumpfes Grollen und Gurgeln: Die unheimlichen Geräusche gaben dem unterirdischen Abfluss den Namen Teufelsmühle. Wie schon am Riemannhaus tummeln sich auch am Kärlingerhaus zahlreiche Wanderer, die großen Hütten werden dem Ansturm gut gerecht, die Atmosphäre allerdings bleibt anonym. Wehmütig denken wir an die kleinen gemütlichen Hütten zurück: an die Zeller Hütte und den Hüttenwirt, der einer Gruppe tschechischer Berg-

Nach Tagen beschaulichen Wanderns zurück in die touristische Zivilisation am Königssee

steiger und uns bei einem Zirbelschnapsler österreichische Lebensart erklärt hat; an die Pühringer Hütte, wo der Wirt so begeistert von dem gerade besonders klaren Sternenhimmel geschwärmt hat; an den fröhlichen Hüttenabend auf der Erichhütte, den wir mit dem Wirt und zwei anderen Gästen verbracht hatten, an den bunten Geranienschmuck auf der Theodor-Körner-Hütte ...

Durch einen romantischen Urwald verläuft der Abstieg zum Königssee, am beeindruckenden Schrainbachwasserfall vorbei. Das Gesicht des Wassermanns, der hier hausen soll, lässt sich in den bemoosten Felsen gut erkennen. Am Königssee angekommen, kühlen wir zuerst die heiß gelaufenen Füße, dann die durstigen Kehlen, und lassen uns im schattigen Gastgarten einen exzellenten Seesaibling schmecken. Der abschließende Höhepunkt unseres Weges ist die Schifffahrt über den Königssee, ein

Abschied mit Rückblick auf das berühmte Postkartenmotiv: die weiße Barockkirche mit den roten Zwiebeltürmen von St. Bartholomä, überragt von der gewaltigsten Felswand der Ostalpen, der fast zweitausend Meter hohen Watzmann-Ostwand.

Im Ort Königssee angekommen hat uns die Zivilisation wieder: Völlig irritiert suchen wir die Bushaltestelle zwischen Touristen und Souvenirständen. Da wird uns erst bewusst, welch erholsame Zeit wir auf der Via Alpina verbracht haben. Weitab von Tourismusrummel und schlechten Nachrichten sind wir zur Ruhe gekommen, haben unseren eigenen Rhythmus gefunden, vieles erlebt und gesehen und eine Fülle an Erinnerungen gesammelt, von denen wir im Alltag noch lange zehren werden. Wir brauchen keine Souvenirs zu kaufen, die haben wir im Fotoapparat – und vor allem im Herzen! □

Evamaria Wecker ist schon den Gelben und den Violetten Weg der Via Alpina gegangen – in Etappen – und hat darüber jeweils einen Wanderführer verfasst.



Die Via Alpina - am Stück oder in ausgewählten Etappen

Die Via Alpina ist ein internationaler, alpenquerender Fernwanderweg, der durch alle acht Alpenstaaten führt: Italien, Slowenien, Österreich, Deutschland, Liechtenstein, Schweiz, Frankreich und Monaco. Dabei verteilen sich 341 Tagesetappen auf fünf internationale Wanderwege. Dem persönlichen Rhythmus folgend, erleben Wanderer dabei eine Entdeckungsreise durch den landschaftlichen und kulturellen Reichtum der Alpen, wie sie vielfältiger nicht sein könnte. Die Via Alpina wird betreut von einem Netzwerk öffentlicher und privater Partner, zu denen auch die alpinen Vereine gehören: Informationen unter www.via-alpina.org



Der Rote Weg führt in 161 Etappen von Triest quer über den Alpenbogen nach Monaco, eine echte Herausforderung für mehrere Wandersommer.

Der Gelbe Weg benötigt 40 Etappen von Triest nach Oberstdorf. Er erreicht an der Similaunhütte auf über 3000 Meter Höhe den höchsten Punkt der Via Alpina und weist einige schwierige, hochalpine Abschnitte auf. Eine Route für Entdecker und Pioniere. In den Westalpen finden sich der **Grüne Weg** von Sargans bis Adel-

boden, mit 13 Etappen der kürzeste, und der **Blaue Weg** vom Basodino bis Monaco, der sich mit seinen 61 Etappen weitgehend am GTA und am Walsertweg orientiert.



Der Violette Weg (Etappe 26-41) zwischen Spital am Pyhrn und Königssee verläuft auf 66 Etappen durch die östlichsten Gebiete der Alpen, vom Triglav über die Karawanken, die Koralpe und die Ennstaler Alpen ins Tote Gebirge und weiter in die Berchtesgadener Alpen. Er quert die Chiemgauer Alpen und die Bayerischen Voralpen bis ins Ammergebirge und führt von dort durch die Allgäuer Alpen nach Oberstdorf. Es sind überwiegend stille, genussvolle Wege, die von geübten Wanderern gut bewältigt werden können.

Bahnverbindungen

Die Start-, End- und Zwischenziele Spital am Pyhrn, Bad Goisern, Werfen und Königssee werden regelmäßig von Zügen angefahren, www.bahn.de, www.oebb.at

Beste Jahreszeit

Juli bis September

Führer/Literatur

- Evamaria Wecker: Die stillen Pfade der Via Alpina - unterwegs auf dem Violetten Weg, Bruckmann Verlag, München 2011
- Gerlinde und Hans Haid: Via Alpina - Totes Gebirge, Natur + Kultur im Ausseerland, Naturkundlicher Führer des OeAV, 2010
- Evamaria Wecker: Via Alpina Gelber Weg, Bruckmann 2009

Karten

- Alpenvereinskarten 1:25.000: Blatt 15/2 für das Tote Gebirge, Blatt 10/1 und 10/2 für die Berchtesgadener Alpen
- Im Maßstab 1:50.000 gibt es für das beschriebene Gebiet österreichische Landeskarten, Kompass- und Freytag&Berndt-Karten.

Übernachtung

Übernachtet wird auf Alpenvereinshütten (Infos unter www.dav-huettensuche.de) und in Talquartieren; in allen Talorten findet man zahlreiche Beherbergungsbetriebe. Die Etappen sind zwischen 3 und 8 Stunden lang, mit Höhenunterschieden bis maximal etwa 1200 Meter, und lassen sich teilweise auch anders gliedern.

Mehr Infos unter www.alpenverein.de -> Publikationen -> DAV Panorama -> Panorama online

Aufregend vielseitig!

... da staunt sogar der Hirsch.

Filzmoos

Wintergaudi in atemberaubend schöner Gebirgslandschaft:

Bei fantastischer Rundschau auf dem Rossbrand in 1.600 m Höhe Langlaufen, mit den Schneeschuhen durch tief verschneite Wälder, im Mondschein rodeln, spannend: Biathlon-Schnupperkurs mit Trainer, Skigebiet ideal für Kinder, Anfänger, Genussskifahrer; Transfer auch nach Flachau und Flachauwinkl, Winterwandern zu urigen Hütten, romantische Pferdeschlittenfahrt in die Hofalm, Gaudi beim Eisstockschießen und Après Ski ... köstliche heimische Schmankerl genießen.

Information und Reservierungen:

Tourismusverband Filzmoos
5532 FILZMOOS / AUSTRIA
T: +43 (0) 6453 8235 F: +43 (0) 6453 8685
M: info@filzmoos.at I: www.filzmoos.at

Jetzt
Super Winterpackages
www.filzmoos.at



Die Boulder-Weltcup in den USA nahmen Juliane Wurm und Anna Stöhr zum Anlass, mit Lynn Hill, der Grande Dame des Sportkletterns, ins klassische Rissklettern hineinzuschnuppern. Am Rand von Filmarbeiten unterhielten sich Jule und Lynn über ihre unterschiedlichen Sichtweisen aufs Klettern.

Fotos von Keith Ladzinski

Ein Ort zum Gruseln: Am Castleton Tower in Utah erlebten Jule Wurm und Anna Stöhr mit Lynn Hill ein alpines Abenteuer.

Interview mit Lynn Hill und Juliane Wurm „Ihr inspiriert mi

Jule, was war deine Lieblingsroute bei dieser Reise?

Jule: Die erste Rissroute meines Lebens in Indian Creek, echt cool. Aber so anstrengend im ganzen Körper – man ist so reingeklemmt und verspannt und versucht Stückchen für Stückchen voranzukommen.

Und was war deine größte Herausforderung?

Jule: Der Castleton Tower: meine erste Mehrseillängenroute, mein zweiter Riss. Ich bin ja eher nur gelegentlich am Fels. Und dann kamen wir da oben an und es ging ein Gewitter los. Alle haben sich unter irgendwelchen Steinen versteckt. Das war ganz schön gruslig.

tun, um die Situation zu ändern.“ Du kannst nur hoffen, dass nichts passiert, und schauen, dass du so schnell wie möglich runterkommst.

Jule: Das war echt inspirierend – ich war kurz vor der Panik, habe mich so hilflos gefühlt, und du warst so kaltblütig.

Lynn: Danke. Ich weiß nicht, wie blitzgefährlich es wirklich war – aber das macht eben ein Abenteuer draus.

Auch „Trad Climbing“ ist ein Abenteuer ...

Jule: Hey, als ich Lynn klettern gesehen habe, dachte ich mir: Wow! Das ist ganz was anderes ... Das muss man gewöhnt sein, da reichen zwei Tage reinschnuppern nicht aus.

klettert, einfach alles. Es war nicht so spezialisiert. Heute ist das Spitzenlevel in jeder Einzeldisziplin so hoch, und es wird noch zunehmen, dass man nur noch in ein, zwei Disziplinen Topleistungen bringen können wird. Zum Beispiel im Sportklettern und Bouldern – obwohl man fürs Bouldern schon viel mehr Kraft braucht. Aber so was wie Trad Climbing ... das können ja viele der heutigen Generation ja gar nicht mehr. Es braucht eben viel Zeit. Und es macht Angst.



Kreativität gefragt: Die ungewohnte Rissklettereifordert selbst eine Weltklasse-Boulderin.

ch.“ – „Cool.“

Meinst du, so ein Erlebnis kann dir mehr Mut geben für den nächsten Boulderwettkampf?

Jule: Nee, ein Wettkampf ist zwar auch Kopfsache, aber anders als auf so einem Wüstenturm. So ein Erlebnis bringt mir nichts für den Wettkampf, aber vielleicht für meine Persönlichkeit.

Was bedeutet euch Risiko beim Klettern?

Jule: Normal habe ich mit Risiko wenig zu tun, in der Halle oder mal beim Bouldern in Fontainebleau ...

Lynn: Du machst keine Highball-Boulder?

Jule: Manchmal, aber keine richtig gefährlichen.

Lynn: Als ich klettern gelernt habe, hat das Risiko offensichtlich dazugehört: Die Ausrüstung war nicht so gut und auch die Kultur drängte einen dazu, rauszugehen ins Abenteuer. So habe ich gelernt, meine Gefühle zu kontrollieren – so wie auf dem Tower: Als ich die statische Elektrizität auf dem Gipfel gespürt habe, sagte ich mir: „Bleib cool, du kannst nichts

Lynn: Ja, wir haben eine lange Lehrzeit gebraucht. Es ist so lange her, dass ich mich schon gar nicht mehr erinnern kann, wie ich rissklemmen gelernt habe. Aber ich erinnere mich noch an die ersten Versuche, Risse selber abzusichern. Wir hatten damals ja keine Klemmgeräte wie Friends, nur Klemmkeile und Hexentrics; bis man die sauber gelegt hat, ist es sehr anstrengend. Du hast zumindest einen kleinen Einblick bekommen – inklusive „Epic“ am Schluss, mit dem Gewitter am Gipfel.

»Als ich Lynn klettern gesehen habe, dachte ich: Wow!«

Welche Rolle spielt für dich, Jule, das Klettern am Fels?

Jule: Für mich liegt der Fokus beim Klettern und Trainieren in der Halle, aber ich genieße Klettern am Naturfels im Urlaub.

Und wie wird sich das Felsklettern entwickeln?

Lynn: Als ich angefangen habe, haben wir gebouldert, sportgeklettert, traditionell Risse geklettert, Big Walls ge-

Klettern ist ein Massensport geworden – ist das gut oder schlecht?

Lynn: Ich glaube, wenn es mehr und mehr Kletterer gibt, entstehen Probleme beim Zugang und man braucht mehr Regulierung. Das ist schade, weil ich beim Klettern die Freiheit von Regeln geliebt habe. Heute brauchen wir sie, um die Ressource Natur zu schützen.

Jule: Für das Hallenklettern ist die Massenbewegung gut, weil sie daraus einen Wirtschaftsfaktor macht. „Draußen“ ist es natürlich nicht schön, wenn Natur zerstört wird.

Lynn: Ja, wir müssen aufpassen, wie wir mit der Natur umgehen. Aber „Indoor“, da hast du recht, ist es super: ein toller Sport für Kinder. Ich sehe kein Problem, wenn jeder die Möglichkeit zum Hallenklettern hat.

Lynn, was kannst du von der neuen Generation lernen?

Lynn: Ich fand es inspirierend, Jule und Anna beim Bouldern zuzusehen – es ist ein moderner Stil, schneller und viel effizienter. Braucht natürlich eine gewisse Kraft. Aber ich habe für mich einiges von eurer Technik abgesehen.

Jule: Ha. Cool.

Lynn: Ja, eure dynamische Art zu bouldern ändert auch die Art, wie man ans Klettern herangeht. Auch wie bedenkenlos ihr abspringt ... Das kann man in der Halle natürlich überall tun und mit Crashpads teilweise. Als ich aufgewachsen bin, hatten wir keine Crashpads, nur Spotter, und oft gab es Wurzeln und Steine am Boden. Du konntest dir leicht den Knöchel verdrehen, also galt die Devise: Mach den Zug nur, wenn du sicher bist, dass du ihn kannst. Heute sagt man eher: „Go for it!“ Zieh’s einfach durch und denk nicht groß nach.

Was bedeuten dir heute noch Wettbewerbe?

Lynn: Sie interessieren mich nicht mehr. Ich habe sie einige Jahre lang gemacht, heute passen sie nicht mehr zu mir. Aber ich sehe natürlich gern, was die nächste Generation macht. Training und Ernährung beispielsweise sind völlig anders. Wir haben gedacht, Fett ist schlecht, und versucht, ganz dünn zu sein – dadurch haben einige Leute Magersucht entwickelt. Heute braucht man viel Kraft für den dynamischeren Kletterstil, also braucht man viele Pausen und gute Ernährung.

Wohin werden sich die Wettbewerbe entwickeln?

Jule: Generell werden sie noch dynamischer und kompromissloser werden ...

Lynn: Noch weniger Griffe, meinst du?

Jule: Größere Griffe, mehr Sprünge. Und die Vorstiegsrouten werden wohl kürzer und boulderiger werden.

Lynn: Weil das spektakulärer anzusehen ist?



Lynn Hill (50) war in den 1980er Jahren eine der führenden Kletterinnen der Welt. Aus dem Kunstturnen kommend, konnte sie ihr Bewegungstalent voll an die Wand bringen und schob die Grenzen der weiblichen Kletterleistung immer wieder nach vorne. So konnte sie 1979 mit „Ophir Broke“ als erste Frau die Schwierigkeit IX klettern, 1991 mit „Masse Critique“ in Cimai X+, die Route „Simon“ (X-) im Frankenjura gelang ihr 1992 onsight. Fünfmal gewann sie den „Rockmaster“, das Wimbledon des Sportkletterns. Ihr größter Erfolg war die erste freie Begehung der „Nose“ (1000 m, VII, A2) am El Capitan, mit Stellen X+ noch heute eine der schwersten Routen am Berg; später durchstieg sie sie frei in 24 Stunden. Erst 2005 konnte Tommy Caldwell (USA) die freie Begehung wiederholen. Sie lebt mit ihrem Partner und ihrem achtjährigen Sohn Owen in Boulder, Colorado.

Jule: Ja, wenn eine Route fünfzig Züge lang ist, ist es oft langweilig zuzusehen.

Ihr kommt beide vom Kunstturnen her – hat das Vorteile für Kletterer?

Jule: Als Turnerin hast du gute Körperspannung und -kontrolle und profitierst beim Klettern von besserer Koordination. Du weißt, wie du dich bewegen und deinen Körper platzieren musst.

Lynn: Turnen ist gut für Körperkraft, Koordination, Timing. Wenn du eine

neue Turnübung ausprobierst, musst du Vollgas geben: deine Angst loslassen und dich auf die Bewegung konzentrieren. Das brauchst du auch beim Klettern. Außerdem ist Turnen gut für die Beweglichkeit.

Wie wichtig ist euch beiden Erfolg?

Jule: Natürlich bin ich glücklicher, wenn ich beim Wettbewerb gut ab-

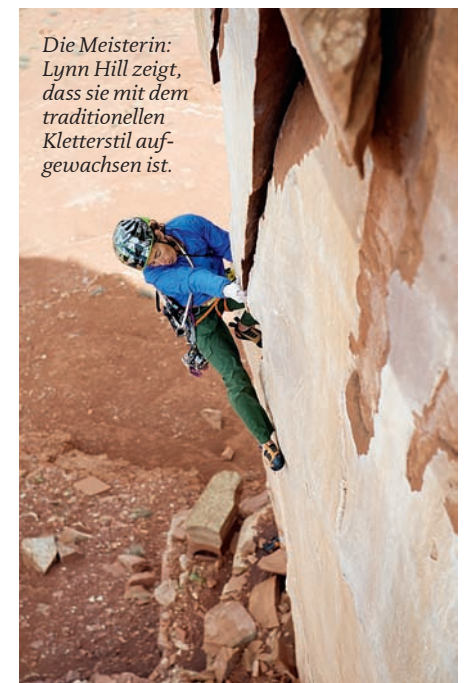
schneide. Wenn du immer nur so auf Platz 30 beim Weltcup landest, bist du nicht so glücklich. Andererseits: Wenn du Spaß bei der Sache hast, kommt der Erfolg auch leichter. Wenn nicht, kann ein Teufelskreis draus werden.

Lynn: Als ich bei Wettbewerben gestartet bin, wollte ich definitiv gewinnen und war enttäuscht wenn ich es nicht geschafft habe. Aber heute geht es mir beim Klettern generell mehr darum, mich mit mir selbst auseinanderzusetzen und mit der Aufgabe, dem Risiko, der Schwierigkeit oder auch der Enttäuschung. Das ist Teil des Prozesses Leben. Wenn ich einen Tag mal nicht gut klettere, fühle ich mich nicht generell schlecht – es ist nur eine neue Lektion, die meinen Erfahrungsschatz ergänzt. Nicht jeder Tag ist Glanz und Gloria. Das ist in Ordnung. Es ist Teil der Reise.

Warum klettert ihr überhaupt? Was bedeutet es euch? Könntet ihr ohne Klettern leben?

Jule: Ich klettere einfach, weil es so viel Spaß macht. Leben ohne Klettern könnte ich mir nicht vorstellen. Wenn ich mal zwei Wochen Pause mache, wird mir stinklangweilig und ich vermisse es so – das wäre kein Dauerzustand.

»Inspirierend, Jule und Anna beim Bouldern zuzusehen.«



Die Meisterin: Lynn Hill zeigt, dass sie mit dem traditionellen Kletterstil aufgewachsen ist.

ODLO outdoor. nature & culture discovery.



Jacket Softshell
3L cubic Alpha Ladies
art. 522311



Adjust your comfort zone.

Das Abenteuer wartet auf dich. In fernen Ländern, unbekannten Kulturen – oder gleich bei dir um die Ecke. Mit dem Jacket Softshell Alpha bist du immer perfekt ausgerüstet. Das von ODLO entwickelte 3L cubic stretch macht dieses Jacket so einzigartig: Es ist winddicht, wasserabweisend und dabei höchst atmungsaktiv und elastisch. Die Innenlage besteht aus dem Sportunterwäsche-Material ODLO «cubic»: Es sorgt mit seiner Luftkammern-Struktur für optimale Klimaregulierung und idealen Tragekomfort. www.odlo.com/outdoor

Funktionelle Sportbekleidung für ein perfektes Körperklima.



Lynn: Klettern macht mich glücklich, weil ich es mag, wie sich mein Körper bewegt, und weil ich die Aufgabe, die Konzentration mag. Draußen am Fels freue ich mich an der Ästhetik und an der Gemeinschaft – Klettern ist ein ganz wichtiger Teil meines Lebens. Wenn ich ohne Klettern leben müsste, würde ich versuchen, etwas zu finden, das mich ähnlich herausfordert. Das ähnlich viele Aspekte bietet. Wenn ich nicht klettere, bin ich nicht gerade deprimiert, aber weniger glücklich. Klettern gibt mir Balance.

Wie hat sich der Blick auf kletternde Frauen geändert?

Lynn: Als ich mit Klettern angefangen habe, gab es nicht viele Frauen – da wurde ich schon etwas schräg angeschaut. Heute gibt es einen Haufen starke Kletterinnen, wie dich, Jule, und ich glaube, das inspiriert Frauen. Und es gibt heute viel mehr Frauen, die klettern, und das ganz schön gut.

Jule: Das glaube ich auch. In der Halle, wo ich trainiere, sind etwa ein Drittel der Kletterer Frauen. Das ist gut. Es war jetzt auch cool, nur mit Mädels unterwegs zu sein, wir haben viel zusammen gelacht.

Was brauchen Frauen, um schwerer zu klettern?

Jule: Schwerer als Männer? Das halte ich für kaum möglich. In technisch anspruchsvollen Routen vielleicht, aber die Physik ist halt sehr wichtig



Juliane Wurm (21) dürfte schon in ihrem jungen Alter die erfolgreichste deutsche Wettkampfkletterin sein, mit jeweils fünf deutschen Meistertiteln im Lead und Bouldern. Im Vorstiegsklettern wurde sie bei der Jugend-WM 2005 Dritte und 2008 Zweite; im Bouldern wurde sie 2010 Vizeeuropameisterin, heuer belegte sie den dritten Platz bei der WM in Arco. „Draußen“ zu klettern spielt bei ihr eine Nebenrolle, dennoch gelangen ihr quasi im Vorbeigehen schöne Leistungen wie ein 7C-Boulder-Flash im Magic Wood (CH) oder die Route „L'ami de tout le monde“ (X) in Ceüse. „Jule“ lebt in Dortmund und beginnt zum Wintersemester ihr Medizinstudium.

– und Männer können einfach mehr Muskeln entwickeln.

Lynn: Testosteron! Das ist der große Vorteil der Männer. Doper nehmen Testosteron für mehr Leistung – und Männer haben diesen Vorteil von Natur aus. Außerdem sind sie größer und können weiter greifen. Damit eine Frau besser klettern könnte als Männer, bräuchte sie eine Tour, die besser zu ihrem Körpertyp passt –

»Heute gibt es viele starke Kletterinnen.« –
»Das ist gut.«

und sie müsste den Mut haben, etwas Größeres und Härteres anzupeilen. Ich stimme dir zu, dass Männer letztlich Vorteile haben, vor allem beim Bouldern. Bei längeren Routen gibt es mehr Variablen, da ist mehr möglich. Die „Nose“ am El Capitan etwa ...

... die du als erste frei begehen konntest, was erst zehn Jahre später ein Mann wiederholen konnte ...

Lynn: ... die ist für jeden schwer, ob klein ob groß, ob Mann ob Frau. Ich hatte das Glück, dass ich da angetreten bin, bevor andere Männer geglaubt haben, dass es möglich sei. Ich glaube, die Jungs, die sie schon versucht hatten, hatten's nicht im Kreuz. Ich brachte gerade die richtige Ausgewogenheit mit: Erfahrungen im amerikanischen und europäischen Klettern und aus den Wettkämpfen die mentale Stärke, unter Druck Leistung zu bringen. Das war eine glückliche Mischung.

Ist es ein Ziel für dich, Jule, Grenzen so zu verschieben, wie Lynn es getan hat?

Jule: Dazu müsste ich stärker sein. Grenzen bei den Frauen zu verschieben, kann ich mir theoretisch noch vorstellen, obwohl auch das außerhalb meiner Reichweite ist – die

Männer-Limits zu pushen ist, glaube ich, für Frauen im Moment nicht möglich. Die haben einfach mehr Testosteron, Muskeln und Spannweite.

Was nimmst du als neue Erfahrung von dieser Amerikareise mit nach Hause?

Jule: Ich wusste nicht, wie verzweifelt ich in Kletterrouten sein kann – und was ich dann aus mir rausholen kann. In der ersten Seillänge am Castleton Tower habe ich gedacht, da komm ich nie hoch. Dann hab ich mein Knie und meine Hand irgendwo reingeklemmt, ausgespreizt und mit dem Rücken irgendwie geklemmt, die pure Verzweiflung – aber irgendwann war ich doch oben. Cool, das hat sich echt gelohnt. □

Lynn und Jule live im Film

Die European Outdoor Film Tour (E.O.F.T.) ist das größte Filmevent der europäischen Outdoor-Community und zeigt die besten Outdoorsportfilme des Jahres – Klettern, Bergsteigen, Skifahren, Mountainbiking, Kajakfahren und vieles mehr. Das Kletterporträt „A Female Tale“ mit Juliane Wurm, Anna Stöhr und Lynn Hill ist ein Teil des rund zweistündigen Filmprogramms, das in zahlreichen Städten in ganz Deutschland zu sehen sein wird. „A Female Tale“ zeigt die zwei Weltklasse-Boulderinnen am Seil der amerikanischen Kletterlegende der 1980er Jahre – und dass die Leidenschaft für das Klettern heute noch die gleiche ist wie damals. Außerdem laufen die Alpindoku „Cold“ mit Simone Moro, Corey Richards und Denis Urubko über die erste Winterbesteigung des Gasherbrum II (8034 m) und „Life Cycles“, der mit Abstand ästhetischste Mountainbikefilm des letzten Jahres. Vom 8. Oktober bis 14. Dezember ist die E.O.F.T. unterwegs. Infos zu Filmprogramm, Terminen und Tickets gibt es auf www.eoft.eu

dav-shop.de

Günstige Angebote: Jetzt im DAV-Shop-Schlussverkauf.



Nur
€ 29,80

Die Langarm-Funktionshirts für Damen und Herren haben kontrastfarbene seitliche Einsätze. Sie sind gedacht für aktiven Sport und halten angenehm trocken und damit warm. 93% Polyester, 7% Elasthan.

Jetzt statt € 34,80 nur noch € 29,80

Herren: S – XXL, Best.-Nr. 425505

Damen: S – L, Best.-Nr. 425605



Nur
€ 34,80

Die Kurzarm-Funktionshirts mit Reißverschluss sind leicht und hoch atmungsaktiv. So fühlen Sie sich auch beim Schwitzen genauso wohl und frisch, wie die Farben vermuten lassen.

86% Polyester, 14% Elasthan.

Jetzt statt € 39,80 nur noch € 34,80

Herren: S – XXL, Best.-Nr. 425555 | Damen: XS – XL, Best.-Nr. 425653



Nur
€ 14,80

Echte Hingucker: Die DAV-Klettershirts für Damen und Herren sind lang geschnitten, leicht elastisch und durch die Baumwoll-Single-Jersey-Qualität angenehm zu tragen.

95% Baumwolle, 5% Elasthan.

Jetzt statt € 17,80 nur noch € 14,80

Herren: S – XXL, Best.-Nr. 411752

Damen: XS – M, Best.-Nr. 411852



Nur
€ 14,80

Diese T-Shirts passen immer. Das Damenshirt in Pink hat einen großen Ausschnitt, ist länger und figurbetont. Witzig: Der Edelweiß-Print an der Seite. Das Herren T-Shirt mit Raglan-Ärmeln und kontrastfarbigen Einsätzen betont breite Schultern.

95% Baumwolle, 5% Elasthan. **Jetzt statt € 17,80 nur noch € 14,80**

Herren: S – XXL, Best.-Nr. 411555 | Damen: XS – XL, Best.-Nr. 411655

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Bitte beachten Sie:

Restbestände der früheren Kollektionen finden Sie günstig im Internet unter www.dav-shop.de

Auf die Leine -

Slacklinen

Voll cool: Heinz Zak bei null Grad Außentemperatur vor dem Wilden Freiger

Slacklinen ist das beste Balancetraining für Bergsteiger, Kletterer, Mountainbiker, Skifahrer, Surfer... – und natürlich auch ein Selbstzweck, der immer mehr begeisterte Anhänger findet. Heinz Zak gibt Tipps für den Ein- und Aufstieg auf das straffe Band.

Text und Fotos von Heinz Zak

lässig – los!

In nur wenigen Jahren hat sich Slacklines von einer Randsportart zu einem richtigen Trend entwickelt. Immer öfter sehen wir die bunten Gurtbänder gespannt auf Campingplätzen und in Parks, in Jugendcamps oder als begeistert angenommenes Spielzeug vor Berghütten: An der Leine vor der Hütte ist an späten Nachmittagen pausenlos Betrieb. Vor allem Kinder und Jugendliche sind begeistert und üben unermüdet. Eine Slackline gehört schon fast zum Standard-Repertoire einer Berghütte.

Natürlich steigt mit der Zahl der Slackliner auch die Zahl von Verletzungen, und man könnte denken, der Sport sei gefährlich. Keine Angst: Im Vergleich zum Skifahren ist der neue Seiltanz absolut harmlos. Dennoch gibt es eine Menge guter Tipps, um seine Leinen besser und sicherer aufzubauen und darauf besser und sicherer unterwegs zu sein.

Ausrüstung: Alles für seinen Zweck

Der wichtigste Merksatz zur Ausrüstung heißt: Auf keinen Fall das Material zum Slacklines und zum Klettern vermischen! Auch wenn sich einige Bauteile ähneln mögen, die Belastungen sind unterschiedlich und fordern spezifisches Material, das exklusiv nur für die jeweilige Disziplin verwendet werden darf.

Dabei ist die Ausrüstung zum Slacklines unglaublich einfach: ein Gurtband, eine Ratsche, ein bis zwei Baumschlingen, ein Stück Rasenteppich oder einfach ein Teppichrest als Baumschutz. Allerdings ist von der klassischen Yosemite-Ur-Leine bis zu den heutigen kaufbaren Slackline-Sets ein großer technischer Entwicklungsprozess abgelaufen, in dem die Systeme ständig verbessert wurden. Ratschen,

Gurtbänder und Baumschlingen sowie andere Spannsysteme sind heute optimal auf die jeweilige Leine abgestimmt – da zählt es sich wirklich nicht mehr aus, die Komponenten im Baumarkt zu kaufen. Einsteigersets gibt es im Handel ab etwa fünfzig Euro, gute und technisch ausgereifere Sets ab ungefähr achtzig Euro. Aber genauso wie „Auto“ nicht gleich „Auto“ ist, sind nicht jede Ratsche und jedes Gurtband für jeden Slackline-Aufbau geeignet. Deshalb einige Tipps zum Kauf.

Breite des Bandes: Die ist letztendlich Geschmackssache. Ein breite-

risiko und kann außerdem durch ihr Gewicht eigenartige, störende Schwingungen erzeugen. Das zweite wichtige Kriterium ist, dass die Leine waagrecht fixiert werden kann – also so, dass die Lauffläche horizontal liegt. Leinen, die an beiden Seiten nur mit Ankerstich fixiert werden, sind sehr schwer waagrecht aufzubauen und schwieriger zu begehen.

Größe der Ratsche: Es liegt auf der Hand, dass man mit einer großen Langhebelratsche mehr Kraft erzeugen und so längere und härter gespannte Leinen aufbauen kann. Al-



Ehrensache Naturschutz: Der Baumschutz muss sein. Als Balancehilfe dient die Faust, nicht die Finger.

res Band sieht zwar so aus, als ob es einfacher sei, darauf zu gehen – das muss aber absolut nicht so sein! Ich selbst gehe lieber auf dem klassischen, 25 Millimeter breiten Band – es bietet meiner Ansicht nach mehr Möglichkeiten und ein besseres Schwingungsverhalten. Breitere Bänder sind vor allem als „Jumpline“ sinnvoll. Dazu werden sie so hart gespannt, dass man fast wie auf einem Balken darübergehen kann.

Fixierung der Ratsche und Aufhängung des Bandes: Hier sollte man genau hinschauen! Zwei Punkte sind besonders wichtig: Die Ratsche sollte möglichst nahe beim Fixpunkt fixiert werden können – eine Ratsche in der Leine bedeutet Verletzungs-

lerdings kann man dabei leicht das System bis an seine Belastungsgrenze oder darüber hinaus spannen, ohne es rechtzeitig zu merken.

Baumschutz: Ein Baumschutz ist aus heutiger Sicht unerlässlich. Bei vielen Sets gehört eine Art Rasenteppich schon zum Lieferumfang. Damit signalisiert man ein klares Bekenntnis zur Naturschonung. Übrigens: Der Teppich schont nicht nur den Baum, sondern auch die Leine!

Leinen für Experten

Yosemite-Ur-Leine: Im Yosemite Valley erfanden die „resident“ Kletterer in den 1980er Jahren das Slacklines als Trainings- und Lebensform.

Sie bauten ihre Leine mit einem einfachen Schlauchband und Alukarabinern auf. Ein normales Schlauchband hat eine wesentlich höhere Dehnung (ca. 7%) als ein Gurtband (ca. 2%) und kann wie eine Bogensehne sehr schmerzhaft emporschnellen. Achtung: Aluminiumkarabiner können durch Dauerschwellbelastungen in der Slackline markant geschwächt werden, so dass sie schon bei zwei Kilonewton (ca. 200 kg) Belastung reißen können. Also diese Karabiner keinesfalls mehr zum Klettern verwenden! Selbst wenn man Stahlkarabiner verwendet, muss man sich im Klaren sein, dass sich durch die breite Baumschlinge und die schräge Belastungsrichtung ihre Bruchfestigkeit stark vermindert: Sie reißen knapp über der ausgewiesenen maximalen Querbelastung!

Longlines und Highlines: Lange Leinen ab etwa dreißig Meter und Highlines erfordern Spannsysteme (Rollenflaschenzug 15:1, Kettenzug oder Hubzug), um durch große Vorspannung den störenden Durchhang gering zu halten. Dabei werden große Kräfte erzeugt und das gesamte Material muss hohe Dauerbelastung und Belastungsspitzen aushalten. Deshalb brauchen solche Aufbauten viel Wissen, Vorsicht und Erfahrung – mehr darüber findet man in Fachbüchern.

Starker Sport, große Kräfte

Bevor wir eine Leine aufbauen, sollten wir uns im Klaren sein, welche Kräfte auf die Fixpunkte wirken können, also auf Bäume oder Bohrhaken, die man dafür meistens verwendet. Diese Kräfte werden oft maßlos unterschätzt – aber auch teilweise überschätzt. Dabei muss man grundsätzlich unterscheiden in die Dauerbelastung durch die Vorspannung und in die zusätzlichen Belastungsspitzen durch Gehen, Wippen, Springen oder einen Sturz in die Highline-Sicherung.

Auf eine normale Slackline von zehn bis zwanzig Meter Länge wirkt eine Dauerbelastung von etwa vier bis sechs Kilonewton. Dabei sind auf längeren Leinen die Belastungsspitzen durch den Slackliner so gut wie unerheblich. Die



Wer über die ersten Schritte hinaus ist, findet auf der Slackline ein unerschöpfliches Spielfeld – egal ob man dabei auf locker gespannten Leinen hin- und herschwingt wie Lukas Rudolf, auf harten Jumplines Saltos schlägt wie Andy Lewis oder sich entspannt wie unser Autor.

größte Kraft auf die Fixpunkte erzeugt eine drei bis sieben Meter kurze, extrem hart gespannte Leine. Durch die geringe Dehnung des Bandes und die hohe Vorspannung bei Langhebelratschen (7-8 kN) sowie die große Krafteinwirkung des Slackliners durch Springen und Ähnliches können hier Belastungsspitzen bis etwa zwölf Kilonewton (ca. 1200 kg!) erreicht werden. Stellen Sie sich vor, was Sie damit alles umreißen können – Laternenmasten, kleine Bäume, Geländer und Ähnliches gehen schnell über den Jordan.

Die richtige Arena für den Zirkussport

Das Gelände sollte möglichst eben sein, so dass die Leine horizontal gespannt werden kann und man nicht

bergauf oder bergab gehen muss oder beim Abspringen mit Unebenheiten zu rechnen hat. Als Untergrund eignen sich Rasen, Sand oder Waldböden ohne Wurzeln. Vorsicht ist geboten, wenn spitze oder unregelmäßige Gegenstände wie Steine, Glasscherben oder Wurzeln nicht völlig weggeräumt werden können. Dieser „sturzfremdliche“ Absprungraum sollte sich auf beiden Seiten der Leine etwa vier bis fünf Meter weit ausbreiten, vor allem wenn man dynamische Tricks ausprobiert.

Die Fixpunkte müssen stark genug sein, um die oben beschriebenen Belastungen auszuhalten. Bäume sollten also mindestens dreißig Zentimeter dick sein. Wer keine entsprechend massiven Fixpunkte im Gar-

ten hat, kann seine Leine an einem so genannten A-Frame aufbauen: Dazu vergräbt man in etwa achzig Zentimeter Tiefe querliegend eine Eisenstange, befestigt daran ein Stahlkabel und führt dieses auf zwei gekreuzte Holzbalken oder ein Dreibein, wo dann die Leine befestigt wird.

Für Einsteiger ist es besonders wichtig, dass die Leine maximal in Kniehöhe aufgebaut und nicht länger als vier bis sieben Meter ist, sonst wird es zu schwierig und zu gefährlich. Wie genau man die Leine aufbaut, hängt vom verwendeten System ab und ist der Gebrauchsanweisung zu entnehmen. Gewissenhaft überprüfen sollte man, dass die Ratsche geschlossen und verriegelt, der Baumschutz richtig montiert und die Basis für den Aufbau stabil genug ist (siehe oben).

Wacklig, wacklig ... die ersten Schritte

Hilfestellung: Es ist wesentlich angenehmer, mit Unterstützung auf die Leine zu steigen. Die Hilfsperson steht etwa eine Armlänge seitlich neben dem Slackliner und hält ihm nicht die Hand mit offenen Fingern hin, sondern die Faust – beim Sturz von der Leine greift man nämlich reflexartig nach allem, was man erwischt, und das können auch mal Finger oder Haare sein, was nicht unbedingt angenehm ist. Beim Gehen nimmt der Slackliner das Handgelenk der Hilfsperson als Stütze.

Das Zittern am Anfang: Fast jeder Anfänger wird die Erfahrung machen, dass der Fuß auf der Leine zittert. Dies ist bedingt durch die Mikrofaser in der Muskulatur, die solche Reize nicht kennt und mit störendem Zittern reagiert. Mit Kraft hat das nichts zu tun – jeder muss da durch! Nach zwei bis drei Tagen wird das Zittern verschwinden. Als Hilfestellung kann eine Hilfsperson mit einem Fuß die Leine seitlich stabilisieren oder sich etwa zwei Meter vor dem Slackliner draufsetzen. Achtung: Nicht seitlich auf die Leine setzen, sondern die Leine zwischen die Beine nehmen und zusätzlich mit den Händen fixieren. Für den Slackliner selbst

bieten lange Skistöcke eine Hilfsmöglichkeit, das Gleichgewicht zu halten. Ein guter Trick ist auch, mit dem freien Fuß den zitternden Fuß seitlich zu stabilisieren. Trockenübung: Auf dem Boden auf einem Bein in Slackline-Grundstellung stehen, einen Fuß anheben und die Augen schließen – und lächeln!

Hinschauen und aufsteigen: Auf die Frage „Wohin schauen?“ heißt die Antwort: keinesfalls auf die Füße, denn da sieht man nur das Zittern der Füße. Am besten fixiert man mit den Augen den Fixpunkt der Leine oder schaut flächig drei bis vier Meter nach vorne auf den Boden. Zum Aufsteigen wählt man am besten den so genannten „Sweet Spot“ – einen Punkt, wo man am leichtesten stehen kann. Er liegt bei kürzeren Leinen (bis 10 Meter) etwa zwei Meter vom Fixpunkt entfernt, generell etwa 20 Prozent der Länge; bei härter gespannten Leinen tendenziell etwas weiter weg, bei schwereren Gehern etwas näher. Zum Aufsteigen setzt man ein Bein auf die Leine, belastet sie leicht, holt mit den Armen Schwung und drückt das Bein entschlossen

durch in die „Grundstellung“ mit leicht angewinkeltem Standbein. Mit welchem Bein das besser klappt, findet jeder für sich schnell heraus.

Oben bleiben oder absteigen? Steht man auf der Leine, heißt es erst einmal ins Gleichgewicht zu kommen. Um die Balance zu halten, hat man drei Gelenk-Ebenen: Das freie Bein, die Hüfte und die Schulter mit den Armen können durch dosierte Ausgleichsbewegungen den Körper stabilisieren. Körper und Kopf sind ganz leicht nach vorne gebeugt, die Arme seitlich hochgehoben, die Daumen zeigen nach oben. Ein Lächeln hilft bei der Balance. Es ist ratsam, zuerst einmal nur das Stehen auf der Leine zu versuchen und erst dann die ersten Schritte zu machen, wenn man ein solides Gefühl entwickelt hat. Viele Slackline-Einsteiger wollen sofort an das andere Ende gehen

– und machen dann die schmerzhafteste Erfahrung, unsanft von der Leine geworfen zu werden. Je weiter man sich vom „Sweet Spot“ entfernt, desto schwieriger wird es. Das kontrollierte Absteigen sollte man auch rechtzeitig üben: Wer sich Zeit lässt und nicht ungeduldig in die Leine läuft oder verzweifelt oben zu bleiben versucht, wird problemlos absteigen können.

Gehen und gesund bleiben: Wer sich in der Grundstellung ausbalanciert, kann den ersten Schritt wagen: Mit leichter Vorlage wird der freie Fuß nach vorne auf die Leine gesetzt, mit dem Fußballen zuerst; in der Sohle spürt man die korrekte mittige Lage der Leine. Dann verlagert man zügig das Gewicht auf diesen Fuß, wodurch der andere frei wird zum Ausbalancieren. Ausatmen während jedes Schrittes hilft zur Konzentration. Vorsicht: Wer zu hastig unterwegs ist, kann

leicht danebensteigen, also etwa mit dem rechten Fuß links neben die Leine treten, was heikle Stürze geben kann. Auch seitliches Stehen, also mit den Füßen quer zur Leine, ist gefährlich: Man kann schmerzhaft nach hinten auf den Rücken oder nach

vorne auf den Kopf fallen. Diese Position ist etwas für Fortgeschrittene.

Am Anfang ist es vorteilhaft, Schuhe mit profilloser, dünner Sohle zu tragen. So reduziert sich die Verletzungsgefahr beim Herunterspringen, etwa durch Hängenbleiben mit den Zehen an der Leine. Sobald man das Absteigen sicher im Griff hat, sollte man barfuß slacklines: Man hat ein besseres Gefühl auf der Leine und es macht in der Regel mehr Spaß. Nur für Jumplines sind Schuhe unerlässlich. Aber das ist ein Thema, das erst mit längerer Erfahrung aktuell wird. Also sicher irgendwann – denn wer einmal auf der Leine stand, will immer wieder rauf. □

Literaturtipps:

■ Heinz Zak: **Slackline - das Praxisbuch**. BLV Verlag, München 2011.

■ Fritz Miller, Franz Friesinger: **Lehrbuch Slackline**. Panico Verlag, Köngen, Neuüberarbeitung verfügbar voraussichtlich ab Herbst/Winter 2011.

Heinz Zak - in den USA „Zauberer“ genannt - ist einer der bekanntesten Bergfotografen und ein hervorragender Kletterer und Alpinist mit eindrucksvollen Speed- und Solobegehungen. In den letzten Jahren steht er aber fast lieber auf der Leine: „Slacklines ist echt lässig ... fast so gut wie Klettern!“

Erste Hilfe am Berg



Wer in die Berge geht, denkt meist an die schönen Seiten seines Sports und weniger daran, dass auch einmal etwas passieren könnte. Um für den Fall der Fälle gewappnet zu sein, sollte jeder sein Wissen in Sachen Erste Hilfe überprüfen und bei Bedarf auffrischen.

Von Daniela Hornsteiner



Fotos: Bergwacht Bayern, Archiv ARW

Ganz ehrlich: Wann war Ihr letzter Erste-Hilfe-Kurs? Nicht Wenige beantworten diese Frage mit: „Damals zum Führerschein.“ Tritt dann eine Notsituation ein, sind die meisten erst einmal unsicher. Was muss ich tun, wenn der Freund den Hang abrutscht und bewegungslos liegen bleibt? Auch wenn es schwierig ist: Es gilt immer der Grundsatz:

Selbstschutz vor Fremdschutz!

Das eigene Leben ist das höchste Gut. Bevor man in seinem Drang zu helfen blind losrennt und sich selbst in Gefahr bringt, tief durchatmen und die Situation beurteilen. Am Berg gibt es besondere Gefahren wie Steinschlag, Eisschlag, Steilhänge oder Gletscherspalten. Erst wenn sichergestellt ist, dass für einen selbst oder die anderen Gruppenmitglieder keine Gefahr besteht, zu dem Verletzten absteigen.

Notruf absetzen

Wenn niemand zum Verletzten gelangen kann, dieser bewusstlos ist oder

sichtlich schwere Verletzungen hat, ist ein schneller Notruf wichtig. Für das Absetzen des Notrufs gibt es eine einfache Regel: Immer dann, wenn man sich Gedanken macht, ob ein Notruf nötig ist oder nicht, einen Notruf absetzen! Die Bergrettung ist dafür da, Bergsteigern in Notfallsituation zu helfen.

Ein Handy mit vollem Akku sollte auf jeder Bergtour dabei sein. Die Notrufnummer ist europaweit 112. Gegenüber nationalen, lokalen oder Bergrettungstelefonnummern hat die 112 zwei große Vorteile: Diese Nummer ist kostenlos und damit auch mit einer leeren Prepaidkarte erreichbar. Und sie hat Priorität; bei überlastetem Netz werden andere Telefonate abgebrochen. Ist kein Netz am Unfallort vorhanden, gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Man sucht ein Netz, steigt zur nächsten Hütte auf oder ab oder ins Tal: Dabei sollte, wenn möglich, niemand alleine losgehen und der Unfallort so genau wie möglich vor-

her bestimmt werden (mit topografischer Karte oder GPS).

- Das alpine Notsignal: 6 x pro Minute ein akustisches oder visuelles Signal mit einer Minute Pause. Dass man gehört wurde, erkennt man an der Antwort mit einem akustischen oder visuellen Signal 3 x pro Minute mit einer Minute Pause.

- Wenn überhaupt möglich und zumutbar, mit dem Verletzten absteigen – das ist allerdings sehr stark situationsabhängig...

Die oberste Regel ist, den Verletzten nicht allein zu lassen! Nur wenn es gar nicht anders geht, etwa weil man nur zu zweit unterwegs ist und alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, darf der Verletzte allein gelassen werden. Dabei ist es ganz besonders wichtig, mit ihm das weitere Vorgehen zu besprechen und eine Uhrzeit auszumachen, zu der der Ersthelfer wieder da ist (Zeitpuffer einplanen). Der Verletzte braucht eine konkrete Zeitangabe, um das Warten durchhalten zu können.



Stark blutende Wunden werden mit einem Druckverband versorgt, weitere wichtige Maßnahmen sind Warmhalten des Verletzten, persönliche Ansprache und Körperkontakt. Stabile Seitenlage: Der Kopf ist überstreckt und das Gesicht zeigt nach unten.

Beim Anruf bei der Rettungsleitstelle hilft es, daran zu denken, dass ein Profi am anderen Ende der Leitung sitzt. Er wird alles fragen, was er wissen will. Daher muss man sich keine Ws merken. Das Entscheidende ist, dass man nicht einfach auflegt. Grundregel hier: Das Gespräch beendet die Leitstelle und nicht man selbst! Wichtig ist, möglichst genau zu wissen, wo der Unfallort ist, damit die Bergrettung so schnell wie möglich vor Ort sein kann. Und wenn möglich, was passiert ist und was dem Verletzten fehlt.

Sofortmaßnahmen

Zu den akut lebensbedrohlichen Verletzungen oder Erkrankungen zählen stark blutende oder spritzende Wunden und Bewusstlosigkeit. Zur Beruhigung: Beides kommt statistisch gesehen sehr selten vor. Doch weil sie lebensbedrohend sind, ist es ganz besonders wichtig, schnelle und sachgerechte Erste Hilfe zu leisten. Es zählt tatsächlich jede Minute und nur

der Ersthelfer kann die akut lebensbedrohte Person retten. Denn jede professionelle Rettung wird häufig zu spät vor Ort sein.

1. Stark blutende oder spritzende Wunden: Die beste Maßnahme ist ein gut angelegter Druckverband (Verbandspäckchen oder Dreieckstuch mit steriler Wundauflage und Druckpolster, z.B. Verbandspäckchen). Stark blutende Wunden an Oberschenkel oder Torso können nur sehr schwer gestillt werden, da Druckverbände

nicht genug Kraft haben, um die zerstörten Gefäße zusammenzupressen. Hier muss man so gut wie möglich versuchen, mit der Faust Druck auf die Wunde auszuüben. Je nachdem, wie viel Blut der Verletzte bereits verloren hat, können Schock-Symptome auftreten (z.B. Blässe, kalter Schweiß) oder sogar eine Bewusstlosigkeit eintreten. Hier hilft die klassische Schocklagerung (erhöhte Beine), bei Bewusstlosigkeit die stabile Seitenlage. Atmet der Verletzte nicht, muss er reanimiert werden.

2. Bewusstlosigkeit: Hier wird unterschieden zwischen einer bewussten Person, die noch atmet, und einer, die nicht mehr atmet. Bewusstlose Personen, die atmen, müssen so schnell wie möglich in die stabile Seitenlage gebracht werden. Das Entscheidende dabei ist, dass der Kopf tiefer liegt als der Magen und der Kopf überstreckt ist. Das bedeutet in den Bergen, dass der Verletzte leicht bergab liegt und mit dem Gesicht zu Tal schaut. Beim Drehen in die stabile Seitenlage ist ganz besonders auf den Kopf zu achten, da bewusstlose Personen keinen Muskeltonus mehr haben und der Kopf der Schwerkraft folgt. Dadurch könnten auf Untergründen wie Geröll Zusatzverletzungen entstehen.

Bewusstlose Personen mit Atemstillstand müssen so schnell wie möglich reanimiert werden. Seit 2006 gel-



Reanimation mit der Zwei-Helfer-Methode im Verhältnis 30:2 (Drücken:Beatmung). Mit gestreckten Armen wird mit der Kraft von Schultern und Rücken der Brustkorb fünf Zentimeter nach unten gedrückt.

ten neue Reanimationsrichtlinien: der Rhythmus 30:2 – eine Person drückt 30 Mal mit durchgestreckten Armen und dann beatmet ein zweiter Ersthelfer zwei Mal. Der Druckpunkt liegt auf der unteren Hälfte des Brustbeins und wird vor der Druckmassage freigelegt. Die Drucktiefe bei Erwachsenen beträgt mindestens fünf Zentimeter und die Druckfrequenz entspricht 100 pro Minute. Die Beatmung erfolgt in normalen Atemzügen, ohne extra Luft zu holen. Da das Drücken sehr anstrengend ist, wird innerhalb einer Gruppe nach fünf Zyklen getauscht und ein anderer Ersthelfer drückt die nächsten fünf Zyklen. Die Reanimation wird bis zur Übernahme durch die Bergwacht kontinuierlich ohne Pause durchgeführt. Wichtig: Den Notruf 112 nicht vergessen!

Zur Reanimation braucht es eine möglichst ebene Unterlage, das ist am Berg nicht immer einfach. Hier hat der schnelle Start der Reanimation jedoch Vorrang über einen möglichst perfekten Platz. Im Winter muss Tiefschnee nicht extra erst flach getreten werden. Bei einer Reanimation im Schlafalager ist es wichtig, dass der Bewusstlose zuerst von der Matratze auf den Boden gehoben wird.

Psychische Betreuung

Bei weitaus mehr Unfällen am Berg sind die Verletzten ansprechbar. Neben dem Feststellen der möglichen Verletzungen durch den Body-Check



Body-Check: Der Körper wird systematisch auf Verletzungen abgetastet – offensichtlich verletzte Bereiche vorsichtig als Letztes.



Neben dem Erste-Hilfe-Päckchen (www.dav-shop.de) sollten Handy, 2-Mann-Biwaksack, Stirnlampe und Taschenmesser auf keiner Tour fehlen.

(s.u.) kommt der psychischen Betreuung eine Schlüsselrolle zu. Ein Verletzter hat Schmerzen und Angst. Darum ist es besonders wichtig, ihm zu zeigen, dass jemand für ihn da ist. Das ist ganz einfach, wird aber trotzdem bei vielen Unfällen vergessen. Ansprechen und Anfassen – der Körperkontakt ist hier ausdrücklich erwünscht. Verletzte, die psychisch betreut werden, sind beim Eintreffen der Rettung in einem wesentlich besseren Zustand oder bleiben länger bei Bewusstsein als Verletzte, bei denen diese elementare psychische Betreuung ausgeblieben ist.

Der eben erwähnte Body-Check stellt sicher, dass man keine Verletzungen übersieht. Dabei wird der Verletzte „von der Locke bis zur Sohle“ abgetastet. Anschließend können die notwendigen Maßnahmen durchgeführt werden. Dazu gehören auch eine bequeme Lagerung und ein guter Wärmeerhalt. Sind Verletzte bei Bewusstsein, ist es wichtig, alle Maßnahmen mit ihnen zu besprechen. Bei Verdacht auf Wirbelsäulenverletzungen sollte der Gestürzte möglichst nicht bewegt werden. Ausnahme: Er muss schnell aus einem alpinen Gefahrenraum evakuiert werden. Traut man sich zu, den Verunfallten aus einem Gefahrenraum schnellstmöglich zu bergen, ohne sich dabei selbst unnötig in Gefahr zu bringen (Selbstschutz vor Fremd-

schutz!), so sind die Verletzungen nachrangig, auch Verletzungen an der Wirbelsäule.

Leichtere Verletzungen, wie Schürf-, Platz-, Schnittwunden, können mit einer sterilen Kompresse gesäubert und dann mit Pflaster oder Schnellheftplastern („Steristrips“) versorgt werden. Wenn die Bergrettung verständigt ist und zum Unfallort kommt, werden gebrochene Arme oder Beine nicht geschient, denn jede Manipulation verursacht zusätzliche Schmerzen. Es reicht, die gebrochene Extremität ruhig und weich gepolstert zu lagern. Bei Knie- oder Knöchelverdrehungen, bei Pferdeküssen oder Prellungen reduziert der so genannte **PECH**-Verband Schmerzen und verlangsamt die weitere Schwellung:

- P** - Pause (der Verunfallte soll sich nicht mehr bewegen)
- E** - Eis (ein Coolpack hat jeder dabei: Einmalhandschuh, kaltes Wasser, Matsch, Schnee oder Gletschereis hinein und verknoten)
- C** - Compression (Druckverband, das Druckpolster ist das improvisierte Coolpack)
- H** - Hochlagern (das Bein über Herzhöhe bequem lagern, z.B. Rucksäcke unterlegen)

Es gibt natürlich noch viele weitere Verletzungen und in den Bergen kommen auch Hitze- oder Kälteschäden wie Sonnenstich, Dehydrierung oder Unterkühlung immer wieder vor. Typische Verletzungsmuster, die wichtigen genannten Notfallmaßnahmen und den Abtransport im Gelände, wenn eine Bergung durch die Bergrettung nicht erfolgen kann, können Interessierte in alpinen Erste-Hilfe-Kursen lernen. In umfangreichen Fallbeispielen und vor Ort auf einer Berghütte werden dabei alpine Notfallsituationen simuliert und unter professioneller Anleitung gelöst. □

Daniela Hornsteiner ist begeisterte Allround-Bergsportlerin und Ausbilderin bei der Bergwacht. Sie organisiert und gibt alpine Erste-Hilfe-Kurse für den Verein Alpines Rettungswesen e.V. (ARW). Information und Kursangebote unter www.alpines-rettungswesen.de

dav-shop.de

Warum länger suchen?

Mit den Garmin GPS Geräten und den 59 Alpenvereinskarten auf SD Karte finden Sie sicher ans Ziel und wieder zurück.
Neu! – und für DAV-Mitglieder besonders günstig!

Robustes Design für härtesten Einsatz: Garmin GPSmap 62s mit superscharfem Bildschirm

- Barometrischer Höhenmesser für exakte Höhenbestimmung und Höhenprofilerstellung
- 3-Achsen-Kompass zur exakten Richtungsbestimmung auch im Stand
- Hochempfindlicher GPS-Empfänger für besten Empfang auch im Wald und im Gebirge
- Dank brillantem Display (4,6 x 5,6 cm) auch bei widrigen Lichtverhältnissen gut ablesbar
- Darstellung des vorausliegenden Höhenprofils incl. Höhendifferenz
- Der integrierte Speicher von 1,7 GB bietet viel Platz für Tracks, Wegpunkte und Karten
- Unterstützt Raster- und Vektorkarten, dank Custom Maps-Funktion ist das Aufspielen von eigenen Karten- oder Satellitenbildausschnitten auf das Gerät möglich
- Mit der kostenfreien Planungssoftware BaseCamp und den AV-Karten auf microSD/SD-Karte ist die Tourenplanung und Auswertung auch direkt am Computer möglich (ohne Möglichkeit, Kartenausschnitte zu drucken)
- Erhältlich inklusive der Alpenvereins SD-Karte zum Mitglieder-Sonderpreis



399,-€*

GARMIN



379,-€*

GARMIN

Touch and go! Super einfach zu bedienen: Garmin Oregon 450

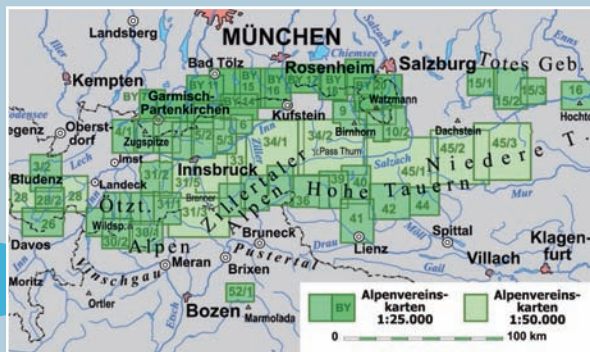
- Farbiger Touchscreen (3,8 x 6,3 cm) mit intuitivem Menü – ideal für GPS-Einsteiger
- Barometrischer Höhenmesser für exakte Höhenbestimmung und Höhenprofilerstellung
- 3-Achsen-Kompass zur exakten Richtungsbestimmung auch im Stand
- Hochempfindlicher GPS-Empfänger für guten Empfang auch im Wald und im Gebirge
- Zahlreiche Geocaching-Funktionen sorgen für Unterhaltung bei Jung-Alpinisten
- Speichern aller wichtigen Informationen zu der zurückgelegten Strecke
- Mit der kostenfreien Planungssoftware BaseCamp und den AV-Karten auf microSD/SD-Karte ist die Tourenplanung und Auswertung auch direkt am Computer möglich (ohne Möglichkeit, Kartenausschnitte zu drucken)
- Erhältlich inklusive der Alpenvereins SD-Karte zum Mitglieder-Sonderpreis

Die georeferenzierten Alpenvereinskarten auf microSD/SD-Karte decken den Bereich von 59 AV-Kartenblättern ab und sind für den Einsatz auf rasterfähigen Garmin GPS-Geräten (GPSmap 62s, 62st, 78 und 78s, Oregon-Serie, Montana 600, 650, 650t, Dakota 20) optimiert. Sie bieten das bekannte Kartenbild der Papierkarten plus viele hilfreiche Zusatzinformationen bei der Nutzung im GPS-Gerät.

- Nutzung ohne Installation und Freischaltung – einfach microSD/SD-Karte einlegen und los gehts!
- Mit ca. 40.000 suchbaren Orientierungspunkten
- Mit Alpenvereins-Hüttenverzeichnis
- Mehr als 2000 Skitourenverläufe



99,-€*



Mehr Informationen finden Sie unter www.dav-shop.de oder www.garmin.de

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax unter 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

*Preise gelten nur für Mitglieder des Deutschen Alpenvereins. Nichtmitglieder zahlen für für das Bundle mit Oregon 450 € 469,-, mit GPSmap 62s € 489,-, für die SD-Karte alleine € 129,-

30.000 Grad, 100
Millionen Volt – die
Blitz-Energie sprengt
alle Dimensionen.

Gewitter

Lawinen des Sommers

Bergsteiger sind „Risikowassersportler“, so formuliert es der Bergführer und Psychologe Dr. Martin Schwiersch: im Winter von Lawinen bedroht, im Sommer von Gewittern. Er informiert über die verkannte Gefahr des Donnerwetters – und gibt Verhaltenstipps.

Bergsteiger haben mit harten Widerständen zu tun (der Schwerkraft, dem Fels, dem steilen Weg), doch Gefahren drohen ihnen auch von einem weichen Element – dem Wasser: im Winter in Gestalt von Lawinen und im Sommer in Gestalt von Gewittern; somit sind sie im Grunde „Risikowassersportler“. Während aber im Winter die Lawinengefahr in aller Munde ist und deren schlechter Leumund zahlreiche Skitourengänger auf den Pisten hält, scheint man das Gewitterrisiko im Sommer als allgemeines Lebensrisiko zu betrachten: Während der bergsteigerische Laie Skitouren aufgrund der Lawinengefahr gern als prinzipiell gefährlich einschätzt, stellt er diesen Zusammenhang zwischen Bergwandern und Gewitter nicht her.

Die Front rückt an

Ein Sonntag im August am Jochberg. Heerscharen von Wanderern nutzen das noch gute Wetter, um von der Kesselbergstraße in Richtung Jochberg aufzusteigen: Familien mit

kleinen Kindern, Jüngere und Ältere, in der Regel in Gruppen. Zusammen mit einem Kollegen der DAV-Sicherheitsforschung sitze ich nach etwa einer Stunde Aufstieg neben dem Weg und beobachte für eine Feldstudie die Wanderer. Regen und möglicherweise Gewitter sind vorhergesagt. Der Blick nach Nordwesten ist frei und ab Mittag ist das herannahende Schlechtwetter gut zu sehen: Eine graue Wolkenwand steht am Horizont. „Stehen“ hat allerdings weniger mit der Front zu tun als mit der ungenauen menschlichen Wahrnehmung. Denn sogar wir, die wir in aller Ruhe die Wetterentwicklung verfolgen, können nicht erkennen, dass die noch ferne Front sich auf uns zu bewegt. Doch das tut sie – mit Geschwindigkeiten zwischen 30 und 100 Stundenkilometern.

Gegen halb drei Uhr am Nachmittag steigen noch immer Wanderer trotz des vorhergesagten Wetters und der nun sichtbar näher herangerückten Front bergan. Wir dagegen steigen ab, um noch trocken das Tal zu erreichen. Eine Familie mit kleinen

Kindern lässt sich von unseren Warnungen überzeugen und dreht um. Am Parkplatz dauert es nicht lang, bis ein strammer Sommerregen mit Donnerrollen losbricht.

Allgemeine Sorglosigkeit!

Todesfälle durch Blitzschlag scheinen selten zu sein, für Deutschland nennt Wikipedia etwa fünf Fälle pro Jahr. Im französischen Teil des Montblancgebiets verzeichnet die Bergretterung Chamonix für einen Zehnjahreszeitraum ein bis zwei Tote jährlich. Unfälle mit Blitzen sind aber wesentlich häufiger, denn etwa 70 Prozent der Blitzunfallopfer überleben. Insbesondere Nicht-Bergsteiger scheinen arglos zu sein: Nur so kann man die geschätzte Zahl von jährlich 100 Blitzunfallopfern in Deutschland, darunter viele Jogger und Radfahrer, erklären, die br-online nennt. Doch auch wenn man Bergsteiger befragt, können die meisten über unangenehme Erfahrungen berichten, und manche erinnern sich an Menschen, die Gebirgsgewitter nicht überlebt haben.

Gott sei Dank gilt aber dort wie im Tal: Knapp vorbei ist auch daneben – in der Regel trifft der Blitz eben nicht. Und so wiegt man sich in der trügerischen Sicherheit, dass man schon einen Unterstand finden würde. Aber was sind schon die Sicherheitsvorkehrungen (etwa sich unter einen Felsblock zu drücken) angesichts einer Energie, die mit einer Temperatur von bis zu 30.000 Grad aus einer acht Kilometer hohen Wolke schießt? Sie kümmert sich wenig um unsere theoretischen Vorhersagen: Ich habe selbst erlebt, dass ein Blitz am Pöbnecker Steig in der Sellagruppe das Drahtseil verschmähte und stattdessen 20 Meter daneben in eine trockene und plane Wand einschlug. Seither weiß ich: Sicher ist man im Gebirge bei Gewitter in einer Hütte, nicht umsonst heißt sie Schutzhaus; ein offener Unterstand bietet wegen der Gefahr von Seitenblitzen bereits keinen Schutz mehr.

Die 30-30-Regel

Als Kind habe ich gelernt, dass noch keine Gefahr oder keine Gefahr mehr droht, wenn man zwischen Blitz und Donner langsam bis zehn zählen kann. Die Internationale Kommission für Alpine Notfallmedizin geht in einer 2005 herausgegebenen Empfehlung (www.ikar-cisa.org/ikar-cisa/documents/2007/RECM0018D.pdf) deutlich weiter: „Die 30-30-Regel besagt, dass die Gefahr, von einem Blitz getroffen zu werden, hoch ist, wenn der zeitliche Abstand zwischen Blitz und Donner weniger als 30 Sekunden beträgt (...) und dass man erst 30 Minuten nach dem letzten Blitz oder Donner sich wieder ins offene Gelände begeben sollte.“

Hand aufs Herz! Fühlen Sie sich akut bedroht, wenn zwischen Blitz und Donner eine halbe Minute Zeit vergeht, eine gefühlte Ewigkeit? Und haben Sie das letzte Mal eine halbe Stunde gewartet nach dem letzten Donner, bis Sie wieder frohgemut hinausgestartet sind? Diese Empfehlungen erscheinen sehr weit gefasst – aber sie tragen der Tatsache Rechnung, dass „Blitze (...) kilometerweit

vor einem Gewitter her ziehen oder ihm nachfolgen (können). In solchen Fällen können sie auch bei klarem Himmel entstehen. *Der Beginn und das Ende eines Gewitters sind deshalb die gefährlichsten Momente.*“ (Hervorhebungen durch den Autor)

Und doch habe ich Erfahrungen gemacht, die die Wichtigkeit dieser Regel bestätigen. Am Gipfel des Piz Ciavazes, vor dem geschilderten Blitzschlag, blickten wir in eine sommerliche Nachmittagsbewölkung: Für Schäfchenwölkchen waren sie zu groß gehäuft (Cumulus congestus) – aber nirgendwo war eine Gewitterwolke zu sehen. Plötzlich von fern ein einzelnes Donnerrollen. Wir entschieden uns



Das Monster vor dem Biss: Wenn der Gewitterturm sich ausbreitet, wird's ernst.

Foto: wikimedia/H. Zell

zur Eile. 100 Meter über dem Kar im Pöbnecker Steig zuckten bereits Blitze über den Langkofel.

Vorbeugung

Vorbeugung ist alles, also gute Planung und aufmerksame Wahrnehmung. So hätten auch wir bei der Klettertour am Piz Ciavazes trotz guten Wetterberichts anders entscheiden können: Denn über der Marmolada war bereits vormittags um 10 Uhr eine deutliche Hochentwicklung der Wolken zu sehen gewesen; wir waren gerade drei Seillängen geklettert und hatten noch sechs vor uns. Doch wir entschieden uns gegen Abseilen – und mussten uns in der vorletzten Seillänge dann prompt durch

KOMPERDELL
www.komperdell.com

**Hans
KAMMERLANDER**
Extrembergsteiger
13 x 8.000



**I. SKIABFAHRT
MOUNT EVEREST**

24.05.1996

„Ich vertraue seit über 15 Jahren auf KOMPERDELL Teleskopstöcke, denn wenn man an seine Grenzen geht, muss man sich auf sein Material 100% verlassen können!“

**DAS
ORIGINAL**
**DER SUPERLEICHTE
CARBONSTOCK
FÜR ECHE GRENZGÄNGER**

**NUR
216
GRAMM**

Mehr Informationen finden Sie auf unserer
Homepage www.komperdell.com

*ohne Teller

**MADE
IN
AUSTRIA**



Foto: wikimedia/Franz Mattuschka

Weiterführende Literatur
Walter Fimml: Kurzschluss - Teil I und Teil II. In berg & steigen 2/03 und 3/03

Tipps für den Notfall

Gewittern ausweichen ist das Beste. Gerät man doch hinein, ist Handeln besser als Nichtstun - auch wenn man oft zwischen zwei Gefahren (Blitzschlag <-> Absturz) abwägen muss.

- 1 Verlassen Sie Grate und Gipfel. Aber setzen Sie sich dabei nicht Steinschlaggefahr und Wasserströmen (elektrischer Leiter!) aus.
- 2 Meiden Sie Drahtseile, einzelne Bäume, Stromleitungen, Seilbahnen und Skilifte.
- 3 Weg von Seeufern, Brücken und heraus aus wasserführenden Rinnen. Möglichst trockenen Boden aufsuchen.
- 4 Größere Felshöhlen und Mulden können Sicherheit bieten; kleine Nischen und Überhänge können jedoch gefährlicher sein als das offene Feld.
- 5 Nahe einer Felswand gibt es ein relativ sicheres Dreieck, dessen Seitenlänge am Boden der Höhe der Wand entspricht. Halten Sie mindestens 3-5 Meter Abstand von senkrechten Wänden, aber setzen Sie sich nicht Steinschlag aus.
- 6 Ein schütterer Wald mit niedrigen Bäumen ist sicherer als eine freie Lichtung.
- 7 Über den Rucksack oder die Schulter ragende Ski, Eispickel, Skistöcke oder Antennen können als Blitzableiter fungieren - diese daher abseits legen.
- 8 Alle weiteren Metallobjekte ebenfalls weglegen. Handys sollten in der Mitte des Rucksacks verstaut werden.
- 9 Sichern Sie sich! Und zwar auch an scheinbar sicheren Stellen, um bei Blitzschlag nicht weggeschleudert zu werden. Am besten mit einer karabinerlosen Seilverbindung, die unterhalb des Herzens endet. Vorsicht: Nasse Seile sind elektrische Leiter.
- 10 Wenn ein Klettersteig nicht verlassen werden kann, dann von einem einzelnen Fixpunkt weg eine Sicherung aufbauen.
- 11 Behalten Sie Ihren Helm auf, nicht nur wegen der Steinschlag-, sondern auch wegen der Anprallgefahr bei Blitzschlag.
- 12 Direkt im Gewitter: Aussitzen, keine Bewegung mehr! Mit geschlossenen Beinen Kauerstellung einnehmen und den Boden mit der kleinstmöglichen Fläche berühren, um Schrittspannung zu vermeiden. Auf eine isolierende Unterlage setzen (Biwaksack, Rucksack, Seil). Auf der Haut anliegende Halsketten oder Ähnliches abnehmen wegen Verbrennungsgefahr.
- 13 Mehrere Personen sollten voneinander Abstand halten, um Bodenströme und Seitenblitze zwischen den Personen zu vermeiden.
- 14 In einer Hütte Fenster und Türen schließen, nicht aus dem Fenster lehnen oder in der offenen Tür stehen. Die Metallwand einer Biwakschachtel nicht berühren.

Quelle: Walter Fimml, Icar Medcom

Graupelschauer kämpfen, die sich am Gipfel wieder in eine scheinbare Wetterstabilisierung aufgelöst hatten - bis zum besagten Donnerrollen.

Auch wenn das Beispiel etwas anderes suggeriert: Gewitter werden in der Regel gut vorhergesagt. Bei nachmittäglichen Wärmegewittern schlägt der Bergführer und Autor Walter Fimml vor, die Tour so zu planen, dass um 14 Uhr die Hütte oder das Tal erreicht sind. Dies bewahrt den Bergsteiger natürlich nicht vor einem vormittäglichen Gewitter - und damit kommt es auf den eigenen Augenschein an: Die Gewitterneigung nimmt im Sommer in Schönwetterperioden meistens über mehrere Tage zu. Vorzeichen sind schwül-warme Luft am Morgen und Morgendunst. Schnelle Wolkenentwicklung und eine deutliche Hochentwicklung in den Wolken bereiten die Gewitterwolke vor: Nehmen Sie sich eine halbe Minute Zeit und studieren Sie den Oberrand einer Wolke. Sie werden staunen, welche Dynamik zu sehen ist. Alarmzeichen ist die fertig ausgebildete Gewitterwolke, die Sie natürlich nicht als solche erkennen können, wenn Sie in ihr sind. Höchste Gefahr besteht bei böig auffrischem Wind, Surren, zu Berge stehenden Haaren, Elmsfeuer (Funken an erhöhten ausgesetzten Punkten), Graupelschauern und einsetzendem Niederschlag.

Frontgewitter werden im Wetterbericht nicht immer so bezeichnet; er kann dann von einer „Gewitterfront“ oder einem „Kälteeinbruch mit gewittrigen Schauern“ sprechen. Ein Frontgewitter hat keine Vorzeichen - bis auf die heranrollende Front selbst; die Alarmzeichen sind jedoch dieselben wie oben beschrieben. Es macht keinen Sinn, mit einer Kaltfront um die Wette zu laufen oder darauf zu spekulieren, dass sie ohne Gewitter bleibt: Beenden Sie Ihre Tour mit großem Zeitpuffer vor Eintreffen der Front, im Zweifel bleiben Sie in Hüttennähe oder im Tal. □

Dr. Martin Schwiersch arbeitete als Psychologe und Bergführer für die DAV-Sicherheitsforschung und hat heute eine psychologische Praxis.



KNOTENPUNKT.

Editorial, Gewinnspiel, Impressum S. 70 || Do you speak Seniorisch? S. 71 || Welcher Berg-Senior bist du? S. 72-73 ||
Mit Opa und Oma on tour S. 74 || Wir brauchen (k)einen SDAV! S. 75 || War früher alles besser? S. 76 ||
Gämschenklein S. 77 || Glosse, Erbse, Vorschau S. 78

Ein Heft für



Lösung

zum Titel-
Kreuzwort-
rätsel:

GAMSBARIT
FRIEND
HANFSEIL
TRINKBLASE
IPHONE
LATERNE
NAGELSCHUH
MAGNESIA

05/11 **Knotenpunkt.**

EDITORIAL

Liebe Leser,

das Knotenpunkt-Redaktionsteam bei der Jahresplanung 2011: Eifrig wird das Gedankenexperiment diskutiert, ob neben einer Jugendorganisation im DAV auch ein Verband für die ältere Generation sinnvoll wäre. Schätzungen zufolge steigt der Prozentsatz der Über-50-Jährigen in Deutschland von heute 40 Prozent auf 52 Prozent im Jahr 2060 – sollte man angesichts dieser Zahlen nicht auch im DAV auf deren spezielle Bedürfnisse eingehen? Andererseits werden Veranstaltungen und Touren in den Sektionen, die speziell für Senioren ausgeschrieben sind, von der Zielgruppe kaum an-

genommen. Die zentrale Frage also lautet: Wo liegen denn überhaupt die Unterschiede zwischen den Altersklassen?

In dem vorliegenden Heft haben wir versucht, das Thema von der Jugendseite aus zu beleuchten und, teilweise mit einem Augenzwinkern, die Verbindungen und Unterschiede zwischen den Generationen zu suchen. Ungeahnt problematisch gestaltete sich dabei die Namensgebung: Wie benennt man eine Generation, die sich schon lange nicht mehr als typische Dutt-und-Gehstock-Großeltern versteht und am Berg teilweise locker an den viel Jüngeren

vorbeizieht? In den Weiten des Internets stößt man auf Bezeichnungen wie Best Ager, Silver Ager, Golden Ager, Third Ager, Mid-Ager, Generation Gold, Generation 50plus, Master Consumer, Mature Consumer und Senior Citizens – wovon uns keine recht überzeugen konnte. So bleiben wir in dieser Ausgabe bei dem Begriff „Senioren“, was laut Duden schlicht „die Älteren“ bedeutet – denn älter und alt (also noch älter als älter) werden wir alle (hoffentlich) einmal. Viel Spaß beim Lesen!

[Text: Nina Schneider]

Eure Knotenpunkt-Redaktion

GEWINNSPIEL

MACH MIT! GEWINN MIT MOUNTAIN EQUIPMENT!

Mountain Equipment, der Ausrüster der JDAV, stellt wieder drei starke Preise zur Verfügung, die dich mit robuster Qualität bis ins Seniorenalter begleiten. Mit etwas Sprachgefühl und Fantasie kannst du sie kriegen.

Gewinnfrage: Welcher Slogan, der das alpine Miteinander der Generationen ausdrücken könnte, lässt sich aus den blauen (Hilfs-)Buchstaben des Rätsels auf der Knotenpunkt-Titelseite bilden? Tipp: Auf Bayerisch heißt es ungefähr: „Mitanand auffi!“



1. PREIS:

Firefox Jacket

Leicht, dicht und atmend: Mit dem neuesten Goretex Active Shell 3-Lagen-Laminat hält diese Jacke Wasser draußen, lässt Schweiß durch und wiegt nur 320 Gramm.

Wert 299,90 Euro



2. PREIS:

Wet & Dry Kit Bag 40 Liter

Ob im Flugzeug, auf einem Yak oder auf dem Fahrrad: Diese robuste und nasserisistente Reisetasche packt alles ein und ist quasi unkaputtbar.

Wert 49,90 Euro



3. PREIS:

Committed Hat

Mit dieser coolen Wendemütze (bunt geringelt/einfarbig) packt man jeden Boulder. Und wenn nicht, dreht man sie um und schafft's dann. 100 % Merino.

Wert 29,95 Euro



Schicke den Lösungs-Slogan bis zum 14. Oktober an knotenpunkt@alpenverein.de oder auf einer Postkarte an die JDAV, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

IMPRESSUM

Autoren dieser Ausgabe: Nils Beste, Julia Deischl, Thomas Hudler, Ulrike Maurus, Nina Schneider, Stefanus Stahl, Johanna Stuke, Arnold Zimprich. Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter: Michael Knoll. Redaktion: Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Titelillustration: Georg Sojer Gestaltung und Produktion: Sensit Communication, www.sensit.de

[Text: Thomas Hudler]

Do you speak Seniorisch?

Selbst für Bergsportler mittleren Alters ist es gar nicht mehr so leicht, die aktuelle Bergsprache zu verstehen. Noch schwieriger wird es, wenn ein paar Jahrzehnte zwischen dem Bergjunior und dem Bergsenior liegen. Man schnappt ein Wort auf, das offensichtlich etwas mit Bergsport zu tun hat, versteht es aber nicht. Unser Wörterbuch will mit einigen Beispielen Verständnis für Begriffe schaffen, bei denen meist sogar eine direkte Übersetzung schwierig ist. Unterschieden wird zwischen „Seniorisch“, „Juniorisch“ und „Outdoorisch“, einem Dialekt der gern in Bergsportkatalogen und im Event- und Tourismusmarketing verwendet wird. Outdoorisch tarnt sich oft als Juniorisch und kann somit als etwas konfuser und schwer verständlicher Dialekt verstanden werden. Also: cool bleim. Oder: ruhig Blut.



SENIORISCH

Drahtverhau

Anfang der 60er Jahre öfters gehört, weil die ersten Kletterseile aus Perlon zwar fester als die bis dahin gebräuchlichen Hanfseile waren, aber steif (drahtig) wurden und zu starkem Krangeln neigten.

Dülfersitz

Abseiltechnik vor Entwicklung des Abseilachters, bei der der eigene Körper mit dem Seil umwickelt und sozusagen als Abseilachter missbraucht wird. Erfunden von Hans Dülfer, einer Art Chris Sharma zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Diese Abseilmethode ist unangenehm bis schmerzhaft und man ruiniert sich damit die Kleidung.

Lahnig

Ausdruck für einen lawinengefährlichen Hang oder eine lawinengefährliche Situation. „Lahn“ oder „lahner“ ist auch oft als Bestandteil von Bergnamen zu finden.

Schneid

Wagemutigkeit. In Zeiten vor dem Plaisirklettern war alpine Schneid unerlässlich für die Kletterei, die oft dürrtig abgesichert, brüchig und gefährlich war.

JUNIORISCH

Buildering

Bouldern an Gebäuden oder künstlichen Gegenständen, an die die „Builderer“ die Mindestanforderung stellen, dass sie ursprünglich auf keinen Fall zum Klettern gedacht waren. Zusätzlich Spaß gibt es durch verständnislose Passanten oder die örtliche Polizei.

Freeriding

Von Senioren oft mit Skitourengängen verwechselt, hat aber als primäres Ziel das Befahren von möglichst langen und steilen Hängen ohne allzu viele Aufstiegs-Höhenmeter. Auch Gipfel sind nicht Hauptziel des Freeriders.

Gipfelmoshen

Eine sehr junge und noch wenig bekannte Spielart des Alpinismus. Falls es die eher unsportlichen Heavy-Metaller (Fans härter Rockmusik) auf einen Gipfel verschlägt, gibt es statt eines „Berg Heil!“ einen Headbang (heftiges Vor- und Zurückwerfen des Kopfes wie bei Metal-Konzerten, dass die Haare fliegen).

Singletrail

Hat nichts mit einem Wanderweg für Alleinstehende zu tun: eine schmale Strecke, die Platz nur für ein Mountainbike bietet.

OUTDOORISCH

E-Mountainbiking

Trotz aller Augenwischerei der Hersteller und Tourismusverbände: ein elektrisches Mofa auf dem Berg, raffiniert getarnt als Mountainbike. In der Stadt als E-Bike sicher fein und nützlich für Senioren. Am Berg aber ein Symbol für Unsportlichkeit und die Motorisierung von Naturräumen durchs Hintertürchen.

Speed-Hiking

Wahrscheinlich noch am besten mit „schnell den Berg raufgehen“ zu umschreiben. Zum Speed-Hiker wird man aber erst, wenn man mit Stöcken geht und nur die Produkte bestimmter Firmen benutzt. Dann ist das schnelle Gehen auch gar nicht mehr so wichtig.

Technische Jacke

In jedem Outdoor Katalog werden sie angeboten, aber keiner weiß genau, was das ist. Jedenfalls hat es nichts mit Strom oder Maschinen zu tun. Anscheinend ist beinahe jede nach 2009 produzierte Jacke technisch, davor gab es nur herkömmliche Jacken.

Welcher Berg-Senior bist du?

[Text: Nils Beste und Johanna Stuke, Illustrationen:
Georg Sojer, Foto: Andi Dick]

Eigentlich sind wir Bergmensen uns doch alle ähnlich – könnte man meinen: Wir sind gern draußen, lieben die Natur, den Sport und beeindruckende Gipfel. Aber auch hier gilt: Was für den einen ein perfekter Tag, ist für den anderen reinste Langeweile – oder der pure Horror. Deshalb hilft dir unser kurzer Selbsttest, deinen alpinen Charakter zu bestimmen. Auch, aber nicht nur für Senioren. Denn wenn du noch kein Senior bist, erfährst du hier, wie du mal werden wirst!

1) Würdest du mehrmals hintereinander den gleichen Berg besteigen?

- B Ja klar, dafür wohn ich doch unterm Watzmann!
- D Mei, wenn meine Bergspezln jeden Samstag zum Sepp auf die Alm gehen, warum nicht?
- A Niemals. Dafür fehlt mir die Zeit. Ich habe schließlich noch so viele Gipfel auf der Liste!
- C Egal: Meine Ausrüstung kann ich doch überall herzeigen.

2) Woher hast du deine Ausrüstung?

- A Ausrüstung? Wird total überschätzt. Da nehm ich doch eh die gleiche wie die letzten 30 Jahre.
- B Vom Berchtesgadener Aldi im Sonderangebot.
- C Vom Fachhändler meines Vertrauens. Ist alles genau auf mich angepasst.
- D Ach, vom Führer meiner großen Wandergruppe kann ich mir im Notfall schon was leihen.

3) Du machst dich auf den Weg. Am Berg kannst du nicht ohne ...

- D ... meine Spezln und meinen Flachmann.
- C ... mein neuestes technisches Gadget.
- A ... gar nichts. Solo und leicht bin ich doch sowieso am schnellsten unterwegs.
- B ... meinen knorrigten alten Wanderstock: super zum Mountainbiker-Stoppen.

4) An einer Alm angekommen willst du zuerst:

- B Ein Schwätzchen mit dem Wirt halten – den Sepp habe ich schließlich seit gestern nicht mehr gesehen.
- A Nichts ... nur schnell weiter zum Gipfel.
- D Eine möglichst flüssige Brotzeit.
- C Mein GPS laden. Durch die viele Spielerei ist der Akku schon wieder leer.

5) Du betrachtest die Linie deiner heute geplanten Tour. Was tust du?

- D Nichts. Ich sitze noch auf der Alm und trinke mit dem Sepp Verbrüderung.
- C Eigentlich fühle ich mich ja unfit, aber ich gehe trotzdem los. Barometer, Pulsuhr und GPS zeigen mir, dass ich auf dem richtigen Weg bin.
- A Sofort einsteigen. Vielleicht kann ich noch die Überschreitung dranhängen.
- B Erst mal schauen, ob alle anderen auch ordnungsgemäß unterwegs sind.

7) Du hast das Gefühl, dass du aufhören solltest, wenn ...

- B ... der Bikepark trotz deiner Sabotageversuche doch gebaut wurde.
- D ... du es nicht mehr zur Alm hoch schaffst.
- A Aufhören?! Das kannst du erst, wenn deine Gipfelliste abgehakt ist. Schon das Wort macht dich nervös.
- C ... deine Ausrüstung dich trotz optimaler Vorbereitung ständig im Stich lässt. Dein Händler ist wirklich das Letzte!

6) Endlich am Gipfel! Du...

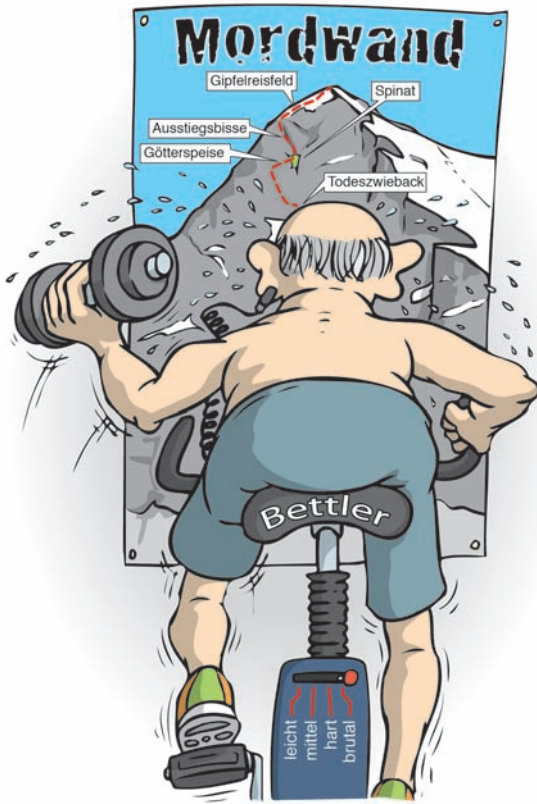
- A ... stößt einen wilden Jubelschrei aus. Wieder mal ein Triumph über das Alter!
- D Gipfel? Du hast gerade deine fünfte Maß geleert und denkst über einen gemütlichen Abstieg von der Alm nach.
- B ... tauschst den Stift vom Gipfelbuch aus. Irgendein Hallodri muss den von gestern mitgenommen haben.
- C ... baust das Stativ deiner digitalen Spiegelreflex auf und verbringst die nächsten zweieinhalb Stunden damit, das perfekte Gipfelfoto zu schießen.

8) In deinem Bücherregal mit Wander- und Kletterführern gibt es:

- D Ein Kompendium über die Almen mit der besten Gastronomie.
- C Zumindest keine Karten: Die hast du ja alle auf deinem GPS.
- A Führer aus dem ganzen Alpenraum. In jedem sind Touren markiert, die du noch machen willst.
- B Genau ein Buch. Der Gebietsführer für deinen Hausberg. Der Autor: du.

Auswertung: Kreuze bei jeder Frage den Buchstaben der Antwort an, die auf dich zutrifft. Du entsprichst dem Typ (siehe Typologie auf der rechten Seite), dessen Buchstaben du am häufigsten angekreuzt hast.

Berg-Seniorentypologie



TYP A

DER LAST-MINUTE-ERHGEIZLING

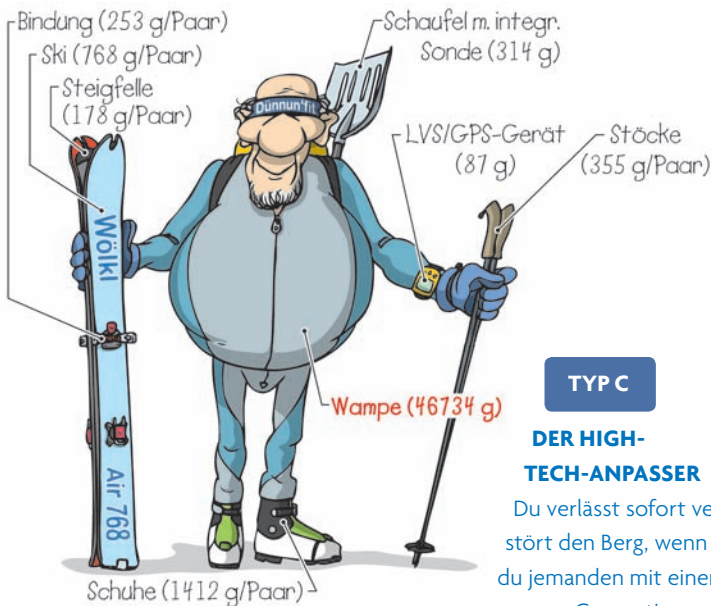
Du hast jedem deiner Rest-Lebenstage ein Bergziel zugeordnet. Schlechtwetterfronten, Familienfeiern und Staus in Richtung Süden machen dich nervös: Sie zerstören deine Jahresbilanz. Am schlimmsten aber sind Schönwettertage mit Zeit, aber ohne Tourenpartner. Deine Frau/dein Mann sieht dich höchstens unter der Woche, wenn du dabei bist, den nächsten Trip zu planen.



TYP B

DER HAUSMEISTER

Vom Balkon aus kannst du den Aufstieg zu „deinem“ Berg mit dem Fernglas beobachten. So behältst du alles im Auge. Denn an deinem Berg machst du die Regeln. Triffst du auf deinem täglichen Kontrollgang jemanden, erklärst du ihm gern, dass er hier nur zu Gast ist. Auf „deinem“ Berg hast du mehr Gipfelbucheinträge als alle anderen Bergsteiger zusammen.



TYP C

DER HIGH-TECH-ANPASSER

Du verlässt sofort verstört den Berg, wenn du jemanden mit einer neueren Generation von

GPS-Gerät triffst. Zutiefst entrüstet suchst du dir einen neuen Lieblings-Fachhändler, denn dein bisheriger hat dir anscheinend seinen alten Ramsch angedreht. Mit deiner perfekt aufeinander abgestimmten Goretex-Komplettausrüstung bist du dem Trend – nicht nur farblich – immer um eine Saison voraus. Im „Panorama“ liest du zuerst die Ausrüstungsseiten.



TYP D

DER BROTZEIT-ALMOHOLIKER

Berge musst du nicht besteigen – es reicht dir, sie von unten anzuschauen. Der höchste Genuss auf einer Bergtour ist für dich sowie so das Weißbier „danach“. Wenn die anderen aus deiner Bergskatbruderschaft auf der Alm eintreffen, hast du schon eine Runde für alle bestellt. „Die Bergvagabunden“ kannst du rückwärts und auf Russisch singen. Dein Talent zur Verbrüderung ist legendär.

Mit Oma und Opa on tour

[Text: Julia Deischl, Fotos: Andi Dick]

Tipps, wie ein Ausflug in die Berge für Jung und Alt zu einem freudigen und unvergesslichen Erlebnis wird.



So wird was draus: Nicht zu viel wandern



... eher mehr klettern. Das freut auch Opa.

5 TIPPS FÜR DEN AUSFLUG MIT OMA UND OPA

1. Ellbogen oder Zehen anschlagen: Großeltern trösten gern.
2. Seilbahnen schonen Gelenke und bieten tolle Tiefblicke.
3. Klettern am Wegrand macht Spaß und beugt Osteoporose vor.
4. Die Brotzeit unterwegs oder auf der Hütte schmeckt allen.
5. Das Gipfelpanorama neu benennen bringt graue Zellen auf Trab.

Unermüdliches Spielen, liebevolles Trösten und grenzenloses Verwöhnen sind die Spezialitäten von Oma und Opa. Daher ist es nicht überraschend, dass viele Kinder gern Zeit mit ihren Großeltern verbringen. Ob Spielplatz, Bastelstunden oder Eisschlecken – im Alltag harmonieren die Generationen einfach gut miteinander. Lässt man den Alltag jedoch hinter sich und taucht ein in das Abenteuer „Bergausflug“, sind die altersspezifischen Bedürfnisse besonders zu berücksichtigen, damit allen die Tour in unvergesslicher Erinnerung bleibt.

Bevor die kleine Reise also losgeht, ist das mögliche Wanderziel genau unter die Lupe zu nehmen. Nach dem Motto „In der Kürze liegt die Würze“ wählt man den idealen Anfahrts- und Wanderweg aus, der ohne übertriebenen Schwierigkeitsgrad ruhig abwechslungsreich sein darf. Ist das richtige Maß nämlich ermittelt, werden die reifen Gelenke geschont und kindliche Langeweile vermieden. So bleibt einerseits die gute Laune erhalten und andererseits sogar noch für andere Interessen genügend Zeit und Energie übrig. Deswegen ist es sinnvoll, ein

Wandergelände mit einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt auszusuchen. So bringen Oma und Opa ihre grauen Gehirnzellen über Flora und Fauna in Schwung und erweitern zudem auf spielerische Weise den Horizont ihrer Enkel. Doch nicht nur die Natur hat ihre Reize, sondern auch die Welt der Technik. So sorgt beispielsweise eine Seilbahnfahrt bei der jungen Generation für Spannung, bei den Senioren hingegen für Entspannung.

Sind die Würfel für das ideale Wandergelände gefallen, ist es ratsam, auch vor Ort gewissen Kriterien zu folgen, die einen erfolgreichen Bergausflug garantieren. Gleich auf dem Weg zum Gipfel kommen Jung wie Alt auf ihre Kosten. Während Querfeldeingehen und Bouldern am Wegrand für die Enkelkinder Abenteuer und Spaß zugleich bedeuten, fördern sie bei den Senioren das Koordinationsvermögen und beugen obendrein dem Osteoporoserisiko vor. Neben den Intermezzis am Wegrand sind während des Aufstiegs auch regelmäßige Verschlaufpausen mit hausgemachtem Proviant nicht wegzudenken. Oma und Opa ruhen sich aus und genie-

ßen dabei die Natur, die Junioren nutzen die bergige Landschaft als großen Spielplatz. Ist der Gipfel endlich erreicht, ist vor allem die Einkehr auf der Hütte für alle ein besonderes Highlight. Schnitzel und Fanta, Kaffee und Kuchen im gemütlichen Hüttenambiente belohnen für den mühsamen Aufstieg und motivieren zum Abstieg oder zur Talfahrt. Bevor es jedoch bergab geht, wird auch noch die Kreativität der Enkel und Großeltern, deren etwaige Gedächtnislücken zugleich überdeckt werden, gefördert, indem den Panorama-Gipfeln neue Fantasienamen verliehen werden. So würde es kaum überraschen, wenn man sich nach so einem gelungenen Bergausflug auf den Namen „Abenteuerberg“ oder „Monte Gaudi“ einigt.

Wir brauchen (k)einen SDAV!

[Text: Ulrike Maurus (pro) und Arnold Zimprich (contra)]

Deutschland wird älter. Und Senioren brauchen Teilhabe – das heißt, sie sollen mitmachen dürfen. Auch im Alpenverein. Wäre dazu vielleicht eine eigene Unterorganisation sinnvoll, die „Senioren im DAV“? Ein nicht ganz ernst gemeintes vereinspolitisches Gedankenspiel.

SICH DER ALTERNDEN GESELLSCHAFT STELLEN

Angesichts des demografischen Wandels wird sich die Gesellschaft verstärkt mit Senioren auseinandersetzen (müssen). Dazu könnte die Förderung von Vereinen gehören, die gesellschaftliche Teilhabe von Älteren ermöglichen. Vielleicht entstehen sogar den Kreisjugendringen



vergleichbare Verbände. Nur mit dem SDAV könnte der DAV von diesen Strukturen profitieren – finanziell und im Austausch mit anderen Gruppen.

Auch in der Ausbildung könnte sich der SDAV betätigen. Im Gegensatz zur JDAV nicht mit dem Ziel, alpines Basiswissen zu schaffen, sondern um auf dem neuesten Stand der Sicherheitsforschung zu bleiben und den Umgang mit modernen Hilfsmitteln wie GPS einzuüben. Lebenslanges Lernen ist auch im Bergsport angesagt!

Ein Verband von Senioren würde zudem deren Interessen vertreten: Ein Ruheständler dürfte sich weniger für die Kindertauglichkeit von Hütten interessieren, sondern eher dafür, ob sie auch außerhalb von Schulferien und Wochenenden geöffnet sind. Während im Jugendbereich Pädagogik eine große Rolle spielt, gewinnen im Alter vielleicht medizinische Aspekte an Bedeutung. Ältere Bergsteiger benötigen entsprechend ausgebildete Tourenführer und Informationen.

In vielen Sektionen haben sich erfolgreich „Seniorengruppen“ gebildet. Warum sollte dieses Konzept im Hauptverein nicht funktionieren? Ein „Seniorenkursprogramm“ könnte Senioren aus ganz Deutschland zusammenbringen ...

Der DAV wird sich der Herausforderung unserer alternden Gesellschaft stellen müssen. Ein SDAV könnte dabei ein wichtiger Schritt sein!

NICHT IN INTERESSEGRUPPEN ZERSPLITTERN

Angesichts der zunehmenden Spezialisierung von Outdoorausrüstung, Kursprogrammen und anderen Freizeitangeboten auf bestimmte Personengruppen stellt sich uns die Frage: Warum sollte es eigentlich keinen SDAV für Senioren geben, wo es doch schon die JDAV für die Jugend gibt? So oder so ähnlich mögen viele ältere Semester im DAV bereits denken, und die Idee eines Sub-Vereins, der sich im speziellen um die Belange der älteren Semester kümmert, hört sich durchaus plausibel an. Meiner Meinung nach sollte aber der DAV seinen Aufgaben als gesellschaftlich repräsentativer Verein letzten Endes geschlossen nachkommen. Bei einer „Abtrennung“ der Senioren vom Stammverband würde der generationenübergreifende Informationsfluss innerhalb der Sektionen leiden. Ein Verein lebt vom gegenseitigen Austausch – die Senioren bilden in vielen Sektionen das Fundament, auf dem die Junioren das Know-how über Tourenwesen, Wege, Hütten und Finanzen aufbauen können. Was wäre eine Sektionsfeier ohne die langjährigen Mitglieder, die einem vom „Bergsteigen wie es früher einmal war“ berichten? Ja, wo soll überhaupt die Altersgrenze für den Eintritt in den SDAV gezogen werden? Wäre man mit 60 Jahren etwa „SDAV-Junior“? Oder, dem demografischen Wandel und dem



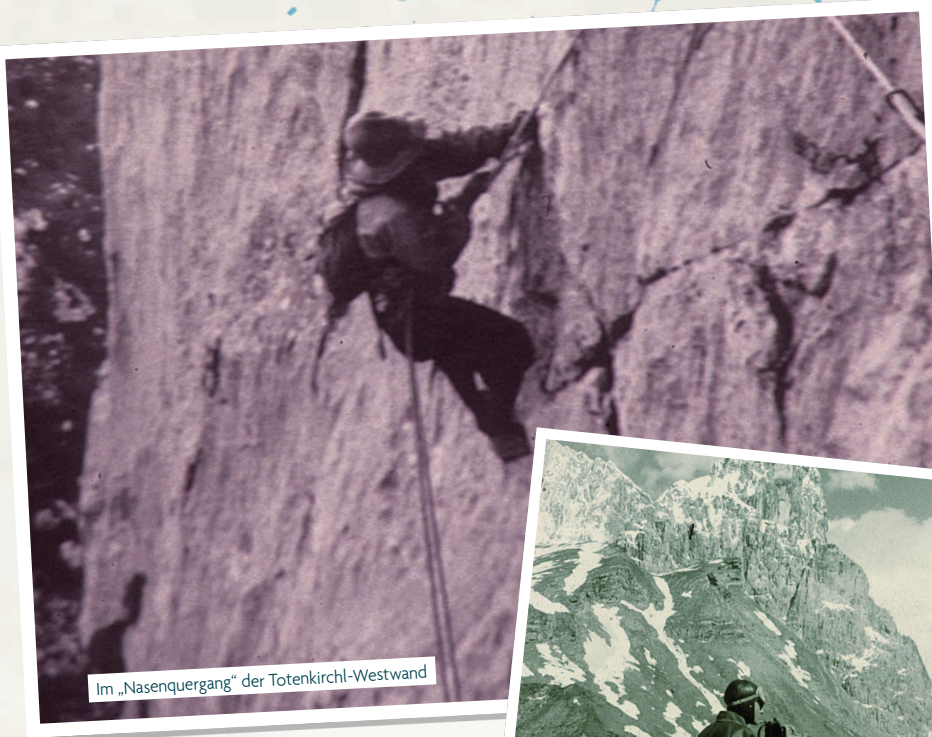
„Best Aging“-Gedanken entsprechend, eher „Alter Herr“ in der JDAV? Und darüber hinaus: Wohin könnte die Fragmentierung des DAV noch führen? Zu einem BADA V für Barfußbergsteiger, einem SIDA V für Singles und einem FIDA V für Flachlandtiroler? Würde sich der DAV selbst damit nicht Stück für Stück selbst abschaffen?

Kurzum: Der DAV ist für alle da. Ich bin daher strikt gegen eine weitere Unterteilung, so gern das Werbestrategen und Bergsportartikelhersteller sehen würden.

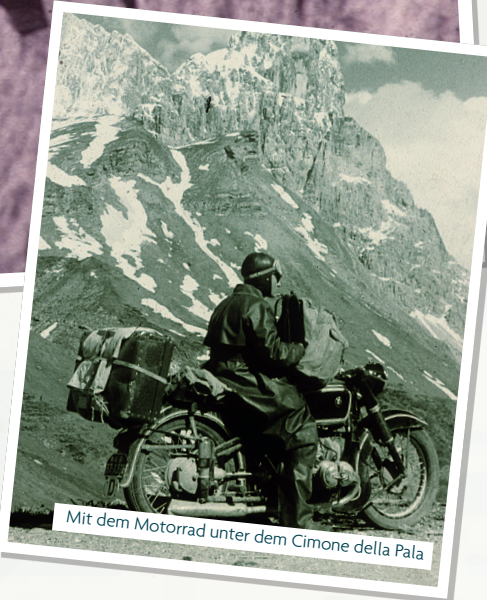
War früher alles besser?

[Text: Arnold Zimprich, Fotos: Archiv Sepp Roll]

Ein Gespräch mit Sepp Roll, 83, langjähriges Mitglied in der Sektion Hochland des DAV, über das Bergsteigen in den späten 40er und frühen 50er Jahren.



Im „Nasenquergang“ der Totenkirchl-Westwand



Mit dem Motorrad unter dem Cimone della Pala

Herr Roll, mit welchen Verkehrsmitteln sind Sie damals in die Berge gekommen – und wie sah die Infrastruktur aus?

Zunächst einmal mit der Eisenbahn. Die kostete damals pro Kilometer vier Pfennig – der Gegenwert einer Semmel! Glücklicherweise war zudem, wer ein Fahrrad hatte. Mit dem Rad bin ich sicher ein Dutzend Mal zur Benediktenwand gefahren. 1952 hatte ich bereits eine 250er BMW. Dass auf einmal auf den Spitzingsattel eine Straße ging, hat uns sehr gewundert. Markierte Wege gab es, die waren aber zum Teil ungepflegt. Die, die damals ins Gebirge gingen, waren trittsicherer als heutige Wanderer. Seilbahnen gab es fast nicht – die hätten uns sehr gestört.

Wie sah Ihre Ausrüstung aus?

Mauerhaken waren kein Mangelartikel. Auf einem Ausflug nach Fulpmes 1944 wollte ich mir Steigeisen kaufen – das war aber nur gegen „Eisenscheine“ möglich. Für Eisenscheine im Gegenwert von drei Kilo habe ich dann Zehnzacker erstanden. Wir haben auch noch HJ-Uniformen verwendet. Die kurze Short war besonders praktisch und billig – und ganz ohne

Hoheitsabzeichen! Ein Hemd hatte ich sehr lange, das mir ein GI in Cherbourg zugeworfen hatte – auf dem Rücken stand noch lange ein „PW“ für Prisoner of War. Schuhe waren ein großes Problem. Aus alten Wehrmachtsbeständen gab es Nagelschuhe – hauptsächlich auf dem Schwarzmarkt. Ein besonderer Glücksfall war für mich ein Onkel, der sich Tricouni-Bergschuhe gekauft hat. Kletterschuhe gab es auch schon vor dem Krieg – mit Manchon-Filzsohlen. Fantastisch in der Reibung, aber sehr empfindlich gegen Verschmutzung. Die waren damals der letzte Schrei.

Wie gestaltete sich das Sektionsleben?

Es gab schon Sektionen, jedoch mit anderen Namen. Die Sektion Hochland hieß früher „Al-

penclub Hochland“ – und ein Vereinslokal hatten wir nicht. Man traf sich einfach abends im Löwenbräukeller. Der Klettergarten in Buchenhain war damals zudem das Kommunikationszentrum.

Wie sah denn die Tourenplanung aus? Gab es überhaupt schon einen anständigen Wetterbericht?

Wettervorhersage gab es – im Sender München. Allerdings war der sehr ungenau – und nur für Bayern. Einige Male sind wir in Schlechtwetterfronten reingeraten und mussten um unser Leben kämpfen.

Waren Sie auch im Winter unterwegs?

Skitouren sind wir gleich ab 45 gegangen, zum Beispiel auf den Hirschberg. Das Skifahren habe ich von einem preußischen Unteroffizier gelernt. Der hat uns den Wallbergblitz abfahren lassen, direkt von der Bergstation. Nach zwei Stunden war ich unten! (*lacht*)

Hat sich in den Bergen durch den Einfluss des Menschen viel verändert?

Ja, natürlich. Viele Gegenden waren viel einsamer. Zum Beispiel das Karwendel. Die Gratüberschreitung von der Birkkar- zur Großen Seekarspitze kannten wir zwar, aber wir hatten noch einen gewissen Respekt vor der Tour – und auch vor der Gegend und den eventuellen Witterungsverhältnissen.

Was wünschen Sie sich für die Berge und für die zukünftige Entwicklung des Alpenvereins?

Der DAV ist leider zum Reisebüro geworden und zu einem Sportveranstalter, kurz: einer Großwerbefirma. Das Rad kann man aber nicht zurückdrehen.

War früher wirklich alles besser?

Besser oder schlechter – das ist alles relativ. Die wichtigste Motivation war für uns damals: Freiheit in der fast menschenleeren Landschaft – im Karwendel oder Oberreintal, und vor allem: Freiheit nach dem Krieg!



GÄMSCHEN KLEIN



Wir kommen alle noch dran – oder?

Gestern war es mal wieder so weit: Ich versuche mich am Startgriff eines Boulders der Kategorie „Pille-Palle“ hochzuziehen, verspüre aber eine Bewegung nach unten statt nach oben, liege mit schmerzendem Rücken auf der Matte und mir wird klar: Du wirst alt. Und wirklich: Es führt kein Weg darum herum, eines Tages erwischt es jeden von uns, sogar meinen inzwischen 40-jährigen Kumpel Manfred, den immer noch alle für 22 halten. Mitmenschen kann er vielleicht täuschen, doch seine Geburtsurkunde lässt sich von glatter Haut, voller Haarpracht und straffem Körper nicht beeindrucken – die Zeit steht niemals still.

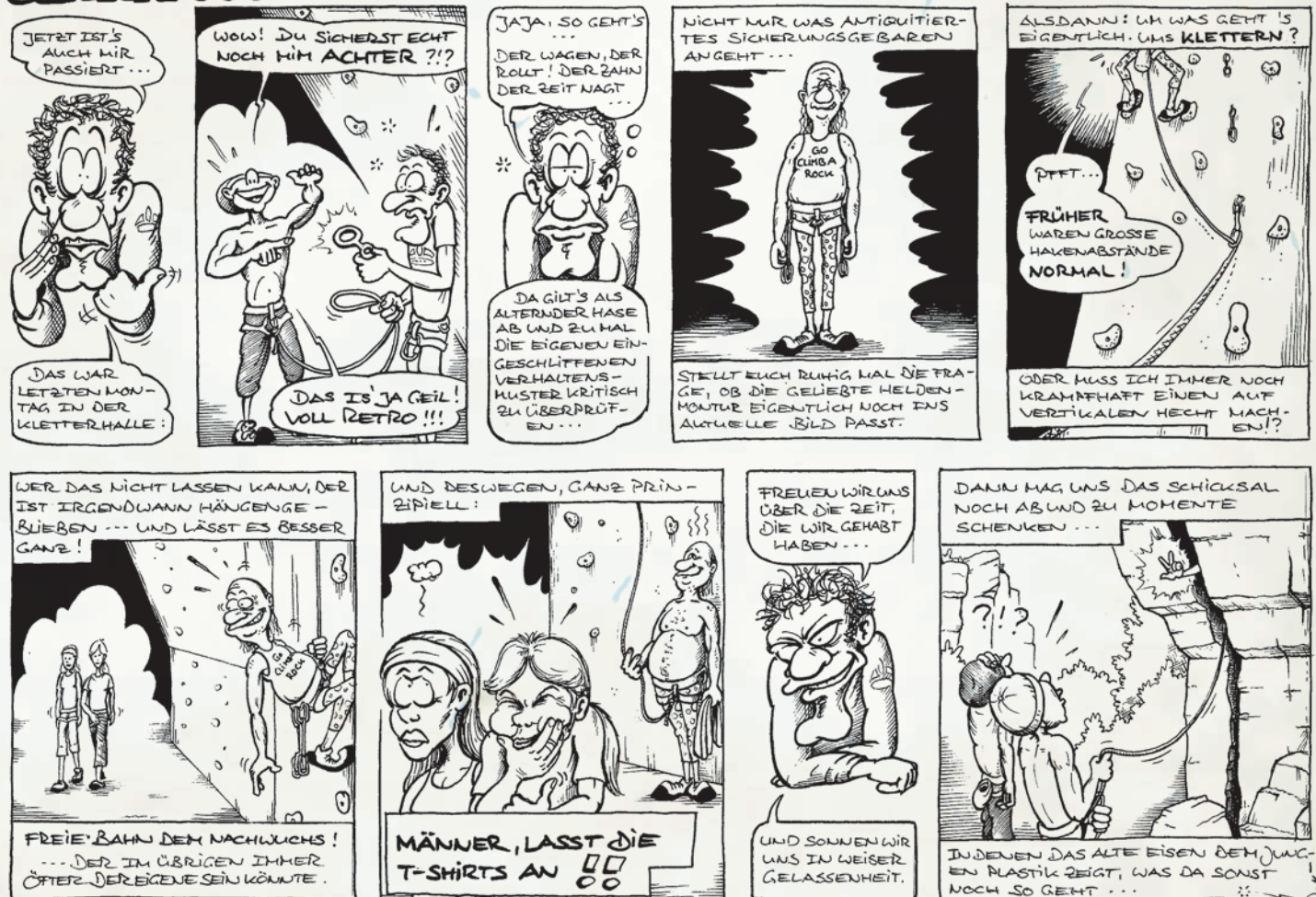
Das bedeutet, dass wir zwar alle alt, aber noch lange nicht alle schwach und altersgrau werden – altern und ermüden sind zwei Paar

Je älter man wird, desto weiter der Horizont

Schuh! Diese Erkenntnis ist beruhigend und beängstigend zugleich, denn so kann ich vielleicht niemals, aber vielleicht auch schon morgen zum Brotzeit-Alkoholiker werden.

Oder zum Last-Minute-Ehrgeizling. Doch unabhängig davon, welcher Senorentyp ich bin – insgeheim vermute ich ja den Hightech-Anpasser – haben alle reiferen Semester im Gebirge eines gemeinsam: Jede Menge Erfahrung. Insofern wäre die beste Lösung wohl, alt zu werden, aber nie gebrechlich. Beim Blick auf die Alteingesessenen meiner Sektion denke ich mir: Dank Bergsport könnte das klappen. Muss es aber eigentlich gar nicht, denn Altern ist im Grunde wie Bergsteigen: Je höher man kommt und je älter man wird, desto weiter der Horizont – die verbleibende Kraft tangiert das wenig!

SENIOR ...



Eberhard '11

Ungenannte Helfer

Zum Beitrag „Hilfsorganisationen in Bergländern“ in DAV Panorama 4/2011, S. 100ff.

Ich war höchst erstaunt, dass zwar einige verdienstvolle Hilfsorganisationen im Text und in einer kleinen Liste vorgestellt werden, der älteste Hilfe leistende Verein in Bayern, die „Freunde Nepals e.V.“, aber überhaupt nicht erwähnt wird.

Dr. U. Gruber, 1. Vorsitzender der Freunde Nepals e.V.

Anmerkung der Redaktion:

Bei der großen Anzahl kleinerer und größerer Hilfsorganisationen war es leider nicht auszuschließen, dass einzelne nicht erwähnt wurden. Auch andere Organisationen haben sich auf den Artikel hin gemeldet. Sie alle stellen wir im Internet unter www.alpenverein.de => Services => Publikationen => Panorama online noch einmal genauer vor.

Für Otto Normalbergsteiger

Gratulation zur letzten Panorama-Ausgabe. Nachdem man in vorhergehenden Heften den Eindruck hatte, dass der DAV sich nur noch um alle Randbergsportarten dieser Welt kümmert, freue ich mich, dass jetzt ein Heft erschienen ist, das auch mich als Otto Normalbergsteiger anspricht. Bitte mehr davon! Nicht jedem Trend oder jeder Randerscheinung muss journalistisch hintergesprungen werden.

H. Röger per E-Mail

Stilrein

Zum Beitrag „Klettern im Elbsandstein“ in DAV Panorama 4/2011, S. 39ff.

Auf S. 41 heißt es: „Und dass auch heute noch stilreine Vorstiegsbegehungen

deutlich in der Minderzahl sind gegenüber Gruppen-Nachstiegen und ausgedehnten Toprope-Sessions.“ Das Zitat suggeriert eine Zulässigkeit und Verbreitung des Toprope-Kletterns, welche in dieser Form nicht der Wahrheit entspricht. In den Sächsischen Kletterregeln heißt es: „Toprope sollte [...] in den Sandsteinklettergebieten eine Ausnahme darstellen. Sollte Toprope gestiegen werden, muss der Kletternde den Schwierigkeiten gewachsen sein, um Griff- und Trittausbrüche zu vermeiden [...]“. Leider kommt es bei kommerziellen Kletterkursen speziell in diesem Bereich häufig zu Regelverletzungen. Wer „[...] die unglaublichen Linien und Züge angstfrei genießen [...]“ – also einfach konsumieren will, der kann sich natürlich einem solchen Kurs anschließen. Wer jedoch klettern möchte, „wie Gott es schuff“, der sollte den „stilreinen Vorstieg“ im Rahmen seines Leistungsvermögens anstreben.

C. Lehmann, Dresden

Kröten schlucken

Zum Beitrag „Klettern im Elbsandstein“ in DAV Panorama 4/2011, S. 39ff.

Auf diesen Artikel hin könnte es eigentlich nur zwei Reaktionen geben, entweder „Da muss man hin“ oder „Da sollte man mal wieder hin“. Leider hat das Gebiet hier im Südwesten keinen allzu guten Ruf und ich denke, dafür gibt es zwei wesentliche Gründe. Sandstein ist ohnehin nicht jedermanns Sache, und da ist noch die Kröte, die da heißt Sächsische Kletterethik. Ein Regelwerk von

der Erschließung bis zu den Details der Sicherung, was man erst einmal vorurteilsfrei zur Kenntnis nehmen sollte. [...] Ein Mangel ist das Verbot der Massivklettere. Siehe dazu Bernd Arnolds Zitat, „wenn man an einem Badensee nur das Brustschwimmen erlauben würde“. Wäre noch die Sache mit der Hausordnung („schon immer Sache der

Bewohner“). Dazu in Anlehnung an Bert Brechts „Fragen eines lesenden Arbeiters“: Sind alle Bewohner der Region Abenteuerkletterer? Gibt es dort keine Bäcker, Metzger, Zimmervermieter? Man möchte Bernd Arnolds Idee Erfolg wünschen zum Nutzen der Bürger der Region, zur Freude der Gäste.

W. Würch aus Dettlingen

Berichtigung:

- In Panorama 4/2011 haben wir versehentlich als Tag von Kurt Alberts tödlichem Unfall den 26. Oktober genannt statt des 26. Septembers. Wir bitten, den Fehler zu verzeihen.
- In Panorama 4/2011 ist im Artikel „Sicher am Klettersteig“ auf S. 69 bei den Literaturtipps eine Angabe falsch. Das Buch von Stefan Winter heißt: „Klettersteiggehen“, die ISBN-Nummer lautet 978-3-8345-0394-9.

Bergsteiger

Seit mehr als 75 Jahren zählt der BERGSTEIGER zu den beliebtesten Zeitschriften für Bergfreunde. Als eines der größten Bergsport-Magazine in Europa richtet sich das Magazin an alle engagierten Bergfreunde.

Wir suchen im Zuge der Nachfolgeregelung für den bisherigen Vorsteiger der BERGSTEIGER-Seilschaft zum 1. Januar 2012 den überzeugenden

Chefredakteur (m/w)

Bergsteiger / Sonderpublikationen

Daneben suchen wir den

Redakteur Bergsteiger (m/w)

Schwerpunkt Touren und Tourismus

sowie zur fest-freien Mitarbeit (Teilzeit) den

verantw. Redakteur (m/w)

Sonderpublikationen Fahrrad/MTB

Ausführliche Informationen finden Sie unter www.verlagshaus.de/stellenangebote

Sie sind an der Aufgabe interessiert? Dann senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit dem frühestmöglichen Eintrittstermin und Ihrer Gehaltsvorstellung an:



Bruckmann Verlag GmbH, Frau Irina Dörrscheidt, Infanteriestraße 11a, 80797 München oder per Email an irina.doerrscheidt@verlagshaus.de

125 Jahre Nürnberger Hütte

Stubenmusik-Bühne in den Stubaiern

Unter den östlichen Stubaier Hochgipfeln um den Wilden Freiger bietet die Nürnberger Hütte ein so gastliches Quartier, dass man fast nicht weiter hinaufsteigen möchte.

Text: Andreas Franke

Für Richard Förster ist die Nürnberger Hütte in den Stubaier Alpen eine alte Bekannte: Schon 1952 stattete er ihr den ersten Besuch ab. Vor einigen Wochen kehrte der 81-jährige katholische Pfarrer aus Nürnberg zurück. Mit seinem evangelischen Amtsbruder, dem Alpinisten Hans-Willi Büttner (63), feierte der Senior auf knapp 2300 Meter Höhe einen ökumenischen Berggottesdienst. Der Anlass: das 125. Hütten-Jubiläum. Bei dieser Gelegenheit holte sich Förster gleich seinen 414. Hüttenstempel (!) ab, gesammelt auf Touren in ganz Europa.

Die Nürnberger Hütte gehört zu den ältesten DAV-Unterkünften der Alpen. Kein Wunder, zählt doch die Sektion Nürnberg 1869 zu den Gründungssektionen der größten Bergstei-

gervereinigung der Welt, wie der Vorsitzende Wolfgang Tittus anmerkt. Nur 17 Jahre später stand bereits der eigene, wenn auch noch kleine Stützpunkt für Bergsteiger und Wanderer im Gebirge. Es ist, so Oberbürgermeister und Sektionsmitglied Ulrich Maly augenzwinkernd, „Nürnbergers höchstes Haus“. Majestätisch thront es auf einem Felsrücken zwischen Mairspitze und Urfallspitze im Landschaftsschutzgebiet „Serles-Habicht-Zuckerhütl“. Der massive Steinbau empfängt seine Besucher, die von Ranalt den schönen Steig aus dem Langental heraufkommen, mit rot-weißen Fensterläden. Es sind die Tiroler und österreichischen Landesfarben, aber eben auch die Farben der stolzen Franken.

Seit 1935, da war Richard Förster gerade einmal fünf Jahre alt, bewirtschaf-

tet die Familie Siller aus Neustift die Hütte. Ludmilla Siller, die Großmutter des heutigen Hüttenwirts Leonhard, war schon als Kind ab 1912/13 mit oben. Diese langjährige Verbindung zur Sektion – und die Treue der Sektion zu den heimischen Pächtern – sind ein untrügliches Zeichen für ein gutes Verhältnis. Das zeigt sich in der Gastfreundschaft der Sillers und ihrer Helfer, die von den Besuchern viel gelobt wird. Wer es nicht glaubt, findet Beweise zuhauf im Internet-Portal huettentest.de.

Wirte in dritter Generation

Bis zu 6000 Gäste beherbergen Leonhard und Martina Siller – in dritter Generation – heute in der kurzen, viermonatigen Saison auf dem beliebten Stützpunkt für Wanderer, Kletterer und Bergsteiger. Hinzu kommen

Fotos: Andreas Franke (2), Tobias Plati





Nur 17 Jahre nach der Gründung des DAV wurde die Nürnberger Hütte auf ihren Platz unter den Feuersteinen gestellt. Der griffige Fels der Region prägt die Fassade des Hauses mit seiner musikalischen Belegschaft; beim Aufstieg kann man tierische Begegnungen machen.

ebenso viele Tagesgäste. Die Unterkunft ist Rastpunkt auf dem Stubai-Höhenweg, der über sieben Tage durch das hochalpine Gelände führt. „Die Nürnberger Hütte“, so Bürgermeister Peter Schönherr aus Neustift im Stubaital, „wird auch gerne von den Einheimischen besucht. Gut gepflegte und bewirtschaftete Unterkünfte sind für unseren Tourismus sehr wichtig.“ Im Stubaital gab es schon früh auch prominente Besucher. 1830, so erzählt Schönherr, habe Napoleons Witwe die Gegend besucht. Sie wurde mit der Sänfte den langen Weg von Innsbruck ins Tal getragen. Der Neuseeländer Edmund Hillary habe Anfang der 1950er Jahre den Hohen Burgstall (2611 Meter) bestiegen. „Da hat er sich ganz schön gesteigert“, kalauert der Bürgermeister mit Blick auf Hillarys Erstbesteigung des Mount Everest im Jahr 1953.

130 Gäste finden heute in den Matratzenlagern und in den frisch renovierten Zimmern der Nürnberger Hütte Platz. Für Skitourengeher steht im Winter ein Raum mit zehn Lagern zur Verfügung. So komfortabel hatten es die Pioniere der Alpenunterkunft

nicht. Bereits 1881 reifte laut Hüttenchronik in der Nürnberger Sektion die Idee, im Stubaital einen geeigneten Bauplatz für eine Schutzunterkunft zu erwerben. Am 18. August 1886 öffnete die Nürnberger Hütte mit lediglich acht Matratzenlagern. Baumeister war Alois Vikoler, das Vorstandsmitglied Karl Langbein übernahm mit seinem Kameraden Friedrich Leuchs die Betreuung.

Berge in reicher Auswahl

Der Standort erwies sich als gut gewählt. Einige Dreitausender liegen in Reichweite der damals spartanischen Bleibe mit Erdgeschoss und Dachboden. Der höchste Berg ist mit 3418 Meter der Wilde Freiger, ebenso über einen Gletscher zu erreichen wie der Östliche (3268 m) und Westliche Feuerstein (3246 m). Die Mairspitze, eine Nachmittagswanderung, bietet einen Prachtblick auf die Gletscherwölle. Schöne und teils anspruchsvolle Übergänge führen zu anderen Hütten, etwa zum grandiosen Becherhaus, spektakulär auf 3195 Meter gelegen. Der Hüttenwirt Leo Siller, staatlich geprüfter Berg- und Ski-

führer, gibt seinen Gästen gern Tipps für Touren. Mittlerweile sind auch zwei Klettergärten in Reichweite der Unterkunft eingerichtet, mit insgesamt 19 Routen im dritten bis siebten Grad. Für Klettersteig-Geher gibt es einen durchgehend gesicherten Steig (C/D) nahe der Hütte. Zehn Gehminuten entfernt lockt zudem die 140 Meter lange Seilrutsche „Flying Fox“. Doch davon konnten die Gründerväter noch nichts wissen.

Die Nürnberger Hütte war schon kurz nach ihrer Eröffnung 1886 zu klein, zwölf Jahre später folgte eine erste Erweiterung. 1904, mit der neuen Stubaitalbahn von Innsbruck, kam der Alpin-Tourismus in der Gegend so richtig in Gang. Die Nachfrage der Wanderer und Bergsteiger wurde so groß, dass 1908 der zweite Erweiterungsbau eingeweiht wurde; nun bot die Hütte Platz für 100 Personen. Pioniere legten ein Jahr später den Weg über das Langental und die Bsuchalm an, über den viele Besucher auch heute noch aufsteigen.

Während des Ersten Weltkriegs war das Haus geschlossen. 1920 öffnete es zwar wieder, aber nur für zehn

Nürnberger Hütte (2280 m)



Gastfreundschaft aus Tradition: Schon Leonhard Sillers (M.) Großmutter half 1912 auf der Hütte.

Wochen. Die Inflation bremste 1924 die Besucherzahlen wieder aus. In den 1930er Jahren stiegen immer mehr Gäste auf, 1939 waren es rund 4100. Doch dann riss der Strom der Wanderer und Bergsteiger mit Beginn des Zweiten Weltkriegs wieder jäh ab. 1945 wurde die Hütte enteignet. Dennoch hielt Ludmilla Siller den Betrieb unter einem Treuhänder aufrecht. Im ersten Jahr nach Kriegsende kamen noch wenig Gäste, erst in den Jahren danach stiegen allmählich wieder die Besucherzahlen.

1955 begann die Sektion Nürnberg mit den wichtigsten Reparaturen, denn die Treuhänder hatten aus Geldmangel nur die nötigsten Arbeiten erledigt. Ein Jahr später bekam die Sektion ihre Unterkunft endlich zurück.



1963 feierte Ludmilla Siller ihr 50-jähriges Hüttenjubiläum und übergab die Nachfolge an ihren Sohn Ignaz und die Schwiegertochter Maria. In den Jahren zuvor fanden die letzten großen Bauarbeiten statt: die Materialseilbahn 1960, eine Erweiterung und ein Wasserkraftwerk 1962.

Umweltschutz in der Hochregion

Heute steht die Sektion vor zwei großen neuen Projekten: einer biologischen Nachrüstung der Kläranlage und dem Bau eines neuen Wasserkraftwerks – ein Pflanzenöl-Blockheizkraftwerk aus den 1990er Jahren brachte in der Höhe nicht die erhoffte Leistung. „Gut 600.000 Euro müssen in moderne Umwelttechnik investiert werden“, sagt der Sektionschef Wolfgang Tittus. Die Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg steuert immerhin eine Starthilfe von 100.000 Euro für das Kraftwerk bei. Die Hütte liegt im Landschaftsschutzgebiet, was jede Baumaßnahme als Eingriff in die Natur zusätzlich zur Höhenlage zu einem schwierigen Projekt macht. Die österreichischen Umweltbehörden schauen

- Geöffnet:** Mitte Juni bis Anfang Oktober.
Übernachtung: 48 Zimmerlager und 80 Matratzenlager, offener Winteraum mit zehn Lagern.
Hüttenwirt: Martina und Leonhard Siller (staatl. gepr. Berg- und Skiführer), Schulweg 28, A-6167 Neustift, Tel. (Tal): 0043/(0)5226/304 96, Handy: 0043/(0)664/403 21 88, Fax (Tal): 0043/(0)5226/25 39, Tel./Fax (Hütte): 0043/(0)5226/24 92, nuernbergerhuetten@aon.at, info@nuernbergerhuetten.at, www.nuernbergerhuetten.at.
Eigentümer: DAV-Sektion Nürnberg, Kornmarkt 6, D-90402 Nürnberg, Tel.: 0911/22 53 08, Fax: 0911/228 34, geschaeftsstelle@dav-nuernberg.de, www.dav-nuernberg.de.

Anfahrt und Talort

Von der Ausfahrt Stubaital der Brenner-Autobahn Richtung Stubai Gletscher bis etwa einen Kilometer hinter Ranalt, Parkplatz Nürnberger Hütte auf der linken Seite; per Bahn über Innsbruck nach Fulpmes und mit Bus Richtung Mutterbergalm (Halt: Nürnberger Hütte).

Aufstieg

Vom Parkplatz (1380 m) auf mountainbike-tauglicher Forststraße zur Bsuschalm (1572 m, ab hier Materialseilbahn), dann auf Steig; 2 1/2 Std.

Übergänge/Nachbarhütten

- Sulzenauhütte (2191 m) über Niederl (2680 m), 2 1/2 Std., teils versicherter Steig; oder über Mairspitze (2775 m) 3 1/2 Std.
- Bremer Hütte (2411 m) über Simmingjöchl (2764 m), 3 1/2 Std.
- Müllerhütte (3143 m) über Wilder Freiger (3418 m), Abstieg über drahtseilgesicherten Südgrat, 5 Std.
- Becherhaus (3195 m) über Wilder Freiger (3418 m), Abstieg über drahtseilgesicherten Südgrat und über Gletscher (Spalten!), 5 Std.
- Teplitzer Hütte (2586 m) über Roter Grat (3099 m), 5 Std.

Gipfel

- Wilder Freiger (3418 m), markierter Normalweg, über die Seescharte, vor dem Gipfel kurz über Gletscher, leichte Blockklettern (I), 4 1/2 Std.
- Östlicher Feuerstein (3268 m) über die Nürnberger Scharte (2914 m), kurze Gletscherpassage (Spalten!) und Blockklettern (I-II), 4 1/2 Std., 1000 Hm.
- Westlicher Feuerstein (3245 m), 4 Std., Gletscher und Fels
- Aperi Feuerstein (2968 m) über Simmingjöchl (2764 m), Blockklettern (I), 3 Std.
- Mairspitze (2775 m), 1 1/2 Std., sehr schöner Aussichtsberg, markierter Steig.
- Rotgratspitze (3099 m), Blockgrat (I), 3 Std.

Klettern

- Kleine Indoor-Kletterwand.
- Klettergarten Niederl: 10 Min. entfernt, 7 Routen, III-VI, bis 60 m.
- Klettergarten Urfallspitze: 25 Min. entfernt, 12 Routen, IV-VII, bis 80 m.
- Klettersteig: 10 Min. entfernt, 140 m (Schwierigkeit: C/D).

Skitouren

- Wilder Freiger, 4 1/2 Std.
- Freiger Scharte, 2 Std.
- Östlicher Feuerstein, 4 1/2 Std.

Beste Zeit Frühjahr wegen Lawinengefahr im Langental!

Karten und Führer

- Alpenvereinskarte 1:25.000, Nr. 31/1, Österreichische Karte 1:50.000, ÖK 147.
- Walter Klier: Stubai Alpen, Alpenvereinsführer alpin, Bergverlag Rother, München 2006.

Tourismusinfo

Tourismusverband Stubai Tirol, Dorf 3, A-6167 Neustift, Tel.: 0043/(0)50 18 81-0, Fax: 0043/(0)50 18 81-199, info@stubai.at, www.stubai.at



Foto: Andreas Franke

So schmeckt's in den Bergen: Das gourmetträchtige Knödel-Dreierlei wird liebevoll verziert.

zu Recht genau hin. Doch die Sektion ist guter Hoffnung, zumindest mit dem Bau des neuen Kraftwerks 2012 beginnen zu können.

Schon jetzt trägt die Nürnberger Hütte das DAV-Umweltgütesiegel. Mehr noch: Eine weitere Auszeichnung, „Mit Kindern auf Hütten“, bescheinigt den jungen Wirtsleuten mit ihren drei Kindern, die seit 1998 die Hütte bewirtschaften, dass sie Familien mit Nachwuchs herzlich willkommen heißen. Der Zustieg ist auch für kleinere Beine ganz gut zu schaffen. In der Umgebung der Hütte gibt es viele natürliche Spielmöglichkeiten. Der Gletscherschliff, der davon zeugt, dass die Eismasse einst bis in Hüttennähe gereicht hat. Große Geröllfelder mit Steinblöcken, die zum spielerischen Kraxeln einladen. Und der Gletschersee, 45 leichtfüßige Minuten entfernt, vorbei an Hochmooren und Tümpeln, wo zur Saisonöffnung ein Gaudi-Wettrudern stattfindet. In einem kleinen Holzhaus, das 2002 von einer Nürnberger Zimmerer-Berufsschulklasse in eine Naturstein-Lawinenschutzmauer integriert wurde, stehen ein Kicker und eine Tischtennisplatte. Eine kleine Kletter- und Boulderwand ermöglicht trockene Vertikal-Erlebnisse, ausspannen in der gemütlichen Sitzzecke inklusive.

Doch die Nürnberger Hütte trägt noch eine dritte Auszeichnung – was im ganzen Alpenverein nur neun Hütten schaffen: „So schmecken die Berge!“. In der Küche werden vor allem

Waren aus der eigenen, möglichst naturbelassenen und biologischen Landwirtschaft der Sillers im Tal verwendet. Dazu zählen Milch und Milchprodukte, Obst und Gemüse sowie ein Großteil des Fleisches. Das spiegelt sich auch in der Speisekarte wider.

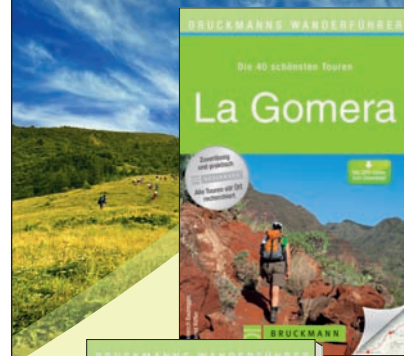
Vor dem Essen gibt es mit etwas Glück einen selbst angesetzten Almosensirup mit Prosecco, zu den „Tris“ mit Spinatknödel, Kasnockn und Schlipfkrapfen wird ein Blauer Zweigelt angeboten. Oder lieber das Hütten-Cordonbleu, gefüllt mit Graukäse und Speck, oder der Zwiebelrostbraten? Die Wahl fällt schwer. Zumal hinterher noch etwas „Siaßes“ lockt. Versteht sich von selbst, dass bereits am Nachmittag selbst gemachte Kuchen die Kalorienbilanz durcheinanderbringen. In der Küche steht unter anderem eine fünfzig Jahre alte Kochstelle, die die Sillers einmal für hundert Euro erstanden haben – etwas teurer war dann der Transport mit dem Hubschrauber. Das Personal in der Küche im Erdgeschoss weiß ihn gut zu bedienen. Ein Kuriosum in den Alpen: Das Essen kommt mit dem Aufzug in die gute Stube im ersten Stock.

Nach dem Essen wird auf der „Nürnberger“ traditionell viel musiziert. Da greift Opa Ignaz schon mal zum Kontrabass, Sohn Leo spielt Akkordeon oder Gitarre, und die neunjährige Magdalena zupft die Saiten der Harfe. Oft bleiben befreundete Musiker über Nacht und spielen am Abend in einer der vier gemütlichen Stuben auf. Zum ökumenischen Berggottesdienst auf der Sonnenterrasse beim 125. Jubiläum lieferten sogar Alphornbläser aus Neustift die musikalische Begleitung.

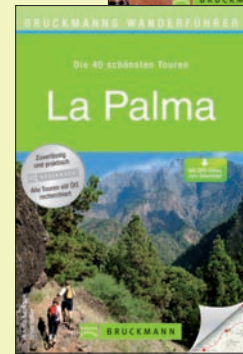
Und wie ist es mit Richard Förster? Hängt der Nürnberger Pfarrer mit 81 Jahren langsam seine Bergstiefel an den Nagel? Er zitiert Reinhold Messner: „Ich bin schon als Kind in die Berge gegangen, jetzt bin ich zu alt, aufzuhören.“ Das klingt nach weiteren Hüttenstempeln, vielleicht auch von der Nürnberger Hütte. □

Andreas Franke ist Redakteur bei den „Nürnberger Nachrichten“ und in den Bergen unterwegs, solange er zurückdenken kann.

Jetzt aber raus!



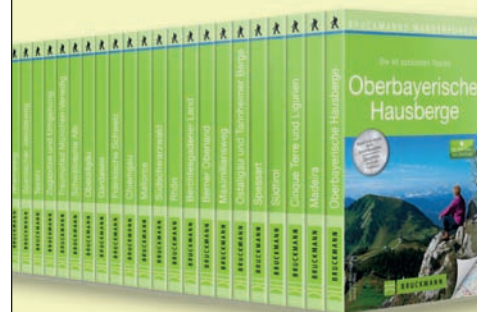
ISBN 978-3-7654-5792-0



ISBN 978-3-7654-5793-7

Entdecken Sie die besten **Bruckmann Wanderführer**, die es je gab.

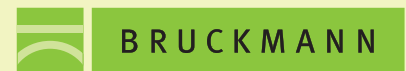
- » Jeder der neuen Bruckmann Wanderführer beschreibt übersichtlich und kompetent die 40 schönsten Wanderungen einer Region
- » Zu jeder der abwechslungsreichen Touren gibt es Detailkarten und Höhenprofile
- » Sämtliche Touren werden von unseren Autoren regelmäßig überprüft



Je »Bruckmann Wanderführer«:
ca. 168 Seiten · 11,4 x 17,5 cm
€ [A] 13,40 · sFr. 19,90
€ 12,95

Jetzt online stöbern unter www.bruckmann.de
oder gleich bestellen unter
Tel. 0180-532 16 17 (0,14 €/Min.)

Die Welt neu entdecken



www.bruckmann.de



Foto: Andri Diek

1993: So war's einmal – Höhepunkt des Kampfes um die Felsen waren Seilschaftskette und Demo im Donautal ...

20 Jahre DAV-Kommission Klettern und Naturschutz

Klettern in Deutschland – die dunkle Seite

Dass man in Deutschland am Naturfels klettern darf, ist nicht selbstverständlich. Wäre nicht 1991 die Kommission Klettern und Naturschutz gegründet worden, hätte es ganz anders kommen können ...

Sie leben unter uns, sie beeinflussen unseren Sport, steuern unser Freizeitverhalten, zerstören unsere Träume oder lassen sie wahr werden. Doch niemand kennt sie, keiner kann sich an ihre Gesichter erinnern – sie kommen lautlos und verschwinden wieder in der dumpfen Masse der Kletterer.

Ihre Wurzeln reichen zurück bis in die Entstehungszeit unseres Sports. Doch während sich die öffentliche,

helle Seite an der Oberfläche der Funsportszene entwickelte und ihr facettenreiches Antlitz entfaltete, wuchs dieses Andere verborgen unter der Oberfläche. Sie tragen unauffällige Kleidung, haben keine Sponsorenverträge und führen keine Online-Tournebücher über ihre Solobegehungen deutscher Amtsstuben.

Doch ihre Augen und Ohren sind allzeit aufmerksam, kein noch so kleiner Konflikt zwischen Klettern und Naturschutz entgeht ihrer Wachsamkeit. Sind sie einmal auf ein Ziel ausgerichtet, lassen sie sich nicht mehr aufhalten. Wenn einer ausfällt, rückt der nächste an seine Stelle. Sie arbeiten oft allein; nur selten treffen sie alle zusammen, um in geheimen, nie gesehenen Ritualen ihren Bund zu erneuern und über die Geschicke der Welt zu beraten.

Sie sind nur wenige, und doch liegt die Zukunft unseres Sports in ihren Händen. Scheitern sie, so ist alles verloren. Siegen sie, so wird keiner außer den Eingeweihten es bemerken.

Sie bekommen wenig Dank und erwarten auch keinen. Sie opfern ihr Familienleben, ihre Kletterkarriere und ihren Glauben an das Gute im Menschen auf dem Schlachtfeld der Bürokratie. Doch sie geben nicht auf, denn sie haben eine Mission: die Klettergebiete in Deutschland zu sichern, für jetzt und bis in alle Ewigkeit.

Wir gratulieren der Kommission Klettern und Naturschutz zum zwanzigjährigen Bestehen. oli



Foto: Jörg Zeitelhack

... dass man heute an vielen Felsen in Deutschland, zum Beispiel wie hier auf der Schwäbischen Alb, unbeschwert klettern kann ...



Foto: DAV

... ist auch ihrer Arbeit zu verdanken: Felsbegehung der Kommission Klettern und Naturschutz im Februar 2011 in Mayen/Osteifel.

Die DAV-Kommission Klettern und Naturschutz – was jeder wissen sollte

Ihre Entstehung ist eng verknüpft mit der Entwicklung des Sportkletterns in Deutschland: In den 1970er Jahren wurde das Klettern an den Felsen der Mittelgebirge zunehmend Selbstzweck, die Nischensportart wurde als „Sportklettern“ sichtbar und populär. Parallel dazu formierte sich der Widerstand des Naturschutzes gegen das bunte, mit Bohrhaken abgesicherte Treiben. Bis in die Mitte der 1980er Jahre wurden Konflikte zwischen Kletterern und Naturschutzlobby in fast allen Felsgebieten Deutschlands zum Problem. Die Klettergemeinschaft stand dem wütend, hilflos und vor allem unorganisiert gegenüber. Felssperrungen waren traurige Realität.

Angesichts dieser Situation beauftragte der DAV 1990 Nicho Mailänder, eine Strategie zu entwickeln, die einen Interessenausgleich zwischen berechtigtem Naturschutz und dem Erhalt der Felsgebiete für den Klettersport ermöglicht. 1991 entstand eine dreistufige Betreuungsstruktur:

- Gebietsbezogene „Arbeitskreise Klettern und Naturschutz“ (AKN), in denen alle Interessengruppen vor Ort wie Naturschutzgruppen, Kletterer, IG Klettern und DAV-Sektionen mit Forst- und Amtsvertretern an einem Tisch sitzen.

- Regionalausschüsse, meist auf Landesebene, mit Vertretern der lokalen AKN und regionaler Interessengruppen wie IGs, Naturschutzvereine, DAV-Sektionen und Landesverbände.

- Auf Bundesebene die Kommission Klettern und Naturschutz. In ihr sitzen Vertreter der Kletterverbände IG Klettern, Naturfreunde Deutschland, Pfälzer Kletterer, der JDAV und der 15 regionalen Ausschüsse.

Die Kommission dient der übergeordneten Koordination der Aktivitäten. Sie gewährleistet den bundesweiten Erfahrungsaustausch und stellt das Bindeglied zu den Dachverbänden der Kletterorganisationen dar. Das Instrument der Kletterkonzeptionen, von denen heute etwa fünfzig in den meisten deutschen Felsgebieten das naturverträgliche Klettern ermöglichen, geht auf die Erfahrung und Arbeit dieses Gremiums zurück.

Interview mit Dr. Jörg Eberlein, Vorsitzender der Kommission Klettern und Naturschutz

Du bist seit 1991 Mitglied der Kommission Klettern und Naturschutz und seit 2003 ihr Vorsitzender – was tut man da und wie viel Zeit kostet das?

Insgesamt dürften es um die dreißig Tage im Jahr sein, die mich das Ehrenamt beschäftigt. Zum einen kümmere ich mit um meinen regionalen Arbeitskreis „Südlicher Frankenjura und Bayerischer Wald“, wo wir zum Glück sehr konstruktiv mit den Behörden zusammenarbeiten. Bundesweit moderiere ich die Kommissionstreffen und versuche, den großen Überblick



Er hält die Fäden zusammen: Jörg Eberlein in seinem Element, wilder Gletscherlandschaft am Utschba.

Foto: Jörg Eberlein

„Zurücklehnen dürfen wir uns nicht.“

zu wahren und da vereinspolitisch aktiv zu werden, wo es nötig ist. Dabei ist mir die Unterstützung durch die Hauptamtlichen der DAV-Bundesgeschäftsstelle eine große Hilfe. Wenn es irgendwo vor Ort Probleme gibt, mache ich schon auch mal die Feuerwehr.

Gibt es heute für alle deutschen Klettergebiete zufriedenstellende Kletterkonzeptionen mit vernünftigen Zugangsregelungen?

Die Fronten zwischen Naturschutz und Klettern sind weitgehend befriedet, aber zurücklehnen dürfen wir uns gewiss nicht. Zurzeit werden für viele FFH-Schutzgebiete Managementpläne erstellt – und bei der Kartierung der Natur-

räume werden Kletterer oft als Bedrohung angesehen. Da muss man sich einmischen und auf gute Kompromisse drängen – momentan etwa fürs Laber- und Naabtal. Das wird natürlich durch die zunehmende Zahl neuer Kletterer nicht leichter, die zu großen Teilen aus Kletterhallen kommen.

Wo liegen die Kummerpunkte?

In Baden-Württemberg gibt es immer noch unbefriedigende Situationen, etwa im Donautal, weil im „Ländle“ die Behörden und Naturschutzvertreter oft sehr unflexibel sind und sich die Kletterer auch intern nicht immer einig sind.

In Nordrhein-Westfalen gibt es schöne Erfolge durch systematische Neuerschließung kleiner Klettergärten in Steinbrüchen – und an besseren Regelungen für die klassischen Gebiete arbeiten wir nach wie vor, zuletzt mit zunehmender Hoffnung.

Immer wichtiger wird die Arbeit für den Alpenraum – und nicht nur für talnahe Klettergär-

ten, sondern auch für Plaisirgebiete in Hochlagen. Mittelfristig werden wir kaum um eine „Alpine Raumordnung“ herumkommen, die die Erschließung breitentauglicher Kletterrouten als sanfte Lenkungsmaßnahme koordiniert. Das bedeutet viel Arbeit für den DAV, und einige Sektionen zögern noch damit. Es ist verständlich, dass sie schlafende Hunde nicht wecken wollen. Aber man sollte auch nicht erst aufwachen, wenn man gebissen worden ist.

Wie sieht also die Zukunft aus?

Wie früher gilt es immer noch, manche besonders kompromisslose Naturschützer von der Existenzberechtigung des Natursports zu überzeugen, mit geschlossenem Auftreten. Aber wir müssen auch die Kletterer erziehen, damit sie sich in der Natur richtig bewegen. Und wir sollten vermeiden, alle Felsen mit einem Freiluftkletterhallen-Bohrhakenraster zu überziehen. Denn der Ärger beginnt dort, wo Bohrhaken und Massen zusammentreffen. □

Das Interview führte Andi Dick.



Naturschutzreferenten

Vielseitige Tage im Allgäu

Schauplatz Allgäuer Alpen: So vielfältig wie die Arbeit der Naturschutzreferenten in den Sektionen des DAV war auch der diesjährige Grundlagenkurs Anfang Juli. Acht Naturschutzreferenten aus ganz Deutschland unternahmten eine Etappenwanderung, die sie über Schwarzwasserhütte, Fiderepass-, Mindelheimer und Rappenseehütte durch eine Schatzkammer der Natur führte. Der Kurs gab



Angeregte Diskussionen zu den Erschließungsplänen am Ifen mit Augustin Kröll (Bergbahn AG).

einen Überblick über das vielfältige Aufgabenfeld der Naturschutzreferenten und griff aktuelle Fragestellungen wie die Auswirkungen des Skitourismus oder die Folgen der Almwirtschaft für die biologische Vielfalt in den Alpen auf. *red*

Naturschutz-Interessierte im DAV

Treffen auf der Schwäbischen Alb

Das bundesweite Treffen Naturschutzinteressierter im DAV Anfang Juni führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in das neu eingerichtete Biosphärengebiet südlich von Stuttgart, das auch einen ehemaligen Truppenübungsplatz mit einschließt. Der direkte Austausch, unabhängig von großen Tagungen und Kursen, ist den Aktiven in der Naturschutzarbeit sehr wichtig. 2012 findet das Treffen von 17. bis 20. Mai in Berchtesgaden statt. Koordination: Karl-Heinz Hesse, Naturschutzreferent Sektion Göttingen. *red*

Über den Heimgarten (1788 m) nach Ohlstadt

Diese beliebte Kammwanderung drängt sich für die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln geradezu auf. Denn während Autofahrer nach der Überschreitung vom Herzogstand hinüber zum Heimgarten wieder zum Ausgangspunkt zurückmüssen, können Zugfahrer ins Loisachtal absteigen und von Ohlstadt aus mit dem Zug Richtung München zurückfahren. Vor allem im Herbst, wenn in der Regel die beste Fernsicht herrscht, ist diese extrem aussichtsreiche Tour besonders zu empfehlen. Unbedingt einkehren sollte man übrigens in der Heimgartenhütte. Dieses urige Berggasthaus bietet eine traumhafte Aussicht auf den Walchensee, das Karwendelgebirge und die langen Grate des Wetterstein.

Wegverlauf: Am Kesselbergsattel weist ein Schild Richtung Herzogstandhütte. Zuerst durch den Bergwald, dann entlang der Skipiste, geht es zunächst recht flach, später in steileren Serpentinien und dann wieder nahezu eben in den großen Bergkessel östlich des Her-

zogstands. Der Weg quert den Kessel in einem weiten Bogen und steigt zuletzt steiler zum Herzogstandhaus an. Dort angekommen wendet man sich nach rechts und quert unterhalb des Martinskopfs nach Nordwesten zu einem Sattel. Hier beginnen die lang gezogenen Serpentinien, die durch den latschenbewachsenen Gipfelhang zum Gipfelpavillon des Herzogstands führen. Vom Gipfel aus folgt man dem unübersehbaren Bergkamm in leichtem Auf und Ab hinüber zum Heimgarten. Der Kamm ist zumeist recht breit und die wenigen leicht ausgesetzten Passagen sind gut mit Drahtseilen gesichert. Das Gipfelkreuz erobert man mit einem kleinen Schlussanstieg. Für den Abstieg weiter dem Gratrücken bis zum breiten Fußweg folgen, den man in der ersten spitzen Kehre Richtung Wankalm verlässt. Dem teilweise etwas zugewachsenen Weg Nr. 442 bis zum Kreuz am Buchrain folgen, bei den Hütten in nordwestlicher Richtung nach Ohlstadt absteigen. *mpr*



TOUREN-INFO

Reine Gehzeit: Gesamt 6 1/2 Std.

Höhenmeter: ca. 1200 Hm.

Schwierigkeit: Mittel.

Beste Jahreszeit: Mitte Juni bis Ende Oktober.

Ausgangspunkt: Bushaltestelle Kesselbergsattel.

Endpunkt: Bahnhof Ohlstadt.

Karte: Alpenvereinskarte BY9 „Estergebirge, Herzogstand, Wank“, 1:25.000.

Einkehr: Herzogstandhaus (ganzjährig bewirtschaftet, www.berggasthaus-herzogstand.de).

Heimgartenhütte (bewirtschaftet von Ende Mai bis Ende Oktober).

Anreise: Von München Hbf. nach Kochel und weiter mit dem RVO Bus 9608 zum Kesselbergsattel.

Rückreise: Vom Bahnhof Ohlstadt nach München.

Fahrzeit: 1:38 Std. (kürzeste Möglichkeit).

Tipp bei Gruppenreisen mit der Bahn: Bei Gruppen ab 20 Personen oder mit mehr als sechs Fahrrädern wird eine Voranmeldung empfohlen. Bitte melden Sie Ihren Fahrtwunsch bei einer DB Verkaufsstelle spätestens zehn Tage vor Reiseantritt an!





Regina und Sepp König genießen jeden Tag auf ihrer Hütte und mit ihren Gästen.

Die Hüttenwirtsleute auf dem Purtschellerhaus sind so genannte „Spätberufene“: Bis 2007 waren der gelernte Elektriker und die Einzelhandelskauffrau in einem Stahlwerk und einem Krankenhaus angestellt. Hüttenerfahrung hat Sepp aber durch 28 Jahre Betreuung der Selbstversorgerhütte der Sektion Laufen mitgebracht, eine ehrenamtliche Tätigkeit, die in ihm den Wunsch weckte, eines Tages eine Alpenvereinshütte zu bewirtschaften.

„Meine Frau hat mich am Anfang gefragt, ob ich einen Vogel hab, aber schnell hat es ihr hier oben so gut gefallen, dass sie während der Saison kein einziges Mal ins Tal absteigt“, sagt Sepp, der selbst auch nur die Hütte verlässt, wenn es unbedingt sein muss. Achtzig Prozent der Hüttengäste sind Tagesgäste, die meisten kommen über die mautpflichtige Roßfeld-Panoramastraße in einer guten Stunde zu Fuß zum Essen auf das Purtschellerhaus; viele davon sind Stammgäste. Die selbst gemachten Nudeln, Rouladen und andere herzhaften Gerichte sind genauso beliebt wie der Kaiserschmarrn, der als einer der besten überhaupt gilt und traditionell nach dem Spezialrezept der Vor-Vorgängerin der Wirtsleute zubereitet wird. Die Hütte nimmt an der DAV-Kampagne „So schmecken die Berge“ teil, neben dem Geschick der Köchin Regina ebenso ein Garant für beste Qualität mit regionalen Produkten. Für größere Gruppen gibt es nach Voranmeldung auch

Dampfnudelessen oder Schweinernes aus dem Reindl. Auch sonst ist hier oben einiges los: Musikantentage gibt es und Bergmessen und seit Kurzem auch einen deutsch-österreichischen Bergsteiger-Stammtisch, schließlich verlaufen die weiß-blauen und rot-weiß-roten Grenzmarkierungen mitten durch die Hütte. Bergsteiger, die auf dem Purtschellerhaus einkehren, nehmen sich den Hausberg, den Hohen Göll, vor oder längere Touren wie das Hohe Brett, weiter zum Carl-von-Stahl-Haus und über das Steinerne Meer hinunter zum Königssee.

»Grenzerfahrung« auf dem Purtschellerhaus

„Man lässt einiges zurück im Tal, aber man gewinnt auch sehr viel dazu“, bilanziert Sepp die letzten vier Jahre. Ihren Traum, zehn, 15 Jahre vor der Rente doch noch einmal ihr eigener Herr zu sein, haben sich die Wirtsleute mit dem Purtschellerhaus auf jeden Fall erfüllt.

Die Hütte ist von Mitte Mai bis Mitte Oktober geöffnet.
www.purtschellerhaus.de, www.purtschellerhaus.eu

DAV-Kletterzentrum Pfaffenhofen

Kletterspaß im Herzen Bayerns

Seit Juni lockt das DAV-Kletterzentrum „PAFRock“ Kletter-Freaks und Neueinsteiger an die Ilm. Nur eine halbe Stunde von München und Ingolstadt entfernt hat die Sektion Pfaffenhofen-Asch mitten in einem Sport- und Freizeitzentrum eine moderne Kletteranlage errichtet. Der Wunsch nach einer eigenen Halle bestand schon seit Jahren. Auch Ideen gab es viele. Als sich vor einem Jahr plötzlich ein idealer Standort auftat, ging alles recht schnell: Nur gut sechs Monate dauerte es von der Feinplanung bis zur Eröffnung.

Die Besucher sind vor allem von der abwechslungsreichen Wandgestaltung begeistert. Insgesamt 800 Quadratmeter Kletterfläche sind geboten, vom Anfängerbereich bis zu zwei Meter überhängenden Plaisierbereichen und einem acht Meter überhängenden Wettkampfpfeiler. Damit auch bei den Stammgästen keine Langeweile auf-

kommt, werden die Routen mehrmals im Jahr umgeschraubt. Besonderen Wert legt man in der rein ehrenamtlich geführten Anlage auf die familiäre Atmosphäre. Schnupperkurse, Schulklettern, Kindergeburtstage oder auch spezielle Events wie Nachtklettern stehen für eine klare Ausrichtung auf den Freizeitsportler. Daher ist auch die Mehrzahl der Routen im mittleren Schwierigkeitsgrad zu finden. Ab dem kommenden Winter sind aber auch Wettkämpfe im PAFRock geplant. Derzeit können sich die Besucher an fast achtzig Routen und in einem großen Boulderbereich austoben; eine Außenanlage ist bereits in Planung.

Zur Stärkung lädt das kleine Bistro mit direktem Blick in die Halle ein. Und wer nach dem Klettern noch fit ist, kann je nach Jahreszeit zum Schwimmen oder Schlittschuhlaufen – denn alles ist nur einen Steinwurf entfernt. *ae*



Foto: Sektion Pfaffenhofen-Asch

Kletterfläche

800 m² Kletterfläche mit 12,5 m Wandhöhe, Routenlänge bis zu 16 m, großer Boulderbereich mit Top-out

Routen

ca. 80 Routen, III+ bis IX+, nur Vorstieg

Öffnungszeiten

Mo-Fr 17.30 bis 22.30 Uhr, Mi 9 bis 12 Uhr, Sa, So und Feiertage 10 bis 21 Uhr

Kontakt

DAV-Kletterzentrum PAFRock, Ingolstädter Straße 68, 85276 Pfaffenhofen, Tel.: 0162/171 02 68, info@pafrock.de, www.pafrock.de

Die Bewirtschaftung von Alpenvereinshütten ist allein schon wegen der Versorgung mit Lebensmitteln zeitaufwändig und mit hohen Kosten verbunden. Denn auch wenn modernste Transportmittel eingesetzt werden: Große Lasten auf Hütten zu bringen, bleibt schwierig.

Von Andrea Bichler



Hüttenversorgung von gestern bis heute

Vom Muli zum Heli

Endlich, nach dem gelungenen, aber anstrengenden Aufstieg durch wilde Täler in luftige Höhen, nimmt der kleine Punkt in der Ferne langsam die Gestalt einer behaglichen Schutzhütte an. Jetzt eine richtige Brotzeit mit ein paar Schmankerln aus der Region oder eine frisch zubereitete Mehlspeise und dazu ein süßiges Weißbier oder ein Haferl Kaffee – für viele ist die Hüttenkehr eine schöne Belohnung nach einer langen Wanderung. Aber wie kommen eigentlich das Essen, die Getränke und alle anderen notwendigen Materialien auf die Hütte?

Früher haben die Hüttenwirtsleute alles auf ihren Schultern oder dem Rücken ihrer Lasttiere mühsam hinauf transportiert. Mehrere vielstündige Auf- und Abstiege pro Woche waren nötig, um die Verpflegung auf die Schutzhütte zu schaffen. Ende der 1950er, Anfang der 1960er Jahre etablierten sich vermehrt Materialseilbahnen als Transportmittel für Alpenvereinshütten, und Anfang der 1970er Jahre wurde – wo möglich – damit begonnen, Steige zu befahrbaren Zufahrtswegen auszubauen. Seit Mitte der 1970er Jahre werden bei Bedarf auch Helikopterflüge zur Hüttenversorgung eingesetzt; der Transport mit Maultier

oder Kaltblut ist dagegen sehr selten geworden und dient eher dem nostalgischen Gepäcktransport für Hüttengäste statt einer echten Versorgungstour.

Hoher Aufwand in Extremlagen

Neben Lebensmitteln und Getränken muss die Hütte auch mit Brennmaterialien wie Holz und Rapsöl versorgt werden. Angefallener Müll, Leertüte und Reststoffe wie Altöl oder

Gasflaschen werden zur Entsorgung zurück ins Tal gebracht. Der nächste Großhändler liegt für die Hütten zwischen zwanzig und siebenzig Kilometern entfernt, wobei das Auto oft nur als Hilfsmittel dient, um den Einkauf bis zur Seilbahnstation oder zum Hubschrauberlandeplatz zu befördern. Für die Hüttenwirtsleute bedeutet das neben einer geschickten logistischen Planung auch einen zusätzlichen Zeitauf-



Helikoptertransport

Zeitaufwand:

alle 3 bis 4 Wochen ca. 36 Stunden

Lademenge pro Flug:

ca. 700 kg

Beteiligte Personen:

mindestens 5

Kosten:

1 Flugminute kostet netto € 20,- bis 30,- (abhängig von der Hüttenlage)

An- und Abflugpauschale: Ø € 160,-

Zusätzliche Kosten:

Transport bis zum Hubschrauberlandeplatz (Zulieferant bzw. zusätzliches Personal im Tal) und Entsorgungstransport



Auto/Skidoo

Zeitaufwand:

ca. 7 bis 13 Std. pro Woche

Ladmenge

pro Pick-up: 400 kg + Anhänger
pro Skidoo: 200 kg

Beteiligte Personen:

mindestens 1

Kosten:

Spritkosten (ein vollbeladener Pick-up verbraucht 16 l/100 km; ein Skidoo verbraucht ca. 5 l auf einer 10-km-Berg- und Talfahrt)

Zusätzliche Kosten:

Entsorgungskosten und Anschaffungskosten: Geländewagen ca. € 30.000,-; Skidoo ca. € 17.500,- (+ € 200,- Motoröl/Saison); Anhänger ca. € 1.100,- zzgl. Instandhaltung und Servicekosten

Fotos: Archiv Sektion Rosenheim, K. Daum, H.P. Gallenberger, S. Deppe, M. Jankowitsch

wand von zehn bis zwanzig Stunden pro Woche allein für die Beschaffung und den Transport von Lebensmitteln und anderen benötigten Dingen. Pro Saison werden zwischen fünf und 15 Tonnen Lebensmittel auf jede Hütte geschafft, dazu kommen eine bis fünf Tonnen Heizmaterial.

Allein die Transportkosten für die Versorgung liegen je nach Hütte und deren Erreichbarkeit zwischen 8000

und 14.000 Euro jährlich. Da erscheinen vier Euro für einen selbst gemachten Kuchen oder drei Euro für eine Apfelsaftschorle plötzlich absolut angemessen – bedenkt man den hohen Aufwand, den Schutzhütten bei der Versorgung gegenüber Gasthäusern im Tal haben. □

Andrea Bichler ist in der DAV-Bundesgeschäftsstelle für den Bereich Hüttenverwaltung und -marketing zuständig.



Materialeilbahn

Zeitaufwand:

im Durchschnitt ca. 7 bis 10 Std. pro Woche

Ladmenge pro Seilbahnfahrt:

ca. 250 kg

Beteiligte Personen:

mindestens 2

Kosten:

Seilbahnpacht, Treibstoffkosten bzw. Stromaufwand, Wartungskosten

Zusätzliche Kosten:

Transport bis zur Seilbahnstation (Zulieferant bzw. zusätzliches Personal im Tal) und Entsorgungstransport; jährliche Revisionsprüfung der Seilbahn ca. € 3000,- bis 5000,-

Arbeitskreis Pitztal

Am 16. und 17. Juni trafen sich Vertreter der hüttenbesitzenden Sektionen im Pitztal zur Gründung einer neuen Arbeitsgemeinschaft. Mit dabei waren außerdem Robert Kolbitsch (Ressort Hütten, Wege, Kletteranlagen) und Vertreter des TVB Pitztal, der Bergrettung Innerpitztal und erstmals der Erste Vorsitzende der OeAV-Sektion Imst-Oberland. Ziel der AG ist eine gemeinsame Planung und Umsetzung von Wegebaumaßnahmen und das Erarbeiten und Einleiten von innovativen Marketingmaßnahmen. *red*

Jubiläum Goslarer Weg

Seit hundert Jahren betreut die Sektion Goslar im DAV den so genannten Goslarer Weg, der auf sechs Kilometer Länge zwischen dem Hannoverhaus über Mallnitz und der Großelendscharte verläuft. Wie die „Goslar-



Foto: Steian Sobotta

sche Zeitung“ im August anlässlich des Jubiläums berichtete, hat die Feierlichkeit bei der Einweihung vor hundert Jahren nur eine kleine Schar von Teilnehmern erlebt, „da mehrere Touristen infolge des prachtvollen Wetters Touren auf die Grauleitenspitze und den Ankogel unternommen haben“. Wer „nur“ auf dem Weg bleibt, den erwarten dennoch grandiose Ausblicke: Die Strecke verläuft mit wenigen Höhenunterschieden auf 2700 Meter. *sts*

Hüttenmeldungen

Bodenschneidhaus (Bayerische Voralpen). Von 30. September, 10 Uhr, bis 3. Oktober, 11 Uhr, wegen Hochzeit der Wirtsleute geschlossen.

Friedrichshafener Hütte (Verwallgruppe). Neue Hüttenpächter: Familie Wolfram Walter, Wirl 2a, A-6563 Galtür. Tel. Hütte: 0043/(0)676/790 80 56.

Kaunergrathütte (Öztaler Alpen). Neue Telefonnummer Hütte: 0043/(0)720/34 69 47. Neue Hüttenpächterin: Julia Dobler, Taladresse bleibt gleich.

Hannoverhaus (Ankogelgruppe). Neue Telefonnummer Hütte (mobil): 0043/(0)664/161 93 67.

Solsteinhaus (OeAV). Neue Telefonnummer Hütte (mobil): 0043/(0)664/333 65 31.

Berg - Satire - Film

Wenn der Berg lacht, wird's ernst!

Viele Bergsteiger tun sich schwer mit dem Lachen - besonders über sich, ihre Artgenossen und ihr Tun. Zum Glück kennt auch diese Regel ihre Ausnahmen. Literarisch sind sie selten, zeichnerisch etwas häufiger zu sehen - und im Film? Der „Bergauf-Bergab“-Macher Michael Pause hat sich auf Spurensuche begeben.

Die alpine Satire gibt es schon lange: die Realsatire sowieso, aber auch die Satire in literarischer oder zeichnerischer Form. Der kürzlich verstorbene Franz Xaver Wagner alias Karl Tiefengraber war jahrzehntelang der einzige Autor in den deutschen Alpenzeitschriften, der den Ernst der Bergsteiger in seinen Glossen immer wieder infrage stellte. Mit feiner Feder spottete er über das, was ihm bei seinen Touren in den Bergen begegnete - und vor allem über die, die ihm begegneten. Franz Xaver Wagner und mit ihm Karl Tiefengraber ist vor Jahren in Pension gegangen - leider! Dass Karikaturisten, Cartoon- und Comic-Zeichner sich die Bergsteigerei nicht entgehen lassen würden, ist nicht überraschend. Als um 1900 herum die Menschen begannen, in größeren Scharen in die Berge zu gehen, finden sich im „Simplicissimus“ bereits die schönsten Karikaturen aus der heilen und urigen Welt der Berge.

Auch der alpine Comic lebt - in der Sonderausstellung „Abgründe“ im Alpinen Museum in München lässt sich genau das derzeit bewundern.

Und wie sieht es mit dem Humor im Bergfilm aus? Das gleich vorgeht: Er führt ein absolutes Mauerblümchendasein. Wie könnte er auch wahrgenommen werden, wenn doch all die spektakulären Dokumentar- und Spielfilme den Zuschauern den Atem stocken lassen, ihnen aber so gut wie nie ein Lächeln oder gar Lachen in die Gesichter zaubern. Bergsteigen ist Leidenschaft, und so muss der Bergfilm-Zuschauer eben meistens (mit-)leiden. Dass Humor über die Schwerkraft siegen kann, ist im Bergfilm-Genre noch am ehesten im Vereinigten Königreich zu sehen. Voraussetzung zum Mitlachen bei den

teilweise skurrilen Episoden ist allerdings, dass man sich in der speziellen Szene zumindest im Ansatz auskennt. Britischer Humor ist ja bekanntermaßen nicht jedermanns Sache. „Upside Down Wales“ heißt ein Film des Waliser Filmemachers Alun Hughes, über den ein Kritiker schrieb, es sei „der lustigste Kletterfilm der Welt, wenn nicht von Wales“. Mit seinen „seriösen“ Filmen gewann Alun Hughes bei Bergfilm-Festivals zahlreiche Preise - zweimal auch in Tegernsee.

Animiert und originell

Wenn es schon im konventionellen Bergfilm wenig oder nichts zu lachen gibt, so ist wenigstens auf die Comic-Filmer Verlass. „Uruca“ oder „7°VIIIc E4“ lautet der Titel eines Zeichentrickfilms, den Erick Grigorovski in Brasi-



Vertical Sailing: Vier Jungs hauen in Grönland rein und haben Spaß dabei!

Foto: Nicolas Favresse



Uruca: Hugo amüsiert die Zuschauer mit seiner Höllentour am Zuckerhut.

lien (!) produzierte und der 2009 beim DAV-Abend auf dem Bergfilmfestival in Tegernsee lief. Er zeigt, wie Hugo die Uruca-Route klettert, eine der härtesten und begehrtesten Routen am Zuckerhut von Rio de Janeiro. Und dabei wird alles geboten, was einen Macho-Kletterer zur Verzweiflung und die Zuschauer zum Lachen bringen kann. Nicht den hehren Alpinismus, aber doch das Leben in den Schweizer Bergen nehmen die Schweizer Claudius Gentinetta und Frank Braun in ihrem Trickfilm „Die Seilbahn“ aufs Korn. Während der siebenminütigen Bergfahrt mit einer Älpler-Seilbahn, wie es sie nur in der Schweiz gibt (gab?), genehmigt sich der einzige Passagier, ein alter Mann, eine Prise Schnupftabak. Bei jeder Niesattacke löst sich die Kabine immer mehr in ihre Bestandteile



Die Seilbahn: mit Schnupftabak, Klebeband und feiner Ironie in die Höhe

auf, während sie über immer tieferen Abgründen nach oben schwebt. Das Niesen kann der Alte nicht unterdrücken, aber seinem Schicksal beugt er sich keineswegs tatenlos.

Natürlich versuchen die jüngeren Filmemacher, die Lockerheit, mit der sich die Stars der Sportkletter-Szene häufig präsentieren, auch in ihren Filmen zum Ausdruck zu bringen. Und damit dieser Aspekt auch keinesfalls untergeht, werden die Lockerheit und der Humor der Protagonisten inszeniert, oft allerdings so dilettantisch, dass jegliche Authentizität verloren geht – aber genau das ist essentiell für jeden guten Bergfilm. Zum Glück geht es auch anders: In diesem Jahr ist es der Film „Vertical Sailing“ über eine Kletterexpedition von vier Freunden aus Belgien und den USA nach Grönland, der auf dem Bergfilmfesti-

val zu sehen sein wird. Obwohl der Kletterer Sean Villanueva das Filmhandwerk auf keiner Hochschule gelernt hat, überrascht er immer wieder mit originellen Bildern (auch mit manchen Schnitzern); vor allem gelingt es ihm, die gute Stimmung und die musikalische Komponente bei dieser Reise einzufangen – und gleichzeitig die außergewöhnlichen bergsteigerischen Leistungen, für die das Quartett im vergangenen Frühjahr in Chamonix mit einem Piolet d’Or ausgezeichnet wurde. Das wiederum fand der eine oder andere traditionalistische Bergsteiger nicht besonders lustig, denn am Berg, da zählt eben nur das große Leiden. Der Berg lacht? Ja bitte! □

Michael Pause präsentiert im Bayerischen Fernsehen die Bergsteigersendung „Bergauf-Bergab“. Außerdem leitet er das Bergfilm-Festival Tegernsee.

9. Internationales Bergfilm-Festival Tegernsee

vom 19. bis 23. Oktober

Unglaubliche Leistungen und mitreißende Bilder: Vom 19. bis 23. Oktober steht Tegernsee wieder ganz im Zeichen des Bergfilms. Neben den Bergen wird bei der neunten Auflage des Festivals das Thema Wasser eine entscheidende Rolle spielen. Zu sehen sind 96 Produktionen aus 19 Ländern. Dieses Jahr auf der Leinwand und vielleicht auch live im Saal werden unter anderem alte Bekannte wie Leo Houlding, Stefan Glowacz, die Huber-Buam, Ueli Steck und Edurne Pasaban sein. Beim Sonderthema „Wasser“ gibt es ein Wiedersehen mit Luis Trenker in der ungewohnten Rolle als Dokumentarfilmer beim Bau eines Wasserkraftwerks. Abgerundet wird das Programm unter anderem mit einer Retrospektive, die dem Kajak-Pionier Hans Memminger gewidmet ist, mit Bernhard Edmaiers außergewöhnlicher Foto-Ausstellung „Die Alpen – Kunst durch Kollision“, mit Filmseminaren für Amateure und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm. Ein besonderer Leckerbissen ist der von Michael Pause (Bayerischer Rundfunk) moderierte DAV-Abend am Freitag, 21. Oktober.



Infos: Bergfilm-Festival Tegernsee, Tel.: 08022/18 01 62.

Kartenvorverkauf und Programm im Internet: bergfilm-festival-tegernsee.de.

Karten sind außerdem unter tegernsee.de, bei München Ticket

(muenchenticket.de) und bei der Tourist-Information Tegernsee erhältlich.

Preview im Alpinen Museum München am 12. Oktober

Lust auf mehr macht die Preview zum Bergfilmfestival „Berg – Satire – Film“

Eintritt frei

„Voller Inbrunst ruft der Berg die Helden“ – so war das mal. Mittlerweile darf auch beim Genre Bergfilm geschmunzelt und gelacht werden. Michael Pause (Bayerischer Rundfunk) präsentiert einige amüsante und satirische Beispiele, u.a. die im Text erwähnten Trickfilme „Uruca“ oder „7^oVIIIc E4“ und „Die Seilbahn“.

Mittwoch, 12. Oktober, 19 Uhr. Platzreservierung empfehlenswert!

Ticker

DAV-Bibliothek

Praterinsel 5
80538 München
Telefon: 089/21 12 24-0
Telefax: 089/21 12 24-70
bibliothek@alpenverein.de

Öffnungszeiten: donnerstags von 12-19 Uhr.
Buchrückgabe außerhalb der Öffnungszeiten über eine Bücherklappe an der Haustüre.

Telefonische Erreichbarkeit: Dienstag bis Donnerstag 9-12 Uhr und 13.30-16 Uhr.
Fernleihe für Nicht-Münchner per Post.

Bestellen im Web: Anmeldung unter bibliothek@alpenverein.de mit Mitgliedsnummer, Anschrift und Geburtsdatum.



Für den Service am Museumscounter suchen wir

ehrenamtliche Kräfte

zur Unterstützung unseres Teams

im Alpinen Museum

des Deutschen Alpenvereins.

Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören

- die Betreuung unseres kleinen Museumscafés, des Museumshops und der Kasse.
- Arbeitszeiten: ein Nachmittag in der Woche oder alle 14 Tage, dienstags bis freitags von 13 bis 18 Uhr.

Es erwarten Sie ein Team aus haupt- und ehrenamtlichen Kräften, eine gute Einarbeitung, interessante Kontakte am Museumscounter und Einblicke vor und hinter die Kulissen der Museumsarbeit.

Weitere Informationen über Ulrike Gehrig,
Telefon 089/21 12 24 13.

Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen von 1918 bis 1945

Alpenvereinsgeschichte neu erarbeitet

Schon länger ist bekannt, dass der Alpenverein lange vor der „Macht-ergreifung“ durch die Nationalsozialisten jüdische Bergsteigerinnen und Bergsteiger ausgrenzte und später eng mit dem NS-Staat zusammenarbeitete. Nun haben der Deutsche Alpenverein, der Oesterreichische Alpenverein und der Alpenverein Südtirol die eigene Geschichte zwischen Ende des Ersten und Ende des Zweiten Weltkriegs in einem mehrjährigen Forschungsprojekt aufgearbeitet. Herausgekommen ist ein spannendes Buch, das mit vielen Bild-dokumenten und sorgfältig recherchierten Texten ein neues, höchst facettenreiches Bild des Bergsteigens und des Vereins in einer prägenden Zeit zeichnet.

Die 1920er und 1930er Jahre führten im Bergsport und im Alpenverein zu erheblichen Veränderungen. Eine bis dahin nicht vorstellbare Zahl von Menschen entdeckte die Berge als Reiseziel, das Bergsteigen wurde extrem, die neuen Medien Rundfunk und Film vermittelten die Vorstellung einer heroischen Bergwelt und der Alpenverein positionierte sich zunehmend deutschnational und antisemitisch. Themen des Buches sind die großen alpinistischen Leistungen, aber auch der Alltag einfacher Bergtouristen und das Leben in den Sektionen. Ein zweiter Teil un-



Foto: DAV

Postkarte mit Franz und Toni Schmid als „Bezwinger“ der Matterhorn-Nordwand, 1931.

tersucht die politische Geschichte des Alpenvereins, die durch die Folgen des Ersten Weltkriegs und seine besondere Stellung als staatsübergreifender Verband geprägt war. Der dritte Schwerpunkt beleuchtet vier wichtige Tätigkeitsfelder des Alpenvereins – Naturschutz, Expeditionswesen, Wissenschaft und Didaktik. Ein gesonderter Abschnitt ist dem Alpenverein in Südtirol gewidmet. Erarbeitet hat den Band ein Team von Historikern, Kunsthistorikern, einer Ethnologin und einem Pädagogen; ein unabhängiger wissenschaftlicher Beirat hat das Projekt begleitet. ka

Das Buch erscheint Mitte Oktober im Böhlau-Verlag und hat 600 Seiten. Es enthält neun Aufsätze, sechs themenbezogene Bildstrecken und 450 großteils farbige Abbildungen. Für € 43,50 im Buchhandel und für € 34,90 für Alpenvereinsmitglieder im DAV Shop erhältlich: davshop.de, Fax: 089/14 00 39 11, Deutscher



Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München.

Eine Ausstellung zum Thema wird am 23. November im Alpinen Museum auf der Münchner Praterinsel eröffnet und bis zum 1. Juli 2012 zu sehen sein. Parallel findet ein Vortrags- und Diskussionsprogramm statt und DAV-Sektionen aller drei Vereine zeigen eine Wanderausstellung. Ausführlichere Informationen folgen in Panorama Ausgabe 6/2011.

AUSSTELLUNGEN

Sonderausstellung

■ **Abgründe.** Cartoons von Erbse, Georg Sojer und Sebastian Schrank
Bis 23. Oktober

Studioausstellung

■ **Münchner Bergsteigermaler und Münchner Hausberge**
Bis 23. Oktober

FÜHRUNGEN

Studioausstellung

■ **Münchner Bergsteigermaler**
Mit dem Historiker Thomas Lindner
Samstag, 24. September, 14 Uhr
Kosten: € 4,-, zzgl. ermäßigter Museumseintritt.

Sonderausstellung

■ **Abgründe.**
Mit dem Historiker Thomas Lindner
Samstag, 22. Oktober, 14 Uhr
Kosten: € 4,-, zzgl. ermäßigter Museumseintritt.

VERANSTALTUNGEN

■ **Mit alles und scharf - Berg und Wahn.**
Lesung und Kabarett mit Peter Brunnert.

Mit selbstironischem Humor erzählt Peter Brunnert Geschichten von seinen ganz persönlichen Pleiten, Pech und Pannen.

Mittwoch, 28. September, 19 Uhr
Kosten: € 12,- / € 8,- ermäßigt. Platzreservierung empfehlenswert!

■ **Lange Nacht der Münchener Museen**
Zu den sportlichen und menschlichen Abgründen der Sonderausstellung gibt es um 21, 22, 23 und 24 Uhr satirische Kletterlieder mit Erbse.
Zur Stärkung gibt es Erbsensuppe.
Samstag, 15. Oktober, 19 bis 2 Uhr
Ticket € 15,-.

■ **Das Alpenvereinsjahrbuch Berg 2012 in neuem Gewand: Lesung und Diskussionsrunde.**
Nach einem kompletten Relaunch erscheint das AV-Jahrbuch „Berg 2012“ Mitte Oktober magazinartiger, emotionaler und großzügiger im Layout und wertiger im Druck. Geblieben sind die erstklassigen Beiträge, die einen fundierten Einblick in die wichtigsten Themen und Trends aus der Welt des Bergsports geben. Das „neue“ AV-Jahrbuch ist ein guter Anlass, die lange Geschichte der Traditionspublikation zu beleuchten.
Donnerstag, 3. November, 19 Uhr
Kosten: € 12,- / € 8,- ermäßigt. Platzreservierung empfehlenswert!

KINDER UND JUGENDLICHE

Ferienprogramm

■ **Bergspitze.** Eine Abenteuerreise in die Berge

Im Alpines Museum begeben sich ihr euch mit einer selbst gemachten Ausrüstung auf eine Reise in die spannende Welt der Berge.

Donnerstag, 3. November, 10-12 Uhr.

Für Kinder von 6-10 Jahren. Kursgebühr € 6,-. Mit Ferienpass € 4,50. Anmeldung erforderlich!

Gruppen können Kinderveranstaltungen zu gesonderten Terminen buchen.

INFORMATION UND ANMELDUNG

Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins,
Praterinsel 5, 80538 München

Tel. 089/21 12 24-0

Fax 089/21 12 24-40

e-mail: alpines.museum@alpenverein.de

Öffnungszeiten:

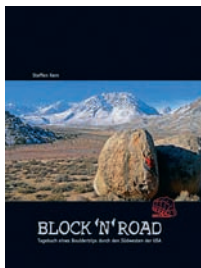
Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr

Samstag und Sonntag 11-18 Uhr

Felsentrip

If you're going ...

Wer durch die Reportage auf Seite 100 Lust bekommen hat, das Land der unbegrenzten Fels-Möglichkeiten selbst unter die Chalkfinger zu nehmen, der kann die Vorfreude mit diesem Werk noch steigern: Acht Wochen lang war Steffen Kern, Redakteur des Fachblatts „Klettern“, auf seinem „Roadtrip“ durch den Südwesten der USA unterwegs. Seine Erlebnisse an den Boulderblöcken, auf den Straßen und mit den Menschen schildert er in authentischen, launigen Texten, illustriert mit Bildern, die auf der Reise entstanden: großartige Landschaften, fremdartige Welten, abartige Züge an Leisten, Slopfern, Löchern. Basis des Buches waren Kerns Info-mails an die Daheimgebliebenen –



deshalb kommen die Berichte über herbe Moves, schräge Typen und große Stimmungen so knackig rüber wie am Lagerfeuer. Das Ergebnis ist ein Porträt nicht nur des modernen wilden Westens der USA, sondern darüber hinaus auch des Breitensports, ja Lebensgefühls Bouldern. Infos mit jeder Menge Insider Tipps für(s) Nachfahren bietet der Anhang. *ad*

Steffen Kern: **Block'n'Road.** Geoquest Verlag 2010, 204 S., ISBN 978-3-00-032595-3, € 33,-.

Entdeckungen in München

Feuerwerk und Isarlust

Die interessante Neuerscheinung zur Isar beschreibt Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der ständigen Begleiterin der Stadt München und zeigt auch ihre Nebengewässer: Quell- und Stadtbäche, den Auer Mühlbach, Eisbach und Schwabinger Bach und die Kraftwerks- und Max-Emanuel-Kanäle; die markantesten Gebäude an den Ufern werden kurz porträtiert. DAV-

lern dürfte der Abschnitt zur Feuerwerksinsel ins Auge stechen: Der heute südliche Zipfel der Praterinsel, auf dem das Alpine Museum steht, war ur-



sprünglich eine eigene kleine Insel. Benannt war sie nach dem Pyrotechniker Heinrich Burg, der um 1884/85 gegenüber wohnte und auf der Insel nächtliche Feuerwerksversuche unternahm. Zur selben Zeit wurden die Ufer der Isar und die Inseln befestigt und die Planungen für die Bebauung des städtischen Isarufers unter dem Leitmotiv „Isarlust“ heftig diskutiert. Zunächst entstand für die Große Deutsch-Nationale Kunstgewerbeausstellung eine prächtige, aber nur provisorische Bebauung. Auf der ehemaligen Feuerwerksinsel, deren Verbindung zur Praterinsel aufgeschüttet wurde, ent-

Ticker

Stiftung Kunst und Berge

Im Mai gründeten die bekannte Bergmalerin Irmgard Uhlig und der Sächsische Bergsteigerbund (SBB) die Stiftung Kunst und Berge. Irmgard Uhlig wurde 2003 Ehrenmitglied des SBB und feierte letztes Jahr ihren



Bild: Irmgard Uhlig

100. Geburtstag. Die Malerei ist ihr Lebenswerk. Nicht nur die sächsischen Heimatberge faszinieren die Künstlerin, auch weltweit hat sie viele Motive festgehalten. Die Bilder der Künstlerin werden einen ganz wesentlichen Teil des Stiftungsvermögens darstellen, aber auch Werke anderer Künstler zum Thema Berge und Bergsteigen sollen gesammelt und bewahrt werden. Spenden für die Stiftung sind steuerlich absetzbar. Für den Grundstock der Stiftung können Interessierte auf das SBB-Konto 16667749 bei der HypoVereinsbank Dresden, BLZ 850 200 86, mit dem Kennwort Stiftung einzahlen.

www.bergsteigerbund.de

Mit Sami in den Hohen Tauern

Es ist nicht alltäglich, dass ein Mal- und (Vor-)Lesebuch für Kinder mit regionalem Bezug entsteht und aufgelegt wird. Rainer Pollack, ehemaliger DAV-Vizepräsident, langjähriger Osttirol-Kenner und vor allem mit dem Tauertal sehr verbunden, schrieb die Texte



von Sami, dem Norikerpferd, das Klein und Groß auf eine Reise auf den Saumpfad über den Felbertauern mitnimmt. Dabei begegnen ihnen viele markante Gestalten, etwa der Post-Peter oder der Kraxen-Josef und Tiere, die es im Nationalpark Hohe Tauern zu beobachten gibt. Der Designstudent Michael Forster aus Puchheim bei München steuerte die Zeichnungen bei. Das Mal- und Lesebuch können Gäste des Tauernhauses, des Berghauses Außerschlöß und des Venedigerhauses Innerschlöß dort erwerben.

stand für die Ausstellungsbesucher das Restaurant und Café Isarlust. Als das Lokal 30 Jahre später seinen Betrieb einstellte, überließ die Stadt München dem damaligen Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein das Gelände zur unentgeltlichen Nutzung. Nachdem das Gebäude jahrelang die Zentralverwaltung des Deutschen Alpenvereins beherbergte, eröffnete 1996 das Alpine Museum des DAV – ebenfalls mit einem „Café Isarlust“. red

Peter Klimesch: *Isarlust. Entdeckungen in München.* MünchenVerlag 2011. 160 S., ISBN 978-3-937090-47-4, € 24,80.

Klettergeschehen

Satiregipfel

Wenn ein Fels und ein Kopf zusammenstoßen, dann kommt – wenn der Kopf auf den Namen Peter Brunnert hört – immer ein Buch heraus, das keineswegs hohl, sondern überaus witzig ist und deshalb auch, wie dieses Mal, durch ein Vorwort von Harald Schmidt geadelt wird. Der Titel seines neuesten Werkes kündigt kein Kochbuch für hungrige Bergsteiger an; er beinhaltet vielmehr eine durchaus treffende Charakterisierung seines literarischen Schaffens. Denn seine geschärften Satiren richten sich nicht nur an Alpinisten, sondern zielen auf allgemein menschliche Schwächen, die sich gerade dort, wo die grenzenlose Freiheit versprochen wird, in schönster Pracht entfalten. So feuert er fröhlich, aber frontal gegen den verkrampten Markenfetischismus der Ausnahmebergsteiger, das absurde Regelwerk von Kletterwettbewerben, den total vergeigten Bergfilm wie überhaupt gegen alles, was gerade „irgendwie angesagt“ ist oder bierernst genommen werden will. Indem er das, „was nervt“ („Klettern mit Dreckschuhen“) oder den semantischen Wildwuchs allerorten („Du bist Barntrup“) zielgenau aufs Korn nimmt, erweist er



sich als wahrer Naturfreund. Wo Peter Brunnert jedoch seine liebevollen Schnurren aus dem sächsischen Bergland höchstpersönlich vorträgt, kann man ihn auf dem Höhepunkt seiner Erzählkunst erleben. hho

Peter Brunnert: *Mit alles und scharf.* Panico Alpinverlag 2011, 192 S., ISBN 978-3-936740-77-6, € 10,-.

Kletterpraxis

Hoch hinaus

Es ist ein kühnes Unterfangen, kompletten Kletterneulingen den „Weg nach draußen“ von den ersten Schritten in der Kletterhalle bis zu Mehreseillängenrouten in den Alpen in einem einzigen Buch erklären zu wollen. Aber der Spitzenbergsteiger Alex Huber und der Sportkletterpionier und Diplompädagoge Nicho Mailänder waren noch nie für übertriebenen Kleinmut berüchtigt – und was sie angepackt haben, alpin oder literarisch, ist noch meistens gut geworden.

Auch die selbst gestellte Aufgabe ihres Kletterlehrbuchs lösen sie überzeugend: Auch wenn die vorgestellten Methoden nur meistens der modernsten Lehempfehlung entsprechen, so sind sie doch immer brauchbar und praxisgerecht. Einen Kurs bei einem top-informierten Ausbilder kann eh kein Buch ersetzen – das vorliegende Werk liefert dazu eine super Vor- oder Nachbereitung. Mit lebendiger, anschaulicher Sprache, die bei den Konsequenzen von Sicherungsfehlern auch gerne mal drastisch wird, und mit einigen Schmankerln aus der Erfahrungskiste der Profis: Die Kletterbewegung als „Tai-Chi in der Senkrechten“ zu verstehen, ist nur eine dieser schönen Ideen, zu der die atemraubenden Fotos vom Alpin-Samurai Alex Huber perfekt passen. Empfehlenswert. ad



Alexander Huber, Nicholas Mailänder: *Der Weg nach draußen.* Berg & Tal Verlag, München 2011, 192 S., ISBN 978-3-939499-11-4, € 22,90.

20 Jahre AS Verlag

Klein und fein

Sie gingen das Aufziehen ihres „Kindes“ mit einer gewissen Schweizer Behäbigkeit an, hielten aber mit der Zähigkeit und der nötigen Gerissenheit durch, die sie zuvor in jahrelanger Erfahrung in der Verlagsbranche erworben hatten: 1991 gründeten Heinz von Arx und Peter Schnyder ihren AS Verlag. Nun sind zwanzig Jahre vergangen, der AS Verlag hat über hundert Bücher im Sortiment, und die junge Garde hat das Ruder übernommen, nach wie vor begleitet und beraten von Schnyder und von Arx. Klein, aber fein: Das abgedroschene Wort passt perfekt zum Züricher Verlag mit seinen heute fünf Mitarbeitern. Das Credo der Gründer war immer, qualitativ hochwertige und rundherum gepflegte Bücher herzustellen; Schnellschüsse waren nie ihr Ding.

Neben den Schwerpunkten Tourismus, Radsport und Verkehrsgeschichte setzten die zwei Verleger von Anfang an

GEWINN- SPIEL



Der AS Verlag stiftet fünf Exemplare des Bandes „Toni Hiebeler“ aus der Reihe Bergabenteuer.

Gewinnspielfrage:

Welche legendäre Besteigung gelang dem 1984 verunglückten Weltbergsteiger und Bergsport-Journalisten Toni Hiebeler 1961?

Senden Sie Ihre Lösung bis 14. Oktober 2011 an gewinnspiel@alpenverein.de oder DAV, Redaktion Panorama, Postfach 500 280, 80972 München.

auf das Thema Alpinismus. Mit einer einheitlichen Handschrift und langem Atem bauten sie sehr schöne Reihen auf: etwa die „Bergmonografien“ zu Gipfeln wie Piz Badile, Everest und Kilimanjaro oder – neu – dem Weisshorn. Dann die „Bergdokumente“, großzügige, meist schwarz-weiß gehaltene Bände, die ganz speziell für das Motto des Verlages stehen: anspruchsvolle Bücher für anspruchsvolle Leser. Und schließlich die Reihe „Bergabenteuer“, in der Autoren von Heckmair über Destivelle und Oelz bis zu Siegrist vertreten sind. Und mit der ich als Übersetzerin der Bände von Walter Bonatti und Riccardo Cassin emotional besonders verbunden bin.

Für uns Autoren, Übersetzer und Fotografen im Bereich Alpinismus begründete und bedeutet der AS Verlag auch ein kleines Stück Heimat, das sich von jener der großen und mit härterer Gangart auftretenden Verlage durch eine liebenswürdige Beschaulichkeit mit all ihren Vor- und Nachteilen unterscheidet. In diesem Sinn gratulieren und danken wir und wünschen dem AS Verlag eine Zukunft voller Leser, die den Wert eines schönen Buches nach wie vor schätzen und als unabdingbaren Teil der Alltagskultur verstehen.

Christine Kopp

JETZT BESTELLEN!

dav-shop.de

Nah dran!
Emotional!
Unverzichtbar!



Alpenvereinsjahrbuch **BERG 2012**



Berg 2012

Das neue Alpenvereinsjahrbuch für € 17,80*

Magazinartiger, emotionaler und großzügiger im Layout, wertiger in Papier und Druck, engagiert, kompetent und konsequent nah dran an den Themen: So startet das traditionsreiche Alpenvereinsjahrbuch BERG mit neuer Redaktion und neuem „Spirit“ in die Zukunft. Die Fokusthemen sind Weltnaturerbe Dolomiten, Gebietsthema Brenta und ein großer Frauenschwerpunkt. Was bleibt? Der unvergleichliche Preis! **Bestellen Sie mit der Bestellkarte im Heft bei S. 38.**

- 256 Seiten, 230 farbige Abb., 20,8 x 25,8 cm, gebunden, Hardcover
- *Kostenloses Extra nur für DAV Mitglieder: Alpenvereinskarte Brentagruppe (1:25.000)

Im Doppel versandkostenfrei, wenn Sie das Jahrbuch 2012 und einen Alpenvereinskalender zusammen bestellen!
Lieferbar ab Mitte Oktober 2011.

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de, per Fax an 089/140 03-911 oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Die klassischen Gipfel um den Tegernsee und Schliersee locken Bergwanderer seit Langem in die oberbayerische Region. Künftig will die das Wandern ganz offiziell und viel stärker als bislang in den Fokus nehmen, weiterentwickeln und so ihre Attraktivität als Naherholungsraum wie als Urlaubsziel sichern.

Von Georg Hohenester

Hirschberg, Roß- und Buchstein, die Blauberge, Schinder, Risserkogel, Wall- und Setzberg, Gindelalm-, Baumgarten- und Bodenschneid, Brecherspitz, Jägerkamp und Aiplspitz, Rotwand und Hochmiesing, der Wendelstein – sie alle gehören zum bewährten Bergwander-Repertoire der Bayerischen Voralpen. Egal ob man für ein, zwei Tage anreist oder von weiter weg kommt, um seine (Berg-)Ferien im touristischen Kernland um Tegernsee und Schliersee zu verbringen, den einen oder anderen Tourenklassiker kennen viele aus eigener Anschauung. Alle nutzen das dichte Wegenetz, kehren auf den urigen Almen ein, übernachten auf den gepflegten Hütten. Was kann man sich mehr wünschen als Wanderer? Ein attraktives Freizeitangebot als Ergänzung zum Outdoor-Erlebnis? Kein Problem – Kultur- und Kulinarik-Offerten beschränken sich längst nicht mehr nur auf das süffige Bier im beliebten Tegernseer Bräustüberl. Zum Beispiel bieten die Seesauna oder das

Die Basis aller Konzepte ist die oberbayerische Bilderbuchlandschaft der Region.

Gulbransson Museum in Tegernsee, das Kutschen-, Wagen- und Schlittenmuseum in Rottach-Egern, die Naturkäserei TegernseerLand in Kreuth, das Markus Wasmeier Freilichtmuseum, die Whisky-Destillerie Slyrs oder die Vitalwelt in Schliersee viel Abwechslung.

In Zeiten des Klimawandels kann die Region noch mit einem weiteren Vorteil punkten: Die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln gestaltet sich mit der Bayerischen Oberlandbahn BOB von München aus entspannt und günstig. Wenn man bequem im Waggon sitzt und an den regelmäßig sich auf der Landstraße

bildenden Autokolonnen vorbeifährt, freut man sich doppelt, steigt in Tegernsee oder Schliersee/Neuhaus aus, kann von See zu See wandern, um dann im jeweils anderen Bahnhof die Rückfahrt anzutreten.

Die Zukunft im Blick

Die Nähe ihrer Region zur Landeshauptstadt haben auch die Politiker und Touristiker als Stärke erkannt.



Vom Grasrücken der Gindelalmschneid hat man einen ausgezeichneten Blick auf den Wendelstein.



Alpenregion Tegern

Von

Ein oberbayerischer Traum: Das Land um den Tegernsee und Schliersee ist für Bergwanderer ungemein attraktiv.

Neue Angebote etwa für Radler sollen ausgebaut werden, um den Übergang von der Stadt in den nördlichen Teil des Landkreises attraktiver zu machen. Im südlichen Teil will man dagegen künftig deutlich stärker auf das Wandern setzen. Das erklärt Sabine Floßmann, Geschäftsführerin des Alpenregion Tegernsee Schliersee e.V., und beruft sich auf den „Masterplan Tourismus für die Alpenregion Tegernsee Schliersee“. Der umfasst zwölf Leitprojekte, deren Umsetzung Ende 2010 die 17 Gemeinden der Region und der Landkreis beschlossen haben. Dabei soll „die Angebots- und Produktentwicklung im Vordergrund stehen“, betont die Tourismus-Chefin und nennt als Beispiel die Markierung der Wanderwege inklusive der Talwege nach der Wegekategorisierung des DAV, die bis Frühling 2012 abgeschlossen sein soll. Diese Maßnahme ist nur eine von vielen mit dem Ziel, die Region fit zu machen für die Zukunft.

Touristische Überlegungen hin oder her – die Basis aller Konzepte ist die oberbayerische Bilderbuchland-

see Schliersee

See zu See

schaft, mit der die Gegend glänzt – mit ihrem weiß-blauen Himmel, den saftigen Wiesen, schattigen Wäldern, klaren Gewässern und reizvollen Gipfeln. Ungeachtet aller Marketingmaßnahmen, Wege-Inszenierungen und -Zertifizierungen, die noch kommen mögen, versprechen die Voralpen mit all ihrer Schönheit attraktive Wandertouren von leicht bis mittelschwer, je nach Lust und Laune genussorientiert oder sportlich. Am besten erlebt man den Reiz der „Alpenregion“ nämlich auf Schusters Rappen. Deshalb seien im Folgenden einige Tourenvorschläge skizziert, die vom Tegernsee zum Schliersee führen, als Anregung für eine gemütliche Tagestour oder eine gestandene Zweitagestour mit Erweiterungsoption.

Neureuth, Gindelalmschneid & Hennerer

Von der Tegernseer Seite führen gleich mehrere Wege zur beliebten Wirtschaft Neureuth auf dem Ostiner Berg. Für alle gilt: Je früher man die etwa fünfhundert Höhenmeter angeht,

umso größer ist die Chance, den bezaubernden Blick von der großen Terrasse auf die Tegernseer Berge in Ruhe genießen können. Vorbei am Café Lieberhof kann man dem Versorgungssträßchen folgen, das ziemlich steil durch den Wald hinaufführt. Nach der Einkehr wandert man auf dem breiten, fast eben verlaufenden Weg nach Osten Richtung Gindelalm. Hier ist man auf dem „Maximiliansweg“ un-

terwegs, der quer durch Bayerns Berge führt. Bevor man die Alm erreicht, zweigt rechts ein ausgetretener Pfad ab und führt über den lehmig-feuchten Hang zum breiten Gipfelrücken der Gindelalmschneid. Oben begeistert bei klarem Wetter die Ausblicke auf das Voralpenland von München bis zum Chiemgau. Richtung Osten geht es auch nach dem Abstieg zur Gindelalm weiter. Auf einer Forststraße ge-



Das kürzlich sanierte Bodenschneidhaus mit dem gleichnamigen Gipfel (l.)



Breit und etwas behäbig kommt der Risserkogel daher – die Felszacken des Blankensteins wirken dagegen filigran.

Fotos: Antes & Antes, Georg Hohenester (2)

langt man hinab ins bewaldete Schilchental und talauswärts zum „Henne-ner“. An dem „Bauernhofcafé“ vorbei wandert man auf dem Fahrsträßchen entlang des Breitenbachs nach Schliersee zum Bahnhof.

Wallberg, Risserkogel & Bodenschneid

In deutlich alpinerem Gelände und mit einer Übernachtung in der Suttent führt die Zweitages-Variante über Wallberg, Risserkogel und Bodenschneid von See zu See. Zum Aussichtsbalkon im Süden des Tegernsees gelangt man bequem mit der Wallbergbahn oder zu Fuß über den Winterweg und den Wallbergsattel. Nach dem Abstecher auf den Wallberg mit seinem felsigen Gipfelaufbau verspricht die Überschreitung des südlichen Nachbars Setzberg deutlich weniger Rummel, der Richtung Risserkogel nochmals nachlässt. Den zweithöchsten Gipfel der Tegernseer Berge erreicht man auf aussichtsreichem Gratweg. Kurz vor dem Grubereck mündet der Weg von Kreuth ein – die Markierungen tragen jetzt auch das Logo der Via Alpina, die hier verläuft. Mit Blick auf den Kletterberg Blankenstein geht es nach Osten weiter, zuletzt steigt man über den Westgrat und einige drahtseilgesicherte Stellen zum Risserkogel-Gip-

fel. Jenseits führen steile Kehren bergab, man wandert rechts am Rieder-ecksee vorbei und zwischen dem Schreistein und der Riederreckalm in den Siebli-graben. Über diesen gelangt man zur Sieblialm und auf die Forststraße, die ins Tal der Rottach zieht. Über der Mautstraße trifft man auf den Talwanderweg, der parallel zur Straße talaufwärts in wenigen Minuten zum Berggasthaus Suttent oder zur Monialm leitet – den beiden Übernachtungsmöglichkeiten. Reservierung ist dringend empfohlen, dann steht einem gemütlichen Abend nichts im Weg.

In weiten Kehren und in angenehmer Steigung geht es durch den Wald zur Bodenalm.

Am nächsten Morgen geht es zunächst zurück, an der Suttent-Sesselbahn und dem Weg vorbei, der über das Suttent-Skigebiet Richtung Bäckeralm/Stümpfling führt. Man passiert den Parkplatz, an dem man am Vortag ins Tal kam, läuft an einem Holzhäuschen vorbei und nimmt die nächste Abzweigung nach rechts in den Bergwald (unten auf der Fahrstraße ist eine kleine Parkbucht sichtbar, von der ein Weg heraufführt – von dieser Seite ist auch das an einem Baum befestigte Schild „Bodenschneid“ zu sehen). Auf dem nicht markierten breiten Bergweg



Der Aiplspitz im Spitzing- gebiet: Am Südwestgrat ist ganz leichte Kraxelei gefragt.

Die Bayerische Oberlandbahn BOB fährt Tegernsee wie Schliersee an (Endstation Bayrischzell), so dass man mit unterschiedlichem Start- und Zielbahnhof perfekt von See zu See wandern kann. Info unter bayerischeoberlandbahn.de Infos zu den beschriebenen Touren inkl. Gehzeiten, Höhendifferenzen und Hütteninfos gibt es unter alpenverein.de -> Publikationen -> DAV Panorama -> Panorama online.

Info

- Tourismusverband Alpenregion Tegernsee Schliersee e.V., 83684 Tegernsee, Tel.: 08022/927 38 90, Fax: 08022/927 38 99, info@tegernsee-schliersee.de, tegernsee-schliersee.de (mit interaktiver Regionalkarte und Tourenvorschlägen).
- Neuhauser Bockerlbahn: fischhausen-neuhaus.de
- Via Alpina/Violetter Weg: via-alpina.org

Karten/Literatur

- Die AV-Karten Bayerische Alpen decken die Region komplett ab, BY 13 Mangfallgebirge West, BY 15 Mangfallgebirge Mitte, BY 16 Mangfallgebirge Ost, jeweils 1:25.000.
- BLVA UK L 12, Mangfallgebirge, 1:50.000

Veranstaltungstipps

- 9. Internationales Bergfilmfestival Tegernsee, 19.-23. Oktober 2011 mit rund hundert Filmen im Wettbewerb, bergfilm-festival-tegernsee.de (siehe auch S. 91).
- Sternwanderung der Alpenregion Tegernsee Schliersee mit Ziel Tegernsee (23.10.).
- Leonhardifahrten in den Ortschaften Fischbachau (5.11.), Kreuth und Schliersee (6.11.), Gmund (13.11.).
- Winter-Opening Tegernseer Tal (8.-11.12.), Info unter tegernsee.com

geht es in weiten Kehren und in angenehmer Steigung durch den Wald hinauf zur Almfläche der nicht bewirtschafteten Bodernalm. Von hier ist das Gipfelkreuz der Bodenschneid schon zu sehen, das man im Zickzack entlang des Waldrands erreicht. Oben öffnet sich die Gipfelrunde um den Spitzingsee, mit Brecherspitz, Jägerkamp, Aiplspitz, Taubenstein und Rotwand, während gute dreihundert Höhenmeter tiefer das Bodenschneidhaus wartet, zu dem man über den felsdurchsetzten Steig der Bodenschneid-Nordflanke absteigt. Nach ausgiebiger Rast auf der 2011 sanierten gemütlichen Hütte führen zunächst die Versorgungsstraße Richtung Hennerer-

Parkplatz, dann der Weg durch das Dürnbachtal hinab nach Neuhaus und zum Bahnhof Fischhausen/Neuhaus.

Spitzingsee, Rotwand & Jägerkamp

Die attraktive Bergwelt um den Spitzingsee lädt zu einem dritten Wandertag geradezu ein, zumal man mit einer weiteren Übernachtung den kompletten Bogen um den Spitzingsee schlagen und dabei einige schöne Gipfel mitnehmen kann – natürlich auch die Rotwand, mit 1885 Meter höchster Gipfel der Region. Von der Bodenschneid steigt man über die Obere und Untere Firstalm zum Spitzingsee ab und wandert über die

Münchner Hütte und die Wurzhütte zur Albert-Link-Hütte oder zum Blecksteinhaus weiter, wo man Quartier bezieht – auch hier ist Reservierung dringend empfohlen. Kaum jemand weiß, dass hier einst die Trasse der „Neuhauser Bockerlbahn“ verlief – einer Waldbahn, die ab 1919 in meisterhafter Ingenieursleistung vorübergehend aufgebaut und für einige Jahre eingesetzt wurde, um die Unmengen Holz, etwa 280.000 Festmeter, abzutransportieren, die furchtbare Föhnstürme umgelegt hatten. Anderntags steigt man zum Rotwandhaus auf, aber nicht über den üblichen, viel begangenen Fahrweg, sondern über die ruhige Seite der Rotwand: Von der Waitzinger Alm im Tal der Roten Vallepp zweigt der Weg durch den wildromantischen Pfanngraben ab, dessen schillernde Wasserspiele und grüne Gumpen begeistern.

Vorbei an der Petzingalm gelangt man zur Kumpflalm und weiter zur Kumpflscharte, von wo das 2010/2011 grundsanierte Rotwandhaus schnell erreicht ist. Auch zur Rotwand ist es nicht mehr weit, von deren Gipfel man mit Genugtuung auf die in den letzten Tagen gewanderte Strecke zurückblicken wird. Vom Gipfelkreuz führt ein schmaler, wenig schwierig zu begehender Steig über die Nordseite zum Miesingsattel hinab, von wo man zum Taubensteinhaus aufsteigt. Weiter geht es über den Rauhkopf und das Tanzeck zum beliebten Jägerkamp. Auch dieser wird überschritten – über seinen Nordgrat wandert man zur uralten Jägerbauernalm hinab und setzt nach einer Rast den Abstieg zur Spitzingstraße fort. Auf der alten Spitzingstraße marschiert man dann über Josefthal nach Neuhaus zum Bahnhof.

Die vorgeschlagene Dreitagestour lässt sich natürlich noch um Abstecher auf Hochmiesing und Aiplspitz erweitern. Und der Wendelstein, der so prominent herüberlacht? Der wäre in einem vierten Tag einzubinden. Nehmen Sie doch einmal eine AV-Karte zur Hand und planen Sie Ihre eigene Traumwanderung vom Tegernsee zum Schliersee. □



Auf der Jägerbauernalm unterhalb des Jägerkamps geht es noch richtig urig zu.

Drei Kletter-Klassiker der USA

Go West

Flimmernde Weite, griffiger Fels, Lagerfeuer unterm Sternenhimmel – eine fast schon klassische Rundreise führt Kletterer durch drei legendäre Reviere im Land der unbegrenzten Möglichkeiten: City of Rocks, Smith Rocks und Yosemite.

Text und Fotos von Christian Pfanzelt



Almo, Ausgangspunkt für das Klettergebiet City of Rocks im US-Bundesstaat Idaho. Nach zwei Tagen Einklettern gönnen wir uns im neuen „Steakhouse“ ein paar Extraproteine. Vor acht Jahren war ich zum ersten Mal hier. Einzige Versorgungsstation damals: „Tracy’s General Store“. Hier erhielt man vom Brautkleid anno 1890 bis zum Magnesia fast alles – und passend machte ich meiner Frau Julia vor zwei Jahren im Felsenmeer der „City“ den Heiratsantrag.

Heute kann man keine Brautkleider mehr kaufen, und auch sonst hat sich einiges getan. Tracy’s Store erhielt eine Verjüngungskur, und ein weiterer Laden namens „Rock City“ wurde errichtet. Hinzu kamen das „Steakhouse“ im Stil eines Westernsaloons und artgerechte „Hotels“, bei denen einen das Gefühl beschleicht, gleich müsste die wöchentliche Postkutsche als Sechsspänner ums Eck kommen. Wildwest-Flair eben.

Vor etwa 150 Jahren zogen die ersten Siedler mit ihren Wagentreks gen

Westen, ins verheißene Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Ihre Wagenräder hinterließen die ersten weißen Spuren auf dem felsigen Boden. Heute markieren die Kletterer die Senkrechte mit ihren weißen Spuren, mit gern gesehenen. Climbers welcome!

Denn mit Kletterern lassen sich Dollars verdienen, und dafür wurde investiert: mit Schildern, die den korrekten Weg durch das Felslabyrinth zeigen, und mit neuen Trockentoiletten. Die Feuerstellen an den Camp-

sites wurden trotz Kletterboom beibehalten, so ist die abendliche Lagerfeuerromantik sichergestellt. Peter ist davon so begeistert, dass er uns mit den letzten Glutnestern bereits um halb sechs in der Früh sein halbes musikalisches Repertoire präsentiert. Der Jetlag hab' ihn gnädig. Aber wer wird schon um diese Uhrzeit von einem perfekt gesungenen „Halleluja“ geweckt?

Des Herrgotts Meisterwerk

Engelschöre haben vielleicht auch gesungen, als dieses Kletterkleinod entstanden ist: Durchaus könnte der Herrgott seine Finger im Spiel gehabt haben, als die Monster-Granitblöcke der City of Rocks vom Himmel in die sonst so karge Prärie fielen: Eier, Pakete, Busen, springende Delfine von dreißig bis hundert Meter Höhe, göttlich gelungen. Auch wenn Geologen behaupten, sie seien ganz profan aus dem tiefsten Erdinneren an die Oberfläche gedrückt worden und in diesen genialen Formen abgekühlt. Wer auch immer verantwortlich zeichnet: Bei der Entstehung wurden alle Klettervorlieben durch unterschiedlichste Felsstrukturen berücksichtigt. Egal ob Wandklettern an Leisten und Löchern, kombiniert mit Hand- und Fingerriss („Lesbian Knife Fight“, IX-) oder riesige ovale Bierhenkel im überhängenden Gelände („The Driling Fields“, VII+/VIII-): Die Auswahl ist fast unerschöpflich –

jedenfalls unerschöpflicher als Kletterers Muskelkraft.

Beflügelt vom „Smoke House Steak“ tags zuvor und mit entsprechend vollgetankten roten Muskelfasern strömen wir durch die goldgelben herbstlichen Birkenwälder. Immer neue, wohlgeformte, graugelbe Granitdome ragen in den azurblauen Himmel und laden zum Klettern ein. Die fotogene Leisten-Kante von „Cairo“ (VII+/VIII-), „She's the bosch“ (VIII-, 40 Meter, 18 Bolts!) mit ihren athletischen Löcherzügen oder „Strategic Defense“ (VIII) sind absolute Megarouten für höchsten Genuss. Letztere bietet so ziemlich alles: Der erste Haken steckt in acht Meter Höhe, zu erreichen über knapp senkrechte Reibungskletterei, dann folgen steilere und nicht minder wackelige zehn Meter, bei denen man für seine Absicherung mit 0,5er-Friends selbst sorgen darf. Und bevor man nach weiteren 15 Metern athletischer Kantenkletterei die Kette erreicht, wartet in geneigterem Gelände noch ein netter Runout. Dies

Strukturen für jeden Geschmack - die Auswahl ist unerschöpflicher als die Muskelkraft.

alles in bestem Granit an Leisten und Kanten. Ein Kletterjuwel. Peter und Stefan genießen derweil die Route „Morning Glory“ (VII+) am gleichnamigen Pfeiler. Welch ein Name: „Morning Glory Spire“! Die Route macht ihrem Namen alle Ehre, wenn man im ersten Morgenlicht diese drei Seillängen Wandkletterei emporschwebt. Übrigens finden auch Kletterer, die nicht auf den siebten und achten Grad

Spiel mir ein Lied am Berg – auf den Felsblöcken in der Prairie der City of Rocks fühlt man sich fast ein bisschen wie John Wayne.



„You can get anything you want“ in Tracy's Store in der City of Rocks.



Richtung Westen, und immer geradeaus. Und nur keinen Bären überfahren!

stehen, hier Ziele in ausgefressenem Granit und an herausstehenden Brauneisenplatten, mit europäisch inspirierter Bohrhaken-Sicherung.

Über schöne Routen ließe sich noch lange philosophieren – klettern noch viel länger. Doch nach einer Woche heißt es weiterziehen, denn auch für Kletterer bietet Amerikas Westen unbegrenzte Möglichkeiten. Im Nordwesten lockt die Wiege des amerikanischen Sportklettergedankens, die „Smith Rocks“ im Bundesstaat Oregon.

Gemütliches „Cruisen“ mit Tempomat durch endlose Prärie Ebenen, auf Straßen, die bis zum Horizont wie mit dem Lineal gezogen scheinen, gehört zu einem typischen Amerikatrip dazu. Eine Hinweistafel am Straßenrand suggeriert Abwechslung, falls gewünscht: „Hell’s Gate Recreation Center“. Frei übersetzt: „Willkommen in der Hölle, erholen Sie sich gut“! So wörtlich möchten wir die unbegrenzten Möglichkeiten dann doch nicht nehmen ...

Die größte Praline der Welt

Nach einer Tagesreise von gut 700 Meilen erreichen wir den „Smith Rock State Park“. Der Campground liegt auf einer Hochfläche. Zwischen kleinen Kiefern am Rand der Hochebene ist unser Zelt mit direktem Blick in Richtung Klettergebiet bestens positioniert. Freie Zeltplatzwahl macht’s möglich.

Der morgendliche Blick, über die Flusskurve direkt auf die gegenüberliegenden, von der Morgensonne in goldenes Licht getauchten Wände und Pfeiler, verheißt einen perfekten Klettertag. Ein grobkörniger Weg führt hinunter zum Crooked River und zum Klettergebiet, einem lang gezogenen Wandriegel. Für Kletterer die vielleicht längste Praline der Welt. Oder eher ein Sandkuchen? Denn rechte Winkel dominieren die Arena: lotrechte Wände, scharf geschnittene Kanten. Kletterfreundlich strukturiert durch Flakes (Schuppen) und Hunderte von Pockets (Fingerlöcher). Schneeweiße Linien auf rotgel-

bem Lavagestein zeigen, wo die Magnesiafinger Halt fanden, und machen die Optionen sichtbar – wie senkrechte Langlaufloipen. Bei uns würden die Naturschützer Amok laufen. Hier gehören die „Chalklines“ genauso selbstverständlich dazu wie ihre Erzeuger. Wanderer und Kletterer tummeln sich in harmonischer Koexistenz. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten eben.

Typisch „Smith Rock“ dagegen sind die Höhen der ersten Bolts. Ohne Clipstick geht bei den Amerikanern gar nichts. Und wenn das nicht reicht, kommt zusätzlich eine menschliche

Pyramide ins Spiel. Wir verzichten auf den Verlängerungsstab und ernten von den Amerikanern fassungsloses Kopfschütteln. Der Mittelteil der Routen dagegen hat relativ norma-

le Hakenabstände – erst zur Kette hin sind die Abstände wieder größer; da hilft auch ein Clipstick nicht weiter.

Wer auf „old school climbing“ steht, also auf senkrechte bis leicht überhängende Wandklettere, der ist in den Smith Rocks bestens aufgehoben. Runde oder waagerechte Löcher aller Größen, dazu kantige Leisten – immer sauber stehen und cool bleiben. Bei all meinen Besuchen hier bin ich noch keine Route geklettert, die mir nicht gefallen hätte. Smith Rock ist ein „Muss“, wenn man in Amerika als Kletterer unterwegs ist.

Ein anderer zwingender „Place to be“, ja sicher das legendäre amerika-

Weißer Magnesia Spuren an Schuppen und Löchern zeigen die Linien durch die Vertikale.



Der „American Way of Climbing“: Am großen Riegel der Smith Rocks wurde er neu erfunden.



nische Kletterziel überhaupt, ist das Yosemite Valley in Kalifornien. Nach zwei Wochen Sportklettern tun größere Wände einfach gut. Es muss ja nicht unbedingt ein mehrtägiger Big Wall sein. Im „Valley“ gibt es viele weniger extreme, wunderschöne Mehrseillängenrouten wie etwa den „Central Pillar of Frenzy“ am Cathedral Rock, eine wunderbare Einkletterroute im sechsten UIAA-Grad. Traumhafte, geneigte Rissklettere, perfekt mit mobilen Geräten abzusichern.

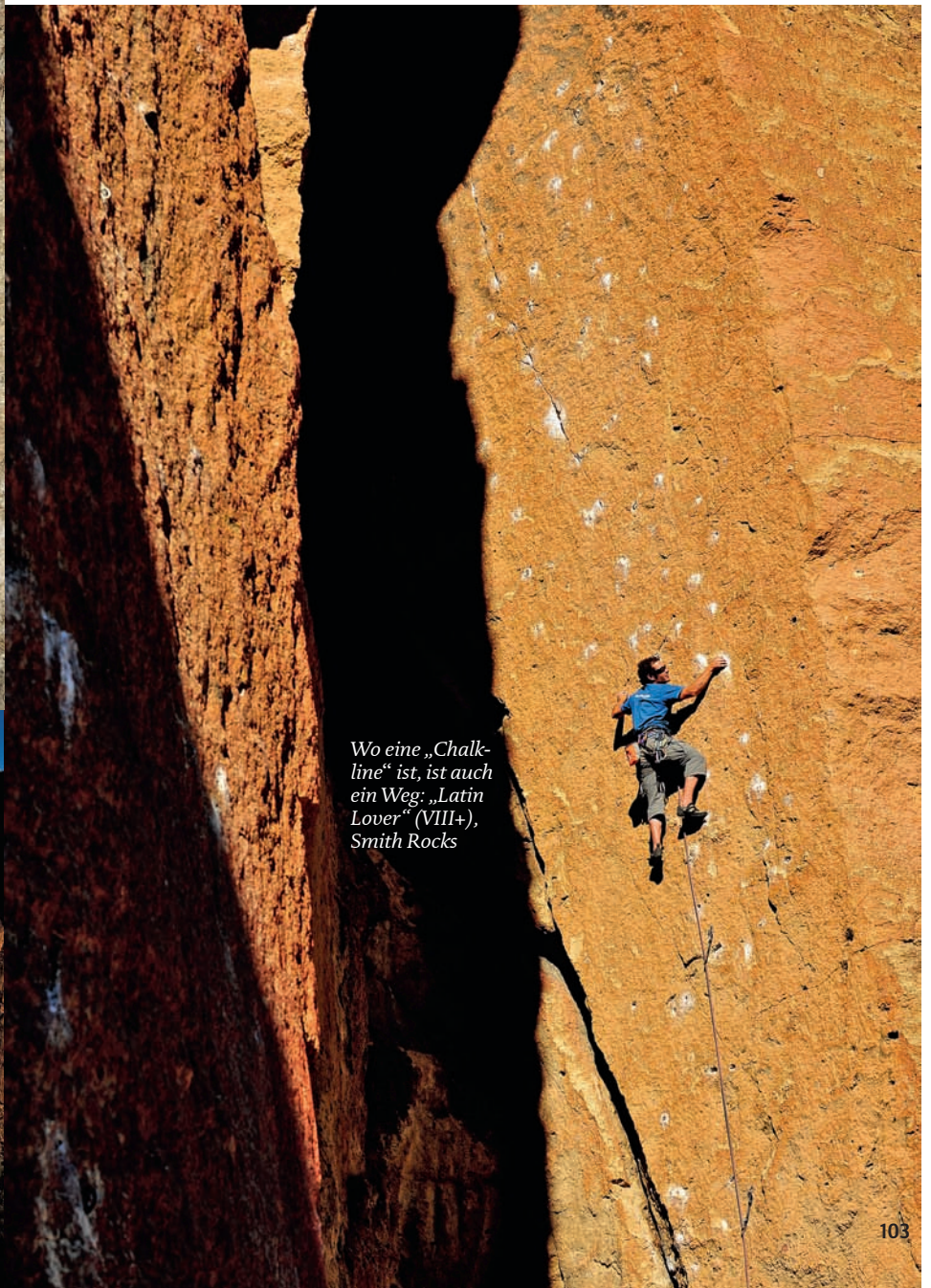
Gegenüber, auf der anderen Talseite, leuchtet der El Capitan. Plötzlich hören wir dort Steinsalven in die Tiefe fallen. Nach einer kurzen Pau-

se bricht ein Inferno los. Gleich links der beliebten „East Buttress“ (VI+), einer 13-Seillängen-Tagestour, rauschen mehrere lastwagengroße Blöcke in die Tiefe. Der Weg zum Einstieg und die darunter stehenden Bäume werden buchstäblich ausradiert. Manchmal braucht man Glück im Leben: Ursprünglich wollten wir heute die „East Buttress“ klettern. Auch verwunderlich: Keine andere Seilschaft war an diesem Tag in der beliebten Route. Die Staubwolke des Felssturzes steht über eine Stunde über dem Tal, bevor sie sich auflöst.

Relativ aufgelöst war auch ich, vor zwei Jahren, bei meinem ersten Ren-



Steig mir ins Auge, Kleiner: Gesichtsstruktur in „Red-tail“ (VIII-), City of Rocks



Wo eine „Chalk-line“ ist, ist auch ein Weg: „Latin Lover“ (VIII+), Smith Rocks



Klettern im Westen

Ein Rundtrip (in dieser Reihenfolge) durch die Gebiete City of Rocks – Smith Rocks – Yosemite Valley verbindet maximalen Kletterspaß mit Wildwest-Gefühl und grandioser Landschaft. Drei Wochen Urlaubsdauer sind mindestens angemessen.

Anreise-Flughafen ist Salt Lake City, den Rückflug macht man von San Francisco; im Land braucht man ein Mietauto (bei Übernachtung im Zelt) oder gleich ein Wohnmobil.

Beste Zeit für alle Gebiete sind Frühjahr (April bis Juni) und Herbst (September/Oktober).

Die Absicherung ist in der „City“ und den Smith Rocks relativ modern mit Bohrhaken unterschiedlichen Alters, im Yosemite dominiert klassische mobile Absicherung.

Schwierigkeiten werden in der amerikanischen Skala angegeben. Wer 5.9 (UIAA VI) klettern kann, findet in jedem Gebiet schon viele Möglichkeiten, ab dem siebten Grad hat man vor allem in den Sportklettergebieten gesteigerten Genuss.

Mehr Informationen unter www.alpenverein.de -> Publikationen -> DAV Panorama -> Panorama online



Siehst du den Mond überm HalfDome? Großes Naturschauspiel Yosemite Valley



Stairway to Heaven: „Sons of Yesterday“ (VII-) ist eine der vielen Traumlinien.

dezdvous mit einer Klapperschlange. Ort des Geschehens: „Arch Rock“. Route: „Midterm“, 5.10b (VII). Erstbegangen von Tom Frost und Chuck Pratt 1968. Der Klassiker dort, eine Bilderbuchverschneidung. Einzige Griffmöglichkeit: eine schmale Rissspur im Verschneidungsgrund. Zum Stehen: nichts als glatter Granit. Der Zu-

stieg führt über große weiße Granitblöcke und über den herrlich warmen braunen Sand dazwischen. Ideales Barfußgelände also. Ein Schelm, wer Böses denkt, aber der Himmel ist blau, die Sonne brennt, also alles bestens.

Kurze Zeit später demonstriert Tom 15 Meter über mir perfekte Verschneidungstechnik. Mit dem Grigri

sichernd stehe ich im gut temperierten Sand am Boden. Um mich herum eine freie Fläche von fünf mal fünf Meter bis zu den nächsten Büschen. Aus denen sich mir plötzlich eine ausgewachsene „Rattlesnake“ entgegenschlängelt. Tom steht vier Meter über dem letzten Friend, weitere Absicherung nicht möglich. Für ihn heißt das



Do it with a smile: Matthias Auer im Valley-Klassiker „Outer Limits“ (VIII-)

dicke Arme, da ich wie zur Salzsäule erstarrt kein weiteres Seil ausgeben. Für mich heißt es volle Hosen: Weglaufen geht schlecht, ich kann Tom ja nicht aus der Sicherung nehmen. Das Mistvieh kommt immer näher. Knappe zwei Meter noch bis zu meinem großen Zeh. Quizfrage: Wer schwitzt mehr? Tom, dem gleich die Unterarme explodieren, oder ich im Angesicht des Reptils? Erst im Dunstkreis meiner Käsetreter wendet das Tier und verschwindet wieder. Gut, dass die letzte Dusche fünf Tage zurückliegt – vielleicht hat's geholfen.

Wände ohne Ende

Keine Panik: Viele Yosemite-Besucher kriegen keine einzige Schlange zu sehen. Und solange man Abstand halten kann, haben die ja mehr Angst als wir. Lästiger sind die Bären – von Waschbär- bis Grizzly-Format – die im Campground ungeschützte Proviantvorräte suchen. Oder die immer gierigen Blue Jays, blau schimmernde Rabenvögel. Oder dass man, bevor man im idyllischen Merced River plant-

schen kann, erst das Tages-Klettersoll erfüllen muss. Und dabei die Qual der Wahl hat aus Dutzenden großartiger Routen im legendären Granit.

Für Juli, Peter und mich wird der „Freeblast“ (VIII oder VII, A1) der krönende Abschluss unserer Reise. Das sind die ersten zehn Seillängen der berühmten Big-Wall-Route „Salathe“ am El Cap. Ein durchaus eigenständiges Ziel, weil sie im markanten „Heart“ enden. Und ein Erlebnis für jeden, der einmal ein wenig Big-Wall-Atmosphäre schnuppern will: Am Einstieg pfeifen tausend Meter Fels senkrecht über dem Kopf in den dunkelblauen Himmel. Allerdings bis auf zwei Seillängen ausschließlich mit Friends und Keilen abzusichern; da hilft auch kein Clipstick. Dafür sind die einzigen Tiere, die man hier antrifft, Frösche: Auf den Mammoth Terraces, dreihundert Meter über dem Talgrund, quakt es aus dem Inneren des Berges. Alles ist möglich: USA. □

Christian Pfanztelt lebt als freier Fotograf in Farchant bei Garmisch-Partenkirchen und steht auf guten Fels. www.christian-pfanztelt.de



Nochmals radikal reduziert

SPORT FUNDGRUBE

Markensportartikel billiger

MARKEN OUTDOOR-ARTIKEL ZU KAMPFPREISEN

Bergschuhe Lowa, Salewa, Dachstein, Dolomite, Garmont, Lafuma, Aku, Trezeta, Kayland, Viking, Hi-Tec, Sugar Mountain

z.B. **Hi-Tec Bergschuh Waterproof**

ab 59,99 EUR

Dachstein Low Cut mit Dach Tex (Wasserdicht)

ab 49,99 EUR

Rucksäcke Salewa, Vaude, Tatonka, High Peak, Lafuma, Eastpak, Sugar Mountain

z.B. **Salewa Rucksack**

ab 49,99 EUR

High Peak Rucksack

ab 29,99 EUR

Softshell Jacken Salewa, Eider, Icepeak, Campagnolo, Disegna, Regatta, Dare2be, Exxtasy, Sugar Mountain

z.B. **Icepeak Softshell Jacke 10000 mm Wassersäule**

ab 49,99 EUR

NEU Online-Shopping auf www.sport-fundgrube.com



Nordnorwegen im Schein des Nordlichts

Manche Erlebnisse vergisst man nicht: Es ist schon hell an diesem kalten März morgen, der Schnee knistert unter den Stiefeln, als wir um sechs Uhr früh aus der Hütte treten. Die schnee-verhangenden Kiefern beugen sich unter ihrer Last. Vor uns liegt die weite Landschaft des Pasvik-Nationalparks, nahe der russischen Grenze in der Finnmark, weiß und schier unendlich. Kein Laut ist zu hören, auch die Huskys, die uns heute mit dem Schlitten durch die nordnorwegische Landschaft ziehen werden, scheinen noch zu schlafen.

Wenn Hunde heulen und Geister tanzen

Winterglück in Nordnorwegen

SCHWERELOS DURCH DEN SCHNEE

Nach dem Frühstück in unserer gemütlichen Unterkunft werden wir zuerst in das Musher-ABC eingeweiht und die wichtigsten Grundbegriffe des Hundeschlittens. Unser Führer Kristoffer erklärt uns, wie wir den Huskys Kommandos geben sollen, er zeigt uns, wie ein Hundeschlitten funktioniert und – mit das Wichtigste – wir lernen unsere Hunde kennen. Mika führt mein Gespann von insgesamt sechs Tieren an, eine schneeweiße Alaska-Husky-Dame mit dunkelbraunen, klugen Augen. Am späten Vormittag starten wir. Die Sonne zeigt sich am tiefblau-

en Winterhimmel, vor uns liegt eine glitzernde Schneelandschaft. Unser Anführer fährt mit seinem Gespann voraus, seine Hunde stürmen los, sie freuen sich, endlich laufen zu dürfen. Zuerst geht es durch gespurte Kiefern-wälder und zugefrorene Seen, dann hinaus in die Weite der offenen Landschaft der Finnmark. Als wären sie schwerelos, ziehen die Hunde leichtfüßig unsere Schlitten mit allem Gepäck. Man fühlt den Fahrtwind im Gesicht, alles andere ist dick in Thermokleidung gepackt. Die Hunde hecheln und keuchen, ihre Freude am Laufen ist greifbar – und diese Freude steckt an. Es ist pures Glück, mit den Huskys



durch die weiße unberührte Winterlandschaft zu gleiten. Wir lenken, legen uns in die Kurven, bremsen, wenn es nötig ist. Die Hunde eines Teilnehmers klaffen sich an, wir halten kurz, die beiden Streithähne werden entwirrt, dann geht es weiter. Lenken, schauen, genießen.

KAFFEEPAUSE AUF DEM RENTIERFELL

Ein Genuss ist es dann auch, Pause auf grau-weißen Rentierfellen zu machen und heißen Kaffee zu trinken. Wir starten wieder. Langsam versinkt die Sonne hinter dem Horizont, wir sind an unserem Tagesziel angekommen, einer großen Blockhütte mitten in der tief verschneiten Wildnis. Im blauen Dämmerlicht füttern wir unsere Hunde, heizen den Ofen an, legen die dicken Kleiderschichten ab und freuen uns auf das warme Abendessen. Danach entspannen wir unsere müden Glieder in der mit Holz beheizten Sauna. Mit mehr Wohlgefühl kann man wohl kaum den Tag beschließen. Fast, denn der Höhepunkt folgt noch – in Form funkelnder Nordlichter, die in der Zeit zwischen November und März beinahe täglich zu sehen sind. Die Samen glauben, dass die Geister der Toten am Himmel tanzen. Während sich über uns atemberaubende Farbformationen bilden, heulen die Hunde und wir staunen wie Kinder – das ist Winterglück, wie man es nur hier erleben kann.

WEIT WEG UND DOCH GANZ NAH

Der Alltag erscheint Lichtjahre entfernt – und doch ist der Landstrich mit seinen drei Bezirken Nordland, Troms und Finnmark bestens angebunden und sowohl über ein gut ausgebautes Straßen-, als auch über ein engmaschiges Linienflugnetz (zum Beispiel von SAS oder Widerøe) zu erreichen. Auch die Hurtigruten-Schiffe verkehren täglich zwischen Bergen an der Westküste und Kirkenes im Norden. Und so kann man sich in nur wenigen Flugstunden oder aber in einer erlebnisreichen Fahrt übers Meer langsam herantasten an die wilde Landschaft der Fjorde, Gletscher und steil aufragenden Gebirge, der malerischen Küstenorte und der endlosen Weite. Eine Tour mit dem Hundeschlitten gehört sicherlich zu den schönsten Möglichkeiten, die vielschichtige Natur Nordnorwegens und ihre Phänomene kennen zu lernen – aber es ist bei Weitem nicht die einzige. Bei den Tiersafaris, die in der Region angeboten werden, kommt man Walen, Adlern, Seevögeln oder Königskrabben so nah wie sonst nie im Leben. Und mit einem Schneemobil durch die weiße Landschaft zu fahren, ist schon wegen des Nordlichts ein unvergessliches Erlebnis. Egal welchen Ort man sich nördlich des Polarkreises aussucht, nirgendwo sonst sind die Chancen, das stimmungsvolle Naturschauspiel zu beobachten so gross, wie hier. Auch die Fahrt zum Nordkap gräbt sich ins Gedächtnis ein: Weiter gen Norden kann man auf dem europäischen Festland nicht gelangen.

ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

Wie die Menschen hier leben, darüber informiert zum Beispiel das moderne Besucherzentrum, die Nordkaphalle. Neben dem berühmten Monument „Kinder der Erde“ gibt es hier auch einen eindrucksvollen Film mit Landschaftsbildern der Finnmark zu sehen. Wo die Natur noch unberührt ist und sich das Leben nach wie vor an Traditionen orientiert. Fischfang-, Jagd- und Rentierzucht – darauf verstehen sich besonders Norwegens Ureinwohner, die Samen. Wer deren Kultur und Lebensart kennen lernen will, der sollte auf jeden Fall einen Ausflug in den Sapmi Kulturpark in Karasjok unternehmen, der auf einzigartige Weise dokumentiert, wie Menschen auch im Jahr 2011 im Einklang mit der Natur sein – und dennoch am modernen Leben teilhaben können. Wozu übrigens auch Urlauber eingeladen sind: So bietet Norwegens Norden besonders eindrucksvolle, weil ungewöhnliche Übernachtungsmöglichkeiten. Von der traditionellen Fischerhütte über das Samenzelt bis zum Eishotel reicht das Angebot an Herbergen, die nicht nur Lokalkolorit, sondern auch den nötigen Wohlgefühlkomfort bieten. Und einen heimeligen Standort für die Erkundung eines faszinierenden Landes, das – gerade im Winter – so unendlich viel zu bieten hat ...



Die Lofoten an einem klaren Wintertag



Nah dran am Leben: Königskrabben findet man auf Safari, die Kultur der Samen in Karasjok

INFO

Informationen zur Region auf dem offiziellen Reiseportal für Norwegen

www.visitnorway.de · www.northernnorway.com

Information und Buchung zu Erlebnisreisen mit dem Hundeschlitten in Norwegen unter Tel. 03303/297 31 23 oder online unter www.huskytrack.de, wo auch das Reisehandbuch Hundeschlitten kostenlos angefordert werden kann.



Flims: Powern oder genießen

FREESTYLE ODER ELEKTRO-ANTRIEB

Für das schnelle Bike-Workout gibt es direkt beim Sportzentrum Prau la Selva den „Afterwork-Trail“, einen 450 Meter langen Northshore-Trail, der gespickt ist mit Wurzeln und Baumstämmen, Wallrides und Gaps. Außerdem steht mit der „Freestyle Academy“ seit wenigen Monaten ein rund 1000 Quadratmeter großer „Spielplatz“ für Freestyler in der Halle zur Verfügung.

Wer's lieber gemütlich mag, dem seien die Modelle des Flyer-Elektrobike-Netzwerks in Flims empfohlen. Hier findet jeder den richtigen Antrieb, außerdem Miet- und Akku-Wechselstationen in großer Zahl. Die gute Infrastruktur ermöglicht Tagestouren von über 130 Kilometern und 3800 Höhenmetern. Eines der Highlights für Genießer ist zum Beispiel der Kulinarik-Trail „Wald & Wasser“, der Wanderer und neuerdings auch E-Biker zu den geografischen und kulinarischen Höhepunkten der Region führt – drei-Gänge-Menü inklusive. Wer Lust auf das Fahrradvergnügen in der Graubündner Bergwelt bekommen hat:

Info und Buchung unter www.flims.com



Biken in der Graubündner Bergwelt

Keine Angst: Auch wenn sich die Region als echte Geheimadresse für Freerider entwickelt hat, hier kommen auch weniger leistungsstarke Zweiradfans auf ihre Kosten – und das ohne jeden Kompromiss. Die Schweizer Ferienregion Flims mit den drei Orten Flims, Laax und Falera steht für insgesamt 330 Kilometer markierte Bike-Routen für alle Könnens- und Konditionsstufen. In diesem Jahr wurde sie mit dem Gütesiegel der Mountain Bike Holidays als „approved bike area 2011“ ausgezeichnet.

BIKE-SPASS OHNE ENDE

Das Singletrail-Netz wurde in den letzten zwei Jahren kontinuierlich ausgebaut. Während der Radsaison bis Ende Oktober bringen die Bergbahnen in Flims und Laax die Biker direkt zum Start ihrer Traumpfade. Zu den Highlights gehören der „Runca Trail“ und „The Never End“. Ersterer führt von Naraus nach Flims, ist mittelschwer und bietet jede Menge Spaß und Abwechslung für erfahrene Biker. Gestartet wird an der Talstation Flims (1100 m), von dort geht es mit zwei

Sesselliften nach Naraus (1842 m) zum Start. Ab da gilt es 7,4 Kilometer und 780 Höhenmeter über zahlreiche Hindernis-Elemente, kleine und große Sprünge sowie Steilkurven zurückzulegen. Noch steiler bergab geht es auf der Freeride-Strecke „The Never End“ vom Crap Sogn Gion (2228 m) nach Laax (1020 m), die auch von erfahrenen Bikern viel Geschick fordert. Dafür gibt's beeindruckende Panoramen und Action pur. Der Start der Strecke ist bequem mit der Bahn ab Laax zu erreichen, danach wartet eine rasante Talfahrt. Sieben fahrtechnisch anspruchsvolle Kilometer und 1128 Höhenmeter sorgen für ein unvergessliches Erlebnis.

FLIMS: BIKE-SERVICES AUF EINEN BLICK

Bike-Guiding: täglich geführte Touren für Crosscountry, Freeride und Enduro, Infos und Anmeldung unter Tel. 0041/81/927 71 70, freestyleacademy@laax.com

Außerdem: Bike-Transport (Bergbahnen und Shuttle), Service-Stationen, Flyer-Bike-Netzwerk, Bike-Treff, Bike-Park, Events & Camps; alle Infos unter www.flims.com

Bike-Hotels: signinahotel (www.signinahotel.com), Arena Lodge for Riders (www.arenaflims.ch), Backpacker deluxe Capricorn (www.capricorn.ch)



Von Lodge zu Lodge

Das ehemalige Königreich Mustang, die einsame Manaslu-Gruppe oder aber Peru auf den Spuren der Inka: Berghorizonte hat Ziele im Programm, die nicht alltäglich und bei anderen Anbietern eher selten anzutreffen sind. 2012 führt der Trekking-

Spezialist aus Fulda in besonders ursprünglichen Gegenden von Lodge zu Lodge – und erwandert mit den Reiset Teilnehmern Landschaft, Kultur und Traditionen der jeweiligen Region. Die Unterkünfte reichen von der Hütte bis zum kleinen Hotel, die Touren werden von erfahrenen Guides begleitet und können individuell zusammengestellt werden. Preisbeispiel: Das neue 19-tägige „Manaslu-Lodge-Trekking mit Umrundung des schön-

ten Achttausenders Nepals“ kostet inklusive Hotels, Lodges, Sherpa-Guide, Permit und Vollverpflegung bei zwei Teilnehmern 1.990 Euro pro Person (ohne internationale Flüge). Privatreisen mit täglicher Anreise sind möglich. Voraussetzung: Die Reisenden sollten gesunde und trittsichere Bergwanderer sein, die bis zu achtstündige Touren bewältigen können.

→Info: Tel. 0661/250 26 30, www.berghorizonte.de

Pures Naturerlebnis

Christian Pichler geht es nicht um Leistung: Der ausgebildete Berg- und Schneeschuhwanderführer will den Menschen Natur und Berge näher bringen – unabhängig von deren Alter, Bergerfahrung oder Kondition.



Der „BergBua“, so auch der Name seines Unternehmens, hat sich jahrelang als aktiver Radsportler bis zur Grenze der Belastbarkeit gefordert. Heute will der gebürtige Reiter im Winkler seinen Gästen Touren anbieten, bei denen sie Wissenswertes über die Region und ihre Eigenheiten erfahren. Pichler: „Nicht das Überwinden von Höhenmetern ist das Ziel, sondern eine

urige Hütte, die noch ursprünglich und erwachsen das Almleben widerspiegelt.“ Auf dem Programm stehen beim BergBua und seinem Team zum Beispiel Sonnenaufgangstou-

ren im Sommer und Schneeschuhwanderungen oder nächtliche Touren mit Fackeln im Winter. Zu seinen Gästen gehören nicht nur Familien mit Kindern, sondern auch Singles, Firmen oder Vereine. Denn: Pichler stimmt jedes Programm individuell auf die Wünsche der Teilnehmer ab.

→Info: Tel. 08671/92 77 22, www.BergBua.net

Exotische Exkursion

„Dies ist Burma und es wird wie kein anderes Land sein, das du kennst“ – dass das Zitat des Dschungelbuch-Autors Rudyard Kipling noch heute Gültigkeit hat, davon können sich die Teilnehmer der Kultur-Wanderreise des DAV Summit Club überzeugen. Sie führt „Auf den Spuren Kiplings“ durch das heutige Myanmar, das durch seine Isolation ebenso exotisch wie unverbildet geblieben ist. Auf dem Programm stehen 20 Tage Wandern und Sightseeing im Land der hölzernen Paläste und Tempel, mit Abstechern nach Yangon, in die Tempelstadt Bagan (Unesco-Weltkulturerbe), mit einer Schifffahrt auf dem Irrawaddy, der Besuch des Inle-See mit seinen „Schwimmenden Gärten“ und

die 8.000 Buddhas in der Pindaya-Höhle. Termine: 29.10. bis 17.11. 2011 und 4.3. bis 23.3.2012. Kostenpunkt: 3445 Euro pro Person mit Halbpension im Doppelzimmer (ab Frankfurt) inkl. Linienflügen mit Thai Airways, DZ/HP.

→Info: Tel. 089/6 42 40-114, www.dav-summit-club.de



Fotos: Christoph Thoma/
DAV Summit Club

Spaß auf der Schiene

Urlaubsspaß für die ganze Familie: Die Natur erleben und etwas für die Gesundheit tun kann man bis Mitte Oktober auf der idyllischen Eisenbahnstrecke im Rosseltal. Man rollt auf drei Fahrraddraisinen, begleitet von einem Draisinenführer, durch ein herrliches Naturschutzgebiet direkt an der deutsch-französischen Grenze und fernab von Verkehrslärm und Alltagsstress. Das Tempo des Gefährts kann man selbst bestimmen und mitten in der Natur entspannte Stunden mit Familie oder Freunden verbringen. Die Fahrzeuge bieten Platz für vier, fünf oder sieben Fahrgäste. Ausgangs- und Endpunkt ist Großrosseln. Auf der zwölf Kilometer langen Strecke dauert die Standardfahrt circa drei Stunden und führt von Großrosseln zum ehemaligen Bergwerk Warndt (Bergetappe) und von Großrosseln bis nach Wehrden und zurück (Flachetappe). Buchungen sind noch bis Oktober für Gruppen ab zwei bis maximal 16 Personen möglich. Preis pro Person: ab 15 Euro.

→Info: Tel. 0681/9272-0, www.tourismus.saarland.de



Fotos: www.tourismus.saarland.de

JACK WOLFSKIN KIDS FULL SCOPE JACKET

- kindgerechter Wetterschutz

Wenn outdoorbegeisterte Eltern ihren Nachwuchs mit auf die Tour nehmen, sollten sie den jungen Wanderern den gleichen Wetter- und Kälteschutz bieten, wie sie ihn auch selbst beanspruchen. Es darf sogar etwas mehr an Strapazierfähigkeit und kindgerechten Details sein, wie sie beispielsweise Jack Wolfskin mit dieser 3-in-1-Jacke **Kids Full Scope** bietet. Die geschmeidige Außenjacke gewährleistet sehr guten Wetterschutz mit einer Wassersäule von 6000 mm und ist sehr atmungsaktiv. Die Innenjacke ist eine elastische, wind- und wasserabweisende und extrem atmungsaktive Softshell, deren Highloft-Fleece-Innenseite für exzellenten Wärmehalt sorgt.



→ **Preisempfehlung:**
Euro 169,95 (Gr. 92-152),
Euro 189,95 (Gr. 164-170)
→ **Infos:** Händlerverzeichnis
und Bestellmöglichkeit unter
www.jack-wolfskin.de

NIKWAX TX.DIRECT 11.1 SPRAY-ON

- maschinenfestes Imprägnieren

Mit dem neuen Pumpspray von Nikwax lässt sich wasserdichte Outdoorbekleidung mit PU-Beschichtung und feuchtigkeitstransportierendem Innenfutter problemlos und zuverlässig imprägnieren. Einfach auf die stark beanspruchten Stellen aufsprühen und überschüssige Tropfen mit einem Tuch abwischen. Wirkt bis zu fünf Mal länger als das vorherige TX.Direct und ist selbst nach mehr als vierzig Labor-Waschungen immer noch wasserabweisend. Um einen höchst effektiven Wirkungsgrad zu erzielen, ist keine Aktivierung im Trockner notwendig. Das mit dem Outdoor Industry Award 2011 ausgezeichnete **TX.Direct 11.1** ist fluorcarbon-frei und nicht brennbar.

→ **Preisempfehlung:** Euro 16,- (300 ml),
Euro 20,- (500 ml)

→ **Infos:** VAUDE, 88069 Tettang, Tel.: 07542/53 06-0,
www.vaude.com, www.nikwax.de



SCARPA RUSH

- neuer Maßstab für Skitouren-Dreischnaller

Aufbauend auf dem Erfolg des Vierschnallers Maestrale präsentiert der Marktführer Scarpa mit dem **Rush** einen revolutionären Tourenstiefel - laut Hersteller der weltweit leichteste Dreischnaller. Dabei wurden die perfekte Passform und die Konstruktion mit der patentierten, seitlich öffnenden T-Wing-Zunge vom Maestrale übernommen und mit einer noch leichteren

Schale, einem niedrigeren Schaft, einem nie da gewesenen Flex nach vorne und hinten und einem speziell dafür entwickelten Thermofit-Innenschuh kombiniert. Ein neuer Verriegelungsmechanismus sorgt für erstaunlichen Halt in der Abfahrt. Das Ergebnis ist ein Touren-Dreischnaller, der nicht nur durch Komfort und extrem niedriges Gewicht (ca. 1400 g bei Gr. 27) beeindruckt, sondern gleichzeitig neue Maßstäbe beim Gehkomfort und vor allem der Abfahrtsperformance setzt. Erhältlich ab Oktober im gut sortierten Bergsport- und Outdoor-Fachhandel.



→ **Preisempfehlung:** Euro 459,-
→ **Infos:** Erhalten Sie unter
www.scarpa-schuhe.de

MAIER SPORTS LANA + NATURNO

- erst törggelen, dann tanzen

Die Maier Sports Softshellhosen **Naturno** für Herren und **Lana** für Damen sind leicht, angenehm dehnbar, windabweisend und abriebfest.

Eigenschaften, die nicht nur alle Outdoor-Sportler zu schätzen wissen. Dank ihres bi-elastischen Materials (90% Polyamid, 10% Elastan) machen die beiden immer eine gute Figur, egal ob beim Törggelen, beim Tanzen, beim Strandwandern auf Sylt oder beim Schneeschuhwandern im Allgäu. Und da es die Naturno und Lana in Kurz-, Normal- und Langgrößen gibt, findet jeder seine Hose. Weitere Details: vorgeformte Knie, Gürtel, Zwickel statt Schrittnaht und ein verstärkter Saumbereich, der mit Reißverschluss erweiterbar ist.

→ **Preisempfehlung:** Damenmodell Lana (Foto)
+ Herrenmodell Naturno je Euro 99,95

→ **Infos:** Erhalten Sie unter
www.maier-sports.de/ihr-haendler



LOWA ZEPHYR GTX MID

- ein Schuh für jede Gelegenheit

Wer einen modernen Schuh sucht, der auf anspruchsvollen Wegen Stabilität bietet, aber auch in der Stadt tragbar ist, liegt mit dem **Zephyr GTX Mid** genau richtig. Sein Gore-Tex-Futter macht ihn absolut wasserdicht und bietet besten Klimakomfort. Der Schaft aus Veloursleder und abriebfestem Cordura gewährleistet optimale Stabilität bei geringem Gewicht. Die hochgezogene Sohlenkonstruktion bildet mit dem Schaft eine feste Einheit, schützt an besonders beanspruchten Stellen und führt den Fuß. Die rutschfeste Gummisohle eignet sich für verschiedenste Outdoor-Aktivitäten.

→ **Preisempfehlung:** Euro 159,95

→ **Infos:** LOWA, 85305 Jetzendorf, Tel.: 08137/999-0, www.lowa.de

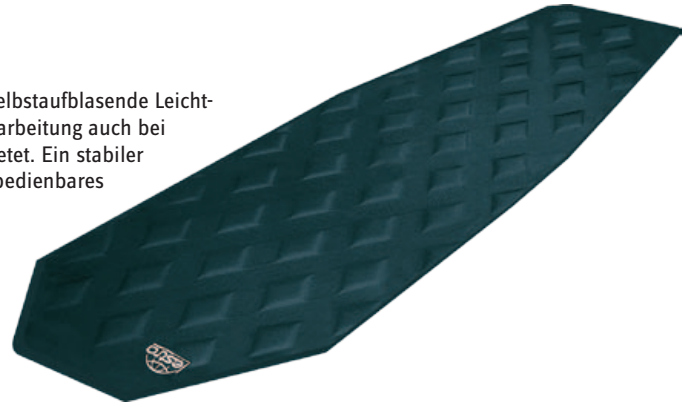


LESTRA SLEEP DIAMOND MUMIE

- optimaler Liegekomfort

Wie man sich bettet, so schläft man. Das gilt insbesondere auch für Lestras neue selbstaufblasende Leichtmatte **Sleep Diamond Mumie**, die dank bester Materialien und aufwändigster Verarbeitung auch bei Temperaturen bis in den Extrembereich gute Isolation und hohen Schlafkomfort bietet. Ein stabiler Packsack mit Aufdruck und Tragegriff gehört ebenso zur Ausrüstung wie ein leicht bedienbares Reparaturset. Gewebe: 100 % Polyester/TPU beschichtet, Gewicht: 980 g, Größe: 183 cm x 51 cm, Dicke: 5 cm

- Preisempfehlung: Euro 69,95
- Infos: Erhalten Sie unter www.lestra-sport.de



DEUTER ALPINE RISE

- herausstechend durchdacht

Deuters neue **Rise-Linie** präsentiert sich in der bevorstehenden Wintersaison mit drei Modellen (26, 30 + 32 l), die bei Ein- und Mehrtagestrips mit cleverem, flexiblem Organisationstalent und viel Ladekapazität überzeugen. Die leuchtenden Rucksäcke sind am Berg gut sichtbar und mit robusten Halterungen für Skier, Board oder Schneeschuhe und mit einem Sicherheitsfach für Schaufel oder Sonde ausgerüstet. Ein weiteres Plus: Große Bewegungsfreiheit bieten die anatomisch geformten, flexiblen Vari-Flex-Hüftflossen, sie verteilen die Last gleichmäßig auf die Hüften und sparen dadurch viel Kraft.

- Preisempfehlung: Rise 26 (Foto) Euro 109,95
- Infos: Deuter, 86368 Gersthofen, Tel.: 0821/49 87-0, www.deuter.com



ADIDAS TERREX SOLO

- funktional, bequem und robust

Für schnelle Anstiege im Gebirge hat adidas einen speziellen Zustiegsschuh entwickelt, der dank seines stabilen Sohlenaufbaus und einer stark haftenden Outdoor-Sohle mit asymmetrischer Kletterzone im Vorfußbereich und mit griffigem Traxions-Profil an Mittelfuß und Ferse für perfekten Grip und optimale Trittsicherheit sorgt. Selbst leichte Klettereien und Felspassagen lassen sich mit dem **Solo** sehr gut überwinden.

- Preisempfehlung: Euro 109,95
- Infos: Erhalten Sie unter www.adidas.de/outdoor



BERGHAUS VELUM JACKET/ GORE-TEX ACTIVE SHELL

- setzt neue Maßstäbe

Die Berghaus Extrem-Linie aus dem neuen **Gore-Tex Active Shell Laminat** setzt Maßstäbe. Mit einer noch kompakteren 3-Lagen-Konstruktion bietet diese wasser- und winddichte Ganzjahresbekleidung extreme Atmungsaktivität und hervorragenden Tragekomfort. Gore-Tex Active Shell Produkte sind ideal für alle athletischen Allwettersportler, die eine leichte Bekleidung mit optimaler Feuchtigkeitsregulierung und hochwirksamem Wetzerschutz brauchen. Bestes Beispiel: Das **Velum Jacket**, das Leichtgewicht der Berghaus-Linie, gibt es in vielen Farben und Größen.

- Preisempfehlung: Euro 280,-
- Infos: Erhalten Sie unter Telefon 0800/100 87 65 (kostenlose Hotline) und www.berghaus.com



SCHÖFFEL MADDY + TANJA

- Vichy und Wolle gar nicht kleinkariert

Klassiker ganz modern: Blusen im Vichy-Karo und der wärmende Janker gehören zur zünftigen Wanderung einfach dazu. Besonders, wenn sie schön funktionell sind, wie der Outdoorbekleidungs-Experte Schöffel es in diesem Herbst vormacht. Elastisch und schnelltrocknend: **Tanja**, langärmelige Stretch-Funktionsbluse mit Moisture-Transport-System, das Feuchtigkeit schnell nach außen leitet, im typischen Rot, Blau und Grün. Sehr weich das passende Darüber für die Wandersfrau: **Maddy**, Wohlgefühlanker aus Woll-Fleece mit hochschließendem Kragen, 2-Wege Reißverschluss und seitlichen Reißverschlussaschen in Kobaltblau, Braun und Melange.

- Preisempfehlung: Modell Tanja Euro 59,95; Maddy Euro 99,95
- Infos: Schöffel, 86830 Schwabmünchen, Tel.: 08232/50 06-0, www.schoeffel.com



EUROSCHIRM SWING HANDSFREE

- echt handfrei beschirmt ...

... ist man mit diesem einzigartigen Rucksackschirm von Euroschirm. Er lässt sich an jedem handelsüblichen Rucksack mit Hüftgurt befestigen und je nach Windrichtung fixieren. So bleiben die Hände frei für die Trekkingstöcke, das GPS oder die Karte. Auch einsetzbar als Regen- und Sonnendach für die Kleinsten, die in der Rückentrage mitwandern. Der Clou des **Swing handsfree** ist sein Teleskop-Fiberglas-Schaft, der sich stufenlos ausziehen und in jeder Höhen-Position fixieren lässt. An zwei drehbaren Halteclips, die mit einem Nylon-Klettband vorne am Rucksack befestigt werden, lässt sich der Schirm links oder rechts positionieren. Der 366 Gramm leichte und hochfunktionale Trekkingschirm ist groß genug, um Wanderer und Rucksack zuverlässig vor Regen zu schützen.

→ **Preisempfehlung:** Euro 59,90 (inkl. Halteclips)
 → **Infos:** Bestellmöglichkeit und Details erhalten Sie unter www.euroschirm.com, info@euroschirm.com oder telefonisch unter 0731/140 13-0.



TATONKA ZEFIR 25

- sportlich, praktisch und vielseitig ...

... ist dieser Wanderrucksack von Tatonka. Das bewährte X-Vent-Vario-Tragesystem verbindet eine gleichmäßige Lastenverteilung mit optimaler Belüftung und sorgt so für ein äußerst angenehmes Tragegefühl, auch wenn der Rucksack kraftschlüssig am Körper sitzt. Für zusätzlichen Komfort und Sicherheit sorgen seitliche Kompressionsriemen und ein höhenverstellbarer Brustgurt. Das Hauptfach ist praktisch von vorne zu öffnen, für mehr Flexibilität beim Packen, kann das Bodenfach einfach mit einem Reißverschluss abgetrennt werden. Weitere Ausstattung: gepolsterte Hüft- und Schultergurte, Fach für ein Trinksystem, Netztaschen, justier- und abnehmbare Wanderstockhalterung, Signalpfeife, Lichthalterung auf der Regenhülle.



→ **Preisempfehlung:** Euro 95,-
 Infos: Erhalten Sie unter www.tatonka.com

KOMPERDELL C3 CARBON POWER LOCK IRAJA

- schön und extrem leicht ...

... ist das Topmodell der neuen Carbon-Trekkingstöcke für die sportliche Alpinistin. Es unterscheidet sich gegenüber den entsprechenden Herrenstöcken durch den schmälere komfortablen Griff, das kürzere Packmaß, sein geringeres Gewicht und das feminine Design. Die technische Ausstattung wie das bewährte Power Lock II System, Schlaufen, Teller und Spitzen entsprechen dem Pendant und runden ein stimmiges Stockkonzept ab. Gewicht: 195 g/Stock, Packmaß: 61 cm, max. Länge: 125 cm

→ **Preisempfehlung:** Euro 129,95 (Paar)
 → **Infos:** Komperdell, A-5310 Mondsee, Tel.: 0043/6232/42 01-0, www.komperdell.com



VAUDE PRIO SOFTSHELL

- der lässige Sturmbändiger

Im Herbst und Winter biken: Das neue **Prio Softshell Jacket** lässt Touren selbst bei Temperaturen im Null-Grad-Bereich zum Vergnügen werden. Die Sympatex Windmaster-Membran, die vor rauem Wind und beißender Kälte schützt, macht es möglich. Zudem bietet die Jacke maximale Atmungsaktivität. Das Material hält dabei höchste Umweltstandards ein, was das Green-Shape-Gütesiegel zeigt. Weitere Ausstattung: Reflektoren, Ventilations-Reißverschlüsse und Handgelenkstulpen.

→ **Preisempfehlung:** Euro 200,-
 → **Infos:** VAUDE, 88069 Tettang, Tel.: 07542/53 06-237, info@vaude.com, www.vaude.com



MAMMUT NORDWAND TL

- der Schuh fürs Extreme

Der **Nordwand TL** ist auf winterlichen Hochtouren genau so zuhause wie beim Eis- und Mixedklettern oder in klassischen Mehrseillängentouren. Das schnelle und bequeme Einsteigen in den Schuh erlaubt das Easy-Entry-System mit zwei großen Laschen, die Schnürung ist mit einem einzelnen Zug machbar. Eine robuste Carbon-Brandsohle schützt und stabilisiert den Fuß und führt ihren Träger durch jedes Terrain. Durch sie erhält der Hochtourenschuh eine enorme Steifigkeit, die auch das Anbringen von Steigeisen ermöglicht. Robust, warm und dabei verblüffend leicht (1888 g) stellt er das perfekte Schuhwerk für die Mammut Eiger Extreme Linie dar.



→ **Preisempfehlung:** Euro 460,-
 → **Infos:** Mammut D, 87700 Memmingen, Tel.: 01805/62 66 88 (Hotline/Ortstarif), www.mammutsportsgroup.ch

KEEN GYPSUM

- für anspruchsvolle Trails



Der **Gypsum** aus der Keen Trailhead-Linie ist ohne Zweifel ein Meister seines Faches: Der Allrounder läuft auf einer Gummisohle mit noch griffigerem sowie verbreiterem Profil und ist dank seiner innovativen Innensohle mit Dämpfungstechnologie unglaublich bequem. Für Atmungsaktivität und Wasserdichte sorgt die Membran Keen Dry, für die erforderliche Steifigkeit der Nubuckschaft mit seinen seitlichen Stabilisatoren. Das Top-Modell ist als Low- und Midcut-Schuh für Damen und Herren erhältlich.

→ Preisempfehlung: Euro 139,95

→ Infos: Erhalten Sie unter www.keeneurope.eu

PETZL AKKU CORE

- der neue Standard

Mit seinem neuen Stirnlampenkonzept leistet Petzl einen wirksamen Beitrag zur Reduzierung umweltschädlicher Abfälle. Der für die Stirnlampenreihe Tikka²-Zipka² entwickelte Akku **Core** kann mit allen Standard-Ladegeräten mit USB-Anschluss (Zigarettenanzünder im Auto, Computer, Solarladegerät, etc.) mind. 300-mal geladen werden, was einer Lebensdauer von über 900 Standardbatterien entspricht. Doch damit nicht genug: Mit der kostenlosen OS by Petzl Software lässt sich die Leuchtdauer und Leuchtleistung den persönlichen Bedürfnissen individuell anpassen.

→ Preisempfehlung: Euro 29,95

→ Infos: Erhalten Sie unter www.petzl.com/core



CONOWER JERKY

- die perfekte Energiequelle für unterwegs

Wenn es bei ausgedehnten Berg-, Rad- und Wandertouren um Gewichtersparnis geht, muss nicht nur die Ausrüstung, sondern auch die Verpflegung auf den Prüfstand. Einsparungspotenzial bietet der DLG-prämierte Premium-Fleischsnack **Conower Jerky**. Als reines Naturprodukt ohne Aroma- und Geschmacksverstärker, gewürzt und schonend getrocknet, bietet dieser bis zu 60 Prozent Proteine bei einem sehr geringen Fettgehalt (max. 5%). Den aus kontrolliertem deutschem Fleisch (Rind und Pute) hergestellten Outdoorsnack gibt es in fünf herzhaften Varianten in wiederverschließbaren Tüten. Erhältlich in Supermärkten, Sport- und Outdoor-Geschäften, bei Amazon und weiteren Onlinemärkten.

→ Preisempfehlung: Euro 2,- (25 g), Euro 6,90 (90 g)

→ Infos: Erhalten Sie unter www.conower-jerky.de



ELKLINE RETRO

- funktional und trendig

Denim, Baumwolle, Cord oder Wolle sorgen für den gewünschten, coolen Retrolook, werden aber durch Laminierungen stark wasserabweisend oder sogar wasserdicht. Bei zahlreichen Jacken und Mänteln von elkline sorgen verklebte Nähte und eine dauerhaft wasserabweisende Ausrüstung (DWR) dafür, dass auch bei Dauerregen kein Wasser eindringen kann. So wird Funktion hinter überaus trendigen, aber dennoch zeitlosem Design versteckt, wie beispielsweise bei dem hier abgebildeten Mantel **Rodeo** im Jeans-Look.

→ Preisempfehlung: Euro 269,95

→ Infos: Erhalten Sie unter www.elkline.de



LÖFFLER TRANSTEX

- erfolgreiches Gesamtkonzept

Löfflers innovative Funktionsunterwäsche für Ausdauersportler wurde in mehreren Qualitäten mittlerweile alle Anwendungs- und Temperaturbereiche abdeckt. Die nach wie vor in Österreich nach den Kriterien des Öko-Tex Standards 100 produzierten Produkte sind in punkto Körperklima, Tragekomfort und Leichtigkeit unübertroffen. Sie enthalten garantiert keine Schwermetalle oder Pestizide, die die Haut schädigen könnten.

→ Preisempfehlung: Transtex warm

Unterhemd Euro 39,95, Short Euro 29,95

→ Infos: Erhalten Sie unter www.loeffler.at



www.alpinschule-oberstdorf.de

**Alpenüberquerung
von Oberstdorf
nach Meran**



Der Bergreise-Partner

**Alpinschule
OBERSTDORF**

Telefon +49 (0) 83 22 / 94 07 50

WELTWEIT mit Freunden reisen
Individual & Gruppenreisen
Trekking * Safari * Kultur
und VIELES mehr

HENKALAYA
Reisen GmbH & Co. KG
Hollerstück 4 * 35232 Friedensdorf
Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
www.henkalaya.de
henkalaya@t-online.de

BOLIVIEN - PERU - CHILE - ECUADOR - 6.000ER
www.SUEDAMERIKA TOURS.DE
TREKKING & BERGSTEIGEN - INKAKULTUR
Thomas-Wilken-Tours - Tel.: 05295/995671

Schmalfilm und Video auf DVD
www.filme-sichern.de
Tel.: 08458/381473

INTERCHALET
Tel. (0761) 21 00 77, Fax (0761) 21 00 154
79021 Freiburg, Postfach 5420

**Skiurlaub im Ferienhaus
z. B. FRANKREICH**

- Mehr als 1000 Ferienhäuser und Ferienwohnungen in den besten Wintersportgebieten der französischen Alpen.
- Winterkatalog 2011/2012 kostenlos im Reisebüro.

interchalet.com/ski

www.fincalacampana.com

Klettern, Mountainbiken, Wandern
im sonnigen Andalusien.
Unterkunft in gemütlichen
Ferienwohnungen El Chorro.

Tel: 0034 626 963 942 info@fincalacampana.com

Nepal 2011

- * Ursprüngliches Nepal - Tsum Valley
- * Annapurna mit Chulu Far East 6.059 m

OM-MANE Trekking
Ge.-Scholl-Str.40 - 92237 Sulzbach-Rosenberg
Telefon 09661-80181
www.trekking24.com

La Palma. Finca de la Suerte
Sonnenerwärmte Westseite. Pool. Meerblick. Drei Apartment-Häuschen mit Frühstück. Open Air Küche. www.la-palma.de/fincasuerte

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNG

Bei Les Arcs: Schönes, umgebautes Bauernhaus, für 10 oder 20 Personen, Sauna, 5 Bäder, 2 Küchen. sypaulus@aol.com

Berchtesgadener Land: Zimmer mit DU/WC in gemütlichem Bergbauernhof an NR zu vermieten - Kinder willkommen. Tel. 0 86 50/3 28

„Herrlich gelegenes Berghaus“ in einem Seitental des Kleinwalsertales wochenweise zu vermieten. 12 Schlafplätze u. Parkplatz. Anfragen an DAV-Sektion Memmingen, Postfach 15 12, 87685 Memmingen. Tel. 08331/5258 Die + Do, 17 - 19 Uhr.

Allgäu: 2 FeWo's (je 130qm) in ehemaliger Berghütte. www.kuckucksnest-allgaeu.de

FEWO La Gomera Kanaren www.gomera-pur.com

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo, 60 qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/941417 ab 19.00 Uhr

FeWs auf Wanderinsel La Palma - sonnige Westseite für 2-5 P., von privat zu vermieten. Tel. 06190-72747 od. www.casa-katarina.de

Selbstversorgerhaus Dalaas am Arlberg 15-29 Personen, ab 2 Übernachtungen buchbar. www.klostertal.info/haus.erlenau

S.Schweiz, 12 €/Ü, www.elbsandstein-fewo.de

FeWo Kitzbühel/Jochberg 50 m² bis 6 Pers., 100 m. z. Lift, ggf. gem. Nutz. 0171-6200121

Allgäu FeWo: www.sonnenbichl-oberstdorf.de

Kreta-Winter genießen: FeWo m. Heizung im Westen/Rethymnon. Herrlicher Blick, schönes Dorf, Berge + Meer. Tel. 06706-8862

Hohe Tauern/Raurisertal/Ferienwohnung
Dieter.Cyran@web.de, Tel. 0043 654420306

Wanderurlaub 2011 im bayr. Wald? Infos unter: www.ferienhaus-haselbach.de

Wir vermieten unser Bed & Breakfast südlich der Brentadolomiten, schöne Wohn. in Öko-Bauweise + 3 weitere Zimmer + Bad www.lacasadiwilma.it/ 0039-0465-734665

FeWo Oberstdorf Allgäu zu vermieten. Ruhige Lage, Balkon ab 37,- € Tel. 07234-7803

Klettern im Elbsandstein. Schön wohnen in Dresden. www.kultur-urlaub-dresden.de

Allgäu Komf.-NR-Fewo, 60 qm, Balkon, TV, WLAN, Carport, Traumsicht 45 €/T. Tel. 0171-9533108

Skifahren in Frankreich, FEWO-5 Pers. in Val Thorens, Nistoralecsandru@aol.com

Ötztal: neues Holzhaus ab Jan. 2012 (6P) wochenweise zu vermieten 06236 56212

Oberstdorf: 5*-FeWo, 5-15 % Rabatt, Stichwort „DAV“, www.friedrich.oberstdorf.com

Zillertalarena: SkiHt. bis 7 P. pro Woche, an Lift u. Loipe. www.skihuette-duxeralm.at

Andalusien: Sonne, Berge und Meer. FeWs mit Pool u. allem Komfort in den Bergen der Costa d. Sol: www.villa-andalusien.de

La Palma App. 2-3 Personen, Meerblick, ruhig doch zentral, trop. Garten, 0681-9356783, www.ferien-la-palma.de

IMMOBILIEN

Bad Hofgastein: FeWo, 45 qm mit Süd-Balkon, PKW-Abstellplatz, Sauna, kompl. möbliert, 79.000,- EUR zu verkaufen. Tel. 0209 135190 oder 0171 2155947

Chiemgau/Schleching: App. möbl. ca. 30 qm mit Balkon v. privat zu verk. 5 Min. z. Geigelsteinbahn. Bergwandern und erholen. Tel. 089 751829

VERSCHIEDENES

W/36: Suche gleichaltrige WG-Mitbewohner/ in für Haus in Höhenrain. Tel. 0160-7254952

Coaching am Berg (1./2. od. 15./16.10.): WE-Wanderung im Kleinwalsertal (A) mit Coachingelementen in der Natur zum Thema „Gestaltung von beruflichen Trennungen, Übergängen, Abschieden“. Ausschreibung: karinwurth@web.de oder Tel. 0176 20394448

Fasten-Wander-Woche, Tel./Fax 0631-47472

REISEPARTNER/-IN

NEUSEELAND: Natur-, Kultur-, Erlebnisreise durch eines der schönsten Länder auf dieser Erde. Mit Neuseelandprofi Harald Dindorf, in kl. familiärer Gruppe, druch faszinierende Landschaften reisen. Tel. 07552/409898, www.harrytours.de

Lust auf Genuss-Bergwandern (wer mag & zeichnen) i.d. Alpen, Pyrenäen, Korsika, Vogesen uvm.? www.genuss-bergwandern.de, 0176-60873525

Asien: Unternehmungsl. Er, Rm 83, möchte gleiches. Sie 50/60 J. für Reise Dez./März gewinnen. Tel. 0176-27461921 od. 08651-78993

Kilimanjaro für Einzelgänger ab 1.340 Euro. Org. v. erfah. Afrika-Kenner. Tel. 08586-2905

M: W/43/Akad. sucht zuverlässigen, humorvollen, männlichen Reisepartner (40-50) für Kailash-Trekking Sommer 2012 mit gemeinsamer Vorbereitung. Wegen hohem beruflichen Engagement zeitliche Flexibilität erforderlich. Große Reiseerfahrung und etwas Kenntnis in Höhenbergsteigen vorhanden (Kili, Ruwenzori). Chiffre 2063/14675

Aconagua f. Einzelgänger ab 1.485 Eur. Nutzen Sie unsere Erfahrung. Tel. 08586-2905

Chimborazo 6310 m, Cotopaxi 5897 m Dez. 2011, 18 Tg, Akklimat. am Pichincha 4794 m und Illiniza 5116 m, kl. Gruppe, sehr kostengünstig. Tel. 08586-2905

Kilimanjaro/Mt. Meru 28. Dez. 2011, 18 Tg. Akklimatisation am Meru 4566 m, 4 Tg. Auf der Lemosho Route in 6 Tg. auf den Kibo 3 Tg. Serengeti, 1 Tg. Ngorongorokrater. Kl. Gruppe, individuelle Betreuung, Erfolgsquote bisher 100 %, Tel. 08586-2905

Ojos del Salado 6893 m, Feb. 2012, 25 Tage m. Llullaillaco 6739 m u. Licancabur 5960 m, höchsten Vulkane der Erde u. Atacama-Wüste, kl. Gruppe, sehr kostengünstig, Tel. 08586-2905

Island Peak 6198 m, April 2012, 26 Tage. Anspruchsvolles Zelttrekking mit Gokyo Ri, Kala Pattar u. Everest BC. Tel. 08586-2905

Everest 8850 m, April 2012, 65 Tg. Expedition v. Tibet m. künstl. Sauerstoff. Privat organ. v. erfahrener Expeditionsleiter. Sehr kostengünstig. Tel. 0162-9216626

Wer möchte sich nochmal ausgiebig Zeit für den Himalaya nehmen - Altersteilzeit, Frührente, in der Rente jung geblieben? Trekking und 6.000er, also alpinistisch erfahren - ab Oktober 2012. udosattler@gmx.de



Südtirol – Meran
Hotel* Elisabeth**

Auf Wandergruppen spezialisiert.
Wanderführer incl.
Herrlich ruhig gelegen, inmitten der
Obstwiesen. Tiroler Frühstücks-
buffet, Menüwahl, Galadinner.

HP AB EURO 48.-

www.hotel-elisabeth.com
Tel. +39 0473 220285 Fax 220057

UNTERWEGS IN AFRIKA

vermittelt erlebnisreiche
Reisen und Safaris zu den
schönsten Plätzen Afrikas

individuelles Reisen, Lodge- und
Campingafaris, Buschwanderungen,
Bergbesteigungen (u.a. Kilimanjaro, Mt.
Kenya, Ruwenzori, Drakensberge)

Tel./FAX: 0551/ 379 37 50
e-mail: info@unterwegsinafrika.de
www.unterwegsinafrika.de

[www.atlas-verlag.de/
DAV-Anzeigencoupon](http://www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon)

Onlineshop
tafeln, wohnen und geniessen
Produkte aus dem Alpenraum

wohlgeraten.de

INTERCHALET
Tel. (0761) 21 00 77, Fax (0761) 21 00 154
79021 Freiburg, Postfach 5420

Skiurlaub im Ferienhaus
z. B. ÖSTERREICH

- Mehr als 3000 Ferienhäuser und
Ferienwohnungen in den besten
• Wintersportgebieten u. a.:
- Arlberg, Kärnten, Kitzbüheler Alpen,
• Montafon, Ötztal, Paznaun, Pitztal,
• Salzburger Land, Stubaital, Zillertal.
- Winterkatalog 2011/2012 kostenlos
• im Reisebüro.

interchalet.com/ski

**HOTEL
FALKNERHOF**

... auf 1.560 m gelegen
... umgeben von 3.000ern
... Wildspitztour uvm.

IHRE WANDERADRESSE IM ÖTZTAL
www.falknerhof.com

wanderreisen.de

Oberstdorf-Meran Bozen-Trient Trient-Verona
Zu Fuß über die Alpen

**Bergschule
Ober
allgäu**

www.alpenschule.de ☎08321/4953

KLEINANZEIGEN

Wandern auf Teneriffa Pflingsten 2012, 8 Tg.
dt. Reiseleitung, Ferienwohnung m. Meer- u.
Teideblick, Priv.-PKW, mit Überschreit. des
Teide, max. 7 Pers. Tel. 08586-2905

Wandern in La Gomera Pflingsten 2012, 8 Tg.
dt. Reiseleitung, Ferienwohnung m. Meerblick.
Priv.-PKW, max. 7 Pers. Tel. 08586-2905

Damavand 5671 m Aug. 2012, 14 Tg, Trek-
king, Bergsteigen u. Kultur in Tehran, Kl.
Grp., individuelle Betreu. Tel. 08586-2905

Ararat 5156 m Aug. 2012, 14 Tg, Trekking im
Katschkar u. Kultur in Istanbul. Kleine Grup-
pe, individuelle Betreuung. Tel. 08586-2905

Everest Lodgetrekking Sept. 2012, 18 Tage m.
Gokyo Ri 5360 m, Klöster u. Kathmandu, kl.
Grp., individuelle Betreu. Tel. 08586-2905

Kilimanjaro/Mt. Kenia Dez. 2012, 21 Tg. Um-
rund. u. Überschreit. Mt. Kenia 4985 m, 6 Tg.
Auf der steilsten u. einsamsten Route (Umb-
we) auf den Kibo 6 Tg., 1 Tg. Ngorongorokrater.
Mit Esel zum Lengai, 2700 m, 3 Tg. Kl. Gruppe,
individuelle Betreuung, Erfolgsquote
bisher 100 %, Tel. 08586-2905

Kilimanjaro/Mt. Kenia Dez. 2012, 21 Tg.
Mt. Kenia 5109 m Nordwand 10 SL, V-, 6 Tg.
Kibo 5895 m, neue Eisroute z. Gipfel abseilen,
6 Tg. Ngorongorokrater, 1 Tg. Mit Esel
zum Lengai, 2700 m, 3 Tg. Kl. Gruppe, indivi-
duelle Betreuung, Tel. 08586-2905

Rm 87 - Reiselustige Begleiterin 50+ für ca.
4-8 wöchige Fernreise - Nov./Dez. - Asien -
Afrika - S-Amerika?? BmB an skiyogi@t-online.
de

Südamerika: 2 Mädels suchen Reisepartner
für Anfang 2012. aureus@goldmail.de

BEKANNTSCHAFTEN ALLGEMEIN

Ruhrgebiet: Sie 60+, sucht naturverb. Be-
gleiter zum Wandern und/oder Kletterhal-
garten. Mail: qq333@t-online.de

Rm 7: Welche Sie bergwandert auch gerne
in Südtirol/Allgäu? Urlaub/Wochenende.
W/58/fit. up.and.away@t-online.de

Raum RO: W/49 sucht Mitwanderer für Berg-
touren. bergblick62@gmx.de

Rm 9: Humorv. Mann/42, sucht Partner zum
Bergwandern, Reisen etc. bergwp@web.de

Ruhrpott: Er (46/170/70/NR) sucht zum
Wandern und Klettersteig gehen eine Part-
nerin. Tel. 016091508046

M/RO: Begeist. Bergwanderer (52) su. zuverl.
humorvollen Begleiter. Chiffre 2063/14740

S/RT: Ich (w/49J.) würde gerne empfindsame
und zuverlässige Menschen finden, die mit
mir die Schönheit der Natur mit Muße entde-
cken. Freunde für Reisen, Bergtouren, Boots-
fahrten u. Langlauf, Freunde für Konzerte u.
Kreativität, Freunde für Gespräche und stille
Augenblicke. Chiffre 2063/14741

Töl: w/41 sucht Bergbegleitung (m/w) für
Karwendel & Co. kratzfuss@web.de

Rm 8: w. 54 J. 1.68 sucht wind-und wetter-
festen Gipfelstürmer. Auch für KST (bis D)
und ST. Tel. 0173 3561650.

SIE SUCHT IHN

Suche großen Mann mit kleinem Wagen,
um gemeinsam mehr als 1 + 1 zu sein!
synergie2011@googlemail.com

M/Allgäu/irgendwo: Welcher humorv., sportl.
Akad., NR/60J. +/- teilt mit mir fast 62J./
schl./170 die Freude an Bewegung i.d. Natur
u. genießt mit mir die Berge + Täler zw. All-
gäu + ind. Himalaya? blackbear49@web.de

Bonn/Köln: Mann für's Leben gesucht! Hüt-
tentour statt Sternehotel? Biomöhre statt
Chicken Wings? taz statt FAZ? Könnte pas-
sen? rheinwanderin@gmx.de, 35 J., freut
sich über Deine Mail!

Wü+gerne auch Oberbayern:-) Bin sport-
liche 31 Jahre alt und suche für meine Berg-
touren den passenden Partner. Wer noch?
BmB an Marienkaefer118@gmx.de

Das Leben ist bunt u. wunderbar! Su. einen
Mann, dessen Herz für Jesus, Natur, Outdoor-
aktivitäten, Musik u. Gemeinschaft schlägt!
Physioth., 35J., PLZ 74. Chiffre 2063/14676

Rm 83/RO: W (43/171/63) mag Radeln, Berg-
u. Rucksacktouren, LL, Skitouren, Pferde,
Kunst u. Musik. Suche männl. Pendant z. ver-
lieben. Bild wäre schön. Chiffre 2063/14677

Rm 8: Sie (52/1.60/NR/schl.) sucht humor-
vollen, gebildeten lhn zum Wandern, Radeln,
... berggaemse59@web.de

M/8: 2 Feen suchen für MEL zum 40. einen
Mann! Mit MEL gehst Du auf Expedition bei
Salsa, Orient, Kochtöpfe, Berg u. Tal. Wer ist
dabei!? Checkin: 40Melfeen@gmx.de

NÜ/ES: Wo ist der clevere, witzige, spontane
Kindskopf mit dem frechen Mundwerk und
dem Schalk im Blick? Kein Besserwissi! Aber
der Naturbursche, der mich vom Hocker
reißt! Das Exemplar, das sprechen, zuhören
u. Gefühle zeigen kann. Du bewegst dich/
kletterst gerne? +/47 one4uu2@web.de

Obb/Ndb: Ich (Mi 60/1.65/schl./fröhl.) suche ein-
nen lebensfrohen Partner z. Wandern/Ski Al-
pin/LL/Rad/Reisen/Kultur. Er sollte auch Freu-
de an Gesprächen ü. Gott u.d. Welt, bei Wein u.
gutem Essen haben! Chiffre 2063/14678

Rm 93/Welt: Berghex sucht Naturbursche.
Sportliche Sie (31/170/NR) sucht Dich für
Bergtouren, Ski, Triathlon, Lachen, Lieben,
Leben. Freue mich auf Dich! Bitte mit Bild an
s.brestrich@freenet.de

Rm A: 47-jähr. Handwerksmeisterin sucht hu-
morvollen, ehrlichen Bergfreund zum Wan-
dern, Lachen u. Lieben. fuzzi1963@gmx.de

Rm 8: Bergbegeisterte, naturverbundene,
unkompl. Sie (47/1.73/56/Akad./NR) sucht
weltoffenen, viels. interessierten, lebensfro-
hen lhn - 50 für gemeinsame Touren (BT, HT,
SS, LL) zum Powern u. entspannen, für die
Gipfel u. den Alltag, zum Leben, Lieben, La-
chen. Ich freue mich auf Deine Antwort. BmB
an: almausch63@gmx.de

M: Sportl., schlk., stud., Sie 60+/1.65 su.
lhn zum Radln, Wandern mit Genuß, Skifah-
ren, LL, gescheite Gespräche evtl. etc.
Chiffre 2063/14684

Nette Dresdnerin 51/164/NR/gesch./HSA
sucht Dich f. immer z. Wandern, Radeln, La-
chen, Lieben uvm. EKSKMK@freenet.de

Natürliche, positiv denkende, sportliche
Frau (59 J.), 164 cm groß, NR, sucht humor-
vollen, stimmigen Wander- u. Lebenspartner
zu Berge, zu Wasser u. wo auch immer. BmB
an Chiffre 2063/14696

Rm 8: Sporliche, attraktive Münchnerin (28)
sucht kultivierten Bergfreund für gemein-
same Aktivitäten. Chiffre 2063/14709



KILIMANJARO
Höchster Berg Afrikas
5895 m.

DIK DIK
INDIVIDUELLES REISEN

eigenes Hotel mit eigenem Reiseunternehmen in Tanzania

KILIMANJARO, Mt. MERU und SAFARIS Spezialist

dikdik@habari.co.tz
www.dikdik.ch

Bitte beachten Sie in dieser Ausgabe folgende Beilage:

Gesamtbeilage:
Buff · Zeitverlag

Teilbeilage:
MTS Österreich · Plan International · Pro Idee Versand · Personal Shop · DAV-eigener Beileger



GOLDENER HERBST IN SÜDTIROL

Ein kleines Paradies, inmitten schönster Natur. Die traumhafte Landschaft der größten Hochalm Europas, der Seiser Alm, bietet unzählige Wandermöglichkeiten in einzigartiger Bergkulisse. Sie erreichen nach 300 m den Ortskern und in wenigen Autominuten die Umlaufbahn Seis - Seiser Alm. Genießen Sie die ruhige Lage unseres Hauses, die herzliche Gastfreundschaft, das reichhaltige Frühstücksbuffet und die ital. sowie Südtiroler Küche (auch glutenfrei).

HOTEL VILLA MADONNA
SUPERANGEBOT IM SEPTEMBER

▶ 4 Tage HP ab € 210,- p. P.
▶ 7 Tage HP ab € 355,- p. P.
Ermäßigung für AV-Mitglieder, Hochsaison und Angebote ausgeschlossen

Ibsenstraße 29
I-39040 Seis am Schlern (Bz) Südtirol
Tel. +39 0471 708860 - Fax +39 0471 708861
info@villamadonna.it
www.villamadonna.it



7 ÜN im Panorama-DZ
mit Verwöhn-HP ab € 324,- p.P
inkl. 5 Tages Skipass ab € 491,- p.P

Appartement für 2 Pers. ab € 52,- p.T.
Appartement für 4 Pers. ab € 65,- p.T.

Land- und Appartementshaus Empl
Buchacker 4; 5621 St. Veit im Pongau
Salzburger Land; Tel.: 0043/ 64 15 61 24
www.landhaus-empl.at

THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS

Innovative Ausrüstung für Berg- und Bike-Sport



www.vaude.com

Südtirol - Dolomiten, Eggen - Deutschnofen. Hotel LATEMAR ★★
www.hotel-latemar.it Tel. 0039/0471-615 740, Fax -618 054



HP mit Frühst.-Buffet, 4-Gänge-Abendessen € 44,00 - 49,00 pro Tag u. Person. Sauna, Whirlpool. **Sonderangebote, eine Woche, pro Person:** 25.04.-21.05. **Frühlingserwachen € 262,00;** 21.05.-09.10. **Bergwoche € 298,00-332,00;** 09.10.-23.10. **Goldener Herbst € 277,00.** Kinder-Spezial (7 Tage Aufenthalt, im Elternzim.): - 50 % (Geburt nach 30.04.99) /- 100 % (Geburt nach 30.04.2004). Gemütlicher Familienbetrieb, neu, große Zimmer, jeder Komfort, Wellness.

INTERCHALET
Tel. (0761) 21 00 77, Fax (0761) 21 00 154
79021 Freiburg, Postfach 5420

Skiurlaub im Ferienhaus z. B. SCHWEIZ

- 1000 Chalets, Ferienhäuser und Ferienwohnungen in den besten Wintersportgebieten im Wallis, im Berner Oberland und in Graubünden.
- Winterkatalog 2011/2012 kostenlos im Reisebüro.

interchalet.com/ski

KLEINANZEIGEN

„Lust auf Leben, Lust auf Liebe, Lust auf Lust, Lust auf Lagerfeuer und nen fetten Kuss...“. Ich (30) suche lebenslustiges und trotzdem ernsthaftes Gegenstück für Berg und Tal. Raum 79 oder überall. lebenslust_ig@gmx.de

Durchaus ansehnlich, w/33/1.68/58, Akad., Berge-, Reise-, Rock-Festival-, tanzverrückt su. Männchen, 27-37, intell. & humorvolle Exempl. bevorzugt! filderlocke-dav@yahoo.de

7/Bodensee, 52 J., 1.68, NR, schlk., attr., humorv. Welcher Mann traut sich? Ich mag Natur, Wandern, Joggen, Reisen, konstruktive Streitkultur u. emot. Verbundenheit. (BmB) sonneimherzen58@gmx.de

LI/Bodensee: Sportl.-schlanke Sie (38 J., 1.67, 52, stud./Kinder 5 u. 8) mit Verstand und Gefühl sucht lebensfrohen, stabilen Mann für gemeinsame Aktivitäten in Berg und Tal, Lust auf Zweisamkeit und bei gutem Wellengang, Mut zu einem harmonischen Patchworkleben. BmB unter mondspitze@alice.de

Rm 8: Schau ich vom Berg hinab ins Land, vergess ich das vermeintlich Wichtige und hältst du dabei noch meine Hand, weiß ich genau, es ist „der Richtige“. Liebenswertes Mädli, 44, groß, schl., NR, sucht eleganten, sportlichen Ihn für Berg- und Alltagsglück. BmB an: bergschuh67@googlemail.com

8/9: Abenteuerlust., sportl. Sie (48/1.75) sucht Dich. MTB/Ski. gemeinsam@freenet.de

Indiv. Reisen, Camp., Berg(wandern/KS/Ski), Städte, Kultur, Kunst, Musik u. Alltag möchte ich (48/1.54/54) mit Dir (liebev., intell., humorv., gerne auch jünger u.o. mit Kind) gem. erleben. BmB: weltsuchtig@webmail.de; O u. überall

Frau, offen für Neues, Anderes, Bewährtes, wünscht Mann ab 43. Mag kpl. Aktivität, Natur, Kunst, Wissensch. und geistreiches Nichtstun; sinnl. Erleben, Leichtigkeit, Ernst, Verführung. Bin auch für den 1. Blick geeignet (unübl. 48/1.72/60 „aufgeräumt“) tough und empfindsam, geerdet, wandelbar von gediegen bis archaisch. Wünsche wieder Nähe, Zugehörigkeit, Lachen mit einem aufgeschlossenen Mann mit Tiefgang. Und Du? Chiffre 2063/14706, antwortpermail@googlemail.com

Raum M und OBB: Bergbegeisterte Sie 48/1.70/Akad., beruflich etabliert, mehrsprachig, weltoffen und humorvoll, sucht gebildeten, ungebundenen Ihn (bis Anf. 60), für gemeinsame Touren im Gebirge (zu Fuß, per Rad, auf Skiern). Chiffre 2063/14708

HD: Humorvolle, junggebliebene, naturverbundene Frau, Anf. 50, im Südd. Raum HD, sucht soliden, handwerklich begabten Mann, bis 56 Jahre. Chiffre 2063/14711

Liebe, Berge und Meer. Attr. Sie (28/1.67/56 kg) mit Liebe zu Natur, Kultur u. Reisen sucht lebenslustigen, gebildeten Ihn mit Familiensinn für gemeinsame Unternehmungen. PLZ: 93...bis 80... an: blumenwiese.82@web.de

Rm 5/6/Ü: Suche weltoffenen, natürl. Ihn, der mal Lausbub, mal mit Tiefgang Lust auf Berge + Meer, Natur + Kultur, Aktivität + Relaxen mit mir (38, schlk., 1.68, Akad., NR) teilt. BmB an: alpensommer@gmx.de

N/FO/BA: (43/1.70) Liebt Berge + Natur, Sommer + Winter (K, ST, HT, MTB) aber auch (Fern-)Reisen + Kultur. Du auch? Lass uns (-50) losziehen. BmB an: kleskifun@gmx.de

Temp., sportl., Mitte Fünfz. s. großen, schlanken, sportl. u. lässigen mit langen Haaren, Naturliebhaber b. 60 J. d. auch einen guten Wein genießen kann. Laufrike@web.de

Rm 8/9: Liebenswerter Partner zum Wandern, Rad, Reisen, Kultur und mehr gesucht. Bin Mitte 60, 1.67, schlank, NR, sportlich. BmB an Chiffre 2063/14713

M/RO/GAP: Naturverbundene Münchenerin (53/1.60/59/NR) sucht Partner bis 60 J. mit Herz und Verstand für Berge, Rad, Alpinski und Langlaufen. BmB an: Atlantis2058@gmx.de

Rm 7/S: Sie (41/1.74/schl.) sucht netten, humorvollen, sportlichen Ihn mit Herz zum verlieben. BmB an conamara7@web.de

Lustige Heidi: (36/1.72/sportlich) sucht urigen Peter: Ski, ST, LL, KL, MTB, Reisen, Weitwandern. BmB an fjaellkarta@gmx.de

Ich will einen schönen Mann -45, der wild ist aufs Klettern, Lieben, Lachen u. Reisen weil... ich (41) bin´s auch. BmB an kletterwilde_41@web.de

Rm 8: Bay. Mädli, Anf. 40/1.70/NR/schlank/sportl. sucht liebensw., attraktiven Partner zum MTB, Wandern, Skifahren. Genieße auch Einkehrschwünge und besonders die gemütliche Zweisamkeit. BmB an lupu.la@gmx.de

Wo ist der ältere Herr, welcher ebenfalls eine ältere Frau von 75 Jahren glücklich machen möchte? Bin 1.67, schlank. Bin nicht langweilig, möchte alles erleben, womit man in unserem junggebl. Alter schön leben kann. Ich denke an: sich verlieben, Reisen, auch mit Camper, Wandern, Kultur, gemütliches Zuhause, Gespräche usw. Ich lebe Nähe Frankfurt. Freue mich sehr auf Zuschriften unter Chiffre 2063/14742

Rm 83: Jungg. Christin, evang., 57/1.65/70, liebt Bergwandern, Musik u. Tanz, Haus u. Garten, sucht Ihn: Einen ehrlichen Mann mit Humor und Verstand, NR/NT. Chiffre 2063/14721

INTERCHALET
 Tel. (0761) 21 00 77, Fax (0761) 21 00 154
 79021 Freiburg, Postfach 5420

**Skiurlaub im Ferienhaus
 z. B. ITALIEN**

- Mehr als 900 Ferienhäuser und Ferienwohnungen in den besten Wintersportgebieten der italienischen Alpen:
- Fassatal, Fleimstal, Grödnertal, Südtirol, Veltlin mit Livigno u.a.
- Winterkatalog 2011/2012 kostenlos im Reisebüro.

interchalet.com/ski

Ihr Reisepartner für Pauschal und Individualreisen

KENIA • TANSANIA • KILIMANJARO • MT. KENIA • ECUADOR • MAROKKO • INDIEN • LADAKH u.v.m.

Schloßstr. 6
 82131 Gauting
 Tel. +49 (0)89 8505560 www.reisch-reisen.com
 E-Mail: harry.reisch@web.de

UNTERWEGS AUF GROSSEN UND KLEINEN BERGEN ...

www.klettersucht.de
KLETTER- & BERGSPORTSCHULE

Trekking 2012 Katalog jetzt anfordern!



www.hauser-exkursionen.de
 Telefon: 089/23 5006-0

Wandern, Trekking und Bergsteigen. Über 500 Touren in mehr als 90 Ländern!

Hauser
 exkursionen

Wanderhotel Tauferberg

A-6441 Niederthal/Ötztal
 Tel. 0043/5255/5509, Fax 56695
info@tauferberg.com
www.tauferberg.com



Geheimtipp für Naturliebhaber auf dem Sonnenplateau des Ötztals (1.550m).
 Schneesichere und ruhige Lage ohne Durchzugsverkehr, ideales Anfänger- und Kinderskigebiet sowie eine der schönsten LL-Loipen Tirols direkt vor dem Haus. Skitouren bis 3.300m. Komfort-, Familienzimmer und Appartements, neuer Sauna- und Wellnessbereich, herrliche Sonnenterrasse.
HP ab € 48,-/Pers./Tag
 7 Tage HP inklusive Schneeschuhe, LL-Schnupferkurs und Rodelabend ab € 389,-/Pers.

NEPAL-TRILOGIE

Hol Dir Dein Nepal. Unvergesslich!
 Die einzigartige Photo-Dokumentation.
 Annapurna, Everest, Helambu & Langtang



www.Nepal-Trilogie.de

Chasa Muntanella im Dreiländereck i.ö.ch
 Gruppenhaus für Selbstkocher 60 Betten
 Ein Eldorado für Wanderer u. Skitourenfahrer
 Siehe unter: www.chasa-muntanella.ch

Berghütten
 in Österreich für Selbstvers.
 zu verm. Tel. 08191/50343
www.berghuetten.com

BHUTAN berg horizontale

www.berghorizonte.com



Reisen nach Bhutan individuell und persönlich erleben, Kultur- & Trekking,
16 Tage, 2 Pers.,
 p.P. € **3.350,-***

* mit Vollverpflegung, Hotels, Transfers, Guide, Träger, Fahrer, Inlandstüfe, Permits, ohne internationalen Flug.

www.berghorizonte.com
 Tel.: +49 (0) 661 / 250 26 30

Skilanglaufreisen nach Skandinavien
www.die-vagabunden.de
 ☎ 0 52 01 - 73 47 42

Skilehrer/-in, Mont. f. Skiverleih/Skiserv.
 fam. Skischule, nettes intern. Team
 beste Bez. www.skischule-amadeus.at

Nepal - Indien - Tibet - Bhutan
www.HIMALAYA.DE
 Die Trekkingexperten - gut & günstig

KLEINANZEIGEN

Rm 8: Sportl., schlanke Ärztin (43/174) lacht gerne und freut sich an den schönen Dingen d. Lebens, sucht patenten, humorvollen Mann, um mit ihm die Welt jeden Tag neu zu entdecken. BmB an florine777@gmx.de

TS/w/31- Mein Lebensmotto: Spontanität, frische Luft, Reisen, Klettern, Tanzen, Neues entdecken! chiemgau_xx@gmx.de

Fesche Bergziege (53/1.65/schlank/NR), sucht lieben Geißbock für Bergtouren/MTB/LL u.v.m. Bild? bergliebe11@gmx.de

Rm 7: Auch im Herbst muß das Sofa warten. Ich möchte die Natur beim Wandern und per MTB mit dir genießen. Soll dein Sofa auch warten, dann melde dich bei mir (w/40). BmB an: bifi71@gmx.net

Raum 83: Ich (1.64/47 J./schlank/sportlich) höhenluftabhängig, wünsche mir das Herz, das zu mir paßt! BmB an: almfee@gmx.net

Rm 8: Attraktive Sie 56/1.63/53, schlank, sportlich (RR, BW, Joggen, LL) naturverbunden, kocht gerne, sucht liebevollen Ihn zum Lachen, Leben und Genießen. BmB an: sportsfreundin@t-online.de

Nordlicht (38/NR/Akad.), natürl., unkonv., sucht Ggst. <44. BmB an: alciesma@gmail.com

Rm 79: Dem Glück auf die Sprünge helfen. Etw. sportl. und musische Sie (39) sucht ehrl., zuverläss., humorv. & starken Partner, der Freude an Natur, Bergen, Trekking & Kultur hat. BmB an: glueck2011.72@web.de

Rm S: Naturverbundene Sie (37) m. Herz & Verstand, sucht Dich f. Berg & Tal :-). Freu' mich auf Dich! BmB an: HiDu55@gmx.de

Schwabinger Herz (34) sucht ein Zuhause! Dich? Melde Dich rosarot771@gmx.net

Rm 7/8: 43, stud., schlank, mag Berge, Kultur u. Meer, sucht ebensolchen Ihn f. Bez. Zuschriften BmB an: deichmaus11@aol.com

Rhein-Main: Sportl. Sie, schlank, NR, liebt Natur u. Kultur, sucht Partner zw. 70 + 78 J. zum Wandern, Radln u. Reisen, der offen, ehrl. u. zuverlässig ist. Gibt es ihn? Dann melde Dich bitte! Chiffre 2063/14722

FO/N/ERL: Sportliche, Kletter- und Bergexpresse (45/1.71/NR) sucht männl. Haken für KL, HT, SHT, Rad und für jeden verrückten Spaß im Alltag. Offen für Neues? viarocca2011@hotmail.de

M: Sie 46/1.70/73, feminin in Jeans, suche Dich zum Wandern, für Städtetouren uvm. BmB an: michaela_k@hotmail.de

M/RO: Lieber Alpen als All inclusive, lieber Steighilfe als Schlepplift, lieber Koga Miyata als Cabrio, lieber See als Sauna. Natürliche, jugendliche Sie 58, 174, sucht netten Begleiter für Berg und Tal, Sommer und Winter. Chiffre 2063/14723

M/OBB: Natürliche, reisefreudige Sie (54/1.64/NR) sucht Partner für Berge, Tennis und Kultur. miramare2@gmx.de

83: Schon länger jung, aber mit Begeisterung aktiv suche ich, opt., aparte Bayerin 1.70/58/58 Beweg.Freud. T-Radler, Bergwanderer u. Wintersportl (LL/Alpin) und verlässlichen Lebenspartner. Chiffre 2063/14726

RO/CHG: Nette, natürliche Sie (42/176) sucht für Skitouren, Wandern, Reisen u.v.m. netten, natürlichen Ihn. BmB. travel-bine@gmx.de

Raum MUC: Frau (49/1.78/72/warmherzig/naturverb./offener Geist/mit Verstand und Humor). Suche Mann mit ähnl. Eigenschaften für gem. Unternehmungen (Wandern, Kultur...) u. evtl. mehr. BmB an Chiffre 2063/14727

Allg./Bodensee: Aktive, sensible, ungebun., nat., attraktive Bergfee, 40+, 172 sucht liebev. Partner, der gerne mit Bike-Seil Skiern unterwegs ist, u. auch die Seele baumeln lassen kann. Bergundseensucht@web.de

Sonniger Wirbelwind mit Lebenslust und Humor sucht passenden Kletter-/Wanderpartner aus Süd-D, CH, A. (Mitte 50 - Mitte 60) Sonnenaufgang-in-den-Bergen@gmx.de

Rm 28: Naturbegeisterte Sie (49/1.68/57) wünscht sich lebenslustigen Begleiter zum Wandern, LL, Radfahren, genießen von Kultur, bereichernde Gespräche und Lachen über das Leben, gecco62@web.de

DD: Sportl., lebensf. Sie 62/1.67 sucht Ihn für Berg+Tal, Radel+Ski, Sauna uvm. Freue mich auf Antwort BmB an traudi20@web.de

Oberländerin 65 J., jung-geblieben, sucht Ihn: Du sollst trittsicher im Sommer und Winter sein - a boarische Musi mögn. Bin 1.70 groß, schlank und unkompliziert. Sehr sportlich, vorzeigbar. Chiffre 2063/14736

Rm 7+/-: Positiv, sensitiv, sportiv, attraktiv, abgrundtief (42/1.68/kidaktiv) wird innovativ und freut sich unter bona.1968@googlemail auf Informatives von Kerl mit Grips (unkompliziert, kommunikativ)

Taurus: „Die beste Reisebegleiterin“ so eine Freundin, sucht ihrerseits Begleiter für Abenteuer und innige Momente, für den Alltag und das Fest. Attraktive Frau, junge 55, zierliche 1.65. wild.silk@web.de

Allgäu: Allround-Sportlerin (43/1.55/NR) schl., attr., fröhlich + optim. sucht ebens. Partner zum Wandern, Rad-/Skifahren, für Kultur und Nixtun und zum Leben. BmB: Rocky2011@gmx.de

Rm RO: Sportbegeist., attr., schl. Sie 53/1.75 sucht Dich, einen großen, schlanken Partner für Berg, Radl, Ski uvm. allsparty@web.de

OA: Su. f. m. attr., junggebl. u. sehr sportl. (MTB/RR/LL/Berge) Mutter (52/1.60/48) einen schl., humorv. u. g'scheiden Partner für's Leben u. zum Verlieben. BmB an: mich28w@gmx.de

Chiemgau: Wer möchte sein schönes Leben mit unserem, w. 37 u. 7 teilen? Ich, 1.68 schlank, blond, unkompliziert, am liebsten draußen unterwegs, (Natur, Berge, Wasser, Musik, Kultur) suche attraktiven, herzlichen Mann zum Verlieben! BmB Dunkelbunt74@gmx.de

Rm 5/6: wetterfeste Sie 33/1.67/58/Akad. sucht Ihn für Wandern, MTB, Abenteuer, Genuss, Kultur, Couchen. suntulip@web.de

Bodensee: Willst du mit uns die Welt entdecken? Vielseitig interess. Sie 40 (Akad./attrakt.) mit Sohn (5) sucht verlässlichen, fröhlichen, weltoffenen Partner (>45) zum Wandern, Klettern, Reisen, für Kunst und Kultur, zum Träumen, Lieben und Lachen. BmB an welt.entdecker@web.de

M: Solistet, junge 55/1.73 m. weibl. Figur sucht Duettpartner für Berg, Rad, Nichts tun, Lachen, Genießen, Träumen u. Meer. Chiffre 2063/14749

Tö/M: w/41, grantig, bewegungsresistent, kulturpessimistisch u.v.m. in gute Hände abzugeben. sqibbel@web.de

Obb: Langhaarige, attr. Erscheinung, 38, würde gern die Erlebnisse a. KS, ST, HT, MTB, Reisen + Fam. mit einem humorvollen u. herzl. Mann teilen. BmB zanzibari@web.de

Allgäu: Auch der Herbst (des Lebens) hat noch schöne Tage, die ich gerne mit einem humorvollen, einfühlsamen Partner erleben möchte. Bin Anfang 60, 1.60, jungendlich, fröhlich, vielseitig interessiert., liebe die Berge und Kultur. E-Mail: enzian2011@yahoo.de oder Chiffre 2063/14750

Rm 8: Strahlendes Lächeln (33) sucht humorvolles Pendant für die Eroberung jeglicher Gipfel. laola.78@web.de

Chiemgau+: suche fitten Grossvater für meine kl. isländischen Enkelkinder und lieben Wegbegleiter für mich (junggebl. Witwe, 60, vielseitig). lupinia@email.de

Chiemgau-RO-BGL: War lange genug alleine auf'm Weg! Wie schaut's aus, kommst mit auf meine nächsten Touren (Sommer + Winter - Berg + Tal)? Ich - unkl., lustige Chiemgauerin (56/1.68 - passe in Gr. 38) freu mich jetzt schon auf Deine Antwort, evtl. m. Bild? Chiffre 2063/14754

Genug vom Münchner-Single-Zirkus. Hübsche symp. Exil-Schwäbin mit Herz, Hirn + Humor sucht feste Partnerschaft, Ideal +/- 40 und BmB an wasserfrau_sucht@gmx.de

BGL, TS, Salz: Sympath., sehr sportl. Sie (55/1.63) sucht gebildeten, herzl., berg-, rad- u. naturbegeist. Partner bis 60 f. neue gem. Ziele. BmB an: waages55@hotmail.com

Rm 97: (58/1.65) Sportlehrerin (Tennis/Ski/Radln/Wandern) sucht tanzfreudigen, reisel., kult. int., humorv. Partner für gemeins. Aktivitäten jeder Art, BmB an Chiffre 2063/14761

ER SUCHT SIE

Allgäuer sucht Partnerin für Gipfelbusse (34). gipfelstuermer-allgaeu@web.de

Raum M: Bergliebhaber (40/1.80/80) sucht nette, weibl., sportliche Steinböckin (25-35 J.) für Zweisamkeit. Bin attraktiv, sportlich. BmB an nettersteinbock@googlemail.com

Rm 76/KA: Welche Frau mit Niveau u. Wanderstiefel, Herz u. Pumps, genießt mit mir (59/1.68/63, sportlich) Kulturelles, Natur u.v. mehr. Chiffre 2063/14685

Alpines Notsignal! Selbständiger, sehr attraktiver Medizinmann, männlich-charismatisch, sportlich-schlank, jugendlich-frisch (50er) ist auf der Suche nach der geeigneten Partnerin über steile Abfahrten, hohe Gipfel, scharfe Grate, weite Küsten, in Not geraten! Welche (gerten)schlanke, langbeinige, blonde oder dunkelhaarige Schönheit rettet mich? Ausreichende Ski-, Berg- und Lebenserfahrung Voraussetzung. Es lohnt sich...ein Leben Lang! Raum Bayern, Südd. Zuschriften BmB an Chiffre 2063/14686 oder E-Mail: leidenschaftundliebe875@gmx.de

Rm 7 & 8 & Bodensee & TG: Ich dt. (42/1.90/82/NR) möchte nicht mehr alleine Berge, MTB, Ski, Tourenski, Genuss, Kultur genießen. Würde mich freuen, DICH hier zu finden - schön wäre mit Bild an Traum.berge@gmx.ch

S + KA: 47 Jahre, 1.83/76 Kg sucht schlanke Sie mit Interesse an Berg + Ski, 38-45 Jahre. bergtour64@arcor.de

Wer kennt Miriam? Neu nach M. gezogen. Ursprünglich aus Ilshofen. Getroffen am 28.06.11 auf der Lachenspitze. Ich war mit Kollege unterwegs. Kurz unterhalten über Hobbys, Gleitschirmtandemspr. etc. ulifruueh@gmx.de

R 7: Sympathischer, sportlicher Schwabe (39/1.78/Akad.) mit großer Freude an Tanzen, Wandern, Rad und Ski sucht Gleichgesinnte Sie mit christlich-weltoffenen Werten und Familiensinn. Chiffre 2063/14699

Bodensee FN Drahtiger Kerl, 51/1.85/72, MTB, Berge, Hall.-Klettern, Rotwein, Käse, freut sich auf weibliche E-Mail, BmB an: chicocoderbiker@gmx.de

Den Gipfel erklimmen, schweißnaß das Haar, tief geht der Atem, der Blick wunderbar, nah ist die Hütte, bald machen wir Rast...die Seele kann baumeln, d. Geist kommt zur Ruh. D. ist d. Anfang d. Rest schreibst Du :-) Rm 8, 187/88/49. Christoph_2000@gmx.de

MZ/WI: Netter, freundlicher Er (47/1.89/NR) sucht jüngere, natürl., humor-u. liebevolle Sie zum Wandern, Kultur, Lachen uvm. Chiffre 2063/14701

GAP: Suche Dich, aus der Umgebung, für den Aufbau einer konstrukt., harmonischen und respektvollen Beziehung (55/1.89/89/NR). BmB. Email: zugspitz55@web.de

Neurheshändler (58), mit Motorrad und Wanderstiefel im Chiemgau sucht unkompl. Sie (48-55). BmB an reifhardt@web.de

Rm 75: Ich (40/1.83) nett u. sportl. Welche sportl., süße Sie (zw. 33-37) hat Lust auf Bergwandern, Lachen, Reisen, Radeln, kulturelles o. bei einem leckeren Essen ein Glas Wein zu trinken? BmB an kletter.maxe@yahoo.de

ES: Sportl. Er NR/schlank/46/1.73/70 sucht Sie für Genuss im Berg, Sport und Leben. BmB an paudie2@web.de

M/Obb: 41, su. nonchalante, intell. Frau f. d. Alpen & Kiten & Surfen. loft03@web.de

Rm 5: Du bist weiblich, über 30, kleiner als 1.80, interessierst Dich fürs Klettern oder Rennrad und fährst unglaublich gern Ski, magst mit mir 1.82, 38 zusammen kochen und lachen. Dann: banapfel@web.de

Er 1.70, PLZ 47: Berge genießen, Wandern, Rad, Yoga, Garten, gutes Essen - nur wo bist Du? Frech, liebevoll, charmant? Bitte mit Bild :-) Berg-Ganesh1968@gmx.de

Rm 8: Unikat 40/1.70 kocht gerne, Musicals, MTB, ST + Alpin oder mal in Ruhe ins Cafe! Und Du? BmB an: dreambiking@aol.de

BGL/TS: Hi Mädels, wer hat Lust mit mir Berg u. Tal unsicher zu machen? Er 51/1.85/87 sucht natürliche u. humorvolle Sie für alles, was zu zweit Spaß macht. Chiffre 2063/14707

M: Sportler (31 J./1.80) sucht Freundschaft + Plus + m. abentl. Sie: sportflex77@gmx.de

Allgäu/Bodensee: Frischluftbegeisterter, aufgeschlossener Er (45/1.70/NR) sucht Dich zum Bergsteigen, Wandern, Radeln, Leben und mehr. sargamatha65@arcor.de

M/OBB: Hast Du Lust, mit mir (49/1.77/schlank/NR/Akad.) in die ST- & Kletterhallen-Saison zu starten? Und vielleicht eine gemeinsame Entdeckungsreise zu beginnen? BmB an summit09@gmx.de

Rm 3 u. 9: Sportl., attrakt., 44 su. Dich f. Berge, Klettern, MTB. freeclimber8000@yahoo.de

Mü. Lehrer 46/1.90, NR, sportlich sucht schlanke, junggebl. bergbegeisterte Sie für Sport u. Erotik. cupola@gmx.de

Allgäu/RV: Wohl auch noch auf der Suche so wie ich 39/1.77/72, NR, Bergfreund. Familie soll aber nicht zu kurz kommen. Bist Du auch gerne in der Natur unterwegs, so schreib mir doch, vielleicht haben wir noch mehr Gemeinsamkeiten. dalliklick@freenet.de

Allgäu: Bergbegeisterter, heimatverbundener und trotzdem weltoffener ER (26/1.80) sucht SIE für Bergtouren, Reisen und alles, was zu zweit mehr Spaß macht. BmB an gipfelstuermer210@t-online.de

Rm M: Aufgeschlossener, naturverbundener Er (44, 1.84, 82, NR/ ohne Alltlasten) mag Bergwandern, Genusssport, Kunst und sucht Dich: der-wanderer@ist-allein.info

Allgäu: Er 42/1.83/attraktiv/sportlich, sucht ebensolche Sie (30-50) für Freizeit + Erotik. superdate70@web.de, Tel. 0157-52102864

Rm 82/8: Humorvoller, attrakt., sportl. Er 39/1.87, mag die Berge, Meer u. Kultur. Welche Sie interessiert sich für MTB/HT/ST/KL/ Kultur + Reisen? Lass uns das Leben zusammen genießen! BmB an: bergsee71@gmx.de

Raum 8/9: Momentsammler (Dr. med., 50/1.86/78) möchte mit Dir (bis 45, schlank) d`Sonn aufgeh seng! Freu mich auf Dein Bild! momentensammler@gmx.net

Sportlicher Er, R: Regensburg, NR, 33 J., 1.70 m, blond, schlank, sucht sportliche Sie für Sport und Beziehung :-) BmB! E-Mail an: michi.unterwegs@gmx.de

Rm 22: Er (56/1.75/75/NR) sucht Sie für alles, was zu zweit noch viel mehr Spaß macht: Bike, Kajak, Klettersteige, Ski, Wandern... Interesse? So freue ich mich, auf Deine E-Mail: mt-biker@t-online.de

M/Obb.: Alpinkater (52/1.76) sucht Alpinkatze für Romantik und Bergtouren (Tages-, Hütten-, Schneeschuh-, Hoch- und einf. Skitouren, Klettersteige), Schwimmen, Sauna, Kino uvm., BmB an: Alpinkater@online.de

Allgäu/Ob.schw.: Gefühlvoller, sportl. Berg-, Rad-, LL-, ST- u. Radbegeist. Er 48/1.72/69 sucht passende Sie (40+) BmB an: gipfelgluecklich@web.de

Du suchst nicht nur einen Begleiter bei Trekking, Klettern, Radfahren, auf Ski u. auf Reisen, sondern einen Partner fürs Leben? Du liebst einen Tee vor dem Zeit genauso wie ein Glas Wein zu einem guten Essen? Dann melde Dich! Bin 44/1.74 BmB an: warteaufdich1@web.de

Rm 8: Er 65/1.75 med. Akad., sportl. BT/ST/MTB/LL/RR (alles gemütl.) sucht natürl., vorzeigbare Sie f. Berg u. Tal/Kultur/Reisen u. wenns passt für mehr. BmB an Chiffre 2063/14720 oder mandalkon@googlemail.com

Privates Chalet bei Sitten / Wallis - Schweiz
 Komfortable Ausstattung für (bis) 6 Pers. (3 SZ). Sonnige
 Panorama-Lage, 10 Minuten zu den Skigebieten und ideal
 für gemütliche Winterferien auch ohne Ski. Deutsche Preise.
 Vom Eigentümer: **Tel. +49 2238 54544 / ludolfe@t-online.de**

Die goldene Mosel mit Rad und Schiff
 Erlebnisreiche Radtour entlang des autofreien Moselradwegs durch Deutschl.,
 Lux., Frankr. 25-65 Km/Tag. Tolle Küche, freundl. Doppelkab.
 Ideal auch f. Gruppen bis 26 P.
0241 - 3 46 45 www.rad-schiffsreisen.de
 Mai-Okt.
 1 Wo. incl. HP
 ab 449,-

**Skiurlaub
 auf der Hütte!**
 450 Skihütten + Chalets für 4-60 Pers.
 in den besten Skigebieten der Alpen
Kataloge rund um die Uhr
 ☎ 01805/213386 (0,12 €/Min)
 Online buchen oder Katalog
 ordern: www.Frosch-Ferienhaus.de



www.dr-koch-reisen.de
Ararat - Kaçkar - Kappadokien
 Lykischer Weg **0721 - 151 151**

KLEINANZEIGEN

Rm S: Akad. 39/1.80 Du und ich, wir zwei fahren irgendwo hin. Wir lassen die Arbeit Arbeit sein und pfeifen auf den Gewinn. bergvagabund@hotmail.com

Rm 8,9, überall: Bist Du lebenslustig, sehr sportlich, +/- 44, magst Berg (Touren, Klettern, Ski, Rad) aber auch das Leben genießen und möchtest das lieber zu zweit? Bin 49/1.73/72/Akad., vorzeigbar und unkompliziert. Über eine Antwort mit Bild würde ich mich sehr freuen. foureleven@email.de

Rm 7/8 HDH, 58 (1.68/68) sportlich, gerne w. Begleitung für Berge, Meer, Fahrrad, Konzert, Shopping, Urlaub, Alltag. Lupetto152@web.de

Raum LB: Mann 42/1.82 s. natürl., ehrliche Frau f. gemeins. Erleben v. Natur/Kultur, gerne auch Partnerschaft, Tel. 07144-890712

Going/Kaisergebirge: Welche Sie peppt müd. Wanderer 67/1.72 auf? T. 004368183141271

Er 44/1.83/NR/Rm 72: Humorvoll, Sportlich! Zuvorkommend, Ansehnlich, Eigen/-artig, Tiefsinnig, Naturverb, Geschickt, Vielseitig. Du Humorvoll, Sportlich... eher: Zeit als Hütte, Turnschuh als Pumps, Kino als TV, Lachen als Weinen; bist mutig, offen und entschlossen für neue, schöne und faszinierende Wege. geniesser-67@web.de

Chiemg. & Umg.: Schlanker, attraktiver Er (39/1.83/NR) mit ökologisch orientierter Lebensweise sucht natürliche, selbstbewusste Sie für das Leben, die Liebe und mehr. Antw. bmb an ergezett@gmx.de od. Chiffre 2063/14724

RO/MB/TS: Netter, sympathischer Kerl (45/1.75/63) sportl./schlank - sucht natürliche Sie für Alltags- & Bergglück. powderm@web.de

Rm 6: Sportl. Er (47/1.83/83) liebt die Berge u. Natur, sucht sportl., gleichgesinnte Sie für gemeinsame Aktivitäten und vielleicht auch mehr. Bmb an bergwolf@arcor.de

RO/OBB: M Er (36/1.76/70) sportlich, Klettern, Skitouren, suche passendes Gegenstück, reiselustig und evtl. mehr, nur mit Bild an Chiffre 2063/14725

Raum 85: Sportlicher, humorvoller Er (MTB, RR, Wandern) 39 Jahre, schlank, NR sucht natürliche, sportliche Sie. Um gemeinsam den Gipfel der Liebe und des Lebens zu besteigen. Bmb an: martin.nikolaus@gmx.de

7 + überall: Man sagte mir, dass die Chance vom Bliz erschlagen zu werden viel größer sei, als eine achtsame Frau zu finden, die mit mir (53/1.80/75) mit Fahrrad die Silkroad Richtung China fahren möchte. Ich schätze sehr Buddhas Lehre, mag Yoga, Stille, Sauna, Tiere, Literatur, lebendige Gespräche. Ein Bild ist nicht nötig, l'essentiel est invisible pour les yeux. Chiffre 2063/14737

Rm 9: Junggebl. 54-j. mit Berg-, Ski- u. Radlschuh sucht Pendant zum Kuscheln u. Seele baumeln lassen. schlern@gmx.net

Kuschliger Berglöwe (54/1.96) sucht eine Bergfee unter: bergleo@gmx.de

Rm 8-9: Er, die 60 übersch., 1.75/72, sportl., fit, vorzeigbar sucht Sie für Berg-Tal, Ski, KST u. mehr Gemeins. statt Einsam. Bmb an Chiffre 2063/14739

Rm 8: Bist Du die natürliche u. sportliche „Eva“, die mit mir gemeins. die Bergwelt auf Skiern, Klettersteigen usw. erleben, an der Hüttenwand den Sonnenuntergang beobachten und auch sonst vieles gemeinsam unternehmen will? Bin 34 J., promov., vielseitig interessiert u. schon jetzt sehr gespannt auf Deine Antwort unter schneefuchs76@googlemail.com

Allgäu: Aktiver & naturverb. Er (31/1.70) sucht natürl. u. humorvolle Sie mit Niveau z. Wandern+MTB+Klettern, aber auch z. Anlehnen u. Zweisamk. Bmb OAL_@gmx.de

Gibt's im Rm RO no a natürl., sportliches, schlankes Mädli -47, des wia i 48/1.86/82/NR gern MB, ST vm u. Urlaub mit dem Womo macht, a amoi gmiatisch sei kon, as Herz am rechten Fleck hat u. ned vergeben is? Ja! dann traue Dich doch :-). mbst@gmx.de

Rm M-Obb: Zu zweit die Freuden des Lebens genießen. Sportl. W. 71/1.75/75kg/NR. Wo ist die Bergfee 60+/für Berge u. Radl, Reisen u.v.a. Biete starke Schulter zum Anlehnen. Wünsche mir eine harmonische Beziehung. Bergfuchs40@googlemail.com

M bis GAP: Gesucht: Tolle Frau (zierl., sehr attrakt., aufgeschl., niveauu., normal/nicht langweilig, probl. bewusst/nicht probl.beladen, unkompl. + pos./nicht oberflächl. + konsumorient.) von junggebl. 48/1.80/dkl. Typ (NR, unreligiös, ausgegl., geradlinig, sehr fit, MTB, ST, BT, etc., m. 13-j. Sohn) nicht für Alltag, sondern für schöne (Natur)Aktivitäten, Bmb+Tel., Chiffre 2063/14753

Raum 7+8: Humorvoller Mann 53/1.78 sucht fröhliche Frau 48-55. berglove@web.de

Rm 8: Träume leben, die Welt neu entdecken, das Leben genießen, ob in den Bergen, bei einem Konzert oder an einem anderen schönen Ort, am liebsten zu zweit. Ich (49/1.73 m/NR) gern radelnd, wandernd, kletternd oder auf Hochtouren unterwegs, auf der Suche nach Dir. gunter.bespol@googlemail.com

Rm 90-95: Berg- und Wandertouren im Hoch- und Mittelgebirge sind bevorzugte Ziele der Aktivitäten. Erlebnismäßig möchte Er, 54/1.70 gern diese Freizeitfüller mit Ihr ca. 45 - 50 J./1.65, mittlere Bildungsebene, intensivieren und das Leben gemeinsam verbringen. Kulturelles Interesse wäre von Vorteil. Chiffre 2063/14752

7/S/UL: Vorzeigbarer Ingenieur, 50/1.75/NR sportl. (Ski, Rad, Berge), ehrl. m. gutem Charakter, finanz. unabh., o. Attl. sucht attraktive Frau f. gem. Zukunft. Antwort bitte m. Bild. heiner.bergfreund@web.de

Skitouren im Pulverschnee, Berge und mehr mit End50er NR aus Rm. 7/S. Ski.2@web.de

Nbg./Fü. bis NM: Voneinander lernen, sich ergänzen, miteinander lachen: Creativer, sportl. Mann (44/1.77) sucht eine natürl. und bewusst lebende Frau (36 - 45). Bmb an zukunftsfarben@t-online.de

Rm 83: Berg- und radlbegeisterter Mann (32 J, 1.70, 60) sucht passende Frau für Berg und Tal. Bmb an: liegerad79@gmx.de

Kletterer mit schwarzem Humor 41/1.85/80 sucht ein hübsches Lausdirndl für ein buntes Leben! OBB. rainbowfinder@web.de

N/LAU: Vielseitigem Fisch (Mitte 40), schmeckt das einsame Gewässer nicht mehr. Wer (-44, natürl., NR) taucht mit ein? Antw. Bmb an: wohlfühlbecken@t-online.de

Ich, 28/1.84/86 blond, sportl. mit viel Humor, bin gern unterwegs, ob nur so od. Hochtouren od. MTB, möchte nicht mehr allein sein! janoschick@gmx.de bis bald!!! PLZ 7

WM/LL/GAP: Gemeinsam aufn Berg, aufs MTB, in die Loipe, ins Kino, nach Italien.... Welche humorv., sportl. attraktive Sie möchte mich (39, NR, 1.80) vielleicht für immer begleiten? Bmb! berg@ist-allein.de

Rm Bodensee: Du bist sportl., natürl., schl., humorv. und suchst jmd. der genau so gerne in der Natur ist wie du? Bin 27/1.78/70 NR, akad., attr. und würde dich gerne kennen lernen. Bmb climbr@gmx.de

Rm 83 + umliegend: Ich (28 J./1.83/NR) suche Dich für gemeinsame Bergerlebnisse Bergtouren/Klettern/Skitouren/Skifahren. E-Mail an: bergwinter@googlemail.com

Rm 87/Allgäu: Suche Dich (sportl./attr.) für gemeinsame MTB/Berg/Skitouren und mehr mit mir (NR/40/1.80/sportl./attr.) Freue mich auf Deine Nachricht. Bmb an: bikobello@gmx.de

KE/OA/OAL: Sportliches, humorvolles, christliches Peterle (33/1.84/74/Akad.) sucht ebensolche Heidi mit Sinn für Humor, Berge (ST, HT, KT) und Kultur. Bmb an kempten78-dav@yahoo.de

Raum M: Sportl, attraktiver, promov., humorvoller Er (45/1.86/77) sucht sportl., schlange, attr. Sie mit Hirn+Herz bis Mitte 30 für Ski, Bergsteigen, Klettern, Reisen, Tauchen, ... die große Liebe ... Familie. berge_seen_meer@hotmail.de

Rm 8/Überall: (Berg)sportlich aktiver u. kulturell interessierter Er (43/1.67/NR) sucht weibl. Pendant mit ähnl. Interessen. Bin aktiv, offen f. Neues, witzig bis ironisch, kulinarisch u. viels. interesseiert. Wenn Dich das anspricht, dann freue ich mich a. Deine Antwort. Bmb an berge-und-mehr@alpenjodel.de

A-M: Nordlicht (41, 1.90/NR/Ing.) sucht sportliche Sie für Bergtouren, MTB, Laufen, Kultur u. das Leben zu zweit. Bmb an bergfan10@gmx.de

87Voralpen, naturverb. Allgäuer, (65), liebt Berge, Wasser, Wüste per Pedes, Bike, Brettl oder C-Bus, u. hoff. bald Dich, eine attr. schkl. selbstbew. Allwetterpartnerin (<55-63>). Freiheit, Weite, Zweisamkeit, Nähe, Sinnlichkeit sind Attribute die wir leben sollten. Freue mich auf Dein Mail. E-Mail: derikemp@kabelmail.de

Rm M-GAP: Sehr sympathischer & vielseitig interessierter Welt- u. Bergwanderer (39/1.76/72/NR) sucht liebensw. u. attrakt. Begleitung & Partnerin, gern mit Dirndl, Jeans und Radloutfit f. Berg & mehr. Bmb an: Herbst.Zauber@gmx.de

KLEINANZEIGEN

7 + Allgäu: NR/43/1.88/sportlich, vielseit., vermisst charm., sonniges Gemüt für alles was mit Bergen zu tun hat. Bodensee, Genuß, Traum vom Häusle und vielleicht sogar eigener Familie, telemarkfreund@web.de

FLOHMARKT

LOWA Khumbu Gr. 9, rot-schwarz, nur 1x getragen zu verk. VB 140 €. Tel. 08624-2932

Suche Expeditionsstiefel, Gr. 41 und Expeditionszelt. elektrochampion@web.de

Abzugeben Zeitschr., Deutsch-Österr. Alp. env. geb. 1895-1923. Tel. 07564-949250

Scarpa Triolet GTX, orange/gelb, Gr. 43,5, sehr wenig getr. 160 €, scarpa.triolet@web.de

Verkaufe steigeisenfeste Hochtourenstiefel, Hanwag Futura Friction, Gr. 8 1/2, VB 50 €, Tel. 06071-35286

Rahmensatz Lapierre Zesty 514 Gr. L 2010 Neuwertiges MTB Fully 0 km, XT Laufräder, Fox Dämpfer, Fox Gabel. schmid-daniel@gmx.de

Meindl Engadin Bergstiefel MFS, Kat. B/C Gr. 10, 1x getr., NP 219,- VB 110,- T. 07527-9616842

Suche 2 Bergbücher „Klettern heißt frei sein“ von W. Güllich sowie Karl Lukan „Quergänge“, grasllie@gmx.net

DAV-Mitteilg. 1979-2010 z.verk. T. 08293-444

Lowa Steigeisenschuhe, Gr. 9 1/2 + 8, je 50,- Euro. Tel. 09127-5515

Outdoor-Equipment, neu, VB: Daunen-Schlafsack, Leight-w., XL, +15 bis -15 Grad/ 1P-Zelt, 2kg, Vaude/ Iso-Matte, Thermo-Rest, 750g/ Lady-Rucksack, 60l, Gregory/ Trekking-Stöcke, Doppel-Flicklock. Tel. 02451-9153656

Alpenvereinsjahrbücher ab 1887, guter Zustand, abzugeben. Tel. 0351-4941558

Lowa Lady Leichtbergstiefel, Gr. 41, 2x getragen, NP 160 €, VB 80 €, T. 07153-29512

Osprey Variant 37 Rucksack, Gr. L, 4x getragen, 80,- Euro. Tel. 0152-22565458

Klettersch. Red Chili Gr. 4 (37) NP 99,95 €, 40,- € u. Scarpa Veloce Gr. 4 (37) NP 89,95 €, 30,- €; je 2x getragen. Tel. 07441-83399

Mammut PRO Kletterschuh, Gr. 8,5, rot, nicht getragen, 60,-€, NP 94,95 € Tel. 08021-255

Schöne Bergbilder der Alpen+Südtirol in Aquarell+Öl, Compton, Platz, Preuss-Preisw. www.bergbilder-gemaelde.at

Trekkinghose, Astri Tauern, Gr. 52, rot, 1x getragen, NP 140 €, f. 95 €, Tel. 0171-5413961

He. Trekkingschuh Meindl, Gr. 9,5, Goretex, 2x getr., 80 €, Tel. 0331-9511590

Der Ruwenzori von Ludwig Amadeus v. Savoyen Herzog der Abruzzen, Brockhaus 1909, gegen Höchstgebot. e-lorenz@web.de

Hanwag Ferrata Combi Lady GTX-Bergstiefel Gr. 39, 1xgetr. VB 150€. Tel. 0176-49786854

Scarpa Cerro Torre, Gr. 45, neu, 180,- €, Tel. 089 4305275

GESUCHT - GEFUNDEN

Rote Vaude Jacke in Größe L in Bad Hinderlang an der Kraftwand gefunden. Sie hat kleine Löcher am rechten Ärmel. Bitte melden unter Toby_Hubel@gmx.net

LOWA Gore-Tex Trekkingschuhe auf Campingplatz bei Avola, Sizilien, Ende April gefunden. Tel. 08032-913420 oder schroeder_ro@web.de

Am 05.07.2011 Digitalkamera Lumix DMC-FS62 am Lavarella-Sattel in der Kreuzkofel-Gruppe gefunden. Anmerkung: Die Menüeinstellung ist in französischer Sprache. Kontakt: ho_elger@web.de

RICOH Digitalkamera am Grünstein Klettersteig verloren. Tel. 08661-482

SD-Speicherkarte am 02.07.11 beim Kaiserweg am Schaufelsen im Donautal gefunden. Abgebildet sind 2 Kletterer, von denen einer vermutlich Eric/k heißt. soepchen@web.de

Samsung Nr 8 Digitalkamera am 9.7. am Rennsteig gefunden. Wer verlor sie? Tel. 08171 17476

Gefunden: Ende Juli **Brille** auf Almfläche zwischen Schlernhaus u. Sesselschwaige. Tel. 08867 1226

Brillenetui (weinrot) mit Brille (Kunststoffgläser) am 2.8.11 auf der Kaiserjochhütte gefunden. Abzuholen beim Wirt i.d. Kaiserjochhütte

Bestellcoupon für private Kleinanzeigen 2011: bitte ankreuzen:

- Chiffre gewünscht:** ja, Chiffregebühr 11,90 nein
- Rubrik A** Sie sucht Ihn Er sucht Sie Bekanntschaften Reisepartner/-in
- Rubrik B** Vermietungen Immobilien Verschiedenes
- Rubrik C** Flohmarkt

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 40 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar!
Keine Rechnungstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.



	Rubrik A (je Zeile 12,50)	Rubrik B (je Zeile 26,20)	Rubrik C (je Zeile 6,00)
1	12,50	26,20	6,00
2	25,00	52,40	12,00
3	37,50	78,60	18,00
4	50,00	104,80	24,00
5	62,50	131,00	30,00

Alle Preise in Euro inkl. 19% MwSt.

Vor-/Zuname: _____ beiliegendem Verrechnungsscheck

Straße: _____ Den Rechnungsbetrag bezahle ich per Bankeinzug (nur deutsche Bankverbindungen möglich)

PLZ/Ort: _____ Name der Bank: _____

Tel. oder E-Mail: _____ BLZ: _____

Unterschrift: _____ Konto-Nummer: _____

Kleinanzeigen-Aufträge werden nur schriftlich (Post, Fax, E-Mail, Internet) bis zum jeweiligen Anzeigenschlusstermin angenommen!
Bitte senden Sie den Coupon an: atlas Verlag GmbH; DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 70 02 09, 81302 München, Tel.: 089/55241-226; Fax 089/55241-271, E-Mail: tanja.karg@atlas-verlag.de, Internet: www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon

Postleitzahlgebiet 0

01067 Dresden: DER GIPFELGRAT - Wandern, Trekking, Bergsteigen, Sportklettern, Expedition - Könnertstr. 33, Tel. 03 51/4 90 26 42, www.gipfelgrat.de

Postleitzahlgebiet 2

26122 Oldenburg: Unterwegs-Reiseausrüstung Gaststr. 6, Tel. 0441/ 99 87 666, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-oldenburg.de

26382 Wilhelmshaven: Unterwegs-Reiseausrüstung Bahnhofplatz 1, Tel. 04421/99 42 87, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-wilhelmshaven.de

28195 Bremen: Unterwegs-Reiseausrüstung Domshof 14-15, Tel. 0421/33 65 523, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-bremen.de

Postleitzahlgebiet 3

37671 Hötter: Unterwegs-Reiseausrüstung, Corbiestr. 32, Tel. 05271/ 353 46, tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-hoexter.de

Postleitzahlgebiet 4

48143 Münster: terracamp Reiseausrüstungen, Aegidiemarkt 7, Tel. 02 51/4 57 77, 800 qm Zeltausstellung. An der Hansalinie 17. www.terracamp.de

48143 Münster: Unterwegs-Reiseausrüstung Rosenstr. 10-13, Tel. 0251/ 48 82 08 34, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-muenster.de

Postleitzahlgebiet 5

Ihr direkter Kontakt für Händlereinträge
Tel. 089 55241-245
outdoorworld@atlas-verlag.de

Postleitzahlgebiet 6

64285 Darmstadt: ALPINLADEN - Jahnstraße 1 (Orangerie), Tel. 06151/64500, www.alpinladen.de, Mo.-Fr. 10.00-13.00/14.30-19.00, Sa. 10.00-14.00

keller **www.schuh-keller.de**
 67059 Ludwigshafen, Wredestraße 10, Tel.: 0621/511294, Fax: 0621/513208
Ihr Spezialist für Berg- und Wanderschuhe
 Kompetente Beratung • Große Auswahl • Versand weltweit

Postleitzahlgebiet 7

Postleitzahlgebiet 8

80337 München: OUTDOOR-SCHUHE - Fachgeschäft für Tropen-, Berg- und Trekkingschuhe, Kapuzinerplatz 1, Tel. 0 89/74 66 57 55

81371 München: BASECAMP Alpines Fachgeschäft, Wandern, Bergst., Skitouren. Top-Beratung, Top-Ausrüstung, Gaißacher-/Ecke Implertstr., Tel.089/764759

82380 Peißenberg: KLETTER- UND HOCHTOUREN-ECKE, Bergsportausrüst. f. Sommer u. Winter v. Spezialisten, Wörther Straße 1, Tel. 08803/488 58-48

85049 Ingolstadt: SPORT IN, Spezialgeschäft für Bergsport, Trekking, Skitouren, Klettern, Friedrichshofenerstr. 1d, Tel. 0841/ 9936720, www.sport-in.net

86199 Augsburg-Göggingen, Förg Das Sporthaus, Bgm-Aurnhammer-Str. 22, Tel. 0821/90621-0, Riesenauswahl aller grossen Marken der Outdoor-Welt, www.foerg.de

Postleitzahlgebiet 9

Technische Expeditionskleidung
 Entwickelt und produziert von Spezialbetrieben in der EU: Daunen | Primaloft® | GORE-TEX®
+49 (0)9133 603 805 **xtrym.de**
 RW OutdoorSport e.K.

90402 Nürnberg: The North Face Store, Krebsgasse 8, www.mont-x.de NEVER STOP EXPLORING®

90478 Nürnberg: Toni Weiß Outdoor-Klettern-Ski & Tour Schweiggerstraße 17, Tel. 0911/40 99 186, www.toniweiss.de

91054 Erlangen: ROTPUNKT-SPORT Klettern-Wandern-Bergsteigen Beratung aus Erfahrung, Bahnhofplatz, Tel.09131-23964, www.rotpunkt-sport.de

96050 Bamberg: ROLAND'S ALPINLADEN, NBG-Str. 100, Tel. 09 51/2 57 67, Fachgeschäft für Wandern, Klettern, Zelte, Schlafsäcke, Ski, Bergsportbekleidung.

www.alpenverein.de

Active Peru Travel www.activeperu.com
Adidas www.adidas.de
Deutscher Alpenverein www.alpenverein.de
Alpenchalets Chaletvermietung Westalpen www.alpenchalets.com

DAV Summit Club www.dav-summit-club.de
Globetrotter www.globetrotter.de
Hauser Exkursionen www.hauser-exkursionen.de
Komperdell www.komperdell.com
Medi www.medi.de

Schulz Aktiv Reisen www.schluz-aktiv-reisen.de
Toyota www.toyota.de
TV Istrien www.istra.hr
Unterwegs biz www.unterwegs.biz
Wikinger Reisen www.wikinger.de

Im nächsten DAV Panorama ab 15. November:

- **Reportage:** JDAV-Mädchenexpedition nach Albanien
- **Porträt:** Der blinde Kletterer Andy Holzer
- **Hüttenporträt:** Memminger Hütte
- **Knotenpunkt:** Nachhaltigkeit

Bayerisches Oberland



Foto: Manfred Scheuermann

Die Bergkulisse im Süden von München wartet mit lohnenden Skitourenbergen auf. Aber auch die Pistenski-gebiete dieser Gebirgsregion sind in den Fokus der Tourengeher geraten. Informationen zu den Naturschutz-Regelungen für den Winter – und die schönsten Klassiker.

Nepal



Foto: Joachim Chwaszcza

Nepal ist und bleibt ein Traumziel für jeden, der Freude am Bergsteigen und Bergwandern empfindet. Joachim Chwaszcza berichtet von der Notwendigkeit, dieses Juwel im Himalaya mit neuen Augen zu sehen, und widmet sich seinen Menschen und der kulturellen Vielfalt.

Magazin des Deutschen Alpenvereins
63. Jahrgang Nr. 5, Oktober/November 2011, ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger

Deutscher Alpenverein e.V.
 Von-Kahr-Str. 2-4
 80997 München
 Tel.: 089/140 03-0
 Fax: 089/140 03-98
 dav-panorama@alpenverein.de, www.dav-panorama.de

Redaktion

Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) - gh (Knotenpunkt, Reportage)
 Andi Dick - ad (Namen und Nachrichten, Bergsport heute, Unterwegs, Reportage, Hüttenporträt, Sicherheitsforschung, Tipps & Technik, Knotenpunkt)
 Christine Frühholz - cf (Hütten/Wege/Kletteranlagen, Natur & Umwelt, Fitness & Gesundheit, Kultur & Medien, Leserpost)
 Jonas Kassner - jk (Unterwegs)
 Andreas Schneider - as
 Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt“ obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt.“).

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kür-

Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.

zung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts. Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen.

Autoren dieser Ausgabe

Andrea Bichler, Berthold Brommer (bb), Andreas Englbrecht (ae), Andreas Franke, Stefan Herbke, Daniela Hornsteiner, Christoph Gabrysch (cg), Rosi Gerlich (rg), Herbert Hoven (hho), Friederike Kaiser (ka), Matthias Keller (mk), Christine Kopp, Jörg Leupold (jl), Oliver Lindenthal (oli), Michael Pause, Christian Pfanzelt, Michael Prötzel (mpr), Christian Rauch, Gabriela Scheierl (gs), Dr. Martin Schwiensch, Stefan Sobotta (sts), Christoph Thoma (ct), Thomas Urban, Franz van de Loo, Dr. Wolfgang Wabel (ww), Evamaria Wecker, Stefan Winter (sw), Heinz Zak

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama

Sensit Communication GmbH, 81543 München, www.sensit.de
 Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt.“ sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt.“).

Anzeigen

atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München
 Tel.: 089/552 41-245, Fax: 089/552 41-271
 Geschäftsführer: Thomas Obermaier (-273)
 Anzeigenleitung: Silvia Schreck (verantwortlich: -252)
 Projektleitung Sonderobjekte: Sandra Wilderer (-289)
 Anzeigenverkaufsberatung: Nadine Stalla (-269)
 Disposition: Ines Ladwig (-245), Service: Roswitha Reiser (-223)
 Grafik: Zehentner & Partner GmbH, München, Claudia Seider
 Reisenews, Neue Produkte und outdoorworld in Verantwortung der atlas Verlag GmbH, Silvia Schreck (-252) und Alexander Wisatzke
 Anzeigentarif Nr. 45 (ab 1.1.2011)

Gesamtherstellung:

Stark Druck GmbH + Co. KG, Pforzheim
 Verbreitete Auflage, IVW Quartal 2/11: 557.823
 Erscheinungsweise: sechsmal jährlich
 Innenteil gedruckt auf 100-Prozent-Recycling-Papier Steinbeis Charisma Silk



Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Anreise

Mit der Bahn bis Ötztal-Bahnhof und mit dem Bus durch das Ötztal nach Sölden (www.oetztalerbus.at); mit dem Auto durch das Inntal zur Autobahn-Ausfahrt Ötztal/Haiming und durch das Ötztal nach Sölden (kostenlose Parkplätze in der Ortsmitte).

Übernachtung

- Kleblealm (1983 m, privat), von Ende Juni bis Mitte September bewirtschaftet, Tel.: 0043/(0)664/214 15 75
- Hochstübaihütte (3174 m, DAV), von Ende Juni bis Mitte September bewirtschaftet, Tel.: 0043/(0)664/266 52 90, www.hochstuebaihuetten.at
- Hildesheimer Hütte (2900 m, DAV), von Ende Juni bis Mitte September bewirtschaftet, Tel.: 0043/(0)5254/23 00, www.hildesheimerhuetten.at
- Siegerlandhütte (2710 m, DAV), von Ende Juni bis Mitte September bewirtschaftet, Tel.: 0043/(0)5254/21 42, www.dav-siegerland.de
- Gasthaus Hochfirst (1715 m, privat), von Mai bis Oktober geöffnet, Tel.: 0039/0473/64 70 40
- Brunnenkogelhaus (2738 m, ÖTK), von Mitte Juni bis letzter Sonntag im September bewirtschaftet, Tel.: 0043/(0)664/123 42 06, www.haus-europa.at

Anforderung

Mehrtägige Durchquerung mit teils langen Tagesetappen, auf der gletscherfreien Route für geübte Bergwanderer gut machbar. Einige Abschnitte mit Drahtseilen gesichert, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit dennoch Voraussetzung. Zwischen Hochstübai- und Hildesheimer Hütte kurze Gletscherwanderung (weitgehend spaltensicher), Grödel können auf beiden Hütten ausgiehen werden. Die alpine Variante führt über teils spaltige Gletscher, komplette Gletscherausrüstung erforderlich. Beim Abstieg von der Warenkarscharte steile Schneefelder (Abrutschgefahr!), im gesicherten Pfaffensteig Steinschlaggefahr.

Etappen

Die Tour kann sowohl im als auch gegen den Uhrzeigersinn unternommen werden und ist je nach Zeit und Können beliebig variierbar.

1. Tag: Sölden (1368 m) – mit dem Kleinbus (www.oetztalerbus.at) zur Kleblealm (1983 m) – Laubkarsee (2681 m) – Hochstübaihütte (3174 m); Gehzeit: 3-3 1/2 Std.

2. Tag: Hochstübaihütte – Seekarsee (2655 m) – Warenkar – Windachferner – Seilbahnstation Jochdohle im Bildstöcklloch (3149 m) – Gaißkarferner – Hildesheimer Hütte (2900 m); Gehzeit: 5-6 Std. Alpine Variante: Anstieg auf die Warenkarseitenspitze (3347 m) und Abstieg über die Warenkarscharte (3187 m); Gehzeit: 5-6 Std.

3. Tag: Hildesheimer Hütte – Gamsplatzl (3019 m) – Siegerlandhütte (2710 m); Gehzeit: 3-3 1/2 Std. Alpine Variante: Anstieg zum Zuckerhüt (3507 m), Abstieg über den Pfaffensteig (II, Drahtseil) und den Triebenkarlarferner; Gehzeit: 5-6 Std.

4. Tag: Siegerlandhütte – Windachcharte (2844 m) – Schwarzsee (2505 m) – Timmelsalm (1979 m) – Gasthof Hochfirst (1715 m); Gehzeit: 7-8 Std.

5. Tag: Gasthof Hochfirst – Timmelsjoch (2478 m) – Wilde Rötenspitze (2965 m) – Rötökogl (2892 m) – Brunnenkogelhaus (2738 m); Gehzeit: 7-8 Std.

6. Tag: Brunnenkogelhaus – Brunnenbergalm (1972 m) – Sölden; Gehzeit: 2 1/2-3 Std. Variante: Abstieg ins Schönkar, Abstecher zum Wannenkarsee und Abstieg zum Gasthaus Fiegl (1956 m), Kleinbus nach Sölden; Gehzeit: 3 1/2 Std.

Karten und Literatur

- AV-Karte, Blatt 31/1, Hochstübai, 1:25.000; Freytag&Berndt, Blatt WK S8, Passeiertal – Timmelsjoch – Jaufenpass, 1:50.000.
- Folder „Söldens stille Seite“ unter www.alpenverein.de -> Publikationen -> Broschüren sowie bei Ötztal Tourismus. Die 84-seitige gleichnamige Broschüre ist erhältlich bei der Sektion Siegerland oder der Buchhandlung Mankelmuth (www.mankelmuth.com) zum Preis von € 7,50.

Bergführer

Alpenschule Alpin Guide (www.alpin-guide.at), Bergsport- und Erlebnisschule Sölden (www.bergfuehrer-soelden.com), Alpin Sport Center Ötztal (www.bergfuehrer-oetztal.at), Bergführerstelle Oberurgl (www.bergfuehrer-obergurgl.at), Bergführerstelle Vent (www.bergfuehrer-vent.at).

Info

Ötztal Tourismus, Tel.: 0043/57 20 02 00, www.soelden.com

Die Via Alpina ist eine Marke für fünf internationale, alpenquerende Fernwanderwege durch alle acht Alpenstaaten. Die fünf Routen haben insgesamt 341 Tagesetappen: Es gibt den Roten Weg (161 Etappen von Triest nach Monaco), den Gelben Weg (40 Etappen von Triest nach Oberstdorf) mit schwierigen, hochalpinen Abschnitten, den Grünen Weg (13 Etappen von Sargans bis Adelboden), den Blauen Weg (61 Etappen vom Basodino bis Monaco) und den genussvollen Violetten Weg (66 Etappen vom Triglav nach Oberstdorf). Die Via Alpina wird betreut von einem Netzwerk öffentlicher und privater Partner, zu denen auch die alpinen Vereine gehören: Informationen unter www.via-alpina.org

Die Etappen 26-41 des Violetten Weges

von Spital am Pyhrn zum Königssee

Mit ungefähren Höhenunterschieden (gelegentlich Gegenanstiege) und Gehzeiten. Konditionsstarke können natürlich Etappen zusammenfassen oder dank dazwischen gelegener Hütten anders unterteilen.

- 26 Spital am Pyhrn – Zeller Hütte: 960 Hm $\hat{=}$, 800 Hm \Downarrow , 8 Std.; Gipfel: Warscheneck (2388 m)
- 27 Zeller Hütte – Hinterstoder: 1000 Hm \Downarrow , 4 1/4 Std.
- 28 Hinterstoder – Prielschutzhaus: 830 Hm $\hat{=}$, 3 1/4 Std.
- 29 Prielschutzhaus – Pühringerhütte: 750 Hm $\hat{=}$, 530 Hm \Downarrow , 6 Std.; Gipfelmöglichkeit: Spitzmauer (2447 m, 600 Hm und 2-3 Std. zusätzlich). Oder schwere Variante über Großen Priel (2515 m, 500 Hm und 2-3 Std. länger, Drahtseile).
- 30 Pühringerhütte – Loserhütte: 500 Hm $\hat{=}$, 650 Hm \Downarrow , 8 Std.
- 31 Loserhütte – Bad Gaisern: 600 Hm $\hat{=}$, 1600 Hm \Downarrow , 7 Std.
- 32 Bad Gaisern – Gosau: 1100 Hm $\hat{=}$, 900 Hm \Downarrow , 6 Std.
- 33 Gosau – Theodor-Körner-Hütte: 900 Hm $\hat{=}$, 170 Hm \Downarrow , 4 1/2 Std.; Gipfelmöglichkeit: Großer Donnerkogel (2054 m, 450 Hm und 2 Std. zusätzlich)
- 34 Theodor-Körner-Hütte – Lungtözt: 300 Hm $\hat{=}$, 900 Hm \Downarrow , 5 1/2 Std.
- 35 Lungtözt – Werfen: 950 Hm $\hat{=}$, 1230 Hm \Downarrow , 8 Std., Gipfel: Brandlbergköpfe (1778 m)
- 36 Werfen – Arthurhaus: 1130 Hm $\hat{=}$, 170 Hm \Downarrow , 4 1/2 Std.
- 37 Arthurhaus – Erichhütte: ca. 200 Hm $\hat{=}$ und \Downarrow , 4 Std.; Gipfelmöglichkeit: Taghaube (2159 m, 600 Hm und 2-3 Std. zusätzlich, schwer)

38 Erichhütte – Maria Alm: 300 Hm $\hat{=}$, 1020 Hm \Downarrow , 5 Std.

39 Maria Alm – Riemannhaus: 1200 Hm $\hat{=}$, 4 1/2 Std.;

Gipfelmöglichkeiten: Sommerstein (2308 m, 130 Hm und 1 Std.

zusätzlich), Breithorn (2504 m, 350 Hm und 2 Std. zusätzlich, schwer), Schönfeldspitze (2553 m, 400 Hm und 2 1/2 Std. zusätzlich, sehr schwer)

40 Riemannhaus – Kärlinger Haus: 100 Hm $\hat{=}$, 500 Hm \Downarrow , 3 Std.

41 Kärlinger Haus – Königssee: 50 Hm $\hat{=}$, 1070 Hm \Downarrow , 3 1/2 Std.

Bahnverbindungen

Start-, End- und Zwischenziele werden regelmäßig von Zügen angefahren, www.bahn.de, www.oebb.at; Fahrzeiten ab Salzburg/ Freilassing. Anreise: Nach Spital am Pyhrn (ca. 3 Std.) über Linz oder über Selzthal. Es empfiehlt sich, noch am Anreisetag mit der Standseilbahn zur Wurzeralm zu fahren und dort zu nächtigen (www.hiwu.at). Rückreise: Von Königssee mit RVO-Bus 841 oder 842 nach Berchtesgaden Bhf. und mit dem Zug nach Freilassing, 1 1/2-2 Std. Wer nur Teile der Strecke begehen will, findet gute ÖV-Verbindungen auch nach Bad Gaisern (ca. 2 Std., über Bad Ischl oder Attnang-Puchheim) und Werfen (ca. 1 Std.).

Beste Jahreszeit

Juli bis September

Führer/Literatur

Evamaria Wecker: Die stillen Pfade der Via Alpina – unterwegs auf dem Violetten Weg, Bruckmann Verlag, München 2011.

Karten

Alpenvereinskarten 1:25.000: Blatt 15/2 für das Tote Gebirge, Blatt 10/1 und 10/2 für die Berchtesgadener Alpen. Im Maßstab 1:50.000 gibt es für das beschriebene Gebiet österreichische Landeskarten, Kompass- und Freytag&Berndt-Karten.

Übernachtung

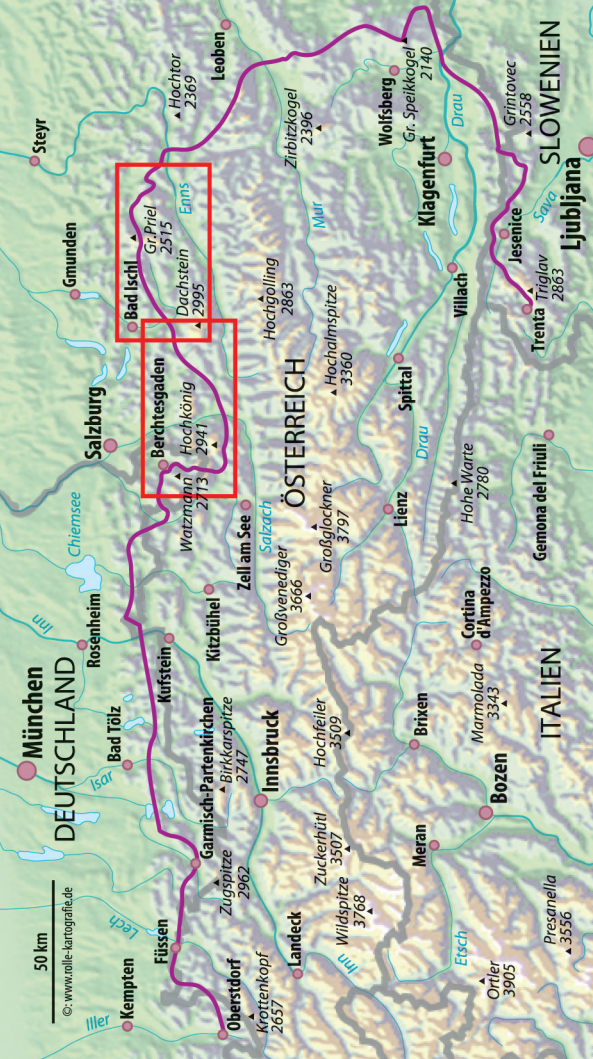
Übernachtet wird auf Alpenvereinslütten (Infos unter www.dav-huettensuche.de) und in Talquartieren; in allen Talorten findet man zahlreiche Beherbergungsbetriebe.



Söldens stille Seite



Foto: Stefan Herbig



Via Alpina violett



Foto: Primus Wecker



Ja, bitte senden Sie mir die IAA-Broschüre mit Informationen zu den Toyota Vollhybrid-Fahrzeugen und ihrer einzigartigen Technologie zu.

Schneller geht's per Fax an 02 11/9 75 00 52

Absender:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Durch Einsendung dieser Postkarte geben Sie Ihr Einverständnis, Ihnen Produktinformationen zu den Toyota Vollhybrid-Modellen zuschicken zu dürfen. Auf Wunsch können Sie Ihre personenbezogenen Daten jederzeit einsehen, gegebenenfalls berichtigen oder löschen lassen. Informieren Sie uns per E-Mail an toyota.datenschutz@toyota.de oder telefonisch unter 0180/5 35 69 69 (€ 0,14/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunknetz max. € 0,42/Min.).

- Ja**, ich bestelle: Senden Sie mir bitte die umseitig angekreuzten Karten zu.
- Ja**, senden Sie mir bitte gratis den aktuellen Bestellkatalog des DAV-Shop zu.

Absender (bitte in Blockschrift):

Name

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Senden Sie diese Bestellpostkarte an den Deutschen Alpenverein e.V., oder faxen Sie sie an 089-14 00 39 11

Hiermit bestelle ich:

- _____ x **Alpenvereinsjahrbuch 2012 à € 17,80***
- _____ x **Alpenvereinskalender
Die Welt der Berge 2012 à € 22,80***
- _____ x **Bergsportkalender HIGH! 2012 à € 17,80***
- _____ x **Berg Heil! à € 34,90***

*Diese Preise gelten nur für DAV-Mitglieder. Bei Einzelbestellung zzgl. Versandkosten. Bei Bestellung von mindestens zwei Produkten zahlen Sie keine Versandkosten. **Lieferbar ab Mitte Oktober.**

Name

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Wir
übernehmen
das Porto
für Sie!



Deutsche Post 
WERBEANTWORT

Toyota Infoservice
Postfach 13 01 62
40551 Düsseldorf

**Nichts ist
unmöglich.
Toyota.**

Bitte
freimachen

A N T W O R T P O S T K A R T E

Deutscher Alpenverein e.V.

Postfach 500 220

80972 München

Systemvoraussetzungen

für die Alpenvereinskarten Digital

- ▶ Betriebssystem: Windows 98 SE, ME, 2000, XP und Vista; Pentium I
- ▶ 256 MB Arbeitsspeicher, 7 GB Festplattenspeicher
- ▶ DVD-Laufwerk (Double-Layer-Laufwerk)
- ▶ Für die Aktivierung der Software wird eine Internetverbindung dringend empfohlen.

für die 3-D-Funktionen:

- ▶ Microsoft Windows 2000, XP oder Vista (empfohlen wird XP)
- ▶ Pentium IV 1,2 GHz, 512 MB Arbeitsspeicher
- ▶ Grafikkarte mit TrueColor-Farbtiefe und aktuellen 3-D-Treibern
- ▶ Microsoft DirectX 9.0 oder höher
- ▶ Bildschirmauflösung mindestens 1024 x 768

www.alpenverein.de

**Bestellkarte
schon weg?**

dav-shop.de

**Das Jahrbuch, Berg Heil!
und die zwei Kalender des
Deutschen Alpenvereins
können Sie auch ganz ein-
fach im Internet bestellen:
www.dav-shop.de oder
dav-shop@alpenverein.de**

Bitte
freimachen

A N T W O R T P O S T K A R T E

Deutscher Alpenverein e.V.

Postfach 500 220

80972 München

BEST GLOBAL GREEN BRAND 2011

Interbrand

Die fortschrittliche Toyota Vollhybrid-Technologie. Bereits in fünf Toyota Modellen.

Prius Plug-in Hybrid

Yaris Hybrid Concept

Prius

Auris Hybrid

Prius+



Toyota ist die grünste Marke der Welt

In der Interbrand-Studie 2011 „Best Global Green Brands 2011“ wurde Toyota zur „grünsten Marke der Welt“ gewählt. Die Marken wurden aufgrund ihrer Verbraucherwahrnehmung und ihrer umweltschonenden Unternehmensaktivitäten bewertet. Mehr unter: www.interbrand.com

Vom Kompaktvan bis zum Stadtauto – die Toyota Vollhybrid-Technologie sorgt in immer mehr Fahrzeugklassen für ein einzigartiges Fahrerlebnis mit einem Minimum an Emissionen und Verbrauch.

Kraftstoffverbrauch Auris Hybrid und Prius in l/100 km kombiniert 4,0–3,8 (innerorts 4,0–3,8/außerorts 4,0–3,7) bei CO₂-Emissionen in g/km kombiniert von 93–89 nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren. Abb. zeigt Auris Hybrid und Prius mit Sonderausstattung. Prius+, Prius Plug-in Hybrid und Yaris Hybrid Concept ab Mitte 2012 erhältlich.

Bestellen Sie mit dem nebenstehenden Kärtchen:

Alpenvereinskarten Digital

Version 3 (2009)



mit folgenden Neuerungen:

- ▶ acht AV-Karten der Bayerischen Alpen
- ▶ 20 aktualisierte Kartenblätter seit Version 2
- ▶ Luftbilder für die 2-D- und 3-D-Ansicht
- ▶ Wechsel aus dem Kartenbild zu Google Earth
- ▶ verbesserte Track-, Wegpunkt- und Höhenprofil-Funktionen
- ▶ verbesserte Funktionen für die Arbeit mit dem PDA

Alpenvereinskarten Digital

■ DVD mit allen AV-Karten der Ostalpen einschließlich 8 Karten Bayerische Alpen € 79,-

NORDALPEN

AV-Karten Bayerische Alpen

- BY6 Ammergebirge West, Hochplatte, Kreuzspitze
- BY7 Ammergebirge Ost
- BY8 Wettersteingebirge, Zugspitze
- BY9 Estergebirge, Herzogstand, Wank
- BY10 Karwendelgebirge Nordwest, Soierngruppe
- BY11 Isarwinkel, Benediktenwand
- BY12 Karwendelgebirge Nord, Schafreiter
- BY13 Mangfallgebirge West, Tegernsee, Hirschberg
- BY14 Mangfallgebirge Süd, Guffert, Unnüt, Jüfen
- BY15 Mangfallgebirge Mitte, Spitzingsee, Rotwand
- BY16 Mangfallgebirge Ost, Wendelstein

- BY17 Chiemgauer Alpen West, Hochries, Geigelstein
- BY18 Chiemgauer Alpen, Mitte
- BY19 Chiemgauer Alpen, Ost
- BY20 Lattengebirge, Reiteralm
- BY21 Nationalpark Berchtesgaden, Watzmann
- BY22 Berchtesgaden, Untersberg

Allgäuer-Lechtaler Alpen

- 2/1 West
- 2/2 Ost
- 3/2 Arlberggebiet
- 3/2 Arlberggebiet [SKI]
- 3/3 Parseierspitze
- 3/4 Heiterwand [W+S]

Wetterstein und Mieminger Gebirge

- 4/1 Westliches Blatt
- 4/2 Mittleres Blatt
- 4/3 Östliches Blatt

Karwendelgebirge

- 5/2 Mittleres Blatt
- 5/3 Östliches Blatt
- 6 Rofan

Berchtesgadener Alpen

- 10/1 Steinernes Meer [W+S]
- 10/2 Hochkönig/Hagengebirge [W+S]
- 14 Dachstein [W+S]

Totes Gebirge

- 15/1 Westliches Blatt [W+S]
- 15/2 Mittleres Blatt [SKI]
- 15/3 Östliches Blatt

Ennstaler Alpen

- 16 Gesäuse [W+S]

ZENTRALALPEN

- 26 Silvrettagruppe
- 26 Silvrettagruppe [SKI]
- 28 Verwall 1:50.000
- 28/2 Verwallgruppe, Mitte

Öztaler Alpen

- 30/1 Gurgl
- 30/1 Gurgl [SKI]
- 30/2 Weißkugel
- 30/3 Kaunergrat
- 30/4 Nauderer Berge [W+S]
- 30/5 Geigenkamm

Wildspitze

- 30/6 Wildspitze [SKI]

Stubaier Alpen

- 31/1 Hochstubaal
- 31/1 Hochstubaal [SKI]
- 31/2 Sellrain
- 31/2 Sellrain [SKI]
- 31/3 Brennerberge, 1:50.000
- 31/3 Brennerberge [SKI]
- 31/5 Innsbruck/Umgebung, 1:50.000
- 31/5 [SKI], 1:50.000

Tuxer Alpen, 1:50.000

- 33 Tuxer Alpen
- 33 Tuxer Alpen [SKI]

Kitzbüheler Alpen, 1:50.000

- 34/1 Westliches Blatt
- 34/1 Westliches Blatt [SKI]
- 34/2 Östliches Blatt
- 34/2 Östliches Blatt [SKI]

Zillertaler Alpen

- 35/1 Westliches Blatt
- 35/2 Mittleres Blatt
- 35/3 Östliches Blatt [SKI]

Venedigergruppe

- 36 Venedigergruppe [SKI]
- 39 Granatspitzgruppe
- 39 Granatspitzgruppe [SKI]
- 40 Glocknergruppe
- 41 Schobergruppe
- 42 Sonnblick
- 44 Ankogel - Hochalm Spitze

Niedere Tauern, 1:50.000

- 45/1 Niedere Tauern I
- 45/2 Niedere Tauern II
- 45/3 Niedere Tauern III

SÜDALPEN

- 51 Brentagruppe
- Dolomiten
- 52/1 Langkofel - Sellagruppe [W+S]
- PLANZEIGER für AV- und andere Karten

Katalog gratis

Maßstab 1:25.000 (falls nicht anders angegeben) ■ Neuaufgaben 2010 bis 2011 rot markiert (bereits erschienen)

www.alpenverein.de

Mindestauftragswert € 11,90 pro Bestellung. Alle Bestellungen zzgl. Porto und Verpackung.

Preise für Mitglieder des DAV:
Alpenvereinskarte € 5,95
Planzeiger € 3,90

[SKI] = mit Skirouten
[W+S] = mit Wegmarkierungen und Skirouten

dav-shop.de

Unser Angebot:

Bestellen Sie Ihre DAV Kalender, das Jahrbuch oder Berg Heil! zusammen und sparen Sie Versandkosten.

dav-shop.de

Sensationell!
Nur 17,80*

Berg Heil!

Alpenverein und Bergsteigen 1918-1945. Wichtiges Kapitel der Alpenvereins- und Bergsportgeschichte neu recherchiert und spannend dargestellt! Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein, Oesterreichischen Alpenverein und vom Alpenverein Südtirol.

Informativ!
Nur 17,80*



BERG HEIL!
Alpenverein und Bergsteigen 1918-1945

Neu und Spannend!
Nur 34,90*

Unverwechselbar!
Nur 22,80*



Die Welt der Berge | 2012



HIGH! 2012
Der Bergportalkalender des Deutschen Alpenvereins

GANZ EINFACH MIT DIESER KARTE BESTELLEN

JETZT BESTELLEN!

dav-shop.de

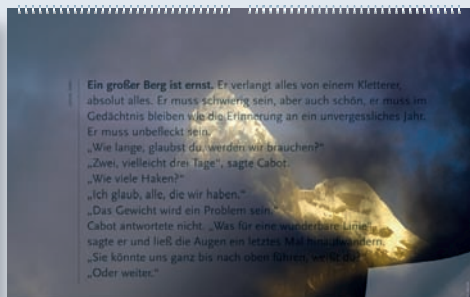
Neues Format! Neuer Look! Die beiden Kalender des DAV. Bilder für die Seele – und für die Wand.



Die Welt der Berge | 2012



3 | März

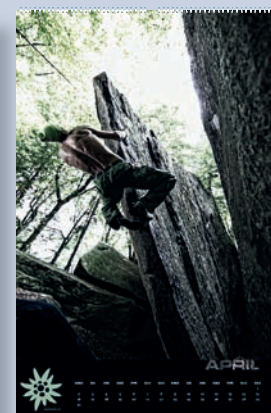


11 | November

Die Welt der Berge 2012. Der klassische Alpenvereins-Kalender jetzt in neuem, größerem Format. 13 stimmungsvolle Farbfotografien werden kombiniert mit ausgesuchten Texten auf bedruckten Transparentseiten und stimmigen Zitaten. Ein Kalender, der einlädt, über die Berge, das Bergsteigen und dessen Sinn nachzudenken. Für alle, die draußen noch mehr suchen als das Abenteuer. Format 57 x 45 cm, Hochglanzdruck.

Unverwechselbar!
Nur 22,80*

*Mitgliederpreis, Preis für Nichtmitglieder 27,80 €. Achtung: Limitierte Auflage. Bestellen Sie mit der Bestellkarte bei Seite 38.



2012 wieder: Get HIGH! Der Berg-Sportkalender des Deutschen Alpenvereins: 13 coole Fotos, die Lust auf Sport und Lust auf Berge machen. Auf Biken und Bouldern, auf Telemarken und Wildwasserfahren, auf Slacklines und Eistouren, auf Klettern und Gleitschirmfliegen. Von bekannten Outdoorfotografen stylisch in Szene gesetzt. Im großzügigen Format 39,0 x 59,4 cm, und in hochwertigem Druck mit tollen Effekten durch Farbfilterungen und Matt- und Glanzlackierung. Anregungen für ganz persönliche Abenteuer in der schönsten Arena der Welt – den Bergen.

Sensationell
Nur 17,80*

*Mitgliederpreis, Preis für Nichtmitglieder 22,80€. Achtung: Limitierte Auflage. Bestellen Sie mit der Bestellkarte bei Seite 38.

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Im Doppelpack versandkostenfrei, wenn Sie zwei Kalender oder Jahrbuch 2012 und Kalender zusammen bestellen!



TOYOTA

Zukunft kann man ausstellen. Oder schon heute fahren.

Prius Plug-in Hybrid

Yaris Hybrid Concept

Prius

Auris Hybrid



Prius+



Erleben Sie schon heute die Zukunft der Mobilität: Bereits seit 15 Jahren sorgt die Toyota Vollhybrid-Technologie für ein einzigartiges Fahrerlebnis mit einem Minimum an Emissionen und Verbrauch. Und das in immer mehr Fahrzeugklassen: Der praktische Prius+ mit sieben Sitzen ist das neueste Mitglied in Deutschlands größter Hybridfamilie. Bei jedem Hybridmodell achten wir nicht nur auf Umweltverträglichkeit, sondern auch darauf, dass diese Technologie erschwinglich bleibt. Denn je mehr Menschen unsere Hybridtechnologie bewegt, umso mehr kann sie bewegen. toyota.de/hybrid



Die Vollhybrid-Technologie



In der aktuellen VCD-Auto-Umweltliste 2011/12 belegt der Toyota Konzern die ersten 4 Plätze.



**Nichts ist unmöglich.
Toyota.**

Kraftstoffverbrauch Auris Hybrid und Prius in l/100 km kombiniert 4,0–3,8 (innerorts 4,0–3,8/außerorts 4,0–3,7) bei CO₂-Emissionen in g/km kombiniert von 93–89 nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren. Abb. zeigt Auris Hybrid und Prius mit Sonderausstattung. Prius+, Prius Plug-in Hybrid und Yaris Hybrid Concept ab Mitte 2012 erhältlich.

*Der ökologische Verkehrsclub VCD veröffentlicht jedes Jahr ein Öko-Ranking für Pkws. Bewertet werden die Auswirkungen von Lärm und Abgasen auf die Gesundheit des Menschen und die Umwelt. Testsieger der VCD-Auto-Umweltliste 2011/2012 sind die Vollhybrid-Fahrzeuge des Toyota Konzerns. Mehr unter: www.vcd.org

**Toyota wurde in der Interbrand-Studie 2011 zur „grünsten Marke der Welt“ gewählt. Die Marken wurden aufgrund ihrer Verbrauchervernehmung und ihrer umweltschonenden Unternehmensaktivitäten bewertet. Mehr unter: www.interbrand.com